

H E R Z O G
A U G U S T
B I B L I O
T H E K

Philipp Hainhofer
Reiseberichte & Sammlungsbeschreibungen
1594–1636

`hainhofer.hab.de`

München 1636

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 68.3 Aug. 2°

Weitere Überlieferungen:

- (a) Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 11.22 Aug. 2°
- (b) Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 106 Extrav.
- (c) Wolfenbüttel, Niedersächsisches Landesarchiv, 2 alt, Nr. 3489

Dieses PDF wurde erzeugt am 7.4.2021.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

¹ Übers.: Bericht Philipp Hainhofers, Patriziers zu Augsburg

² Übers.: Im Monat Juni im Jahre 1636

RELATIO
 PHILIPPI HAINHOFERI,
 PATRICII AUGVSTANI¹
 vnnd
 Fürstlichen Braunschweigi-
 schen Lünenburgischen Raths
 Zue
 Churfürstlicher^{ac} Durchleucht
 in Baÿren In Fürstlichen Braun-
 schweigischen geschefften na-
 cher München vollbrachter
 Raÿse^{ac}.
 Mense Iunio. Anno
 MDCXXXVI²

Zue / Churfürstlicher (a) fol. 531r: Seiner beÿ der Churfürstlichen (c) fol. 2r: Seiner beÿ der Churfürstlichen

na- / cher München vollbrachter / Raÿse (a) fol. 531r: abgelegten Commission (c) fol. 2r: abgelegten Commission

³ Übers.: Bericht Philipp Hainhofers

⁴ Übers.: Gegenmittel, Gegengift

⁵ Übers.: Das stumme und unvernünftige Getier

RELATIO

PHILIPPI HAIN-

HOFERI³

Seiner von AugsPurg
nacher München inn Fürstlichen
Braunschweigischen geschef-
ten verrichteten Rayse^b.

Wie der Allmächtige Gott, seiner ohner-
gründtlichen barmherzigkeit nach, in der
Natur wol versehen, das gleichsam aine
iede kranckheit ihre besondere medicin, ain
iedes gifft sein besonders amuletum, oder
antidotum⁴, auch die vnvernunfftige thier
selbsten dise eingepflanzte wißenschafft
haben, das Jhnen bekannt, wann sie kranckh
oder verletzt, warmit sie ihnen helffen^{abc} sol-
len. Mutae animae et irrationales⁵, schrei-
bet Tertullianus in libro de poenitentia capitulo
ultimo, medicinas sibi divinitus attributas
agnoscunt; Cervus sagittâ transfixus, ut
ferrum, et irrevocabiles moras ejus de vulne-
re expellat, scit sibi dictamno medendum.
Hirundo, si excaecaverit pullos, novit

Rayse (b) fol. 1r: Rayse. Anno et cetera 1636

helffen (a) fol. 532r: selbsten helfen (b) fol. 1r: selbsten helfen (c) fol. 3r: selbsten helfen

⁶ Übers.: Tertullian im Buch über die Buße im letzten Kapitel, erkennt die ihm von Gott bestimmten Heilmittel. Der von einem Pfeil getroffene Hirsch weiß, dass er Diptam [sc.: auch Aschwurz oder Brennender Busch genannt, krautartige Pflanze, wurde im Altertum als Heilpflanze angesehen] anwenden muß, um das Eisen und die festsitzenden Widerhaken aus der Wunde loszuwerden. Die Schwalbe weiß, wenn ihre Jungen erblindet sind, sie wieder mit Schwalbenwurz sehend zu machen

⁷ Tertullian, De paen. 12,6; Übersetzung nach Tertullian, Schriften, Bd. 1, S. 246

⁸ Übers.: zur rechten Zeit

⁹ Zerrüttung, Erschütterung

¹⁰ Übers.: weil es den Strom durchquert hat

illos oculare rursus de sua chelidonia^{6,7}, also wann Seine Göttliche Allmacht ain Königreich, Fürstenthumb, orth, oder Rempub-lic^{abc} mit straffen, vnd plagen angreiffet, hat dieselbe ihrer^{abc} die mittel gleich vorbehalten, damit sie es wider in tempore oportuno⁸ erigiern^a vnd auffrichten will; Solches ist klärlich zusehen an dem Hochlöblichen vnd vhralten Fürstenthumb vnd land zue Braunschweig: Dann nach dem daßelbe so wohl, alß laider fast alle orth im Römischen^{bc} Reich Deutscher Nation nunmehr vil Jahr hero mit allerhand vnordnungen, Krieg, Zerrittungen, vnd conquassationen⁹ elendiglich gequelet, vnd geplaget worden vnd wol auch von denselben gesagt werden kan; quod torrentem pertransiverit¹⁰, so hat es an izeo der allweise Gott mit Jhme dahin dirigiert, vnd geschickht, das es in aine andere lineam transplantiert, vnd dem Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, vnd Herrn, Herrn Augusto dem Jungeren, Herzogen zue Braunschweig, vnnd Lünenburg, Meinem gnädigsten^{bc} Fürsten vnd Herrn, vnd Seiner Fürstlichen gnaden

Rempub- / lic (a) fol. 532r: Republic (b) fol. 1r: Republic (c) fol. 3r: Republic

ihrer (a) fol. 532r: ihr (b) fol. 1r: Jhr (c) fol. 3r: ihro

erigiern (a) fol. 532r: dirigieren

Römischen (b) fol. 1v: *Heiligen* (c) fol. 3r: *Heiligen*

gnädigsten (b) fol. 1v: gantz gnädigsten (c) fol. 3v: ganz gnädigsten

¹¹ Übers.: Heinrich Julius, von Gottes Gnaden postulierter Bischof von Halberstadt, Herzog von Braunschweig und Lüneburg

¹² Signatur des Stechers

¹³ Übers.: Der braunschweigische Herzog, der Ruhm des Welfenstamms, Heinrich Julius blüht mit solchem Antlitz

¹⁴ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2558

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] HENRICVS IVLIUS DEI GRATIA POSTVLATVS EPISCOPVS HALBERSTADENSIS DVX BRVNSVICENSIS et LVNEBVRGENSIS.¹¹ *[Auf dem Rollwerkrahmen der Tafel unter dem Bild:]* Dominicus Custodis¹² *[Auf der Tafel unter dem Bild:]* Dux Brunsvicensis, welphorum gloriá stirpis, HENRICVS tali IVLIVS ore uiget.^{13, 14}

¹⁵ Übers.: Der durchleuchtigste Fürst und Herr Herr August der Jüngere, von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

¹⁶ Übers.: Bedenke

¹⁷ Motto Augusts d. J.: „Alles mit Bedacht“

¹⁸ Übers.: Solche Augen und Gesichtszüge hat der Ziehsohn der Frömmigkeit, der Jünger des Musenhains, zu dessen Ehren sich Apoll erhebt: der Fürst Braunschweigs, der Ruhm unseres herrlichen Jahrhunderts, Herzog August, der erlauchte Held

¹⁹ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2306 (anderes Porträt, aber mit denselben Hexametern)

²⁰ Übers.: Georg Rem, Rechtsgelehrter

²¹ Übers.: Lucas Kilian hat es 1630 gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS, AVGVSTVS, IVNIOR DEI GRATIA, DVX BRUNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS¹⁵. [Auf der Brüstung:] EXPENDE^{16 17}. [Unter der Darstellung:] Sic oculos, sic ora gerit PIETATIS ALVMNVS, Aonij cultor nemoris, cui doctus Apollo Assurgit PRINCEPS BRVNSWIGI, gloria nostri Praelustris saeculi AVGVSTVS DVX, inclutus Heros.^{18, 19} Georgius Remus Iuris Consultus²⁰ Lucas Kilian scalpsit 1630²¹.

²² Übers.: Friedrich Ulrich von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

²³ Übers.: Du wirst gebeugt oder zerbrochen

²⁴ Übersetzung übernommen aus: Mortzfeld, A 2479

²⁵ Übers.: Peter Isselburg hat es gestochen

²⁶ Übers.: Für Gott und Vaterland

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] FRIDERICVS VLRICVS, DEI GRATIA, DVX BRVNSVICENSIS ET LVNENBVRGENSIS²² *[Im Kartuschenrand:]* FLECTERIS AN FRANGERIS.^{23, 24}
1615. *[Unten links auf dem Schild:]* Petrus Iselburg sculpsit²⁵ *[Unter dem Bild:]*
DEO ET PATRIAE²⁶

²⁷ Klugheit²⁸ genügend²⁹ Übers.: von Grund auf³⁰ Übers.: mit Gottes Hilfe³¹ zum Gedeihen³² Blüte³³ Übers.: Vorzeichen

geliebtesten Herrn Vetteren zue gefallen, Welches preißwürdigen Fürsten in aller welt berüembter hoher verstand, Weißhait, prudenz²⁷, erfahrunghait, neben anderen Fürstlichen qualitäten, innsonderheit dises Fürsten inn denen vorpassierten turbulentien erzaigte Höchstrüembliche, vnd fridfertige moderation allain bastant²⁸ ist, disem zerfallenen Fürstenthumb wider ex fundamento²⁹ aufzuhelffen, Daßelbe auxiliante Deo³⁰, vor allen künfftigen anstößen, vnd gefährlichkeiten zu bewahren, vnd wider inn aufnehmung³¹, vorigen flor³², Wolstand, frid, ruhe vnd ainigkeit zu bringen, Welches augurium³³ vmb so vil weniger fehl schlagen kan, all die weilen dises Fürsten innbrünstige Gottesforcht, inn welcher Jhre Fürstliche Gnaden Jhren hochlöblichen vorfahren, vornemlich dem,^a in Historijs wolbekanten, lobwürdigsten Fürsten, Herzogen Franciseo<Ernesto>^{abc}, Christmiltesten angedenckhens (welcher auch der Aug-^a

dem, (a) fol. 533: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

FranciscoErnesto (a) fol. 533r: Francisco (b) fol. 3r: Francisco (c) fol. 3v: Francisco

der Aug- (a) fol. 533r: die

³⁴ Bericht³⁵ angleichen³⁶ Fortführung³⁷ Ausbreitung

spurgischen^a confession Anno etc. 1530 vnderschriben, vnd den gelehrten Gottseeligen Theologum Urbanum Regium von Augspurg mit sich hinweckh gefüert, hernach vber etliche Jahr, als sie ihne widerumb abfordern wolten, ihnen denselben auß großer liebe vnd eýfer bestendig verwaigert, vnd eher ain aug auß dem haubt, als disen gelehrten mann verlieren wollen) nach arten: Wie auch Jhrem gewesten Gottliebenden frommen, vnd auch sehr gelehrten Schwageren, Herzogen Philippo II. zue Stettin, Pommeren (deßen Christseeligster Fürstliche Gnaden Jch in meiner Pommerischen Relation³⁴ de Anno etc. 1617 rüemlich vnd außfüerlich gedacht) assimilieren³⁵, hieran niemanden ainigen zweifel tragen lassen. Damit aber seine Fürstliche Gnaden so wohl, alß dero geliebte vnderthanen dises himmlischen seegens, auch continuierung³⁶ vnd propagation³⁷ deßelben versichert weren, so sein Seine Fürstliche Gnaden gleich beý antretung Dero Fürstlichen regierung mit ainem thewren

spurgischen (a) fol. 533r: Augspurgische

³⁸ Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern-Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bütow

³⁹ Übers.: Für Christus und den Staat

⁴⁰ Übers.: Sebastian Hepp hat es gemalt. Lukas Kilian hat es 1613 gestochen

⁴¹ Vgl. Oscar Doering: Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Beziehungen zum Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin, Wien 1894, S. 237, Nr. 96, Schreiben Hainhofers an Herzog Philipp II. von Pommern vom 1.8.1612: „Der Lucas Kilian hat die 2. dissigni E. F. Gn. vnd Irer F. Gemahlin Conterfet gesehen vnd sich erbotten, Sy auff das vleissigest zu machen so müglich, wolte in die eck vnd vmbher ein wenig ein Zier bringen, damit Sy nit so bloß stunden“. Für die beiden Portraits verlangte Kilian 60 Reichstaler; sollte er sie aber in der Größe und mit Ornamenten wie beim Pfalzgrafen zu Neuburg (Philipp Ludwig) anfertigen, das nicht er, sondern sein Bruder Wolf (Wolfgang) gemacht hatte (Exemplar in der HAB, Inv.-Nr. A 16292), würde er pro Porträt 100 Gulden fordern. Bis zur Entscheidung des Herzogs von Pommern wollte Hainhofer die Zeichnungen bei sich behalten (Original: HAB Cod. Guelf. 17.25 Aug 4°, fol. 362r-v). Über Sebastian Hepp ist nichts bekannt. Er erscheint nicht unter den von Martin Wehrmann aufgelisteten Pommerschen Hofmalern, vgl. Martin Wehrmann: Von Pommerschen Hofmalern, in: Monatsblätter. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde 1910, S. 87-89. Ein Tischler Esaias Hepp, der 1636 in Stettin für Elisabeth, Frau von Bogislaw XIV., Herzog von Pommern, einen Altar errichtete, stammte aus Augsburg, es wäre denkbar, dass auch Sebastian Hepp von dort kam. Vgl. Hellmuth Bethe: Die Kunst am Hofe der pommerschen Herzöge, Berlin 1937, S. 86; Melanie Greinert: Anna, Sophie und Elisabeth von Pommern an den Höfen der Greifen, in: Monika Schneikart, Dirk Schleinert (Hgg.): Zwischen Thronsaal und Frauentzimmer. Handlungsfelder pommerscher Fürstinnen um 1600, Köln-Weimar-Wien 2017, S. 145-164, hier S. 161.

⁴² Übers.: Dies ist das glanzvolle Bildnis des Fürsten Philipp, dem das Volk der Pommern botmäßig ist. Die Gerechtigkeit und ihre Schwester, die Klugheit, haben seinen Sinn geformt, und den Musen oblag die Sorge, seinen Geist zu bilden. Keinen andern besitzt Christus und der Staat, der mit edlerem Herzen wünschte, daß es ihnen beiden in allem gut geht. Was sollen wir einem solchen Mann wünschen außer so alt zu werden wie Nestor und daß einst ein ihm gleichgearteter Sohn das väterliche Szepter hält

⁴³ Übersetzung übernommen von dem online gestellten Exemplar HAB II 4285.

⁴⁴ Übers.: Simon Toelman aus Pommern, Dr. beider Rechte, Rat der Augsburger Republik und Advokat hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA.³⁸ *[Auf der Brüstung:]* CHRISTO ET REIPV- BLICAE³⁹ *[Unter der Porträt-Umrahmung:]* Sebastianus Hepp. pinxit. Lucas Kilianus Sculpsit. 1613^{40, 41}. *[Unter dem Bild:]* Principis effigies haec est praeclara PHILIPPI, Cui POMERANORVM gens ditio subest. Iustitia huic finxit, soror et Prudentia mentem, Ingenium Musis cura polire fuit. Non alium CHRISTVS, nec habet RES Publica utrique Omnia salua animo qui meliore uelit. Quid? nisi Nestoreos tali exoptabimus annos, Natus et ut similis scepra paterna regat^{42, 43}. *[Rechts neben dem Gedicht:]* Simon Toelman Pomeranus Iuris Vtriusque Doctor Reipublicae Augustanae Vindelicorum Consiliarius et Advocatus Fecit⁴⁴

⁴⁵ Übers.: Sophia aus der herzoglichen Familie von Schleswig und Holstein gebürtig, von Gottes Gnaden Herzogin zu Pommern-Stettin, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Gräfin von Gützkow, Herrin der Lande Lauenburg und Bütow.

⁴⁶ Übers.: Sebastian Hepp hat es gemalt. Lukas Kilian hat es 1613 gestochen

⁴⁷ Übers.: Die ruhmvolle Sophia aus dem königlichen Stamme Holsteins hat sich mit Dir, erhabener Philipp, ehelich verbunden, sie, die Venus an Schönheit, Juno an Charakter, Minerva an Geistesgaben, alle aber an Frömmigkeit übertrifft. Ihr Name war voller Vorbedeutung, daß sich die Weisheit keinem anderen vermähle: fand man sie doch nur dieses einen Mannes wert. So lebt denn glücklich für Christus, Ihr Heldenseelen, und möge Eure Nachkommenschaft immer das Vaterland beglücken!

⁴⁸ Übersetzung übernommen von dem online gestellten Exemplar HAB II 4286.

⁴⁹ Übers.: Simon Toelman aus Pommern, Dr. beider Rechte, Rat der Augsburger Republik und Advokat hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SOPHIA DEI GRATIA NATA EX FAMILIA DVICALI SCHLESWIG. HOLSATIA DVCISSA STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM PRINCIPISSA RVGIAE, COMITISSA GVTZCOVIAE ET TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DOMINA.⁴⁵ [Auf der Brüstung:] Alles Nach Gottes Willen [Unter der Porträt-Umrahmung:] Sebastianus Hepp. pinxit. Lucas Kilianus Sculpsit. 1613.⁴⁶ [Unter dem Bild:] Iuclyta [d. i. Inclyta] ab HOLSATIS, Regali stirpe, SOPHIA Iunxit se thalamis, Celse PHILIPPE, tuis. Quae Veneri forma, Iunoni mente, Minervae Dote amini [d. i. animi]; cunctis sed pietate praeit. Nominis omen erat, ne alij SAPIENTIA nubat: Scilicet hoc uno digna reperta viro. Viuite fortunatè, Heroica pectora, CHRISTO: Et proles Patriam vestra perennè beet.^{47, 48} [Neben dem Gedicht:] Simon Toelman Pomeranus Iuris Vtriusque Doctor Reipublicae Augustanae Vindelicorum Consiliarius et Advocatus Fecit⁴⁹

⁵⁰ Übers.: Anzahlung

⁵¹ Übers.: Pfand

⁵² verursacht

⁵³ Auftrag

⁵⁴ Zum Schreiben siehe fol. 103r.

vnd werthen arrha⁵⁰ vnd pignore⁵¹ von oben herab beseeliget, inn dem nemlichen dero Herzgeliebteste Fürstliche Fraw gemahlin, die Durchleuchtige Hochgebohrene Fürstin vnd Frawe, Fraw Sophia Elisabetha, gebohrene Herzogin von Mechelburg, Meine auch gnädigste Fürstin vnd fraw, mit ainem sehr schönen vnd lieben jungen Prinzen herzlich erfrewet, vnd erquickhet worden ist.

Dises aber hat occasionieret⁵², das von höchstgedachter Seiner Fürstlichen Gnaden Ich mit ainer gnädigsten commission⁵³ gewürdiget, vnd durch Jhrer Fürstlichen Gnaden Adj. 24. Maij Anno 1636 zue Braunschweig datiertem, vnd adi 4/14. Junij h^{bc} zue nachts allhie mit gebührender reverenz empfangnen handschrei-

No. 1.

ben, wie deßen beylag no. 1⁵⁴ zuerkennen gibt, befelcht worden, Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren, Herrn Maximiliano, Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen inn oberen vnd nideren

Junij h (b) fol. 3v: Junij (c) fol. 4r: hJunij

⁵⁵ Beglaubigungsschreiben, Akkreditierung

⁵⁶ Das vom 24.5.1636 (julianisch) datierende Schreiben befindet sich auf fol. 109r-v.

Bayren, des *Hayligen* Römischen Reichs Erztuchsesen, vnd Churfürsten, Meinem auch gnädigsten Churfürsten vnd Herrn, das

No. 2.

creditiv schreiben⁵⁵, laut no. 2⁵⁶, selbstn zue praesentieren, vnd Jhre Churfürstliche Durchleucht darbey zuer gevatterschaftt einzuladen.

Adj. 5/15 Junij ☉ hab Jch meine vorhabende rayß den WolEdlen, Gestrengen Herrn Statt Pflergeren angemeldet^{bc} (Welche da^c sein Herr Bernhardt Rechlinger, vnd Herr Daud Welser, beede *Käyserlicher Mayestät* Räte) vmb^{bc} ainen pass angehalten, die mich zue denen auch WolEdlen Gestrengen, vösten, Ehrenvösten vnd Hochgelehrten Stewr: vnd Quartier Herrn (als zue Herrn Hanß Rechlingeren, Herrn Carol Langenmantel, Herrn Gabriel Schellenbergern, Herrn Baltaß Öfelin, vnd Herrn Doctori Erhart Schreiberen): So dann^{bc} auch inn die Statthaltereÿ gewissen.

Disen nachmittag hab Jch auch die Künst-

WolEdlen, Gestrengen / Herrn Statt Pflergeren angemeldet (b) fol. 6r: Herrn Stattpflergeren (c) fol. 4v: Herrn Stattpflergeren

Wel- / che da (c) fol. 4v: welche

vmb (b) fol. 6r: gebürlich angemeldet, Vmb (c) fol. 4v: gebürlich angemeldet, vmb

die mich zue denen auch WolEdlen / Gestrengen, vösten, Ehrenvösten vnd / Hochgelehrten Stewr: vnd Quartier Herrn / (als zue Herrn Hanß Rechlingeren, Herrn / Carol Langenmantel, Herrn Gabriel / Schellenbergern, Herrn Baltaß Öfelin, / vnd Herrn Doctori Erhart Schreiberen): / So dann (b) fol. 6r: Welche mich zue den Steür: Vnnd Quartier Herrn, (alß da sein Herr Hannß Rehlinger, Herr Carl Langenmantel, Herr Gabriel Schellenberger, Herr Balthaß Öfelen, Vnnd Herr Erhardt Schreiber) so (c) fol. 4v: welche mich zu den steur: vnd quartier Herrn (so da sein Herr Hanß Rehlinger, Herr Carl langemantel, Herr Gabriel Schellenberger, Herr Baltas Öfelin, vnd Herr Doktor Erhart Schreiber) so

⁵⁷ Übers.: Bernhard Rechlinger, Regierungsrat der heiligen kaiserlichen Majestät Ferdinands II, vierzehnter Stadtpfleger der Augsburger Republik

⁵⁸ Bernhard von Rehlingen war ein Sohn von Dr. Sebastian Christoph von Rehlingen und der Anna Vogel von Seissenhausen. Sebastian Christophs Eltern waren Christoph von Rehlingen und Felizitas von Honold. Die Eltern von Anna Vogel und zugleich Großeltern mütterlicherseits von Bernhard von Rehlingen waren Georg Vogel und Felizitas Arzt.

⁵⁹ Übers.: Im Jahre 1625 hat es Lucas Kilian gestochen

⁶⁰ Der Stich gehört zu einer Folge der Augsburger Stadtpfleger. Er fand Verwendung in der von Lucas Kilian herausgegebenen, mehrfach wieder aufgelegten Schrift: *Icones omnium perillustrium Reipublicae Augustanae Duumvirum, quotquot a prima Carolina institutione usque ad praesentia tempora aerae Christianae MDCXV vixere.*

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] BERNARDVS RECHLINGER SACRAE CAESARIAE MAIESTATIS FERDINANDI II. A CONSILIIS, DECIMVS QVARTVS REIPVBLICAE AVGVSTANAE DVVMVIR⁵⁷ *[Überschriften über den Wappen der Ahnenprobe in den 4 Ecken:]* RECHLINGER VOGEL HONOLD ARZT⁵⁸ *[In dem Rollwerk seitlich vom Wappen unter dem Porträt:]* Anno 1625. Lucas Kilian. sculpsit⁵⁹ *[Unten links:]* XIV.⁶⁰

⁶¹ Übers.: Tafelaufsatz

⁶² Toilettegerät

⁶³ ausgestatteten

⁶⁴ angetrieben

⁶⁵ endlich

⁶⁶ Das Trüchlein mit Inhalt ist ausführlich beschrieben auf fol. 127r-143v. In einem Schreiben vom 30.6./10.7.1636 an Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg entschuldigte Hainhofer den in Eile verfassten Bericht über die Münchner Reise mit der „vile der geschafften mit dem trüchlin“, vgl. Gobiet 1984, S. 632, Brief Nr. 1183.

⁶⁷ Leistung

⁶⁸ Übers.: für die Rückkehr

ler, als die mahler, silberschmid, bildhawer, küstler, schloßer, stainschneider, buechbänder, spiegel: vnd fueteralmacher, so an ainem^{bc} schönen, mit servitio di tavola⁶¹, Apoteckh: schreiberey: Cappelzeug⁶², vnd anderen nuzlichen raritäten eingerüsteten⁶³ trüchlein arbeiten, sollicitieret⁶⁴, das sie ja inn meinem abwesen mit der arbeit waidlich fort fahren, darmit Jch es ainest⁶⁵ verfertigt^a bekommen vnd hinein sende^b möge, weil es iez hochgedachter Jhrer Fürstlichen Gnaden Herzgeliebster Fraw Gemahlin inn die Kindelbett hette dienen sollen⁶⁶.

Adi. 6/16 Junij ☺ Hab Jch mich inn^{bc} Steur: vnd Quartierämpteren mit beÿ iezi-ger zeit, vnd den Euangelischen gewöhnlich auferladner fürstellung der bürgen, vnd praestierung^{67b} caution de rede-undo⁶⁸ angemeldet; in der Statthaltereÿ aber^{bc}, beÿ dem Hochwolgebohr-

an ainem (b) fol. 6r: ain (c) fol. 4v: ain

verfertigt (a) fol. 534r: fertig

hinein sen- / den (b) fol. 6r: versenden

inn (b) fol. 6v: in den (c) fol. 5r: in den

praestierung (b) fol. 6v: praestierung der

aber (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁶⁹ Vließ⁷⁰ Zum Pass siehe fol. 111r.⁷¹ Korn

nen Grafen vnd Herrn, Herrn^a Otto Hain-
rich^{bc} Fuggeren, Grafen zue Kürchberg
vnd Weißenhoren, der Römischen Kayserlichen
vnd Königlichen Mayestät in Hispanien,
auch Churfürstlicher Durchleucht inn Bayren
Gehaimem Rath, des guldem Vellus⁶⁹
Ritteren, General zeugmaisteren, vnd
des Hailigen Reichs Statt Augspurg
Statthalteren; vnd bey Jhrer Kayserli-
chen Mayestät auch Gräflichen Excellenz^{bc} as-
sistenz Rath, dem Edlen, Gestrengen^{bc}

No. 3.

vnd Hochgelehrten^{bc} Herrn Doctori Jacobo
Widenmann, vmb folgenden Paß no. 3⁷⁰
angehalten^{bc}, vnd weilen die mainste
pferdt, deren vber 120 inn allem nit
allhie sein sollen, von Königlicher Mayestät
in Hungaren vnd Böhem etc von Donawerth
auß, Koren⁷¹ in das Würthenberger-
land dem Kayserischen Magazin zue^a
zu füeren, gnädigst begert worden, so
habe wolgedachten Herrn Burgermai-
ster Johann Rechlingeren von vnd

Herrn (a) fol. 534v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Otto Hain- / rich (b) fol. 6v: Ottonj Henrico (c) fol. 5r: Ottonj Henrico

auch Gräflichen Excellenz (b) fol. 6v: Vnnd Jhrer Gräflichen Gnaden (c) fol. 5r: vnd Jhrer gräflichen Excellenz

dem Edlen, Gestrengen (b) fol. 6v: dem (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vnd Hochgelehrten (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

angehalten (b) fol. 6v: gebetten (c) fol. 5r: gebetten

zue (a) fol. 534v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷² Übers.: Bis hierher bin ich gekommen

⁷³ Übers.: Ich verlange nach Beständigkeit

⁷⁴ Übers.: Ich verachte das dem Untergang Geweihte

⁷⁵ Übers.: Dem Geschlecht zur Tugend, zum Ruhm, zur Herrlichkeit

⁷⁶ Übers.: Von hier aus Verstand, von hier aus Gefühl

⁷⁷ Thematisiert ist das Bischofsamt als Gipfel der dornigen Tugendleiter. Das Blatt wurde wahrscheinlich Jakob Fugger (* 18.10.1567 Meersburg, † 14.1.1626 Konstanz) gewidmet, der 1604 Fürstbischof von Konstanz wurde. Er ersteigt die Leiter mit einem Banner, versehen mit seinem Familienwappen (vor der Bischofsweihe): unten das Wappen der Herren von Neuffen (silberne Hörner = Weißenhorn), oben die Mohrin der Grafen von Kirchberg, dazwischen die fuggersche Lilie. Weitere Erklärungen zum Blatt unter https://web.archive.org/web/20201001002307/http://www.gssg.at/gssg/displayDocument.do?objId=Uh_005: Das Blatt stellt die Erlangung geistlicher Würden als tugendhaftestes Lebensziel vor, das zwar über einen dornigen Weg führt (Jüngling mit Fugger-Wappen), aber von Ruhm (Lorbeerkranz) und Märtyrertum (Palmzweig) im Zeichen der Wahrheit (Sonnenscheibe) belohnt wird. Der Stich wurde später neu herausgegeben und Reichsgraf Franz Carl Joseph Fugger-Glött von Kirchberg und Weissenhorn (* 11. Juli 1708 in Innsbruck, † 10. Oktober 1769 in Regensburg) gewidmet. Er war ab 1739 Domherr und Weihbischof in Konstanz. Jakob Fugger stiftete dem Münster zu Konstanz 1617 ein vom Augsburger Goldschmied Hans Jacob Bair gefertigtes Altarkreuz und zwei Leuchter mit Bergkristallen, heute im Freiburger Münster, vgl. Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 2, S. 298-300, Kat. Nr. 682-684.

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Rollwerkkartusche am Oberrand:] HVC VSQVE VENI⁷². [Um die nach (heraldisch) rechts weisende Hand Gottes:] QVAERO MANSVRA⁷³ [Auf dem Schild:] SPERNO PERITVRA⁷⁴ [Auf der Pyramide von unten nach oben:] STEMMATI VIRTUTI. FAMAE. GLORIAE⁷⁵ [Auf dem Podest der Pyramide:] HINC RATIO. HINC SENSUS⁷⁶ [Unten rechts:] Dietrich Meyer⁷⁷

⁷⁸ *Übers.:* Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden

⁷⁹ Geht auf die letzte Zeile des Te Deums zurück.

⁸⁰ Grönenbach im Unterallgäu

⁸¹ Gemeint sind Kaiser Ferdinand II. und Herzog Maximilian I..

⁸² *Übers.:* Der hochgeachtete und großherzige Herr Otto Heinrich Fugger, Graf zu Kirchberg und Weißenhorn, Herr auf Grienbach, der heiligen kaiserlichen Majestät und auch des durchleuchtigsten Kurfürsten von Bayern geheimer Rat, Ritter vom Goldenen Vlies, Generalfeldzeugmeister und Statthalter zu Augsburg

⁸³ *Übers.:* Dies widmet und weihet Lucas Kilian seiner hochgeachteten Großherzigkeit und Vortrefflichkeit 1636

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild] IN TE DOMINE SPERAVI NON CONFVNDAR IN AETERNVM⁷⁸.⁷⁹
[Unter dem Bild:] PERILLVSTRIS ET GENEROSISSIMVS DOMINVS OTTHO HENRICVS FUGGERVS COMES IN KIRCHBERG ET WEISSENHORN, DOMINVS IN GRIENENBACH⁸⁰ SACRAE CAESARAE MAIESTATIS NEC NON SERENISSIMI BOIARORVM⁸¹ ELECTORI A CONSILIIS INTIMIS AVREI VELLERIS EQVES MVNITIONVM BELLICARVM PRAEFECTVS GENERALIS ET AVGVSTAE VINDELICORVM GVBERNATOR.⁸² Perillustri Generositati et Excellentiae suae dicat et consecrat Lucas Kilianus. 1636⁸³.

⁸⁴ In HAB Cod. Guelf. 106 Extrav., fol. 8r und bei HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 535r wurde „accusiert“ zu „ausiert“ (avisiert = schriftlich angekündigt) verbessert. Vgl. Häutle, S. 272 und Langenkamp, S. 254, Anm. 1.

⁸⁵ Auftrag

⁸⁶ Übers.: wie üblich

⁸⁷ Margertshausen, heute Ortsteil von Gessertshausen

zue Haldenberg, meinen großgunstigen, vilgeehrten^{bc} Herrn, Jch vmb seine pferdt vnd gutschen dienstfraindlich ersuecht. Disen abent auch Jhren Höchstgedachten Fürstlichen gnaden nach Braunschweig den empfang Jhrer schreiben^{abc} de datis 24. Maij accusiert^{ab84}, auf das, wann Jch die Post gegen dem Donnerstag, wider verhoffen versaumen solte, Jhre Fürstliche gnaden dannoch ain wenig wissen möchten, das Jhre gnädigste commission⁸⁵ Jch mir al solito⁸⁶ vnd^{bc} eýferig angelegen sein laße.

Adj. 7/17. Junij ♂ bin Jch morgens nach 3^b vhren mit zweýen Dieneren, als mit^{bc} Hanß Jacoben Laßmann, vnd Carol Weýhenmaýr ainspenningeren, vnd aim gutscher Michäel Fischeren von Mergertshausen⁸⁷, mit 4 pferten von hauß außgefahren, den roßen, wegen

vilgeehrten (b) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

schreiben (a) fol. 535r: gnedigsten schreiben (b) fol. 8r: gnedigsten schreiben (c) fol. 5v: gnedigsten schreiben

ac- / cusierte (a) fol. 535r: ausiert (b) fol. 8r: ausiert

vnd (b) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

nach / 3 (b) fol. 8r: zwischen 3 vnd 4

mit (b) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 5v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁸ heute zur Verwaltungsgemeinschaft Mammendorf gehörig

⁸⁹ Übers.: Mahlzeit

⁹⁰ Esting, heute Ortsteil von Olching

⁹¹ Johann Fländerl aus Ingolstadt wurde am 10.6.1604 in Ingolstadt immatrikuliert, disputierte 1612 „De privilegiis creditorum“. Dr. iuris utriusque 28.9.1620, vgl. Helmut Wolff: Geschichte der Ingolstädter Juristenfakultät: 1472-1625, 1973, S. 315. Am 2.8.1627 erteilten Wilhelm Streittl, Handelsmann zu Weilheim, und seine Frau Maria dem Johann Fländerl, Dr. beider Rechte, fürstlich Freysingischer Rat und Kanzler, einen Schuldbrief über 200 Gulden mit dem Versprechen, davon 50 Gulden nach dem Verkauf eines Stadels an Hanns Lott und den Bildhauer Philipp Dirr zu zahlen, vgl. Sigmund Benker: Philipp Dirr und die Entstehung des Barock in Baiern, München 1958, S. 162. Für den 4.10.1630 ist im Totenbuch des Münchner Augustinerklosters Johann von Fländerl, beider Rechte Doktor, ehemaliger hochfürstlich Freisingischer Kanzler unter den Verstorbenen aufgeführt, der in der Klosterkirche oder im Kreuzgang der Augustinerkirche bestattet wurde. Ebenfalls erwähnt ist dort seine Frau Maria, geb. Rieger. Siehe Joachim Faßl: Die Grabstätte des Kaisers Ludwig des Bayern. Bericht meiner Ausgrabungen in der ehemaligen Augustiner-Klosterkirche nebst dem Tottenbuch der Augustiner, München 1877, S. 39. Es ist nicht sicher, dass sie die von Hainhofer erwähnte Witwe war. Georg Heigel, Baurichter zu München, heiratete am 2.11.1633 in München, St. Peter, Maria, Tochter des verstorbenen freisingischen Rats und Kanzlers sowie Hofgerichts-Advokaten Dr. Johann Fländerl, vgl. Georg Ferchl: Bayerische Behörden und Beamte 1550-1804, Ergänzungsband, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 64, 1925, S. 252.

⁹² Wache

⁹³ Übers.: aus Lust ungefähr

⁹⁴ zehn Tage lang

großer hiz, vnd noch größeren^b staubs, zue Mittelstetten⁸⁸. Pagus. 3 meil von hinnen, ain füeterlin geben, Das prandium⁸⁹ aber noch 2 ½ meil fürauß im dorff AEstringen⁹⁰, (nach Ethal ins Closter gehörig, allhier auch die fraw Doctor Flandrinnin wittibe⁹¹ ain schönes schloß hat) eingenommen.

Nachmittag vmb dreÿ vhren, bin Jch für die Statt München kommen, vnd alß Jch von der Guardia⁹², vnd dem thorschreiber^b verstanden, das Jhre Churfürstliche Durchleucht mit dero Herzliebster Churfürstlichen Fraw Gemahlin animi gratia in circa⁹³ mit zweÿhundert pferdten zue gutschen, vnd die Churfürstin, wegen schwangere[n] leibs, im seßel getragen, nach Starenberg, 3 meil von München, spaziert seÿen, vnd sich ain tag zehen^{94b} daselbst aufhalten werden, hab Jch gleich die Deuxel vmbwenden laßen, vnd bin hinach gevolgt.

noch größeren (b) fol. 8r: auch grossen

dem thorschreiber (b) fol. 8r: den Thorschreibern

zehen (b) fol. 8v: oder zehen

⁹⁵ Klarissenkloster St. Jakob

[eingebundene Druckgraphik]

⁹⁶ Schöner Turm

[Neben dem Schild oben links] Maximilian Herzog In Bayern

⁹⁷ Übers.: München. Ansicht der bayerischen Provinzhauptstadt von Osten her mit dem Isarfluss, von Johann Melchior Volckmair beschrieben im Jahre 1616.

[Linke Kartusche] Dem Durchleüchtigsten Fürsten vnd Herrn Herrn Maximilian Pfaltzgraüen beÿ Rhein Hertzogen In obern vnd Nidern Bäßrn etc wirdt vnderthenigst dediciert rc

⁹⁸ Der gleiche Kupferstich ist bei der Münchner Reise von 1611, HAB Cod. Guelf. 23.3. Aug. 2°, fol. 160v eingebunden.

[Banderole] Stadt Minichen Fürstliche Hauptstadt. in Bäßrn

[rechte Kartusche] Wie auch den Edlen vnd Vesten Wolweisen Herrn Bürgermaistern vnd einem gantzen Er samen Inern vnd eussern Rats wirdt ebenmess ig vnderthenig Praesendiert

[Neben dem Schild oben rechts] Elisabeth Herzogin In Bayern

[im Bild von links nach rechts] ANGER KLOSTER⁹⁵ Sankt SANKT PETER GOTSACKER Sankt PETERS PFAR SCHEN THVREN⁹⁶ IESVITER RAT THVRN VNSE LIEBE FRAVWEN PFAR Sankt NICLOS NEVSIZ LVEG INS LANDT ALTEN HOF VNSE FRAVWEN GOTSACKER PARFVSE FIR DIE HOFHALTUNG

[Unter dem Bild] MONACHIVM. SATRAPIAE. BOII CAE. METROLIS. AB ORIENTE. PROSPECTA. CVM. FLVVIO. ISERA. descripta per Joannem Melchiorem Volckmerum Anno etc 1616.^{97, 98}

⁹⁹ Forstenried, heute Stadtteil von München

¹⁰⁰ Benennung nach der dortigen Wallfahrtskirche Heiligkreuz; mehr zu dem als Gnadenbild verehrten Kreuz weiter unten.

¹⁰¹ Hafer

¹⁰² Übers.: Gefolge

¹⁰³ zum Gebet Halt gemacht

¹⁰⁴ Die Legenden und die mit dem Kreuz in Verbindung gebrachten Wunder hatte Georgius Resch 1608 aufgezeichnet. Ein Dr. Georg Christoph Resch (Rösch, Sept. 1577-Eichstätt 30.11.1634) wurde am 16.7.1612 zum Weihbischof von Eichstätt, Titularbischof von Philadelphia in Lydia ernannt. Zum Forstenrieder Gnadenbild, das um 1200/1220 datiert wird und von dem es bereits aus dem 13. Jahrhundert Nachbildungen gibt, vgl. Manuela Beer: Triumphkreuze des Mittelalters. Ein Beitrag zu Typus und Genese im 12. und 13. Jahrhundert. Mit einem Katalog der erhaltenen Denkmäler, Regensburg 2005, S. 333 und S. 709-713, Kat. Nr. 77.

¹⁰⁵ Bei VD 17 ist als einziger Druck von 1630 folgende Schrift zu finden, an der sich neben Jeremias Drexel die „Bruderschaft deß heiligen Creutzes zu Forstenried“ beteiligte: Der Ewigkeit Vorlauffer Oder Deß Tods Vorbott: Den Gsunden, Krancken, Sterbenden fürgestellt, München 1630. Zur Bruderschaft existiert folgender Druck: Regel/ Auch Bapstliche Gnad vnd Ablass der löblichen deß Heiligen Creutzes vmb ein seligen Lebens ende Bruderschaft zu Forstenriedt/ bey der Chur Fürstl: Hauptstatt München. Im Jahr 1620 auffgericht. München (Anna Berg) 1623.

Auf den abend, wegen müede der pfert, bin Jch im dorff Forstenriet⁹⁹, zum Hayligen Creuz genannt¹⁰⁰, gebliben, den haber¹⁰¹ für meine pfert erst von München^b müeßen holen lassen; Allhier auch Jhre Chur Fürstliche Durchleuchten mit Jhrem comitatu¹⁰² die mittag mahlzeit inn des Pfarrherrn garten eingenommen, dero Köch im Würthshauß die ganze nacht durch zue gerichtet, vnd gekocht haben sollen.

Wann man vom Hayligen Berg Andex herab walfartet, so würdt allhie beim wunderthätigen Fron Creuz aine statio gehalten¹⁰³, dann nach laut des Pfarrherrns Georgij Reschen außgangenem¹⁰⁴, vnd zue München Anno etc. 1630 getrückhtem Büechlein¹⁰⁵, so der Pfarrherr den Durchraÿsenden, auf Jhr begeren, gibet, hat dises Cruzifix Anno etc. 1229 vor bekrieg vnd verstö-^a

den haber für meine pfert / erst von München (b) fol. 8v: für die pferdt erst Von München den Haber verstö- (a) fol. 535v: zörstörung

¹⁰⁶ in Sicherheit gebracht

¹⁰⁷ Der „extract“ steht auf fol. 113r-115v.

rung^a des Bergs Andex, von den Hunnis
 verfolgt, acht ganzer tag blueth geschwi-
 zet, vnd zuer zeit der zerstörung des
 Hayligen Bergs von den Brüederen Capel-
 län daselbsten hieher nach Forsten-
 rüeth geflehnet¹⁰⁶ worden, Welches Creuz,
 als nach vollendter zerstörung^a, die
 Herrn Capellän widerumb nach dem
 Hayligen Berg liferen wollen, sie es
 nit allain nicht mehr dahin tragen:
 sonderen mit angespannten roßen
 auf ainem wagen von dannen nicht
 bringen könden, dahero letstlichen^b
 getrunen worden, daßelbe allhier
 zuverlaßen. Wie es mit disem
 Crucifix weiter hergangen? Wie vnd
 Warumb *Sancta Mechdiltis* <es>^{abc} mit gold, vnd
 mit Dörneren gekrönet? auch wie es
 sich nit renovieren last, dann es aller
 schwarz ist? mag man in dem extract

No. 4.

gedachten büechlins no. 4 lesen.¹⁰⁷

Wie auch gebetlein, vnd fünff andäch-

rung (a) fol. 535v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

zerstörung (a) fol. 536r: zerstörung des *Heiligen* Bergs

letstlichen (b) fol. 9r: Erstlich

***Sancta Mechdiltis* es** (a) fol. 536r: *Sancta Mechdiltis* (b) fol. 9r: Es *Sancta Machdiltis* (c) fol. 6r: es *Sancta Machtildis*

[eingebundene Druckgraphik]

- ¹⁰⁸ Philipp und Hieronymus Hainhofer
¹⁰⁹ einzige
¹¹⁰ Höllen
¹¹¹ Übers.: Es ist vollbracht
¹¹² Übers.: Es ist genug
¹¹³ Vermutlich ist hier Kol 1,20 gemeint.
¹¹⁴ Strom
¹¹⁵ Das Buch Sacharja
¹¹⁶ als
¹¹⁷ Abel
¹¹⁸ Hilfe, Unterstützung
¹¹⁹ Lösegeld
¹²⁰ Auferstehung

¹²¹ Am 29.3.1610 wurde Sebastian Matthesius, damals Drucker-geselle bei Christoph Mang und nach eigenen Angaben 32 Jahre alt und aus Lichtenau (in Baden, an der französischen Grenze), 3 Meilen von Straßburg entfernt, stammend, von der Augsburger Druckzensur belangt. Er hatte ohne obrigkeitliche Erlaubnis für den Briefmaler Lorenz Schult-heiß Bildnisse gedruckt und zu-dem eine falsche Druckadres-se angegeben. Er wurde zu ei-ner achtägigen Haftstrafe ver-urteilt und sollte alle Exemplare der verbotenen Druckerzeugnis-se in die Kanzlei abliefern, vgl. Michael Schilling: Bildpublizistik der frühen Neuzeit. Aufgaben und Leistungen des illustrierten Flugblatts der frühen Neuzeit bis um 1700, Tübingen 1990, S. 372. Vermutlich von Matthesius stammt der 1611 Philipp Hainhofer gewidmete Einblattholz-schnitt mit dem Titel „Betrach-tung/ Von zergenglichkeit deß Menschlichen lebens“ (Exem-plar in HAB Wolfenbüttel, IT 82). Nachweislich widmete ihm Matthesius 1616 einen Geburtstags-gruß mit einem Gedicht in Pokal-form (HAB Wolfenbüttel, 38.25 Aug. 2°, fol. 511) und 1618 ein Blatt mit einem Neujahrsgruß (Exemplare in der Stadtbiblio-thek Ulm und in der HAB Wol-fenbüttel, 38.25 Aug. 2°, fol. 284 und 580).

¹²² Die HAB besitzt noch ein wei-teres Exemplar dieses Blattes: 38.25 Aug. 2°, fol. 160.

BALSAMVS VITAE. Das ist Balsam des Lebens oder Geistliche Seelen Artzney/ des al-lerheilsamsten/ heiligsten/ hochtheuresten Bluts Jesu Christi/ sampt desselben vnaußsprechlichen/ vberna- türlichen Wunderkrefftten vnd Tugenten/ zu erhaltung langes hie zeitlichen/ vnd dort ewigen Lebens. Zu sonderm Ehren vnnd Wolgefallen dedicatiert. Den Edlen vnd Vesten Junckern Philipp vnd Hieronimus Einhofen¹⁰⁸/ Gebrüdern/ Patriciis Augustanis, &cetera Sampt deren gantz Hochlöblichen Geschlecht/ rc. Meinen großgünstigen Junckern Patronen vnd Befürdern.

[Senkrechter Text am linken Rand:] Gleich wie der Vogel Pelican Sein erstorbene Jungen sicht an/ Vnd ihnen treulich hilff beweist/ Wann er sein eygne Brust auffreißt/ Vnd besprengt sie mit seinem Blut/ Macht sie lebendig wol gemuth.

[Senkrechter Text zwischen der linken und mittleren Spalte des Gedichts:] Das ist der einige¹⁰⁹ Trost mein. O Herr laß mich dir danckbar sein. [Senkrechter Text zwischen der mittleren und der rechten Spalte des Gedichts] Das Blut Jesu Christi allein/ Macht vns von allen Sünden rein: Erlöst vns von der Hellen¹¹⁰ peini [Senkrechter Text am rechten Rand:] Also Christus auß liebe Brunst Beweißt an vns sein Gnad vnd Gunst: In dem er so frey willigklich/ Gantz tödtlich lest verwunden sich Ja lest darüber gar sein Lebn/ Daß er vns das Ewig mög gebn [Auf dem Querbalken der Holzschnittillustration:] CONSVMATVM EST¹¹¹ [Über dem liegenden Tod:] SATIS EST¹¹² [Senkrechter Text am rechten und linken Rand des Holzschnitts. Zeigehend:] Die Sünd verderbt vnd macht mich tod/ [Zeigehend:] Daß ich muß werden Staub vnd Koth.

[Senkrechter Text innerhalb des Holzschnitts] Dein vergossens Blut kan mir gebn/ Die Auferstehung vnd das Lebn. Was die Sünd verderbt verwüst/ Hat dein gehorsam fällig büßt.

[Dreispartige Gedichtstext] KEin Mensch auff Erd war nie geboren/ Der nit wirdig wer Gottes zorn: Allein Jesus Mariä Sohn/ [Ephes. 2.3] Wird auch keiner mehr kommen thon: Der ihm gleich sey an Heiligkeit: [Ioannes 8.46.] Dann Gott hat alles in der zeit Vnter die Sünd geschlossen ein. [Rom. 11.12] Darumb wer jetzt wil selig sein/ [Gal. 3.22.] Vnd zu Gott kommen widerumb/ Der muß durch den Jesum Christum Erlangen vergebung der Sünden/ [Matthaeus 1.22.] Sonst nirgend wird er solche finden. [Acta Apostolorum 4.12 10.43] Christus ist der Weg vnd die Thür/ [Ioannes 10.9.] Auff dem vnd durch den eingehn wir [Ioannes 14.5.] In Himmel vnd ins ewig Leben: Sonst seind lauter Irrweg darneben. [Esaia 30.25] Der ist Gottes geliebter Sohn/ An dem er thut gefallen hon. [Matthaeus 3.17.5.] Wer den nit hört in seinem Wort/ Von dem will es Gott fordern dort. [Deuteronomium 18] Der Jesus ist darzu erkorn/ [1. Tim. 1.15.] Vnd darumb in die Welt geboren/ [2.5.6] Daß er sich in Gehorsam fein Gott seinem Vatter stellet ein: [Ioannes 10.17.18.] Für vns zu leyden vnd zu sterbn/ Vnd zu erlösen vom verderbn/ [Rom. 4.23.] Vnd von der Sünd zu machen loß/ [Colos 1.14.] Darumb er dann sein Blut vergoß [Lucas 1.21.1122.44.] Heuffig zu vnterschiednen mahn/ [Matthaeus 27.29.30.] Thet damit vnser Schuld bezahln. Das ist der recht lebendig Stram¹¹⁴/ [Marcus 15.16.] . Von dem vns alles guts herkam. [Ioannes 4.14] Durch diß köstlich vergossne Blut Wird alles gemacht wider gut. [Ioannes 19.30.] Das Blut Messie haben kennt/ Auch in dem alten Testament/ [Acta apostolorum 15.11] All Patriarchen vnd Prophetn/ [Acta apostolorum 10.43.] Wann sie ihre Thier schlachten thetn [1. Pet. 1.10] Zum Opfer nach Gottes geheiß/ [Genesis 4.4 6. 8.20.] Predigten sie darbey mit fleiß/ [Genesis 12.8.] Wie ins künftige der Messias Solt geschlacht werden gleicher maß Für das gantz Menschliche Geschlecht/ Auff daß er vns den Segen brecht. König David begert mit fleiß [Psalmi 51.9.] Mit dem Blut sich zwaschen schneeweiß. Esaia vor langer zeit [Esaia 53.5. 63.1.2.] Hat von dem Blut auch propheceyt/ So der Messias solt vergiessen/ Auff daß wir dessen all geniessen/ Zacharias sagt mit verlangen: [Zacharias¹¹⁵ 9.11] Du lassest auch auß die gefangen/ Auß der Grub/ da kein Wasser ist/ Durchs Blut deines Bunds zu der frist. Summa/ vil König vnd Prophetn/ Die alle gern gesehen hettn/ [Lucas 10.24.] Das Christus hett sein Blut vergossn/ Dessen sie auch warhafft genossn In zukünftiger Hoffnung zwar/ Wir wir jetzundt im Glauben klar. Dann so der Ochsen vnd Böck blut [Heb. 9.13.] Auch zu der Reinigung war gut: Vil besser wird Christi Blut sein/ Von Sünden vns zu machen rein. Das Blut vil besser reden thut/ [Hebr. 12.24.] Weder¹¹⁶ deß frommen Habels¹¹⁷ blut. [Mittlere Spalte:] All Sünder/ wie sie Namen haben/ Könten sich mit dem Blut erlaben. Durch das Blut bin ich in dem Tauff [Ezechiel 36.25] Epheser 6.26.] In Gottes bund genommen auff. Durch das Blut werd ich absoluiert/ [Ioannes 20.23.] Vnd auß der Welt zu Gott geführt. Das Blut thu ich oft mit verlangen Im heiligen Abentmahl empfangen: Zu vergebung all meiner Sünd/ [Matthaeus 26.28.] Alsdenn ich wider Trost empfind. Wer beyde Pfosten/ Leib vnd Seel/ Mit disem Blut bestreicht ohn fehl/ [Exodus 12.22] Dem kan der Würgegel nichts thon/ Sondern muß da fürüber gohn. Das Blut kan vns die Sünd abweschnt/ [Apocalypsis 1.5.] Es kan vns auch die Höll erleschn. Dann dises Blut heist Gottes blut/ [1. Ioannes 1.8.] Darumb ist es vnendlich gut. Das Blut kan vns vom Todt erweckn/ [1. Cor. 15.] Es kan vns auch die Sünd zudeckn. [Esaia 61.10] Das Blut kan stillen Gottes zorn/ Vnd bring vns wider/ das verlorn. Das Blut kan Heil vnd Gnad erwerben/ [Acta apostolorum 20.] Vnd machet vns zu Gottes Erben. Das Blut ist vnuernehmlich thewr/ [1. Pet. 1.19.] Kompt vns allen zu hilff vnd stewr¹¹⁸. Disem Blut ist nichts zu vergleichen/ [1. Pet. 1.18.] Das kan allein die Schuld durchstreichen/ Nemblich der zehen tausent Pfund/ [Matthaeus 18.23.24.] Die sonst niemand bezahlen kundt. Das Blut ist die rechte Ranzon¹¹⁹ [Apocalypsis 5.9] Vnd das vollkommene Cytron. In aller anfechtung der Sünden/ Kein bessern Schatz kan mann nit finden. Von deß Bluts wegen vil Gott gern Vnser Gebett gnädig erhörn. [Rom. 8.34] Das blut Christi Gott besser gellt/ Dann zehenhundert tausent Welt. [Rechte Spalte] Wer kan das Blut loben gnugsam/ Daß der ganzen Welt Sünd hinnam? [Ioannes 1.29] Gedunckt vns schon die Sünd für Gott Sey gleich Kohlschwartz oder blutroth/ [Esaia 1.8] Jedoch durch Christi blut sie soll Schneeweiß werden wie reine Woll. Seind schon meine Sünd Centnerschwer/ So wigt doch Christi blut vil mehr. [Psalmus 38.5] Der gantz gehorsam Christi rein Wird in sein Blut geschlossen ein. Wie hinwider das köstlich Blut Macht den gehorsam Christi gut. Auch gleich versigelt vnd verwahrt Sein Vrständ¹²⁰ vnd sein Himmelfahrt. Christus hat zwar allhie auff Erd Vil geprediget vnd gelehrt/ Das vns zu grossem Nutz thut raichen/ [Ioannes 21. vers 25.] Hat auch gewirckt groß Wunderzeichen: Doch alles was er sonst verricht/ Das nutzt vns dennoch so vil nicht/ Als sein heilige Blutuergiessen/ Das hat vns erst recht helfen müssen: Ohn das Blut weren wir verdorben/ [Ioannes 16.7.28] Vnd deß ewigen Todts gestorben. Gott aber sey ewig gepreißt/ Der vns die rechte Erlösung weißt. Ach das doch alle Menschen liessen Ihn helfen durch das Blutuergiessen. Wer durch das Blut nicht kompt zu Gott/ Der bleibt ewig in Angst vnd Noth. Vnd dem geschicht auch nit vnrecht/ Der sollich köstlich Blut verschmecht. Vnd acht sein heiligs Blut vnrein/ [Hebr. 10.19.] Dem wird Gott nimmer gnedig sein: Biß er sein Sünd erkennen thut/ Vnd lest ihm helfen durch das Blut. Dann Christus ist vns zubereit [1. Cor. 1.30.] Zur Weißheit vnd Gerechtigkeit. Derselbig tritt die Kelter sein/ [Esaia 63.3.] Ohn aller Menschen hilff allein. Bey vns Menschen heist es in summen/ [1 Cor. 13.5.] Alle Flick-Stückwerck/ vnuollkommen. Wer diß Bluts krafft nit will empfinden/ Der muß sterben in seinen Sünden. Christi Blut tröst ich mich allzeit/ In allem Creutz vnd trawrigkeit. Von deß Bluts wegen so will ich Auch alles leiden willigklich. In gröster Anfechtung der Sündn [1. Cor. 3.11.] Kein bessern grund kan mann nicht findn. Herr Gott nimb alles zeitlich hin/ Das Blut Christi ist mein Gewinn. Das Blut faß ich mit starckem Glauben/ Vnd laß mir das niemand berauben/ Weder im leben noch im Todt: Sonst alles acht ich nur für Koth. [Philip. 3.8.] Dann das zeitlich alles vergeht/ [Esaia 40.7.8.] Aber das köstlich Blut besteht. [1. Pet. 1.24.] Herr Jesu durch dein köstliches Blut Mach mir mein letztes End auch gut. Steh fest bey mir in aller noth/ In Höllen angst/ vnd in dem Tod: Daß ich nimmer danider lig/ Vnd durch dein Blut erhalt den Sig/ Vnd dort bey dir lebe ewig: Amen/ Amen/ Amen.

Durch Sebastianum Matthesium/ von Liechtenaw¹²¹. Im Jar 1613.¹²²

¹²³ Die erwähnten Beilagen befindet sich in diesem Band auf fol. 116r-117v, 118v-119r und 120r-121r.

¹²⁴ Besessensein von Wahnvorstellungen; Wahnsinn

¹²⁵ Hans Christoph von Ruepp (* 9. Oktober 1587 München, † 17. Juli 1652 München), Generalkriegskommissar. Seit 1634 wurden gegen ihn wegen vermeintlich schlechter Amtsführung mehrere Anklagen erhoben, die 1636 in einen großen Prozess mündeten. Nachdem Ruepp 1638 freigesprochen worden war, trat er 1639 auf Wunsch Ferdinands III. in den kaiserlichen Dienst ein, kehrte aber schon 1640 nach München zurück und wurde von Maximilian zum Direktor des Kriegsrats ernannt.

¹²⁶ kahl

¹²⁷ Übers.: an Kopfschmerzen

tige puncten, das gewißen zuerforschen, in gegenwart iedes^{bc} Cru-

No. 5 et 6.

cifix no. 5 <et 6>^{ac123}, dises Crucifixs wunderzaichen prothocolliert, auch er-melter pfarrherr in ainem^b buech, vnd ist erst neulichen Herr Hanß Christoph von Ruep, Chur Baÿrischer General Commissarius, als Er auß klainmüetigkeit in franesin¹²⁴ gefallen, vnd^{abc} der hoffnung, das Er wider seinen gesunden verstand erlangen solle, auch daselbß hin gebracht, aber noch der zeit dises schweren affects nicht curiert worden¹²⁵.

Vor dem Würthshauß, nit weit von der Kürchen, (wie dann auf den dörferen die Kürchen vnd Würthshäuser gemeiniglich nit weit von ainander sein^b) hat es ainen lindenbaum, Welcher mainst abgestanden¹²⁶ ware, vnd beÿ vier Jahren hero wider außschlägt, vnd grüenet, deßen bläter (wer das Kopf wehe hat, <dolore> capitis^{127abc} laboriert, vnd

iedes (b) fol. 9r: eines Jeden (c) fol. 6v: aines Jeden

et 6 (a) fol. 536r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 6v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ainem (b) fol. 9r: ein sonders

vnd (a) fol. 536r: vnd (b) fol. 9r: Vnnd (c) fol. 6v: vnder

sein (b) fol. 9v: stehen

dolore capitis (a) fol. 536v: capite (b) fol. 9v: Capite (c) fol. 6v: capite

¹²⁸ Übers.: mit außerordentlich festem Vertrauen

¹²⁹ Übers.: Wir glauben den Betrügereien aus der Ferne

¹³⁰ Übers.: Einbildung und Einwirkung auf das Gemüt

¹³¹ wie denn

¹³² Linderung

¹³³ anführt, wiedergibt

¹³⁴ Michel Eyquem de Montaigne (* 28. Februar 1533 auf Schloss Montaigne im Périgord, † 13. September 1592 ebenda), Jurist, Philosoph, Humanist und Begründer der Essayistik

¹³⁵ Les Essais de messire Michel, seigneur de Montaigne. Erster und zweiter Band 1580, dritter Band 1588

¹³⁶ Übers.: Kapitel

¹³⁷ Übers.: über die Einbildungskraft

¹³⁸ Übers.: Geschichte

¹³⁹ Übers.: Arzt, Doktor und Professor der Medizin Leonhard Fuchs

singulari firmâ fiduciâ¹²⁸ selber ain blat abbricht) das kopf wehe vertreiben: Wer aber mit gesundem kopf auß muetwillen zuem gespött ain blat abbricht, dolorem capitis, oder das kopf wehe vberkommen solle. Jnn welchen fällen es gleichwohl öffters, dem^{abc} lateinischen sprichwort nach, haisset: Credimus ex intervallo fallentia¹²⁹, vnd thuet die imaginatio et impressio¹³⁰ manches mahl mehr, alß die medicina selbsten, maßen¹³¹ dann wol geschicht, das die kranke allain durch das bloße^{bc} ansehen ihres Doctoris curiert werden, oder leiberung¹³² empfinden, wie deßen exempla allegiert¹³³, le Sieur de Montaigne¹³⁴ es [*d. i. Les*] Essais¹³⁵ Chapitre¹³⁶ 20 de la force de la imagination¹³⁷, vnd mich schier an die kurzweilige historiam¹³⁸, so sich zue Tübingen zuegetragen haben solle, mahnet, Jn dem ain mann in hiziger kranckhait gelegen, vnd deßen weib zuem medico, Doctori et professori medicinae Leonhardo Fuchsio¹³⁹ kommen, vnd für ihren kranckhen mann ihne vmb

dem (a) fol. 536v: dem alten (b) fol. 9v: dem alten (c) fol. 6v: dem alten

das bloße (b) fol. 9v: blosses (c) fol. 7r: blöses

¹⁴⁰ Übers.: im Begriff

¹⁴¹ Übers.: das heißt Lungen
von Kühen

¹⁴² Übers.: im gesetzten Ver-
trauen in den ärztlichen Rat

¹⁴³ Übers.: mit dem größtem
Appetit

¹⁴⁴ Übers.: Ärzte

¹⁴⁵ Übers.: Beratung

¹⁴⁶ Übers.: Heilkraft

ainen rath gefragt, als aber der
Doctor in procinctu¹⁴⁰ in das auditorium
zue gehen ware, vnd Jhr^b kain recept
schreiben konte, Hat Er Jhr allain befoh-
len, das sie ihrem mann küelungen,
refrigeria brauchen, vnd das sie ain an-
der mahl wider zue ihme kommen solte,
als dann Er ihrem mann, etwas ein zu-
nehmen, aufzaichnen wolle. Weil nun
das albere weib die küelung für
Kuhe lungen, id est, pulmunes vacca-
rum^{141bc} verstanden, ist sie inn die mezig
gangen, hat kuhelungen kaufft, ihrem
mann auf etliche arten gekocht, Wel-
cher positâ fiduciâ in consilium me-
dici¹⁴² solche cum summâ aviditate¹⁴³ ge-
noßen, auch^b davon gesund worden,
vnd alß die medici¹⁴⁴, nach dem sie sol-
ches vom weib vernommen, consulta-
tionem¹⁴⁵ darvber gehalten, haben sie
der gleichen virtutem¹⁴⁶ inn der lungen
nicht: sonderen allain dises finden kön-
den, das mera imaginatio, et persua-

Jhr (b) fol. 10r: auß mangel der zeitt

id est, pulmunes vacca- / rum (b) fol. 10r: id est für pulmones Vaccarum (c) fol. 7r: id est für pulmunes
vaccarum

ge- / noßen, auch (b) fol. 10r: glücklich genossen

¹⁴⁷ Übers.: die reine Einbildung und Einredung

¹⁴⁸ Übers.: Fieberkranken

¹⁴⁹ Übers.: Wirkung

¹⁵⁰ Einbildung

¹⁵¹ Übers.: Herr Pierre Charron ¹⁵² im Buch über die Weisheit ¹⁵³, Kapitel

¹⁵² Pierre Charron (* 1541 in Paris, † 16. November 1603 ebenda), Philosoph, Theologe und Vertreter des Skeptizismus

¹⁵³ De la sagesse, 3 Bde., Bordeaux, 1601

¹⁵⁴ Übers.: dass allein durch die Kraft der Einbildung eine Frau sich am Tag der Hochzeit in einen Mann verwandelt habe

¹⁵⁵ Übers.: dass wir öfter an einer Einbildung als an einer wirklichen Sache leiden und dass es mehr gibt, was uns hält als drückt

¹⁵⁶ Der Satz geht auf Seneca, Epistola XIII zurück. Dort steht jedoch nicht „tenent“, sondern „terrent“ (= schrecken, Angst machen), was mehr Sinn ergibt. Zitat nach Seneca: „Plura sunt quae nos terrent, quam quae premunt, et saepius opinione quam re laboramus“.

¹⁵⁷ Übers.: Bank

¹⁵⁸ als Bettstatt

sio ¹⁴⁷ disem febricitanti ¹⁴⁸ widerumb auf die ^a gesunde fueß geholffen habe, Da dann der effectus ¹⁴⁹ der imagination ¹⁵⁰ so groß, das auß dem Plinio monsieur pierre Charron au livre de la sagesse chapitre ¹⁵¹ 16 schreibet, que seulement par force de l'imagination ait este changé de femme en homme, le jour de ses nopces ¹⁵⁴, vnd schließet darauf, quod opinione saepiùs, quàm re laboramus: et quòd plura sunt, quae nos tenent, quàm quae praemunt ^{155, 156}.

Es hat auch allhie gegen dem Würthshauß ainen ^b pronnen, welcher 24 klaffter tieff, vnd mit ainem großen dritter raad geschepfft würdt, als wie zue Nürnberg inn der Burg auch so ain dieffer bronnen ist.

Vnd weil diser wüth vnd wüthin erst seider faßnacht dise Herberg bewohnen, durch die soldaten vil verlohren, dahero schlechte Bett, vnd scamnum ¹⁵⁷ zu declinieren ¹⁵⁸ gibet, so hab Jch mich erinnert, was Jch ainmahl inn aines studenten

die (a) fol. 537r: seine

ainen (b) fol. 10v: Vber ainen

¹⁵⁹ Die Quinte war die feinste (ursprünglich fünfte) Saite einer Geige, die E-Saite. Vgl. Gabriele Hooffacker: *Avaritia radix omnium malorum. Barocke Bildlichkeit um Geld u. Eigennutz in Flugschriften, Flugblättern u. benachbarter Literatur d. Kipper- u. Wipperzeit (1620 - 1625)*, Frankfurt am Main 1988, S. 169: Die neuaufgezogene Saite („newe Quinte“) soll auf die Neuigkeit in Text und Aussage hinweisen. Nach VD 17 ist das Blatt in Wolfenbüttel ein Unikat.

[eingebundene Druckschrift]

Alte Geige der Warheit/ mit einer newen Quinte¹⁵⁹.

¹⁶⁰ Vgl. das bei Sebastian Franck zitierte Sprichwort: Wer die warheyte geygt/ dem erschlecht man die geigen am kopff, siehe Frank, Sebastian: Die Guldin Arch dar ein der Kern vnnd die besten hauptsprüch/ der Heyligen schriftt [...] getragen/ verfasset vnd eingeleibt seind, ohne Ort (Bern) 1557, fol. CLXXIIv (erste Aufl. Augsburg 1538).

¹⁶¹ darf

¹⁶² schwadronenweise

[eingebundene Druckschrift]

POsaunen machen Frewd/ Lauten vertreiben Leyd/ Zincken klingen sehr schön/
Harffn machen schön Gethön/ Jn Summ ein jeder Mann/ Hört gerne Musicam.
Wie kömpts doch das allein/ Jch armes Jungfräwlein/ Muß so verhasset seyn/ Mit
meiner Geig so fein/ Den Text gar scharff ich geig/ Warheit ich nicht verschweig.
Jch geig sie kurtz vnd rund/ Von meines Herten grund/ Jch geig sie dem vnd
dem/ Deß dings ich mich nit schäm. Jch bin viler Ohrn/ Spitzige Sporn vnd Dorn/
Das macht jetzt wie zuuorn/ Bey manchem grossen zorn/ Mein Text ohn all
vmbeschweiff/ Jst eytel scharffe Seiff/ Thut manchen also beissen/ Daß er sich
möcht zerreißen/ Es ist ein grosse plag/ Wenn ich die Warheit sag/ Manchen ich
hefftig kränck/ Wann ich an sie gedenck/ Wann ich sie nicht verschweig/ Wann
ich sie frisch auffgeig/ Mein Brüder mich verlassen/ Mein Nachbarn mich drumb
hassen/ Vff mein Seiten beydn/ Mich gar vil Leute meydn/ Mein Geig die ich thu
tragen/ Wolln sie an Kopff mir schlag¹⁶⁰/ Wie thut doch mancher stehn/ Vnd mich
sawr ansehen/ Abr was thu ich deß achtn/ Jch muß deß doch lachn/ Jch muß¹⁶¹
dennoch nicht schweign/ Die Warheit frisch zu geign/ Solt man über dem singn/ Jn
stücken gleich zuspringn/ Sich in die Backen beissen/ Das Kleyd am Leib zerreißen/
Es mag die Welt vergehn/ Warheit wird dennoch stehn/ Warheit wird dennoch
bleibn/ Giff Augn sie nicht vertreibn. Warheit ich nicht verschweig/ Vffs new ich die
auffgeig. Was wolt jhr für ein Lied/ Schemt euchs zusagen nit. Jch geig auff einer
Seit/ Für groß vnd kleine Leut. Für eines jeden Thür/ Jch täglich musicier/ Durch
Wasser vnd durch Landt/ Mach ich eim jeden Standt. Gott hat die Welt gemacht/
Alls gut vnd wol erdacht/ Darff drümb/ Bruder/ bey dir/ Kein ander reformier. Sein
wehrte Christenheit/ Erzehlt er allezeit/ Darff darzu Türcken nicht/ Die sie nemen
in Pflicht/ Vnd vnter jhre Hut/ Vmb gewissen Tribut. Also vff weise gleich/ Hat er
Regentn vnd Reich/ Vnter seiner Flügel Schutz/ Der Heydenschafft zu Trotz/ Der
jrret überall/ Der meint es sey Metall/ Vnd liesse sich wie Bley/ Fein vmbgiessen
vffs new/ Jetzund in disem Lebn/ Will mancher nicht mehr gebn/ Dem/ dem man
geben soll/ Nehmn dem/ dem man nicht soll. Fast niemand Frieden liebt/ Frewd
ists/ wenn man betrübt. Vnruhigem Gesind/ Die man tropweis¹⁶² jetzt find/ Muß
Haut vnd Haare lahn/ Der arme Vnterthan.

¹⁶³ einem nach dem Mund reden, schmeicheln

[eingebundene Druckschrift]

Vil großmögende Städt Vff vngewisse Wett/ Setzen das Jhre hin/ Vngewiß der Gewinn. Wiedr trewe Obrigkeit/ Viel Hunde seynd voll Neyd/ Schadn jhnen selber nur/ Kommn nieder/ nicht empor/ Der Lügen Geist der meyn/ Daß jhm anhängig seynd/ Phoebus vnd Iupiter, Damit jrret er sehr. Sie können jhn selbst rahtn/ Riechend die stinckend Bratn. Haltn jhre Nasen zu/ Für eigner Land Vnruh/ Herr Phaëton allein/ Mag selbstn Gutzscher seyn/ Vber der Sonnen Pferd/ Keinr will seyn sein Gefehrt. Er mercket den Betrug/ Ders merkt/ sey diß genug. Gut Ordnung gilt nicht mehr/ Man wils verbessern sehr. Abr vnter diesem Schein/ Gieng alls in Todtenschrein. Stieff Vätter will man habn/ Kaufft sie mit grossen Gabn. Stieff Mütter böse Brüst/ Zu saugen sie gelüst/ Stieff Brüder man begert/ Mit Leib vnd Seel gefehrt/ Das thut die böse Lust/ Die gern was newes kost/ zu Hause bleibt man nicht/ Gehts vbl/ dann recht geschicht. Dem Allmächtigen Gott/ Man sich jhm selbst zum Spott Gleich achtet/ aber weit Fehlts an Allmechtigkeit. Es wollen Propheceyn/ Politici außspeyn/ Das arme Volck verführn/ Grosse Herren bethörn/ Fuchsschwäntze hefften auff¹⁶³/ Jn gar wolfeilem Kauff/ Die Bibel man verkeht/ Die Warheit man vneht/ Es ist die letzte Zeit/ Falsche Christos es schneyt/ Krieg vnd Kriegeschrey/ Der Welt End naht herbey/ Wie Christus fein bey Zeit/ Hat selber angedeut. Doch findet sich ein Schwarm/ An Wespen gar nicht Arm/ Der meint die güldne Zeit/ Muß wieder kommen heut/ Es muß ein newes Reich/ Dem keins vff Erden gleich/ Jn zwey Jahren entstehn/ Da werd gewiß angehn/ Was er jhm eingebild/ Auß seinem Jrrgeist mild. Solchs alles er zu Hauß/ Mit Ziffern rechnet auß/ Das Facit fehlt ihm nicht/ Was er meint/ stracks geschicht. Sehen/ vnd auch seyn blind/ Beyds man bey jhnen find. Auff jhrer Vernunfft Schimml/ Reiten sie in den Himml/ Jn GOTTes Cantzeley/ Habn sie ein Stelle frey/ GOTts Buchhalter sie seyn/ Schreibn alles fleissig ein/ Wer wolt jhnen nicht gläubn/ Jhrn Jrrgeist sich lan treibn. Viel Leut jhnen beypflichtn/ Nach diesn solt man sich richtn. Wie jhr thun werd bestehn/ Wird man mit Augen sehn. Buttr in der Sonnenhitz/ Schmiltzt bald: der Vberwitz/ Auch endlich so zerfleust/ Wie groß er sich ergeust. So gehts in PolitI, Zu Hauß ist Angst vnd Müh. Da wohnt die thewre Zeit/ Die vor Augn allbereit/ All Wahren thewer sind/ Das machts Jüden Gesind/ Die Kipper durch die Welt/ Die da das schwere Geld/ Wechseln in grosse Säck/ Zehlens vnter der Deck/ Daruon mit wenig Wortn/ Alle schwere Müntz Sortn/ Die schiessen sie zu Hauß/ Fein gut Judaeisch auß/

¹⁶⁴ Zweck¹⁶⁵ Feingehalt an Edelmetall,
besonders Silber¹⁶⁶ fliegen¹⁶⁷ passo mezzo, italienischer
Tanz¹⁶⁸ möglicherweise auch der
Stecher des Titelpupfers*[eingebundene Druckschrift]*

Geben sehr viel vff Cent/ Nur allein zu dem End¹⁶⁴/ Damit die Groschen schwer/
Verliehren Korn¹⁶⁵ vnd Ehr/ Werdn fast durchs gantze Reich/ Den Pflaumen Federn
gleich/ Bißher konten sie noch/ Jm Wasser schwimmen hoch Jetzund fliehen¹⁶⁶ sie
gar/ Jn der Lufft paar vnd paar. Wo seynd die Zweyer hin/ Wo die Dreyhellerlin/
Ein jedr in newer Ordn/ Jst zu eim Groschen wordn. Die Kipper werden Reich/ Der
arme Bawer bleich/ Der Handwercksman verdürbt/ Kein Silbr er mehr erwürbt/
Schaum nur für Silber geht/ Was abr sagt der Prophet Darzu? soll dann das Geld/
Auch in der letzten Welt/ Wiedr werden vntern Leutn/ Gleich wie vor alten zeitn/ An
Schrot vnd Korn so gut? Kein melduug er deß thut. Beschließlich vnd in Summ/
Kein Colephonium Hab ich/ damit ich schmier Mein Geigenbogen hier/ All Vbel
zu erzehn/ Will mir auff dißmal fehlñ. Stumpff mir der Bogen wird/ Es muß seyn
auffgehört/ Jetzund mein Passemet¹⁶⁷/ Auff sein Finale steht. Mein Lied im höhern
Chor/ Klingt nicht wol jedem Ohr/ Thuts gleich nicht allen klingn/ Thun sies doch
hören singn. ENDE. Gedruckt in Augspurg/ bey Sara Mangin/ Wittib/ Jn verlegung
Christoff Greutter/ Kupfferstecher¹⁶⁸/ vor Barfusser Thor auff dem Graben.

¹⁶⁹ Die Verse sind in leicht abgewandelter Form in dem um 1559 vermutlich in Augsburg erschienenen „Nachtbüchlein“ von Valentin Schumann enthalten, vgl. Johannes Bolte: Valentin Schumanns Nachtbüchlein (1559), Tübingen 1893, S. 196: „Schweygen und auch gedencken, Schlaffen auff harten bencken, Ist dann das für trawren güt, So trag ich einen freyen müt“. Sie sind auch publiziert bei Friedrich Karl Wilhelm Petri, Der Teutschen weißheit, Hamburg 1605: „Schweigen und dencken und schlaffen auf harten bencken, ist das für trawren gut, so trag ich auch ein frischen muth“, zitiert nach Bolte, S. 403. Die Verse fanden als Spruchweise Eingang in die Stammbücher des 16. Jahrhunderts, vgl. Austria oder Österreichischer Universal-Kalender für das Schaltjahr 1848, S. 16, wo eine Version zitiert wird, die den Hainhoferischen Versen am ähnlichsten ist: „Schweigen und denken, Schlafen auf harten Bänken, Ist das für Trauern gut, So hab' ich oft einen guten Muth.“

¹⁷⁰ Christoph Ernst Auer von Riedau war bis 1645 Kammerdiener der Kurfürstin. 1645 erhielt er die Expektanz auf das Mautamt Neuötting. Am 25.6.1645 heiratete er in Landsberg Maria Regina von Sessich, wurde 1649 kurfürstlicher Pfleger zu Vilsbiburg, 1662-1668 Pfleger zu Mattighofen, vgl. Georg Ferchl: Bayerische Behörden und Beamte 1550-1804, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 53, 1908/10, S. 580, 718.

¹⁷¹ wegen

stambüechlin gelesen, alß:

Hoffen vnd gedenckhen, schlaffen vf harten bänckhen,
Jst das für trauern guet, so hab Jch oft ein gueten mueth¹⁶⁹.

Adj. 8./18. Junij ☿ bin Jch des morgens
nach zwaÿ vhren von Forstenriet hin-
weckh, vnd fast biß an Starenberg
inn schönem gehölz oder forst von lin-
den bäumen gefahren, vmb 5 vhren
dahin kommen, im schönen Würthshauß
einkehret, vnd vmb 6 vhren ainen
meiner^b Diener gen hof den berg hin-
auf inn das schloß geschickht, zu schawen,
wie es darinnen beschaffen, vnnd
bey wem Jch mich anmelden müeße^{bc}
laßen? Vber aine stund bin Jch sel-
ber hinauf gangen, anfangs der Fraw
Churfürstin Cammerdiener, vnd Hof
Zahlmaister, Herrn Christoff Ernst
Aur von Riedaw¹⁷⁰ antroffen, Jhne^b ge-
fraget, durch¹⁷¹ wen Jch müeste zue Jhrer
Churfürstlichen Durchleucht kommen? Welcher
mich zue Seiner gnädigsten frawen

meiner (b) fol. 11r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

anmelden müeße (b) fol. 11r: müesse Anmelden (c) fol. 8r: müesse anmelden

Jhne (b) fol. 11r: Vnnd

¹⁷² Übers.: erlauchten Herrn Marchese, dem Herrn Nestor Palavicino

¹⁷³ Nestor Pallavicino, Marchese zu Varon, war mit Marie Elisabeth von Törring verheiratet. Er verkaufte im Juni 1641 die Hofmark Winhering und den Sitz Frauenbühl für 21816 Gulden an Bartholomäus Richel.

¹⁷⁴ Übers.: erlauchten Herrn Baron, dem Herrn Niccolo Guidoboni

¹⁷⁵ Ihm begegnete Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg auf seinem Besuch in München im Dezember 1636. Christian vermerkte am 4.12.1636 in seinem Tagebuch (online), dass der oberste Kammerherr des Churfürsten ein welscher Grafen sei, dessen Namen er aber nicht mehr wusste.

¹⁷⁶ solle

¹⁷⁷ begrüßt

Hofmaister, vnd Cammerer dem Illustrissimo signor marchese il signor Nestore Palavicino^{172, 173}, oder aber zue des Herrn Churfürsten Cammerer, dem Illustrissimo signor Baron il signor Nicolo Guidoboni^{174, 175} (so auf der raß das stallmaister ambt versichet, sonsten der Herr Graf Maximilian Fugger Obrister Stallmaister ist) gewisen, dann Jhre Durchleucht sonsten iezt keinen Cammer Herrn, oder Hohen officier mit sich draussen haben.

Als Jch nun^{abc} zue Herrn Guidoboni kommen, vnd mein begeren eröffnet, hat Er mich zue<m> Herr<n> Hoffmaister gewisen, das derselbe mich anmelden müesse¹⁷⁶, vnd <sagten die diener,>^{abc} das Jch mich ain klaines gedulden solle, biß Er den fuetermaister, haußpfleger, laggaÿen, vnd andere nötige, die kainen verzug leiden, Jhrer Durchleucht gnädigsten befelch zu verrichten, abgefertiget^{bc}.

Als nun der Herr Marchese Palavicino mich gesalutiert¹⁷⁷, vnd gefragt, was Jch

nun (a) fol. 538r: nun (b) fol. 11v: nun (c) fol. 8r: nun

sagten die diener, (a) fol. 538v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 11v: vnnd haben die Cammer diener gesagt (c) fol. 8r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jhrer Durchleucht / gnädigsten befelch zu verrichten, abge- / fertiget (b) fol. 11v: Vnnd Jhrer Durchleucht gnädigste befelch verrichten müessen, abgefertigt habe (c) fol. 8r: vnd Jhrer Durchleucht gnädigste befelch verrichten müessen, abgefertigt

¹⁷⁸ erwiderte

¹⁷⁹ Übers.: auf dem Lande

¹⁸⁰ einzigen

¹⁸¹ verhandeln

¹⁸² entgegnete

¹⁸³ abgefertigt, beschieden

Jhme guets schaffe? Habe Jhren Gnaden Jch gesagt, das bey Jhrer Churfürstlichen Durchleucht wegen meines gnädigsten Herrn des Herzogen von Braunschweigs Jch etwas anzubringen habe; vnd das Jch Jhre Gnaden vmb gnädige befürderung zuer audienz bitten wolte: replicierte¹⁷⁸ Er also balden, das sein gnädigster Herr in villa¹⁷⁹, wann Er auch gleich nur zu Schleißhaim seÿ, kainem ainigen¹⁸⁰ gesanten audienz erthaile, dann Er kaine Rätthe, vnd secretarios bey Sich habe, vnd also nit zu negocieren¹⁸¹ pflege, sonderen die ruhe sueche. Alß Jhme Jch aber duplicierte¹⁸², meine Werbung seÿe nit von landes: oder Kriegs geschefften: sonderen von ainer fröhlichen Princenß tauff vnd gevatterschafft, vnd wolte Jch gerne, wa es möglich, expediert¹⁸³ werden, das Jch auf den Donnerstag die Nürnberger

¹⁸⁴ Entscheidung

¹⁸⁵ Übers.: Gefahr im Verzug

¹⁸⁶ Übers.: Benachrichtigung

¹⁸⁷ Übers.: rechtzeitig

¹⁸⁸ Beglaubigungsschreiben,
Akkreditierung

¹⁸⁹ Abfertigung

Post noch erraichen, vnd beÿ derselben Jhrer
Churfürstlichen Durchleucht willfähige resolu-
tion¹⁸⁴ (weil den 13ten Julij^b die Fürstliche
Kindstauff solle gehalten werden, vnd da-
hero periculum in mora¹⁸⁵ seÿe, das sonst
die avisatio¹⁸⁶ nit à tempo¹⁸⁷ nach Braun-
schweig kömmen möchte) fortsenden köndte;
So ist Er Herr Marchese darauf zue Jhrer
Durchleucht gangen, hat beÿ deroselben
mich angemeldet; Welche zue mir he-
runder geschickht, vnd mein creditiv schrei-
ben¹⁸⁸ begeren laßen. Alß Sie solches ge-
lesen, ist Herr Palavicino wider zue
mir kommen, Hat mich inn die tafel stu-
ben gefüeret, wegen Seines gnädigsten
Herrn mich willkomm gehaißen, vnd
mir angezaigt, nach dem sein gnädigster
Herr (wie Er mir vor angedeutet) auf
dem land Sich gleichsam da privato hal-
te, mit aufwart vnd Räthen zuer expe-
dition¹⁸⁹ nit versehen seÿe, so sehen Jhre
Durchleucht gnädigst geren, das Jch mich zue

13ten Julij (b) fol. 12r: 3./13. Julij

¹⁹⁰ Der Name des Hofmarschalls wurde bei HAB Cod. Guelf. 106 Extrav. von anderer Hand nachgetragen. Maximilian Kurtz von Senftenau (* 10. Juli 1595 in München, † 10. Juli 1662 ebenda), Diplomat und Politiker im Kurfürstentum Bayern, wurde 1635 Hofmarschall; seit 1638 Reichsgraf von Valley. Er war der jüngere Bruder von Ferdinand Sigmund Kurtz, dem späteren Reichsvizekanzler, dessen Name ursprünglich versehentlich bei HAB Cod. Guelf. 106 Extrav. eingefügt worden war.

¹⁹¹ Zurückgezogenheit

¹⁹² Andechs

¹⁹³ Das kurfürstliche Paar pilgerte während der Schwangerschaft Maria Annas nach Andechs, um für eine glückliche Geburt zu beten. Maria Anna trug vor der Niederkunft einen silbergestickten Gürtel mit einer silbernen Agraße, in der sich die sonst in Andechs aufbewahrte Reliquie vom „Gürtel der seligsten Jungfrau“ befand. Die Reliquie hatte sie sich am 10. Oktober 1636 im Kloster Andechs ausgeliehen, vgl. Wolfgang Beinert und Heinrich Petri (Hgg.): Handbuch der Marienkunde, Regensburg 1984, S. 935; Maurus Friesenegger: Tagebuch aus dem 30jährigen Krieg. Nach einer Handschrift im Kloster Andechs, herausgegeben von Pater Willibald Mathäser, 3. Aufl. München 2015, S. 124.

München beÿ den Herrn Geheimen Rätthen, sonderlich anfangs beÿ Herrn Hofmarschall^{b190} angebe, Welchem Ihre Durchleucht beÿ aignem eil laggaÿen durch schreiben meine ankunfft notificieren, vnd Jhme befehlen wolten, wie Er sich gegen mir, alß dem abgesanten, verhalten solle: Hat mir demnach glickh Auf den weeg gewünschet, vnd bin Jch den Berg hin vnder wider inn die Herberg gangen, die pferd laßen füeteren, zue mittag geeßen, vnd mich wider auf den weeg nach München gerüstet: Im schloß droben aber hab Jch sonsten verstanden, das die eigentliche vhrsach diser Churfürstlichen retirata¹⁹¹ die devotion seÿe, Jnn dem Ihre Churfürstlichen Durchleuchten auf dem ohnferr von hier gelegnen Hayligen Berg Andex¹⁹² die beicht vnd Communion verrichten wöllen¹⁹³, zue dem

Hofmarschall (b) : Hofmarschall, Herrn Ferdinand Maximilian Sigmund Kurtz etc

¹⁹⁴ gerufen¹⁹⁵ das fromme Wesen in Bayern¹⁹⁶ Übers.: Fußstapfen¹⁹⁷ anheften¹⁹⁸ Starnberger See, bis 1962: Würmsee¹⁹⁹ Fluss²⁰⁰ Deutenhofen, heute Ortsteil von Hebertshausen

ende Dero Herrn Beichtvättere hinauß
 vociert¹⁹⁴ haben. Wie dann sonderlich
 Jhre Churfürstliche Durchleucht Sich befleißten,
 die Sanctitatem Bavariae¹⁹⁵ auf Jhr nit
 außgehen, noch erlöschten zu laßen; sonde-
 ren inn derselben, neben dero schweren
 Regierungs sorgfalt, dero Hochlöblichste
 vnd seeligste vorfordern, wa nit zu
 vbertreffen, <doch> zue ähnlichen, vnd Jhren
 rhuemwürdigen vestigijs¹⁹⁶ zue inhaerieren¹⁹⁷.

Starnberg ist ain Dorff, welches an
 dem fischreichen Wurm see¹⁹⁸ (auß welchem
 das waßer¹⁹⁹, die Würm genannt, ent-
 springt, vnd beÿ Diethofen²⁰⁰ vnder
 Dachaw inn die Ammer fället, ohnge-
 fähr dreÿ meil weegs lang ist) liget,
 vnd ain schönes wolerbawtes großes
 schloß in der höche mit sehr lustigem
 prospectu stehen hat, Dahin, so bald Jhre
 Churfürstliche Durchleucht mit Jhrer fraw^{bc}
 gemahlin gesteren kommen sein, gleich
 500 fisch inn ainem zug gefangen haben,

fraw (b) fol. 15r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 9v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

²⁰¹ Übers.: Für die Tugend ist es ein göttliches Gesetz, dass die Ehre immer dabei ist

²⁰² Übers.: Diese Auszeichnung, o Kurfürst, hast du von der langen Reihe deiner Vorfahren erhalten, der du die fürstliche Herrschaft als über die Rheinpfalz innehast. Du beherrscht in glücklichem Frieden die fruchtbringenden Länder, gleichwie ein großzügiger Löwe, o Fürst, schüttest du deine Rechte

²⁰³ Übers.: der Tugend

²⁰⁴ Übers.: der Ehre

[eingebundene Druckgraphik]

[Oben in der Rollwerkkartusche:] VIRTVTI FAS EST SEMPER VT ADSIT HONOS²⁰¹. *[Unter dem Wappen:]* Haec, Septemuir, habes ab auis, longo ordine, Signa, Qui ditione tenes Rhenana Palatia, Princeps: Pace regis terras in laetâ FRVGIFER<e>NTES; Ceu LEO magnanimus, Princeps, tua iura tueris²⁰². *[Unten links:]* VIRTVTI²⁰³ *[Unten rechts:]* HONORI²⁰⁴

²⁰⁵ Starnberger Renke. Ihr Lebensraum beschränkt sich in Deutschland auf den Schliersee, Tegernsee, Starnberger See, Ammersee und Kochelsee und in Österreich auf den Traunsee und Hallstätter See.

²⁰⁶ Übers.: scherzhaft

²⁰⁷ Wilhelm V. dürfte richtig sein, da sein Vater Herzog Albrecht V. bereits 1579 gestorben war, drei Jahre, bevor der im Folgenden erwähnte Reichstag in Augsburg stattfand.

²⁰⁸ argentum = Silber rückwärts gelesen

²⁰⁹ aurum = Gold rückwärts gelesen

²¹⁰ Übers.: Silber und Gold machen Kurven vollkommen gerade

²¹¹ Die Wörter „argentum“ und „aurum“ sind als Auflösung unter die Wörter „mutnegra“ und „murva“ gesetzt worden. Für den Spruch gibt es auch freiere, interpretierende zeitgenössische Übersetzungen: „Silber und Gold, das stumm ist, macht recht, was krumm ist“. Oder: „Laß hinder sich und sag mir her Ob Silber und Gold nit alles umbkehr“. Der Spruch ist publiziert bei Eucharis Eyerling: Proverbiorum copia, Etlich viel Hundert Lateinischer und teutscher schöner und lieblicher Sprichwörter, Eisleben 1601, S. 370.

welche fisch Renckhen²⁰⁵ heißen, oder jocose²⁰⁶ vom Churfürsten Augusto zue Sachsen, gegen Herzogen Alberto^{b207} inn Bāyren, baide Christseligster gedächtnuß, auf aim Panquet in dem großen Reichstag Anno etc. 1582 zue Augspurg Juristen fisch sein genennet worden, die weil die böse Juristen alles verrenckhen, krum gerad: vnd gerad krum machen künden, als wie man sagt, das

mutnegra²⁰⁸ cum^b
argentum.^b

murva²⁰⁹
aurum.

faciunt rectis-
sima curva.

, 211

210

Jnn disem schloß Starenberg ist dem löblichsten Künsten: vnd raritäten Hochliebenden Herzogen Alberto V. von Bāyren, Christseeliger gedächtnuß, sein erster Prinz Carolus Anno etc. 1547 gebohren worden, so aber nur dreÿ monat gelebt hat.

Diser vnder dem schloß ligende schöne see gibt zue gewissen Jahrs zeiten

Alberto (b) fol. 15r: Wilhelm

cum (b) fol. 15r: et

argentum. (b) fol. 15r: argentum et

²¹² Übers.: Im Kopf steckt die Weißheit, und aller Anfang ist schwer

²¹³ Übers.: dass die Glücklichen die Mitte halten, und in der Mitte der Ort der Tugend ist

²¹⁴ Übers.: den Fischschwanz

²¹⁵ Übers.: Ende gut, alles gut, und der Zweck heiligt die Mittel

²¹⁶ Übers.: besprengt uns, o Herr

²¹⁷ Anspielung auf den Anfang von Psalm 51,9: Asperges me, Domine. Der Vers lautet nach der Einheitsübersetzung: „Entsündige (wörtlich: „besprengt“) mich mit Ysop, dann werde ich rein; wasche mich, dann werde ich weißer als Schnee“. Dieser Text wird als Begleitgesang zum sonntäglichen Taufgedächtnis gesungen, bei dem der Priester die Gemeinde als Segenshandlung mit Weihwasser besprengt.

sonsten auch andere fisch, als nur Renken, die Jch inn der Herberg auf dreyerlaÿ art gekocht geeßen^{bc}, auß dem Waßer nit lang lebendig bleiben^{bc}. Beÿ welchen fischen erzehlt worden, das auf ain zeit vier studenten (wie dann staudenten^b vnd soldaten vil müeßen gethon haben) inn ainer Herberg auch ain gesottner fisch, inn dreÿ thail^{bc} gethaillet, aufgetragen worden, deren der aine den kopf genommen, vnd gesagt: in capite sapientia: et omne principium grave²¹². Der ander hat das mittelstuckh auß der schissel gelangt, vnd gesagt: medium tenuere beati: et in medio consistit virtus²¹³. Der drite hat caudam piscis²¹⁴ erwischt vnd gesagt: si finis bonus, omnia bona sunt: et exitus acta probat²¹⁵. Als nun dem vierten nichts dann die fisch brue vberbliben, habe Er^b die schißel genommen, den dreÿen die brüe ins gesicht geschittet, vnd gesprochen: asperge nos Domine^{216, 217}.

geeßen (b) fol. 15v: gegessen habe, vnnd alß, wie der häring, den Jch zue Amsterdam Vnd Rotherdam in Holand lebendig gesehen (c) fol. 10r: geessen, vnd alß wie der heering, den Jch zu Amsterdam vnd Rotherdam in Holland lebendig gesehen

bleiben (b) fol. 15v: bleibet (c) fol. 10r: bleibet

staudenten (b) fol. 15v: Studenten

thail (b) fol. 15v: stuckhen (c) fol. 10r: stukhe

Er (b) fol. 15v: er auß Verdruß

²¹⁸ Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau usw.

²¹⁹ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²²⁰ Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück: „Denn die leibliche Übung ist wenig nütze; aber die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens“.

²²¹ Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHIDVX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS &cetera²¹⁸. *[Auf der Brüstung:]* PIETAS AD OMNIA VTILIS^{219, 220}. *[Unter dem Bild:]* Wolfgang Kilian scalpsit²²¹. 1611.

²²² Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Administrator von Murbach und Lüders, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, Tirol, Görz usw.

²²³ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²²⁴ Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²²⁵ Übers.: von Augsburg hat es gemacht und herausgegeben

²²⁶ Übers.: Mit den Heiligen zu leben ist die größte Seligkeit auf Erden, Jesum zu umarmen eine köstliche Liebe. Jesus ist unsere Liebe, die heiligen Musen sind meine Wonne. Ewig werde ich, Musen, auf Erden euer Diener sein

²²⁷ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB II 3914a.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHID VX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS ADMINISTRATOR MYRBACHI ET LUDER/DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HABSBVRGI TIROLIS GORICIAE et cetera²²². [Auf der Banderole vor der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS^{223, 224}. [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian Augustanus Vindelicorum Fecit et excudit²²⁵. [Unter dem Bild:] Viuere cum sanctis est maxima in orbe voluptas, Amplecti IESVM delitiosus amor. IESVS noster amor, sanctae, mea gaudia, Musae: Vester ero, Musae, perpes in orbe cliens^{226, 227}.

²²⁸ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²²⁹ Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²³⁰ Übers.: Der durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Graf von Tirol, Landgraf von Elsass usw.

²³¹ Übers.: Frömmigkeit ist die Mutter der Siege

²³² Übers.: Der Friede ist die Tochter der Frömmigkeit

²³³ Übers.: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen usw.

²³⁴ Übers.: Und deinen Nächsten wie dich selbst

²³⁵ Der Text auf den Gesetzestafeln geht auf Lukas 10,27 zurück: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst“.

²³⁶ Übers.: Für sehr viel bürgt das kaiserliche Blut und der königliche Sinn, für mehr noch jedoch die angeborene Tapferkeit und Gott. Seht, wie geradezu eingegraben Klugheit ist mitten in die Stirn: Wenn die der Stirn so groß ist, wie groß wird dann erst die des Herzens sein?

²³⁷ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars dieses Stichs HAB I 9741.

²³⁸ Übers.: Dies weiht und widmet Lukas Kilian 1629 in tiefer Demut dem durchleuchtigsten und großmächtigen Fürsten und Herrn, Herrn Leopold, Erzherzog usw.

²³⁹ Gegenstück zum Stich auf fol. 30r.

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Banderole über der Emblemkartusche oben:] PIETAS AD OMNIA VTILIS²²⁸,

²²⁹ [Umschrift um das Porträt:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS LEOPOLDVS, ARCHIDVX AVSTRIAE, DVX BVRGVNDIAE, COMES TYROLIS, LANDGRAVIVS ALSATIAE etcetera²³⁰.

[Spruchband am Palmbaum links] PIETAS VICTORIARVM MATER²³¹ [Spruchband am Lorbeerbaum rechts:]

PAX PIETATIS FILIA²³² [Auf der linken Gesetzestafel des geflügelten Puttos unten rechts:] Diliges Dominum DEVM tuum ex tota mente tua et cetera²³³

[Auf der rechten Gesetzestafel des Puttos:] Et proximum tuum sicut te ipsum^{234, 235}.

[In der Kartusche unter dem Porträt:] Caesareus sanguis, mens Regia, plurima spondent, Plura tamen virtus insita, plura DEVS. En paenè insculpta est mediae Prudentia fronti, Si tanta est frontis, quanta ea mentis erit?^{236, 237}

[Unter dem Bild:] SERENISSIMO ET POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO, DOMNO LEOPOLDO. ARCHIDVCI &cetera HVMILIMÈ DICAT ET CONSECRAT LVCAS KILIANVS. MDCXXIX.^{238 239}

²⁴⁰ Übers.: Gott sieht alles

²⁴¹ Übers.: Die durchleuchtigste Fürstin und Herrin, Herrin Claudia, Erzherzogin von Österreich, Herzogin von Burgund, Gräfin von Tirol, eine geborene Medici usw.

²⁴² Übers.: Hochgewachsen steht die Tanne

²⁴³ Übers.: Es blüht der den MUSEN geweihte Lorbeer

²⁴⁴ Übers.: Es steht die fruchtbare Tanne unerschrocken durch tobende Winde, der Lorbeerbaum grünt in nie vergehender Laubpracht. Was geht Dich, Claudia, die Tanne, was der Lorbeerbaum mit seinen hängenden Blättern an? Oder vielleicht doch, weil sie Symbole Deines Geistes sind?

²⁴⁵ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars dieses Sticks HAB I 9720.

²⁴⁶ Übers.: Wachsamkeit

²⁴⁷ Übers.: Tugend

²⁴⁸ Übers.: Dies weiht und widmet Lukas Kilian 1629 in tiefer Demut der durchleuchtigsten Fürstin und Herrin Herrin Claudia, Erzherzogin von Österreich usw.

²⁴⁹ Gegenstück zum Stich auf fol. 29v.

[eingebundene Druckgraphik]

[Banderole über der Kartusche oben:] DEVS OMNIA CERNIT,²⁴⁰ [Umschrift:] SERENISSIMA PRINCEPS AC DOMINA, DOMINA CLAVDIA ARCHIDVCISSA AVSTRIAE, DVCISSA BVRGVNDIAE, COMITISSA TYROLIS NATA MEDICAEA, et cetera²⁴¹ [Schriftband um den Baum links:] STAT PROCERA ABIES²⁴². [Schriftband um den Baum rechts] FLORET PARNASSIA LAVRVS²⁴³. [In der Kartusche unter dem Porträt:] Stat faecunda abies, rapidis interrita ventis; Laurus in aeterno frondis honore uiret. CLAVDIA quid te Abies iuuat, & quid pendula laurus, An quia sunt animi conscia signa tui?^{244, 245} [Auf dem Podest unten links:] VIGI LAN TIA²⁴⁶. [Auf dem Podest unten rechts:] VIR TVS²⁴⁷. [Unter dem Bild:] SERENISSIMAE PRINCIPI AC DOMINAE, DOMINAE, CLAVDIAE ARCHIDVCISSAE AVSTRIAE et cetera HVMILLIMÈ DICAT ET CONSECRAT LVCAS KILIANVS. MDCXXIX.^{248, 249}

²⁵⁰ Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Administrator von Murbach und Lüders, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, Tirol, Görz usw.

²⁵¹ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²⁵² Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²⁵³ Übers.: von Augsburg hat es gemacht und herausgegeben

²⁵⁴ Übers.: Mit den Heiligen zu leben ist die größte Seligkeit auf Erden, Jesum zu umarmen eine köstliche Liebe. Jesus ist unsere Liebe, die heiligen Musen sind meine Wonne. Ewig werde ich, Musen, auf Erden euer Diener sein

²⁵⁵ Nach der online gestellten Übersetzung bei HAB II 3914a.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHID VX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS ADMINISTRATOR MYRBACHI ET LUDER/DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HABSBVRGI TIROLIS GORICIAE etcetera²⁵⁰

[Auf der Banderole vor der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS^{251, 252}. [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian Augustanus Vindelicorum Fecit et excudit²⁵³. [Unter dem Bild:] Viuere cum sanctis est maxima in orbe voluptas, Amplecti IESVM delitiosus amor. IESVS noster amor, sanctae, mea gaudia, Musae: Vester ero, Musae, perpes in orbe cliens^{254 255}.

²⁵⁶ Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Leopold, Erzherzog von Österreich, Bischof von Straßburg und Passau, Herzog von Burgund, Graf von Tirol, Landgraf von Elsass, Graf von Habsburg, bevollmächtigter Statthalter der Erzherzöge von Österreich

²⁵⁷ Übers.: Die Frömmigkeit ist zu allem nützlich

²⁵⁸ Das Motto des Erzherzogs geht auf den ersten Timotheusbrief 4,8 zurück.

²⁵⁹ Übers.: Wie viele Leitsprüche du über den österreichischen Ländern scheinst, so viel Vermögen an Tüchtigkeit und Frömmigkeit besitzen sie. Durch diese vereinst Du, Leopold, dank deiner göttlichen Auszeichnung als Krönung deine Bistümer Straßburg und Passau. Die doppelte Auszeichnung durch die Gebiete und die doppelte Belohnung durch den Himmel sind dem Anführer und Erzherzog zu verdanken.

²⁶⁰ Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift um das Porträt:] REVERENDISSIMVS AC SERENISSIMVS PRINCEPS ET DOMINVS DOMINVS LEOPOLDVS ARCHIDVX AVSTRIAE EPISCOPVS ARGENTINENSIS ET PASSAVIENSIS DVX BVRGVNDIAE COMES TIROLIS LANDGRAVIVS ALSATIAE COMES HAPSBVRGI ARCHIDVCVM AVSTRIAE GVBERNATOR PLENARIVS etcetera²⁵⁶ [Auf der Brüstung:] PIETAS AD OMNIA VTILIS^{257, 258}. [Unter dem Bild:] Austriacis radiare vides qvot symbola campis, Tot virtutis opes et pietatis habent. His iungens sacro LEOPOLDVS honore tiarum [d. i. tiaram] Argentina tuam, Passaviumque tuam. Hinc terris geminatus honos, geminataque coelo Praemia debentur Praesuli et Archiduci²⁵⁹. [Rechts neben den Verszeilen:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit²⁶⁰.

²⁶¹ Übers.: die durchleuchtigste Kurfürstin schwanger

²⁶² Übers.: ungefähr drei Monate bis zur Entbindung

²⁶³ Erzherzog Ferdinand Maria von Bayern wurde am 31. Oktober 1636 geboren.

²⁶⁴ Übers.: Lehrer Dr. Hieronymus Bechler

²⁶⁵ Das 1581 im Bereich des Hofgartens der Innsbrucker Hofburg vor der Stadtmauer errichtete Gebäude mit dem Namen „Ruhelust“ aus Holz und Fachwerk ließ Erzherzog Leopold V. zu einem ansehnlichen dreigeschossigen Gebäude mit 50 Räumen und einer Kapelle umbauen. 1636 wurde es durch Feuer zerstört.

Weilen Serenissima Electorissa grvida²⁶¹ ist, vnd nur noch circitér tres menses ad partum^{262, 263} hat, so hat der Churfürst Sie in ainen schönen bedeckhten seßel (als wie zue Neapoli Jch selbst, mit meinem praeceptore Doctore Hieronymo Bechlern²⁶⁴ in^c der Statt, selbigen Königreichs gebrauch nach Anno etc. 1596 herumb getragen worden, vnd Anno etc. 1628 zue Jnsprugg im Schloß des Erzherzogen Leopoldj, vnd der Erzherzogin Claudiae Durchleuchtigsten auß dem ruhe lust²⁶⁵ in die alte residenz, vnd inn die Baarfüßer kürchen auch tragen sehen) durch zwen laggaÿen (deren Jhre Durchleucht 10, als 6 Deutsche, vnd 4 Jtalianer inn die bayerische livream gleich geklaidet haben) tragen laßen. Vber land fahren die laggaÿen inn ainem wagen, vnd wann zwen aine stund getragen haben, so lösen diese zwen andere vom wagen ab, die lauffen den Gutschen gleich, so das die Churfürstin ihnen offft zue-

in (c) fol. 10v: Jch selbst in

²⁶⁶ Übers.: dass Julius Caesar Privatpersonen diesen Gebrauch der Tragebetten als Luxus untersagt hat

²⁶⁷ Übers.: Privatleute in Neapel

²⁶⁸ Übers.: wieder lebendig geworden

²⁶⁹ Plündern

²⁷⁰ Schäden

sprechen muß, sie sollen gemächer gehen, damit sie nit über ainen hauffen fallen. Suetonius schreibet: quòd hunc lecticarum usum, tanquam luxuriosum, privatis personis Julius Caesar prohibuerit²⁶⁶, Die privati Neapolitani²⁶⁷ aber denckhen, Julius Caesar lebe nicht mehr, vnd seye nit redivivus²⁶⁸.

Dieses dorff Starnberg hat sonsten auch Brandschäden erlitten, in dem die gemaine soldaten, so wohl Schweedische, als Kayserische, vnd Bayrische, als vil vngedugne mueter kinder, allhier, wie^{bc} in anderen Bayrischen vnd Schwäbischen Dörffern, mit blinderen²⁶⁹ vnd^b brennen böse lezin letstinen²⁷⁰ gelaßen, meines gnädigsten Herrn Braunschweigger land auch ain klagliedlin davon singen kan, weiln^{bc}, wie die Herrn Rätthe vnd zue Kayserliche Mayestät gesante mich auf aine zeit berichtet, in dem^b Braunschweigger land in die 300 Stätt, märckht, fleckhen, vnd Dörffer seyen abgebrant worden, vnd

wie (b) fol. 18v: sowol, alß (c) fol. 10v: so wol alß

vnd (b) fol. 18v: vnd mit

wei- / len (b) fol. 18v: in dem (c) fol. 11r: in dem

dem (b) fol. 18v: demselben

²⁷¹ Johann Troschel (* 21. September 1585 Nürnberg, † 19. Mai 1628 Rom), Kupferstecher.

²⁷² Übers.: Johann Ziska, Edler von Trocnov, oberster Heerführer der Böhmen im Hussitenkrieg, starb im Jahr 1424 am Donnerstag vor St. Galli²⁷³

²⁷³ 12. Oktober 1424

²⁷⁴ Jan Žižka von Trocnov (* um 1360 in Trocnov, Südböhmen, † 11. Oktober 1424 bei Schönfeld), bedeutendster Heerführer der Hussiten in den Hussitenkriegen.

²⁷⁵ Übers.: Schon kommt aus dem Himmel Hus; sollte aber sein Rächer Ziska etwa wiederkommen, so sei auf der Hut, du gottloses Rom!

²⁷⁶ Übersetzung übernommen von dem online gestellten Abzug HAB II 6099.1.

[eingebundene Druckgraphik]

[Rechts am Gesims des Wandpfeilers:] Hanns Tröschel²⁷¹ [Unter dem Bild:] IOHANNES ZYSKA NOBILIS A TROSNAW, BOHEMORVM IN BELLO Hussitico Supremus Belli DVX Obijt Anno Christi MCCCCXXIV Die Iovis ante Festum Galli.^{272, 274} Iam venit è superis HVS, quod si fortè redibit ZYSKA suus VINDEX, impia ROMA Cave.^{275, 276}

²⁷⁷ Übers.: Georg Rem, Augsburger Patrizier, Ratskonsulent, Rat der Reichsstadt Nürnberg, im Alter von 63 Jahren im Jahre 1623

²⁷⁸ Übers.: Lukas Kilian von Augsburg hat es nach dem Leben gezeichnet und gestochen

²⁷⁹ Übers.: Vergnügen, Ehren, Reichtum halte ich für leeren Tand, für Tollheit und Schande. Der Weg, die Wahrheit und das Leben, eine nie trügende Hoffnung, ein verlässlicher Friede, ein erhellendes Licht und das Heil, das höchste Gut und die allein ewigwährende Freude: das und alles andere ist mir Christus allein

²⁸⁰ Übersetzung übernommen von dem online gestellten Abzug HAB II 4423.

²⁸¹ Übers.: Den Frommen dient alles zum Guten

²⁸² Übersetzung übernommen von dem online gestellten Abzug HAB II 4423. Wörtliche Übersetzung: Für den Frommen wirken alle Dinge zum Guten zusammen. Anlehnung an Römer 8,28: Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] GEORGIVS REMVS PATRICIVS AVGVSTANVS IVRISCONSVLTVS REIPVBLICAE NORIMBERGENSIS A CONSILIS, AETATIS ANNO LXIII. CHRISTI ANNO M. D.CXXIII²⁷⁷. [Unter dem Porträt:] Lucas Kilianus Augustanus ad uivum delineavit et scalpsit²⁷⁸. [Unter dem Bild] Volupiam, Honores, Pluton affanias puto, Inanias, insanias, infamias. VIA, VERITAS et VITA, falli nescia SPES, fida PAX, illuminans LVX, et SALVS, Summum BONVM, perenne solum GAVDIVM Mihi CHRISTVS VNVS SOLVS EST, ET OMNIA^{279, 280}. EIC ΑΓΑΘΟΝ ΤΟΙC ΕΥΣΕΒΕΕΣΣΙΝ ΑΠ<Α>ΝΤΑ ΣΥΝΕΡΓΕΙ^{281 282}.

²⁸³ Kriegsleute

²⁸⁴ Übers.: tatsächlich

²⁸⁵ Georg Rem (Rehm), 4.1.1561 Augsburg - Nürnberg 15.8.1625, Ratskonsulent und Prof. zu Altdorf, Verfasser vieler Gelegenheitsgedichte.

²⁸⁶ Übers.: Definition der Soldaten

²⁸⁷ passe

²⁸⁸ Übers.: dass die müßiggehenden und zügellosen Soldaten ungebildete Menschen sind, nur geboren um die Früchte (der Erde) zu verzehren und darin bewandert, den Bauern zu schaden

²⁸⁹ Übers.: unter dem süßen Honig sind tückische Gifte versteckt, und es sind selbst nicht unter denen alle Heilige, die über die Schwellen des Tempels treten.

²⁹⁰ „impia sub dulci melle venena latent“ geht auf Ovid, Amores 1,8,104 zurück. Der Spruch „non omnes sancti, qui calcant limina Templi“ wird in einer Abhandlung des aus Spandau gebürtigen Andreas Celichius († Güstrow 4.2.1599), 1564 Pastor in Stendal, Superintendent der Altmark und Priegnitz, nach einem Streit mit Kaspar Stolzhagen, Pastor an der Stendaler Marienkirche, abgesetzt, seit 1580 Superintendent in Güstrow, als alter Vers zitiert, vgl. Andreas Celichius: Nützlicher vnd notwendiger bericht, von den Leuten, so sich selbst aus angst-verzweiffelung, oder andern vrsachen, entleiben vnd hinrichten, Magdeburg 1578 (ohne Paginierung).

²⁹¹ Übers.: der Besen der Zerstörung, wie Jesaja, Kapitel 14 sagt²⁹², und Geißel und göttliche Rute

²⁹² Jesaja 14,23: „et scopabo eam in scopa terens dicit Dominus exercituum“ - „will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, spricht der Herr Zebaoth.“ Der Begriff „scopa dissipationis“ steht bei Christoph Lehmann: Florilegium politicum. Politischer Blumengarten, Darinn außerlesene Politische Sentenz, Lehren, Regulen und Sprüchwörter [...] in locos communes zusammengetragen, 1. Aufl. 1630, S. 433.

²⁹³ Jesaja 14,5: „contrivit Dominus baculum impiorum virgam dominantium“ - „Der HERR hat die Rute der Gottlosen zerbrochen, die Rute der Herrscher“.

²⁹⁴ Übers.: die es gewohnt sind zu rauben, zu morden, zu plündern, und wo sie Verwüstungen angerichtet haben, dies als Frieden zu bezeichnen gemäß Tacitus in Agricola²⁹⁵, Kapitel 30

²⁹⁵ „De vita et moribus Iulii Agricolae“, eine Biographie des Feldherrn Gnaeus Iulius Agricola, Tacitus' Schwiegervater

also die Martialisten²⁸³ in effectu²⁸⁴ erzaigt haben, das des Hochgelehrten Herrn Doctoris Georgij Remi²⁸⁵ zue Nürenberg definitio militum²⁸⁶ auf sie wol quadriere^{287b}, quod otiosi et effrenes milites sint maleferiati homines, fruges consumere nati, ac nocendi rusticis periti²⁸⁸, welche Jhren wüthen guete wort geben, sie vätter vnd müeteren haïßen, aber impia sub dulci melle venena latent: et inter ipsos non omnes sancti, qui calcant limina templi^{289, 290}. Dahero sie zuer Straff vnserer Sünden scopa dissipationis, ut loquitur Esaias capitulum 14 ac flagella et virga divina^{291, 293} gewesen, vnd noch sein, quibus solenne est, auferre, trucidare, rapere, et ubi solitudinem fecere, id pacem appellare, juxta Tacitum in Agricola, capitulo 30²⁹⁴. Vnd wie le Plutarque sagt, En tumultes, et confusions de guerre les parties sont accusateurs, juges, et bourreaux: Et on ne peult pas mesurer la despence et les inconvenients de la guerre, les commentements de la quelle sont accompagnéz

wol / quadriere (b) fol. 18v: wollen quadrieren

²⁹⁶ Übers.: in Unruhen und Kriegswirren sind die Parteien jeweils zugleich Ankläger, Richter und Henker. Und man kann nicht die Unkosten und die unerfreulichen Folgen des Krieges ermessen; die Anfänge gehen einher mit Freude und Annehmlichkeiten, aber das Nachfolgende und das Ende sind ganz anders als manche Wege und Hoffnungen, welche die Menschen haben mögen.

²⁹⁷ Laut Langenkamp ist keine entsprechende Stelle bei Plutarch zu finden. Johann Chrysostomos wies Ende des 4. Jahrhunderts auf die gleichzeitige Betätigung der Juden als Ankläger, Richter und Henker hin im Zusammenhang mit der Festnahme und Hinrichtung Jesu.

²⁹⁸ behauptet

²⁹⁹ Amos 3,6.

³⁰⁰ Übers.: nicht die Sünden der Menschen, sondern die Strafe Gottes

³⁰¹ Übers.: Und der Zorn Gottes geht zwar mit langsamem Schritt voran, aber er gleicht die Verzögerung mit der Schärfe der Strafe aus

³⁰² Freiere Übersetzung (mit nam statt et am Anfang): denn der göttliche Zorn hat zwar einen langsamen Gang, aber je langsamer umso schärfer pflegt er zu strafen. Der Satz geht auf Valerius Maximus zurück (Lento enim gradu ad uindictam sui diuina procedit ira, tarditatem supplicii grauitate pensat), vgl. Karl Kempf (Bearb.): Valeri Maximi Factorum et dictorum memorabilium libri novem, Berlin 1854, S. 120.

³⁰³ Kriegsvolk

³⁰⁴ Übers.: dass man hinnehmen muss, was nicht zu ändern ist

³⁰⁵ Der Spruch geht auf Kaiser Friedrich III. zurück. Die lateinische Inschrift „Rerum irrecuperabilium summa felicitas est obliuio“ ist bis heute am ältesten Teil der Anlage von Schloss Laxenburg, dem ‚Alten Schloss‘, angebracht.

d'alegresse et des commoditéz: mais la suite et le fin sont bien aultres, quelques moyens et esperances que les hommes ayent^{296, 297}, Welche gerechte Hand Gottes laider fast das ganze Deutschland mit allen dreÿ hauptstraffen, vnd plagen getroffen hat, vnd der Prophet Amos im 3. capitulum nit vmb sonst asserieret²⁹⁸, ob auch ain vbel in der Statt seÿe, das der Herr nit thue?²⁹⁹ Durch welches vbel non peccata humana, sed poenae divinae³⁰⁰ verstanden werden; Et^{bc} lento quidem gradu diuina procedit ira, sed tarditatem gravitate supplicij compensat^{301, 302}.

Wer nun ietzt auf dem land, vnd in den Stätten^{bc} durch die martialisten³⁰³ schaden gelitten, mueß denckhen: ferendum esse, quod mutari non potest³⁰⁴, vnd wie Kayser Fridericus II.^{abc} sagte: zuem verlieren seÿe nichts beßers, als das vergeßen³⁰⁵.

Mit gedult tragen, was man nit kan haben, seÿe das beste Kraut auf dem graben.

Als Jch nun zwischen 3 vnd 4 Vhren wider

Et (b) fol. 19r: Nam (c) fol. 11v: Nam

dem land, vnd in den / Stätten (b) fol. 19r: in Stätten Vnnd auf dem Landt (c) fol. 11v: in Stätten vnd auf dem land

II. (a) fol. 541v: III. (b) fol. 19r: I. (c) fol. 11v: III.

³⁰⁶ Übers.: Friedrich I., Sohn von Kaiser Albrecht, genannt der Schöne, römischer Kaiser

³⁰⁷ Übers.: Noch steht er

³⁰⁸ Übers.: Ich war schönen Leibes, schöner jedoch durch den angeborenen Reichtum meines Geistes: ein, ach, Neid erregender Ehrentitel meiner Herrschaft! Für ihn führte ich alsbald Krieg mit dem Fürsten von Bayern, der, nachdem er mich völlig besiegt hatte, glanzvoll das Zepter führte

³⁰⁹ Aus Nicolaus Reusner aus Löwenberg: Epigramme auf die österreichischen Kaiser. Übersetzung übernommen aus Lothar Mundt (Hg.): Heinrich Meibom d.Ä. *Poemata selecta* – Ausgewählte Gedichte (1579–1614) (Frühe Neuzeit; 174), Berlin – Boston 2012, S. 49.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] FRIDERICVS I. ALBERTI CAESARIS FILIVS DICTVS PVLCHER ROMANORVM IMPERATOR³⁰⁶ [An der Brüstung:] ADHVC STAT³⁰⁷ [Unter dem Bild:] Corpore pulcher eram, sed divitis indole mentis Pulchrior: imperij luxque decusque sacri: Pro quo Boiorum gessi cum Principe bellum, Laudis amor, belli causa probanda fuit:^{308, 309}

³¹⁰ Zum Wirt Christoph Weiss (Weiss) siehe fol. 81v.

³¹¹ mit Wandbehängen ausgestattet

³¹² Übers.: oben am Tisch

nach München kommen, vnd auf dem hofgraben, wa, wegen der nähin gehof, gemainlich die gesanten einzuekehren pflegen, beim Christoph Weysen³¹⁰ das Losament genommen, hab Jch, Hochgedachtes des Herrn Marchese Palavicino anlaitung nach, meine ankunfft gleich durch meiner diener ainen dem Herrn Hofmarschall anzaigen, vnd Jhre Gnaden fragen laßen, wann, vnd wa zue deroselben Jch kommen möchte? Welcher mir entbotten, das Jch in $\frac{1}{4}$ stund in des Fürsten von Zollern, Obristen Landhofmaisters, hauß mich vnbeschwert finden wolte. Wie Jch^b auf bestimbte zeit hinkommen, vnd vom Kriegs secretario Martino Mayer (welcher allzeit bey der gesanten audienz auf zu warten pflegt) durch dreÿ tapezierte³¹¹ zimmer zuer audienz gefüert worden, so sein an ainer langen tafel in capo della tavola³¹² ge-

Jch (b) fol. 19v: Jch nun

³¹³ Veringen

³¹⁴ Haigerloch

³¹⁵ Wehrstein

³¹⁶ Seit 1507 besaßen die Hohenzollern das Erbkämmereramt. Der Erbkämmerer trug bei der Krönungskrönung das Reichszepter und reichte beim Krönungsmahl dem Kaiser einen Krug mit Wasser und ein Tuch zum Händewaschen.

³¹⁷ Johann von Hohenzollern-Sigmaringen (* 17. August 1578 in Sigmaringen, † 22. März 1638 in München) schloss während seines Studiums in Ingolstadt Freundschaft mit Maximilian I. von Bayern. Er wurde durch seine Erhebung in den Fürstenstand 1623 der erste Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen. Unter Kurfürst Maximilian wurde er Mitglied des Geheimrates und später dessen Präsident.

³¹⁸ Kling, heute Ortsteil von Babensham im Landkreis Rosenheim

³¹⁹ Maximilian Kurtz von Senftenau (* 10. Juli 1595 in München, † 10. Juli 1662 ebenda) wurde 1622 Kämmerer, 1624 Hofrat, 1635 Hofmarschall und 1636 Geheimer Rat. 1632-35 Pfleger in Bärnstein (heute Ortsteil der Stadt Grafenau, Landkreis Freyung-Grafenau), 1636-41 Pfleger in Kling, 1641-62 in Friedberg.

³²⁰ Bartholomäus Richel (* 1580 Neufra bei Saulgau, † 27.2.1649 München), Licentiat beider Rechte seit etwa 1605, trat zunächst in den Dienst des Hochstifts Eichstätt, wo er zum fürstbischöflichen Kanzler aufstieg. 1623 ernannte ihn Kurfürst Maximilian zum Vizekanzler, wobei Richel als dauernder Vertreter des kränklichen Oberstkanzlers Joachim von Donnersberg faktisch die Leitung der Geheimen Kanzlei übernahm. Seit 1625 war er Inhaber der Pflege Rosenheim. Gemeinsam mit Graf Paul Andreas von Wolkenstein trat er als bayerischer Unterhändler bei der Brautwerbung Maximilians auf (betraf Anna Maria von Österreich, mit der sich Kurfürst Maximilian in zweiter Ehe am 15. Juli 1635 in Wien vermählte). 1640 verlieh ihm Maximilian den neu geschaffenen Titel eines Geheimen Ratskanzlers. Als Hardliner war er auf den Kurfürstentagen in Regensburg 1636 und Nürnberg 1640 erst nach einem rechtfertigenden theologischen Gutachten dazu bereit, Zugeständnisse an die protestantischen Reichsstände zu vollziehen. Auf dem Regensburger Reichstag 1640/41 führte ein ähnlich zögerliches Taktieren zum Tadel durch Kurfürst Maximilian. Seinen unnachgiebigen Standpunkt brachte Richel auch im Gespräch mit Hainhofer zum Ausdruck, siehe fol. 45v in diesem Bericht.

seßen, der Durchleuchtige, Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Johannes, Fürst vnd gefürster Graf zue Hohenzollern, graf zue Sigmaringen, vnd Vöringen³¹³, Herr zue Heigerlohe³¹⁴, vnd Wöhrstain³¹⁵, des *Haÿligen Römischen* Reichs Erb Cämmerer³¹⁶, *Römischer Kayserlicher Majestät* Rath <vnd Cammerer, auch *Churfürstlicher Durchleucht* in Baÿrn gehaÿmer rath> vnd Obrister Hofmeister etc³¹⁷.

An Jhren Fürstlichen gnaden zuer linckhen hand hinumb saße der Hochwolgebohrne Herr, Herr Maximilianus Kurz, Freÿherr von Senfftenaw, *Churfürstlicher Durchleucht* Jnn Baÿren Gehaimer Rath, Hofmarschall, Cammerer, vnd Pfleger zue Cling³¹⁸ etc³¹⁹. Neben Jhren gnaden saße der WolEdle, Gestrenge vnd Hochgelehrte Herr Bartholomaeus Richel, der Rechten licentiat, *Churfürstlicher Durchleucht* inn Baÿren Gehaÿmer Rath, Vice Canzler, vnd Pfleger zue Raÿsenhaim^{abc320} etc. Welche, alß ain paggi den teppich vor der thür aufheberte, vnd Jch in das audienz zimmer trate,

Raÿsenhaim (a) fol. 542r: Rosenhaim (b) fol. 20r: Rosenheim (c) fol. 12r: Rosenhaim

³²¹ Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr, Herr Maximilian, von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Erztzuchsess und Kurfürst.

³²² Übers.: Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreut werden.

³²³ Der Wahlspruch geht auf Psalm 68,2 zurück. Die Übersetzung wurde übernommen von dem online gestellten Exemplar HAB I 768.

³²⁴ Übers.: Wolfgang Kilian aus Augsburg hat es gestochen und herausgegeben

³²⁵ Übers.: Wer wollte leugnen, dass man die Gestalt eines kaiserlichen Statthalters, beherzten Mut und Augen, vor denen selbst Gott Mars fast zittern müsste, auf diesem Bild erblickt? Niemand; denn alles, was der Kunst zu bilden gestattet ist, hat die Künstlerhand gebildet. Aber wie wahr auch die Farben sein mögen, die die Malerei uns vor Augen stellt, wahrer ist dennoch das Abbild, das in guten Taten lebt.

³²⁶ Die Übersetzung wurde übernommen von dem online gestellten Exemplar HAB I 768.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS ET POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS MAXIMILIANVS, DEI GRATIA COMES PALATINVS AD RHENVM, VTRIVSQVE BOIARIAE DVX, SACRI ROMANI IMPERII ARCHIDAPIFER, ET PRINCEPS ELECTOR.³²¹ [Unter dem Porträt:] EXVRGAT [d. i. EXSVRGAT] DEVS ET DISSIPENTVR INIMICI EIVS^{322, 323} [Unter dem Porträt:] Wolfgang Kilian. Augustanus scalpsit et excudit³²⁴. [Unter dem Bild:] Quis neget EXARCHI faciem, quis pectora, quisvé Lumina, vel Marti penè tremenda DEO, Hac cerni in tabula? Nemo: nam quicquid ab arte Fas fingi est, finxit daedala quippè manus. Sed quamvis veros referat pictura colores, Verior in factis extat imago bonis^{325, 326}.

³²⁷ Übers.: mit ausgestreckten
Händen

³²⁸ Seite

³²⁹ Übers.: an einem abgelegenen Ort

³³⁰ Auftrag

³³¹ ein strenger Verweis erteilt

aufstuenden, mich porrectis manibus³²⁷
empfiengen, vnd inn ainen seßel, der
zuer rechten hand des Fürsten stuende,
mich nider zusizen baten, so das Jch das
rechte orth³²⁸ der tafel allain innen hatte.
Darauf Jhre Fürstliche Gnaden von Zolle-
ren anfiengen, Sie deputierte hetten von
Jhrem Gnädigsten Churfürsten vnd Her-
ren befelch, Jhre Churfurstliche Durchleucht
gegen mir dem abgesanten vorderst zu-
entschuldigen, das Sie mir draußen
zue Starnberg^b in luogo retirato³²⁹ nit
selber audienz (wie Sie beÿ Hof inn
dero residenz, wann Sie meine her-
kunfft^b vnd Commission³³⁰ vorher gewust,
sonsten darzue genaigt gewesen weren)
erthailt haben: Sie baten, Jch wolte
solches beÿ meines gnädigsten Herrn
Fürstlichen Gnaden helffen zuem besten^b deu-
ten, vnd werde denen inspectoren
vnder dem thor starckh verweisen³³¹ wer-
den^b, das Sie mich hinauß gen Staren-

Starnberg (b) fol. 20r: Starenberg als

her- / kunfft (b) fol. 20v: alherkhunfft

helffen zuem besten (b) fol. 20v: zum besten helfen

wer- / den (b) fol. 20v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³³² Bericht

berg, vnd nit vil mehr zue Jhnen Herrn
Räthen gewisen, Jm vbrigen, da mir belieb-
te, meine werbung Jhnen zueröffnen, het-
ten Sie auch von Jhrem gnädigsten Herrn
befelch, solche zu vernemen, vnd derosel-
ben gebührliche relation³³² zu thuen.

Vnd hat Herr Hofmarschall Kurz, wie auch
Herr Licentiat vnd Vice Canzler Richel
auf vor Jhren iedem ligendes papir sum-
marisch Prothocolliert, was Jch ohnge-
fahr mit folgenden worten vnd innhalt
für getragen habe.

Durchleuchtiger, Hochgebohrner, gnädiger
Fürst: Hochgebohrner, gnädiger Herr
Marschall: auch WolEdler, Gestrenger
Herr Canzler:

Zue des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Her-
rens, Herrn Maximiliani, Pfalzgrafens
bey Rhein, Herzogen inn Obern vnd Nideren
Bäÿren, des *Haÿligen Römischen* Reichs Erztruch-
sesen, vnd Churfürstens Churfürstlicher
Durchleucht Hat der auch Durchleuchtige,
Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Augustus

³³³ Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr, Herr Maximilian, von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern, Erztruchsess des Heiligen Römischen Reichs und Kurfürst

³³⁴ Übers.: Mit dem Geschehen hast du einen Namen, Herzog Maximilian, und es fließt dir eine große Auszeichnung zu, fließt Heil im Übermaß. Die große schöne Ehre ist mit der Tatsache dieses Titels ein gutes Vorzeichen, als Kurfürst steigst du als neuer Stern im Erdkreis auf. So wird die Frömmigkeit den unsterblichen Ruhm ergänzen, wird selbst Belohnung und selbst der Siegespreis

³³⁵ Der gleiche Kupferstich ist eingebunden in die Handschrift Cod. Guelf. 23.3. Aug. 2°, fol. 219r, dort Bestandteil der „Genealogia Serenissimorum Boariae ducum et quorundam genuinae effigies“, erschienen 1623. Die ersten 4 Verszeilen stehen auch auf einem Kupferstich mit einem Reiterbildnis Kurfürst Maximilians in HAB, Inv. Nr. I 769.2. Die Übersetzung dieser vier Zeilen im Online-Katalog lautet: Zugleich mit der Sache hast Du, Herzog Maximilian, den Namen: Dir strömt große Ehre und überreichlich Heil zu. Die große Ehre ist, zusammen mit der Tatsache des [Kurfürsten]Namens, ein gutes Omen: als KURFÜRST gehst du als neuer Stern in der Welt auf

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS ET POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS MAXIMILIANVS, DEI GRATIA COMES PALATINVS AD RHENVN, VTRIVSQVE BOIARIAE DVX SACRI ROMANI IMPERII ARCHIDAPIFER, ET PRINCEPS ELECTOR³³³ [Unter dem Bild:] Cum re nomen habes, Dux Maximiliane, tibi que Grande decus manat, manat abunde salus. Grande bonum decus est cum facto nominis omen, ELECTOR, surgis sidus in orbe novum Sic immortalem Pietas supplebit honorem; Ipsa sibi merces, ipsa sibi pretium^{334 335}.

³³⁶ Auftrag übertragen

³³⁷ Beglaubigungsschreiben;
Akkreditierung

³³⁸ Gelegenheiten

³³⁹ Verfassung

³⁴⁰ Hier scheint der Schreiber der Version in HAB Cod. Guelf. 106 Extrav. versehentlich mehrere Zeilen ausgelassen zu haben.

³⁴¹ zu Freundschaftsdiensten
willig

der Jünger, Herzog zue Braunschweig, vnd Lünenburg, mein gnädigster Fürst vnd Herr; meine wenige persohn hiehero zue räysen commandiert, vnd mir die gnädigste commission demandiert³³⁶ vnd auf getragen, neben vnderthänigster selbst vberreichung des Fürstlichen Creditiv schreibens³³⁷, zuuorderst Ihrer Churfürstlichen Durchleucht in dero namen Ihre Fraindtwilligste, vnd in allen occasionen³³⁸ ganz geflißene^{bc} dienste: Darneben auch zuuermelden, das Ihre Fürstliche gnaden Sich höchlichen erfrewen wurden, wann Ihre Churfürstliche Durchleucht Sie^b in gueter leibes disposition³³⁹, vnd Churfürstlichem selbst erwünschtem hochem Wolstand durch mich vernemen solten.^b

Ihre^{b340} Churfürstliche Durchleucht aber haben Seine Fürstliche gnaden hiebey freund dienstlich³⁴¹ berichten, vnd anzeigen laßen, wie das^b der Allmäch-

geflißene (b) fol. 22r: befließne (c) fol. 13r: befließne

Sie (b) fol. 22r: Sich

Churfürstlichem selbst erwünschtem / hochem Wolstand durch mich vernem- / men solten. (b) fol. 22r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jhre (b) fol. 22r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

das (b) fol. 22r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

tige, vnd allain grundgüetige Gott iezt
höchstgedachtes^{bc} meines gnädigsten Fürsten
vnd Herrns Herziebste Fürstliche Fraw
Gemahlin, die Durchleuchtige, Hochgebohr-
ne Fürstin vnd Fraw, Fraw Sophiam
Elisabetam: gebohrne Herzogin zue Mechel-
burg, den verwichnen 22ten Monatstag
May, nach aine geraume zeit gedultig ge-
tragner weiblicher Bürde, mit ainem
erfrewlichen anblickh, nämlich mit
ainem schönen, wolgestalteten Prinzen
vätterlich gesegnet, vnd herzlich er-
frewet hat, Warfür dann Seiner Gött-
lichen Hohen Mayestätt vnd Weißhait ewi-
ges lob vnd danckh gesagt sein solle.

Wann nun Seine Fürstliche Gnaden ent-
schloßen sein, vermittelst Göttlicher
verleihung, solche Fürstliche geburth
auf nechst herzue ruckhenden 3/13. Mo-
nats tag Julij ☉ vnserem Herrn vnd
Hayland JESU Christo durch den Hayli-
gen tauff zue zufüeren, vnd seiner Wah-

³⁴² Also³⁴³ gern zu Diensten bereit

ren Christlichen Kürchen einverleiben
zuelaßen, vnd aber zue solchem actu,
Christlichem gebrauch, vnd löblichem
herkommen nach, tauffpaten, vnd gevat-
tere erfordert werden, Alß³⁴² haben
Seine Churfürstliche Durchleucht Ihre Fürst-
liche Gnaden durch mich dienstfraind-
lich³⁴³, vnd Oheimlich ersuechen vnd bitten
laßen, das Ihre Churfürstliche Durchleucht
freundtlich geruhen wolten, Seiner
Fürstlichen Gnaden, wie auch höchstgedach-
ter dero Herzliebsten Fraw Gemahlin
dise sonderbahre freund: Oheimliche
Ehr, vnd Schwägerlichen gefallen zue-
zaigen, vnd ietzt auch Hochgedachten
dero Jungen Sohn beÿ dem Haÿligen
tauff mit der Christlichen glaubens
bekantnuß zu vertretten, vnd also
das ambt der Christlichen Gevatter:
vnd tauff^b patschafft zuuerrichten.

Wie nun zue höchst ermelter Ihrer
Churfürstlichen Durchleucht Seine Fürstli-
che gnaden die sonderbahre freundt:

tauff (b) fol. 22v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁴⁴ zu Freundschaftsdiensten
willige

³⁴⁵ Zuversicht

³⁴⁶ eine Gefälligkeit erweisen

³⁴⁷ Begebenheit

³⁴⁸ Zuneigung

dienstliche³⁴⁴ confidenz³⁴⁵ tragen, das Jhre
Churfürstliche Durchleucht Jhro vnd Dero herz-
geliebtesten^b Fraw Gemahlin fraind: Schwä-
gerlich inn so gebetenem Christlichem: vnd
zue fort pflanzung continuierlicher Schwä-
gerlichen, vnd verträulichen correspondenz,
wol intentioniertem, tendierendem vnd
zihlendem ansuechen, geren gratificieren³⁴⁶
werde: Also sein Seine Fürstliche Gnaden
nit weniger ganz erbietig vnd wolge-
wolt, kaine gelegenheit vnd occurrenz³⁴⁷
auß handen zulaßen, Jhrer Churfürstlichen
Durchleucht hinwiderumb, in allen bege-
benhaiten, Schwägerliche, vnd angenehme
möglichste Dienst vnd freundschaft
zuerweisen, vnd die verhoffentliche
bezeugende Oheimbliche affection³⁴⁸ danckh-
bar zuerwideren.

Vnd thue Jhrer Churfürstlichen Durchleucht
meinem auch gnädigsten Churfürsten
vnd Herrn, Jch auch meine wenigste
persohn zue Hohen Churfürstlichen Gna-
den vnd Hulden vnderthänigst, vnd ge-
horsamst befehlen.

³⁴⁹ Übers.: Maximilian, Sohn Wilhelms V., Enkel Albrechts V., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

³⁵⁰ Übers.: Es ist vom Schicksal bestimmt, dass es die niederen Charactere in die Vergessenheit verschwinden lässt. Maximilian, du beziehst dich auf deinen Vater und Großvater. Wenn folglich Frömmigkeit und Glaube zulassen, dass der Ruhm deines Vaters und Großvaters verschwinden, wirst auch du ein Niemand sein.

³⁵¹ Der Kupferstich fand Verwendung für die von Dominicus Custos 1605 herausgegebene, von Christoph Gewold verfasste Genealogia Serenissimor. Boiariae Ducum. Die Stiche lieferte Wolfgang Kilian. Der Porträtstich Herzog Maximilians findet sich auch in der Neuausgabe von 1620, der in der Ausgabe von 1623 durch einen Stich mit dem Kurfürstentitel ersetzt wurde.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] MAXIMILIANVS GVILIELMI V. FILIVS ALBERTIV. NEPOS COMES PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BOIARIAE DVX ³⁴⁹ [Unter dem Bild:] Degeneres animos fas est obliuo [d. i. obliuio] tollat. MAXIMILIANE, patrem tute refers et auum. Ergò quando sinent pietasque fidesque perire Patris auique decus, tu quoque nullvs eris. ^{350, 351}

³⁵² Vorhaben

³⁵³ mitteilen

³⁵⁴ Ersuchen

³⁵⁵ Aufgrund des Welfischen Hauptteilungsprozesses war das Fürstentum Wolfenbüttel 1635 an Herzog August den Jüngeren gefallen. Wolfenbüttel war jedoch 1627 von kaiserlichen Truppen besetzt worden; erst am 13. September 1643 räumte Johannes Ernst Freiherr von Reuschenberg zu Setterich, bayerischer Obrist und Kriegsrat sowie bayerischer und anschließend kaiserlicher Feldmarschall, auf kaiserlichen Befehl die Festung. Herzog August zog am darauffolgenden Tag in die Stadt ein und ließ sich 1644 von der Bevölkerung huldigen. Der wüste Zustand von Stadt und Schloss zwangen ihn jedoch, noch eine Zeitlang in Braunschweig zu residieren.

³⁵⁶ Balthasar Rambeck (Ranbeck) begleitete 1621 als Sekretär den kaiserlichen Gesandten Franz Christoph von Khevenhüller nach Spanien. 1622 war er Hofratssekretär bei Kurfürst Maximilian, zuletzt 1640 belegt als Geheimsekretär. Aufgrund seiner Sprachkenntnisse war er besonders für die spanische Korrespondenz Maximilians zuständig. Er betreute und kontrollierte das vom spanischen Literaten Diego Saavedra Fajardo verfasste Werk „Políticas Empresas“, das erstmals 1640 in München gedruckt wurde. Vgl. Jodok Stülz: Die Jugend- und Wanderjahre des Grafen Franz Christoph von Khevenhüller nach seinen eigenen Aufzeichnungen, in: Archiv für österreichische Geschichtsquellen 4, 1850, S. 331-395, hier S. 381, 382, 385; Dieter Albrecht: Maximilian I. von Bayern 1573-1651, München 1998, S. 170. Sein in München geborener Sohn war der Gelehrte Aegidius Rambeck (1608-1692).

³⁵⁷ Rambecks Erkrankung, der aber mittlerweile außer Gefahr sei, erwähnt Hainhofer in einem Schreiben vom 18./28.2.1636 an Herzog August d. J. (HAB Cod. Guelf. 17.26 Aug 4°, fol. 123v).

³⁵⁸ Eine Kopie des Briefs an Balthasar Rambeck vom 24.1.1636 mit der Bitte um Weitergabe eines Schreibens Herzog Augusts d. J. an Kurfürst Maximilian steht in HAB Cod. Guelf. 17.26 Aug 4°, fol. 111v-112v. Darüber berichtet Hainhofer in seinem Schreiben vom 25.1.1636 an Herzog August d. J. mit dem Hinweis, dass Rambeck beim Kurfürsten in hohem Ansehen stehe, vgl. HAB Cod. Guelf. 17.26 Aug 4°, fol. 112v-113v.

³⁵⁹ Übers.: Entscheidung

Nach gethaner iez erzehlter vngefahrlichen proposition³⁵² hat Herr Fürst von Zollern mich gefragt, ob Jch sonst nichts mehr anzubringen habe, so Jhrer Churfürstlichen Durchleucht zue referiern³⁵³ were? Hierauf Jch geantwortet^b, das von meinem gnädigsten Herrn Jch zwar dises mahl zue mehrerem petito³⁵⁴ nit instruiert seye, weilen aber Seiner Churfürstliche Durchleucht Jhre Fürstliche Gnaden vor etlich monaten durch schreiben vmb abfürung der guarnison auß Jhrer Fürstlichen residenz Statt Wolfenbittel³⁵⁵ fraind: Schwägerlich angelanget, vnd Jch solches schreiben an Herrn Baltasarum Rambeckh³⁵⁶, Rath vnd gehaimen secretarium (mir damahls vnwißsend, das Er so kranckh lage)³⁵⁷ zuer vnderthänigsten bestellung fleisig recommandiert³⁵⁸, vnd aber kaine resolutio³⁵⁹ bißhero ervolgt: Jhre Fürstliche Gnaden doch noch vnlang-

ge- / antwortet (b) fol. 23v: Antworttete

³⁶⁰ höflicher
³⁶¹ Ansuchen
³⁶² bei dieser Gelegenheit
³⁶³ Bericht
³⁶⁴ entscheiden
³⁶⁵ widersprochen
³⁶⁶ Dienste leisten
³⁶⁷ überreden

sten mich widerumb zue manierlicher³⁶⁰ sol-
licitation³⁶¹ gnädigst ermahnet: So wolte,
Jm namen mehr Höchst gedachtes meines
gnädigsten Herrn, Sie die Hoch ansehnliche
Herrn deputierte Jch ietzt nur für mich
selber incidentel³⁶² gebeten haben, beÿ ab-
legung Jhrer relation³⁶³ auch dises Jhrer
Fürstlichen Gnaden newlichen begerenß
inngedenckh zu sein, vnd die sachen da-
hin befürderen zu helfen, das Jhre höchst-
gedachte Churfürstliche Durchleucht Dero be-
lieben laßen, auch hierinnen sich fraind:
Schwägerlich vnd willfährig gegen de-
ro selben zu resolvieren³⁶⁴. Welches
Sie auch notiert, vnd zu referieren
versprochen: Herr Richel aber vn-
dersprochen³⁶⁵ vnd vermeldet, das nie-
mand hierinnen bessere servitia prae-
stieren³⁶⁶ kunte, als Jch der abgesan-
te, wann meinen gnädigsten Herrn
Jch zuer restitution der Statt Hildens-
haim persuadieren³⁶⁷ möchte, mit ver-

³⁶⁸ Übers.: Schwierigkeiten

³⁶⁹ erwiderte

³⁷⁰ Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg (* 17. Februar 1582 Celle, † 2. April 1641 Hildesheim), Fürst von Calenberg und General im Dreißigjährigen Krieg, nahm im Juli 1634 die Stadt Hildesheim ein. Er bezog mit seiner Familie, dem Hofstaat und der Verwaltung das fürstbischöfliche Schloss am Hildesheimer Dom, wo er bis zu seinem Tod residierte. 1643 verließ die braunschweigische Besatzung Hildesheim (Vertrag zwischen Kur-Köln und dem Fürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg, sog. Hildesheimer Hauptrezess).

³⁷¹ besetzt

³⁷² Die Väter Herzog Augusts des Jüngeren und Herzog Georgs waren Brüder.

³⁷³ Übers.: militärische Bewegungen

sicherung, das alßdann^b in der abführung der Wolfffenbitlischen iezigen guarnison kaine difficultas³⁶⁸ mehr obhanden sein wurde. Alß Jch replicierte³⁶⁹, Hildeshaim gehe meinen gnädigsten Herrn nichts an; sonder des Durchleuchtigen Herzogen Georgen Fürstliche Gnaden³⁷⁰ hetten es occupiert³⁷¹, vnd noch inn dero gewalt: Wolfenbittel aber gehöre meinem gnädigsten Herrn Herzogen Augusto iezunder zue: Continuierte Herr Richel, bayde Fürsten seÿen nechste Herrn Vettere³⁷², die Sich mit ainander wol verstuen den, vnd könnte ainer den anderen wol disponieren helffen, so Sie wolten. Jch antwortete ferners, das mein gnädigster Herr der fûrgewesten motuum bellicorum³⁷³ Sich, meines wißens, nie thailhaftig gemacht, sonderen seiner Hoch-

alßdann (b) fol. 24r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁷⁴ Klugheit

³⁷⁵ Bildung, Gelehrsamkeit

³⁷⁶ Eigentlich ein griechisches Wort: πανωλεθρία = völlige Zerstörung, das hier mit lateinischen Buchstaben transkribiert wurde. Bei HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 546v wurde „pancoletrian“ zu (korrekt) „panoletria“ verbessert.

³⁷⁷ einbezogen sind

³⁷⁸ Übers.: Lehrer

³⁷⁹ Der aus Augsburg stammende Arzt Georg Sebastian Widenmann, Sohn des Arztes Dr. Karl Widenmann, promovierte 1630 in Straßburg. Er war zeitweise Prinzenenerzieher in Hitzacker.

³⁸⁰ bekundet

³⁸¹ vermehren

³⁸² sich erfreuen

³⁸³ Übers.: Ruinen

³⁸⁴ beklagen, beweinen

erleuchten prudenz³⁷⁴, von Gott verlihenen großen gaben, auch allerdings vnvergleichlicher erudition³⁷⁵, vnd in Politischen sachen gesambleter vnausprechlicher wißenschafft nach, wol vorgesehen, was für aine bluetige, vnd trawrige pancoletrian^{ab376} dise Jämliche Krieg dem ganzen Deutschland, zuuorderst aber denen, so sich damit am mainsten impliciert³⁷⁷, gebähren könte, oder werde: Dahero Seine Fürstliche Gnaden sich lieber mit dero berüembten bibliothec (in deren, wie mich Seiner Fürstlichen Gnaden ietzt älteren Prinzens gewester Praeceptor³⁷⁸, der Doctor Georg^b Sebastian Widenmann seeliger³⁷⁹ ainsmahls avisirt³⁸⁰ hatte, in die m/40 authores sein, vnd Jhre Fürstliche Gnaden solche noch immer augieren³⁸¹ sollen) deletieren³⁸², vnd des zerfallenden vatterlands ruinas³⁸³ deplorieren³⁸⁴, als da-

pancoletrian (a) fol. 546v: panoletria (b) fol. 24v: pancoletriam

Georg (b) fol. 24v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

³⁸⁵ Alfons V. von Aragon, genannt el Magnànim (der Großmütige), * 1396 Medina del Campo, † 27. Juni 1458 Neapel, war ein Freund der Wissenschaften und nahm nach dem Fall von Konstantinopel 1453 die aus der Stadt geflüchteten Gelehrten auf.

³⁸⁶ Übers.: dass die Toten die besten Ratgeber seien, denn zu was die Freunde nicht wagen, die Fürsten zu ermahnen, das kann man in den Büchern beschrieben finden

³⁸⁷ Die Mahnung geht letztendlich auf Demetrios von Phaleron (um 350 v. Chr. - um 280 v. Chr.) an König Ptolemaios I. zurück, den er zum eifrigen Lesen ermahnte. Demetrios war 307 v. Chr. aus Athen nach Alexandria ausgewandert, wo er, von Ptolemaios ehrenvoll aufgenommen, diesen bei der Errichtung der Bibliothek unterstützte.

³⁸⁸ Übers.: in den Gesprächen beim Gastmahl

³⁸⁹ Jeremias Drexel (15.8.1581 Augsburg - 19.4.1638 München), 1610 zum Priester geweiht, ab 1611 Rektor des Jesuitenkollegs in München. 1615 wurde er Hofprediger bei Herzog (später Kurfürst) Maximilian.

zue selbstn hand anlegen, vnd mit cooperiern helffen wollen: vnd dannenhero mit gueten ehren dem Großmächtigen König Alfonso in Arragonia, vnd beeden Sicilien³⁸⁵ verglichen werden mögen, welcher auch mehr auf guete kunst, alß waffen gehalten, vnd zu sagen pflegte:

Consiliarios optimos esse mortuos, nam quae amici non audent Principes monere, ea in libris descripta inveni-^{386, 387}ri.

Auff welches Herr Richel mir beÿfüele, in dem Er selber bezeugen khinde, das *Seine Fürstliche* Gnaden ain Hochgelehrter, belesener Herr seÿe, dann alß von Deroselben Er auf ain zeit zue Wien an die tafel gewürdiget wurde, haben Sie inter colloquia convivialia³⁸⁸ Jhme des *Patris* Drexelij ChurBäyrischen HofPredigers³⁸⁹ getruckhter tractätlen vnd büechlen titulos alle nach ainander

³⁹⁰ Zwischen 1620 und 1638 erschienen allein in München 21 Schriften Jeremias Drexels mit einer Gesamtauflage von 158.000 Exemplaren. Sie wurden aus dem Lateinischen in mehrere Sprachen übersetzt und teilweise sogar in protestantischen Kreisen gelesen.

³⁹¹ Übers.: ans Licht

³⁹² Erholung verschaffen

³⁹³ Übers.: als Leibesübung zur morgentlichen Stunde

³⁹⁴ Bücher über Pferdegebisse

³⁹⁵ Übers.: die äußerst liebenswürdige Schwester des gottesfürchtigen und hochgelehrten Herzogs Philipp von Pommern

³⁹⁶ Clara Maria von Pommern (* 10. Juli 1574, † 19. Februar 1623), Tochter von Herzog Bogislaw XIII. von Pommern, Schwester Herzog Philipps II. von Pommern-Stettin, heiratete am 13. Dezember 1607 Herzog August den Jüngeren von Braunschweig-Wolfenbüttel.

³⁹⁷ zweite

³⁹⁸ Übers.: Gemahlin

³⁹⁹ Übers.: Fürstin Dorothea von Anhalt

⁴⁰⁰ Dorothea von Anhalt-Zerbst (* 25. September 1607 in Zerbst, † 26. September 1634 in Hitzacker) heiratete am 26. Oktober 1623 Herzog August den Jüngeren von Braunschweig-Wolfenbüttel.

mit verwunderen zuerzehlen wißen³⁹⁰,
vnd Jhne gefragt, ob von gedachtem pa-
tre seider was mehrers in lucem³⁹¹ kom-
men seye?

Jhre Fürstliche Gnaden von Zollern fragten
mich, ob meines gnädigsten Herrn Fürstliche
Gnaden, Sich auch mit jagen recreirten³⁹²?
Wer Jhre vorige gemahlin gewesen?
Wie vil Sie kinder erzeugt? Jch ant-
wortete: vom Jagen wuste Jch we-
nig, wol aber vom reuten, vnd das
Jhre Fürstliche Gnaden pro exercitio
corporis, horis matutinis³⁹³ wol selb-
sten die pferdt abrichten khünden, vnd
inn allerlaß sprachen schöne roß:
vnd bißbüecher³⁹⁴ haben.

Jhrer Fürstliche Gnaden erste Gemah-
lin seye gewesen, aine Herzogin auß
Pommeren, Philippi pij, et literatissimi
Ducis Pomeranorum suavissima soror^{395, 396}, die Jhren
Fürstlichen Gnaden kaine leibs Erben geben.
Die andere³⁹⁷ conjunx³⁹⁸ seye gewesen Prin-
ceps <Dorathe^{ac}> Anhaltina^{399, 400}, von deren Jhre Fürstliche
Gnaden

Dorathe^a (a) fol. 547r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 16r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁴⁰¹ Übers.: Frömmigkeit Nächstenliebe

⁴⁰² Übers.: Die durchleuchtigste Clara Maria, von Gottes Gnaden Gemahlin des durchleuchtigsten Fürsten August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg usw.

⁴⁰³ Übers.: Sieh hier die aus pommerschem Blute geborene Clara-Maria, die dem Herzog August durch das Band der Ehe verbunden ist. Den Tugendschatz dieser Heldin, den sie in ihrer Brust verbirgt, vermag kein Zeuxis entsprechend ihren Verdiensten wiederzugeben

⁴⁰⁴ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB I 1647. Zum Stich siehe auch Schloss Güstrow. Prestige und Kunst 1556 - 1636, Ausst. Kat. Schwerin 2006, Kat. Nr. B 1.38.

⁴⁰⁵ Georg Rehm (Rem) (1561–1625), Ratskonsulent in Nürnberg, neulateinischer Dichter.

⁴⁰⁶ Übers.: Der durchleuchtigsten Fürstin und Herrin widmet dies in tiefster Demut Lucas Kilian 1621

[eingebundene Druckgraphik]

[Am oberen Bildrand:] PIETAS CHARITAS⁴⁰¹ [Umschrift:] SERENISSIMA, DEI GRATIA, CLARA. MARIA. SERENISSIMI PRINCIPIS AVGVSTI, DVCIS BRVNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS CONIVNX, et cetera⁴⁰². [Unter dem Bild:] EN CLARAM-MARIAM POMERANIDE sangvine cretam, AVGVSTO qvae iuncta DVCI nunc federe lecti est. Virtutis decus haut potis est Heroidos ullus Zeuxis pro meritis dare, qvod sub pectore celat^{403, 404}. [Rechts vom Gedicht:] Georgius Remus IurisConsultus⁴⁰⁵. [Unter dem Gedicht:] Serenissimae Principi ac Dominae humilimè consecrat Lucas Kilianus, 1621⁴⁰⁶.

⁴⁰⁷ Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bütow

⁴⁰⁸ Übers.: Für Christus und den Staat

⁴⁰⁹ Übers.: Lukas Kilian hat es gestochen 1618

⁴¹⁰ Übers.: Seht her den in seiner Miene friedlichen, im Herzen weisen, in der Sprache wahrhaftigen, im Glauben reinen Herzog. Die Stütze der Gerechtigkeit und das Haupt der Kirche; ein Licht für den Bedürftigen; die edle Hoheit über dem Land Pommern. Sage, dass Philipp lebe, für Christus und den Staat blühe und sich ewigen Ruhm auf Erden bewahre.

⁴¹¹ Übers.: Daniel Cramer, Doktor der unantastbaren Theologie hat es gemacht

⁴¹² Daniel Cramer (* 20. Januar 1568 in Reetz, † 5. Oktober 1637 in Stettin), lutherischer Theologe, Chronist und Autor. 1597 wurde er Hofprediger und Hauptpastor an der Marienkirche in Stettin.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA⁴⁰⁷ [Auf der Brüstung:] CHRISTO ET REIPV- BLICAE⁴⁰⁸. [Unter dem Porträt:] Lucas Kilianus. Sculpsit. 1618⁴⁰⁹. [Unter dem Bild:] En placidum vultu; Sapientem pectore; lingua Veracem; purum Relligione Ducem: Iusticiae columen; culmenque Ecclesiae; egeni Lumen; Pomrani nobile numen agri. Dic, vivat, vigeat CHRISTOque REIque, Philippus, PVBLICAE, et aeternum servet in orbe iubar⁴¹⁰. [Rechts vom Gedicht:] Daniel Cramerus. *SacroSanctae Theologiae Doctor Fecit*^{411 412}.

München 1636

⁴¹³ Übers.: Anmerkungen zum Geschlecht der Herzöge von Mecklenburg. Heinrich Borwin der Ältere (Sohn Pribislaws, der, nachdem er von Heinrich dem Löwen besiegt und unterworfen worden war, sich zum Christentum bekannte) gründete das Kloster Sonnenkamp im Umkreis von Westenbrügge, das im Jahre 1233 verlegt und als das neue Kloster bezeichnet wurde⁴¹⁴. Sein Sohn Borwin der Jüngere ist in Güstrow in der Kirche St. Cäcilien begraben. Das Geschlecht dieses Sohnes Borwins, der das Kloster St. Johannes in Rostock gründete, endete mit Nikolaus, dem besagtem Jungen, der in St. Johannes zu Rostock begraben ist⁴¹⁵. Von Nikolaus freilich stammen die Wendenfürsten ab; seine Tochter Hedwig war die Frau Johanns II., Markgraf von Brandenburg⁴¹⁶. Von Johann dem Friedfertigen stammt Nikolaus, Fürst der Wenden ab, der die Vettern und Vaternörder in die Verbannung schickte und ihre Länder besetzte. Seine Töchter waren Margareta, Frau von Otto, des letzten Grafen von Schwerin, und Elisabeth, Äbtissin zu Dobbertin. Seine Nachkommenschaft endete mit Balthasar und Wilhelm; das Fürstentum zu Wenden wurde durch Wilhelms Tochter Katharina⁴¹⁷ auf ihren Mann Ulrich übertragen, den letzten Herzog von Stargard⁴¹⁸. Johann aber, der als Theologe bezeichnet wurde, weil er sich den Dokortitel an der Pariser Sorbonne verdient hatte, setzte das Geschlecht fort. Er ist zu Gadebusch begraben⁴¹⁹ und hinterließ eine Tochter mit Graf Gerhard von Holstein vermählt wurde⁴²⁰. Heinrich, ein Sohn von Johann, brach zusammen mit dem heiligen Ludwig, König von Frankreich, und anderen Fürsten nach Palästina auf. Er wurde von den Sarazenen gefangen und 26 Jahre in harter Knechtschaft festgehalten. Schließlich wurde er vom Sultan freigelassen, kehrte in das Vaterland zurück und starb kurze Zeit danach; er ist im Kloster Doberan begraben. Seine Tochter Luitgard, die mit dem polnischen Fürsten Przemislaw⁴²¹ vermählt war, wurde 1282⁴²² auf Befehl ihres Mannes in Gnesen von ihren Mägden erstickt. Tochter Anna war die Gemahlin des Herzogs Johann von Holstein. Heinrich, der wegen seiner Tapferkeit der Löwe genannt wurde, erhielt von König Christoph von Dänemark das ewige Besitzrecht an Rostock. Er befestigte die Stadt Levenhagen und gründete 1319 in Ribnitz ein Kloster für adlige Jungfrauen⁴²³. Er hatte zu Töchtern Mechtild, Gemahlin Herzog Ottos von Lüneburg, und Anna, Gemahlin Heinrichs des Eisernen, Graf von Holstein. Seine Söhne wurden vom römischen Kaiser Karl IV. zu Reichsfürsten gemacht. Johann, der in Stargard wohnte, ist ein Nachkomme aus der Familie von Ulrich bis zu dessen Enkel Ulrich, den letzten Herzog von Stargard, der nur Töchter hatte, nämlich Ingeburg⁴²⁴, Frau von Eberwein, Graf von Bentheim⁴²⁵, und Elisabeth,

Äbtissin von Dobbertin⁴²⁶. Die Tochter Johanns aber war Anna, Frau Wartislaws V., Herzog von Pommern. Johanns Bruder Albrecht führte Krieg mit Ludwig dem Römer, Markgraf von Brandenburg, wegen des Herzogtums Stargard, der schließlich durch die Heirat der Tochter beendet wurde. Er führte auch Krieg mit den Herzögen von Pommern Bogislaw und Wartislaw, die er 1371, nachdem er sie zusammen mit Magnus Torquatus, Herzog von Braunschweig, in einer Schlacht besiegte, gefangen genommen hat. Er hatte eine Tochter Anna, die mit Adolph VII., Graf von Holstein und Wagrien verheiratet war, und Ingeburg, Frau Ludwigs des Römers, Markgraf von Brandenburg. Albrecht II.⁴²⁷, sein Sohn, wurde nach dem Tode seines Onkels Magnus von den Provinzen zum König von Schweden gewählt gegen dessen Sohn Hakon, König von Norwegen. Es gelang ihm nicht, das Königreich in Besitz zu nehmen. Er wurde im Gegenteil von Margareta, Königin von Dänemark, zugleich mit seinem Sohn Eric⁴²⁸ 1388 gefangen genommen. Nach fast sieben Jahren wurde er freigekauft, zum Lösegeld haben sogar die vornehmsten Frauen beigetragen; in der Folge sind im Herrschaftsgebiet Mecklenburgs auch Frauen Lehen zugestanden worden⁴²⁹. Albrecht ist in Wittenburg, in der Grafschaft Schwerin begraben⁴³⁰. Seine Tochter war Richardis, Frau des Johann von Görlitz, Markgraf von Mähren⁴³¹. Magnus vergrößerte seine Familie, er hatte zum Sohn Johann⁴³². Dieser gründete zusammen mit seinem Vetter Albrecht 1419 die Universität von Rostock. Er starb, während er zum König von Schweden ausgerufen wurde. Magnus' Tochter Euphemia war die Frau von Balthasar, Fürst zu Wenden⁴³³, Hedwig die Frau von Otto, Herzog von Stettin⁴³⁴. Heinrich der Dicke, Johanns Sohn, erbte nach dem Tode Wilhelms, des letzten Fürsten zu Wenden, jenes Gebiet. Sein Sohn Magnus der Dritte fügte nach dem Tode Ulrichs auch Stargard hinzu. Er gründete den Dom von Rostock, die Kirche St. Jakob⁴³⁵. Er pflegte das Studium der Wissenschaften. Als Töchter hatte er Sophia, verheiratet mit Kurfürst Johann von Sachsen, Anna⁴³⁶, die erst die Gemahlin Wilhelms des Mittleren von Hessen, dann Ottos von Solms⁴³⁷ war, Katharina, Frau Heinrichs des Frommen, Herzog von Sachsen und Markgraf von Meißen, und Dorothea, Äbtissin des Klosters zu Ribnitz. Heinrich, genannt der Friedfertige, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden und Herr von Stargard, ein frommer und kluger Fürst, lebte lange, bevorzugte das Studium der Wissenschaften und promovierte⁴³⁸. Seine Töchter waren Sophia⁴³⁹, Gemahlin Herzog Ernsts zu Braunschweig⁴⁴⁰, Margarita⁴⁴¹, Gemahlin Herzog Heinrichs zu Münsterberg⁴⁴², Catharina⁴⁴³, Frau von Herzog Friedrich zu Liegnitz und Brieg⁴⁴⁴, sowie in der Tat Ursula, Äb-

tissin zu Ribnitz⁴⁴⁵. Heinrichs Bruder Albrecht⁴⁴⁶ versuchte König Christian II. von Dänemark aus der Gefangenschaft freizukaufen. Mit Graf Christoph von Altenburg besetzte er 1537 Kopenhagen und wurde, als er für die Lübecker militärisch gegen König Christian III. vorging, gefangen genommen⁴⁴⁷. Er ist in Doberan bestattet worden. Seine Tochter Anna wurde mit Herzog Gotthard von Kurland⁴⁴⁸ vermählt. Johann Albrecht, der ältere Sohn des oben erwähnten Albrecht, der Herzog von Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Graf zu Schwerin, Herr zu Rostock und Stargard war, war ein wissenschaftlich hochgebildeter Mann. Zusammen mit seinem Bruder Ulrich, dem Bischof von Schwerin⁴⁴⁹, erweiterte er 1558 die Universität Rostock und stattete sie besser aus⁴⁵⁰. Die einzige Tochter Ulrichs, Sophia⁴⁵¹, wurde mit König Friedrich II. von Dänemark vermählt. Ihr (Johann Albrechts und Ulrichs) Bruder Georg, der mit Kurfürst Moritz von Sachsen und den verbündeten Fürsten Magdeburg belagerte, wurde 1550 bei einem überraschenden Ausfall durch die Bürger der Stadt gefangen genommen. Nach Aufhebung der Belagerung wurde er aber freigelassen⁴⁵². Er starb danach bei der Belagerung von Frankfurt am Main infolge einer Schussverletzung⁴⁵³. Christoph⁴⁵⁴ aber, der unter Bischof Wilhelm, Markgraf von Brandenburg⁴⁵⁵ Koadjutor von Riga war, wurde zusammen mit diesem vom Deutschordensmeister Friedrich gefangen genommen und nach Smiltä geführt; nach einigen Monaten wurde er freigelassen⁴⁵⁶. Weil er jedoch nach dem Tode Wilhelms Burgen und Ländereien des Bistums besetzt hatte und sich nicht in ein Schutzverhältnis unter dem König von Polen begeben wollte, wurde er von den Polen auf der Burg Dahlen⁴⁵⁷ belagert, gefangen genommen und nach Polen gebracht. Nachdem er schließlich er freigelassen worden war⁴⁵⁸, heiratete er und verwaltete das väterliche Erbe⁴⁵⁹. Karl⁴⁶⁰ hat (seine Brüder) überlebt, welcher derzeit das Fürstentum regiert für seine Mündel, die Enkel Johann Albrechts und Kinder von dessen Sohn Johann.

⁴¹⁴ Das Kloster Sonnenkamp in Neukloster wurde 1219 von Heinrich Borwin I. und dem Schweriner Bischof Brunward in Parchow als Nonnenkloster gegründet, zog aber schon nach acht Jahren in den Ort Kuszin, dem späteren Neukloster.

⁴¹⁵ Nikolaus I., Herr zu Werle (* um 1210, † 14. Mai 1277) war 1229-1234 Herr zu Rostock und 1234-1277 Herr zu Werle. Er wurde im Doberaner Münster begraben.

⁴¹⁶ In der Berliner Nikolaikirche befindet sich eine Patene (Abendmahlsteller) aus dem Kloster Chorin. Darauf ist um den zentralen thronenden Gott ein Stifterpaar abgebildet, bei dem es sich laut Inschrift um Johann II. von Brandenburg und seine Gemah-

München 1636

lin Hedwig von Werle (1243–1287) handelt.

⁴¹⁷ Sie heiratete 1454 und starb nach dem 21. Juli 1475.

⁴¹⁸ Ulrich II., Herzog zu Mecklenburg (* vor 1428, † 13. Juli 1471) war 1466–1471 (regierender) Herzog im Landesteil Mecklenburg-Stargard. Nach seinem Tod fiel die Herrschaft Stargard an die im Herzogtum Mecklenburg regierende Linie der Dynastie unter Heinrich IV. zurück.

⁴¹⁹ Tatsächlich wurde er in Doberan begraben.

⁴²⁰ Tochter Elisabeth († um 1280) heiratete Graf Gerhard von Holstein-Itzehoe.

⁴²¹ Przemysł II. (* 14. Oktober 1257 in Posen, † 8. Februar 1296 in Rogoźno, Polen) ab 1273 Herzog von Großpolen in Posen.

⁴²² Sie starb tatsächlich im Dezember 1283.

⁴²³ Das Klarissenkloster Ribnitz wurde 1323 vom mecklenburgischen Fürsten Heinrich II. gegründet. Heinrichs Tochter Beatrix (Beate von Ribnitz) wurde die erste einer Reihe fürstlicher Äbtissinnen.

⁴²⁴ Sie starb am 8. April 1509.

⁴²⁵ Everwin II. von Bentheim, † 13. Dezember 1530.

⁴²⁶ Elisabeth († 1532) war seit 1490 Priorin im Prämonstratenserinnen-Kloster Rehna.

⁴²⁷ Albrecht III., Herzog zu Mecklenburg, (* um 1338, † 1. März 1412) war von 1364 bis 1389 König von Schweden und von 1384 bis zu seinem Tod (regierender) Herzog zu Mecklenburg.

⁴²⁸ Erich, Herzog zu Mecklenburg (* nach 1359, † 26. Juli 1397 in Visby).

⁴²⁹ Albrecht unterlag 1389 Königin Margarethe I. in der Schlacht bei Äsle und wurde mit seinem Sohn Erich gefangen genommen. Die beiden wurden sechs Jahre in der Reichsburg Lindholmen in Schonen gefangen gehalten. Die Freigabe 1395 erfolgte nach dreijährigen Verhandlungen unter Beteiligung der Lübecker Bürgermeister Hinrich Westhof und Johann Niebur.

⁴³⁰ Er wurde tatsächlich im Kloster Doberan begraben.

⁴³¹ Johann Herzog von Görlitz (* 22. Juni 1370 in Prag, † 1. März 1396 im Kloster Neuzelle), Sohn Kaiser Karls IV., heiratete am 10. Februar 1388 in Prag Richardis von Mecklenburg († 1400).

⁴³² Johann IV., Herzog zu Mecklenburg (* vor 1370, † 16. Oktober 1422 in Schwerin), 1384–1422 Herzog zu Mecklenburg. Er unterstützte seinen Onkel Albrecht III. bei der Durchsetzung seiner Ansprüche als schwedischer König.

⁴³³ Euphemia († 16. Oktober 1417) heiratete am 18. Oktober 1397 Balthasar, Herr zu Werle.

⁴³⁴ Otto II. (* um 1380, † 27. März 1428), Herzog von Pommern-Stettin, war verheiratet mit Agnes von Mecklenburg, Tochter von Herzog Johann II. von Mecklenburg-Stargard, die Ehe war kinderlos.

⁴³⁵ Die Jakobikirche war die Pfarrkirche der Rostocker Neustadt im Westen. Auf Betreiben von Herzog Magnus II. von Mecklenburg wurde 1484 St. Jakobi ein Domkollegiatstift; die übrigen drei Rostocker Pfarrkirchen sollten diesem neuen Dom inkorporiert werden. Dies sollte der Finanzierung der Universität Rostock sichern, weil die Pfründen aller vier Kirchen der Hochschule zufließen sollten. Gleichzeitig hatte dies jedoch eine Verschlechterung der seelsorgerlichen Versorgung der Gemeinden zur Folge, wogegen sich die Bürger zur Wehr setzten. Am 14. Januar 1487, zwei Tage nach der Stiftsweihe, kam es zum Aufstand der verarmten Bevölkerung, was die Rostocker Domfehde auslöste. Der Aufstand dauerte bis 1492 und wurde durch die herzoglichen Truppen niedergeschlagen; Rostock musste der Einrichtung des Kollegiatstifts zustimmen. Die Überreste der im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigten, aber noch aufbaufähigen Kirche wurden bis 1960 sukzessive beseitigt.

⁴³⁶ Anna von Mecklenburg-Schwerin (1485–12. Mai 1525).

⁴³⁷ Die Heirat erfolgte 1519. Das Grabdenkmal für Otto Graf zu Solms-Laubach (11. Mai 1496–14. Mai 1522) und seine Frau Anna in der Evangelischen Marienstiftskirche in Lich wurde erst 1562 fertiggestellt.

⁴³⁸ Heinrich V., Herzog zu Mecklenburg, genannt der Friedfertige (* 3. Mai 1479 in Schwerin, † 6. Februar 1552 ebenda).

⁴³⁹ Sophie von Mecklenburg-Schwerin (1508–1541).

⁴⁴⁰ Ernst I., Herzog zu Braunschweig-Lüneburg (* 26. Juni 1497 in Uelzen, † 11. Januar 1546).

⁴⁴¹ Margarethe von Mecklenburg-Schwerin (1515–1559).

⁴⁴² Heinrich II. von Münsterberg-Oels (* 29. März 1507, † 2. August 1548 in Bernstadt), Herzog von Münsterberg, 1536–1542 Herzog von Oels und 1542–1548 Herzog von Bernstadt. Die Heirat erfolgte 1537, es war seine zweite Ehe.

⁴⁴³ Katharina von Mecklenburg (* 14. April 1518; † 17. November 1581).

⁴⁴⁴ Friedrich III. von Liegnitz (* 22. Februar 1520, † 15. Dezember 1570), 1545–1547 Herzog von Haynau, 1547–1551 und 1557–1559 Herzog von Liegnitz. Die Heirat erfolgte am 3. März 1538 in Liegnitz.

⁴⁴⁵ Ursula, Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin (* 30. August 1510, † 22. April 1586 in Ribnitz) war die letz-

te katholische Äbtissin des Klarissenklosters Ribnitz.

⁴⁴⁶ Albrecht VII., Herzog zu Mecklenburg, genannt der Schöne (* 25. Juli 1486 in Wismar, † 7. Januar 1547 in Schwerin).

⁴⁴⁷ Die Besetzung Kopenhagens erfolgte am 8. April 1535, die Kapitulation vor seinem Gegner, König Christian III. von Dänemark, am 29. Juli 1536.

⁴⁴⁸ Gotthard Kettler, (* 1517 möglicherweise auf Schloss Eggeringhausen bei Mellrich, Westfalen, † 17. Mai 1587 in Mitau, Herzogtum Kurland und Semgallen, heute Lettland), ab 1559 Landmeister des Deutschen Ordens in Livland, ab 1561 erster Herzog von Kurland und Semgallen. Die Heirat erfolgte am 11. März 1566.

⁴⁴⁹ Ulrich (* 5. März 1527 in Schwerin, † 14. März 1603 in Güstrow), seit 1550 Administrator des Bistums Schwerin, Herzog zu Mecklenburg 1555/56–1603.

⁴⁵⁰ Auf Johann Albrechts I. Betreiben erhielt die Universität Rostock am 18.8.1560 ein kaiserliches Hochschulprivileg.

⁴⁵¹ Sophie, Herzogin zu Mecklenburg (* 4. September 1557 in Wismar, † 3. Oktober 1631 in Nykøbing), heiratete am 20. Juni 1572 König Friedrich II. von Dänemark.

⁴⁵² 1550 nahm er unter Kurfürst Moritz von Sachsen an der Belagerung der wegen verweigerter Annahme des Interims in Acht erklärten Stadt Magdeburg teil. Bald nach dem Beginn der Belagerung, die vom 16. September 1550 bis 9. November 1551 dauerte, wurde Georg bei einem Ausfall der Magdeburger gefangen genommen. Er kam erst nach der Kapitulation der Stadt wieder frei.

⁴⁵³ Er nahm an der am 17. Juli 1552 beginnenden Belagerung der Stadt Frankfurt am Main teil, wo ihm am 20. Juli eine aus der Stadt abgefeuerte Kanonenkugel traf und ihm das rechte Bein wegriss; infolge der Verwundung starb er am selben Tag.

⁴⁵⁴ Christoph, Herzog zu Mecklenburg (* 30. Juli 1537 in Augsburg, † 4. März 1592 im Kloster Tempzin).

⁴⁵⁵ Wilhelm von Brandenburg-Ansbach (* 30. Juni 1498 in Ansbach, † 4. Februar 1563 in Riga) war 1539–1561 letzter Erzbischof von Riga.

⁴⁵⁶ Erzbischof Wilhelm von Riga und sein Koadjutor Christoph von Mecklenburg wurden 1556 von Heinrich von Galen, Landmeister des Deutschen Ordens in Livland, gefangen genommen und auf Burg Kokenhusen (lettisch: Kokneses pils) verbracht, jedoch von dessen Nachfolger Johann Wilhelm von Fürstenberg wieder freigelassen.

⁴⁵⁷ Die Burg und die Insel Dahlen (lettisch: Doles sala) unterstanden dem Domkapitel von Riga; 1566 kamen

sie mit Schutzvertrag an die polnische Krone.

⁴⁵⁸ Er kam erst 1569 frei, nachdem er auf alle seine Ansprüche verzichtet hatte, und kehrte nach Mecklenburg zurück.

⁴⁵⁹ Er heiratete in erster Ehe am 27. Oktober 1573 Dorothea von Dänemark (* 1528, † 11. November 1575), Tochter von König Friedrich I. Seine zweite Frau Elisabeth von Schweden, Tochter des Königs Gustav Wasa, heiratete er am 7. Mai 1581 in Stockholm. Sie starb in Schweden am 20. November 1597.

⁴⁶⁰ Karl I., Herzog zu Mecklenburg (* 28. September 1540 in Neustadt, † 22. Juli 1610 in Güstrow), war regierender Herzog zu Mecklenburg im Landesteil Mecklenburg-Güstrow.

⁴⁶¹ Das Blatt stammt aus dem von Dominicus Custos, Augsburg herausgegebenen „Principum Christianorum Stemmata ab Antonio Albizzi Nobilis Florentino collecta. Cum brevibus eiusdem notationib.“, 1608 (laut Katalog BSB erschienen 1609). Das Werk wurde mehrfach neu aufgelegt, darunter in Kempten und Straßburg. Der zugehörige Kupferstich mit der Stammtafel der Herzöge von Mecklenburg ist auf fol. 50v in diesem Band eingebunden.

[eingebundene Druckschrift]

IN STEMMA DVCVM MECHELVBVRGI fol: XXXV.

NOTATIONES.

HENRICVS BVREVVINVS senior (BRIBISLAI filius, qui ab Henrico Leone VVelpo victus & ei subditus factus, Christianam Religionem professus est) coenobium Sonnecampinense circa VVesenbrugam fundavit, quod anno 1233 translatus, & novum Monasterium est nuncupa- [d. i. nuncupa-] tum; eius filius BVREVVINVS junior, sepultus est Gustrouij in aede Sanctae Ceciliae; cuius filij BVREVVINI, qui Monasterium Sancti Ioannis Rostochij fundavit, prosapia in NICOLOTO, puero dicto, desiit, sepulto Rostochij ad Sanctum Ioannem; à Nicoloto verò, Principes fuere VVandaliae; huius filia fuit Heduigis vxor Ioannis secundi Marchionis Brandenburgici.

Ex IOANNE Pacifico, fuit NICOLOTVS Princeps VVandaliae, qui patruales patricidas in exilium expulit, eorumque terras occupavit; eius filiae fuere Margareta vxor Othonis vltimi Comitiss Suerinensis, & Elisabeth Abbatissa Dobbertinensis; cuius descendentes in Balthassare & Vilhelmo finiëre, translato VVandaliae Principatu per Catharinam Vilhelmi filiam, in VVricum vltimum Ducem Stargardiensem, eius virum.

IOANNES autem, qui Theologus dictus est, eò quòd Doctoris titulos in Parisiensi Sorbona meruerit, stemma propugnauit, sepultus est Gudebuschi; & filiam reliquit Gerardo Comiti Holsatiae nuptam.

HENRICVS Ioannis Filius cum Sancto Ludouico Franciae Rege, & aliis Principibus viris in Palestinam profectus est, & captus à Sarracenis, per 26 annos dura seruitute est detentus, tandem à Sultano liberè dimissus, in patriam rediens, breui post tempore obiit, sepultus in coenobio Dobranensi; huius filia fuit Luidgardis Premislao Poloniae Principi nupta, quae Gnesnae ab ancillis, mariti jussu, suffocata est anno 1282 & Anna vxor Ioannis Comitiss Holsatiae.

HENRICVS à fortitudine, Leo appellatus, Rostochium, à Christophoro Daniae Rege, perpetuo jure possidentium recepit, oppidum Levven muniuit, ac Ribnicij coenobium virginum nobilium fundavit, anno 1319. filias habuit Methildem Othonis Ducis Luneburgij, & Annam Henrici Ferrei Comitiss Holsatiae coniuges. Filij eius a Carolo quarto Imperatore Principes imperij sunt facti, quorum, Ioannis, qui Stargardiae habitauit, ex VVrico filio progenies, vsque ad VVricum vltimum Ducem Stargardensem, huius nepotem peruenit, qui filias tantum habuit, nempè Engelburgem Eberuini Comitiss Benthemij vxorem, & Elisabeth Abbatissam Dobbertinensem; Ioannis autem filia fuit Anna coniunx VVartislai V. Ducis Pomeraniae.

ALBERTVS frater Ioannis, cum Ludouico Romano Marchione Brandenburgensi, pro Comitatu Stargardiensi graue gessit bellum, quod tandem nuptijs filiae sopitum fuit, bellauit & cum Ducibus Pomeraniae Bugslauo & VVartislao; quos, simul cum magno Torquato Duce Luneburgo acie victos, captiuos fecit anno 1371. filias habuit Annam Adolpho septimo Comiti Holsatiae & VVagriae, atque Ingelburgam Ludouico Romano Marchioni nuptam.

ALBERTVS secundus eius filius, post Magni auunculi obitum, à Prouincialibus in Regem Suecorum electus, contra Haquinum eius filium Regem Norduegiae, Regni possessionem consequi non potuit, imò à Margareta Regina Daniae captus simul cum Erico filio anno 1388. post septennium vix redemptus est, pretium conferentibus etiam mulieribus primarijs, ex quo in ditione Megapolensi feuda sunt foeminis quoque concessa; sepultus est VVITTEM-BVRGI in Comitatu Suerinensi, eius filia fuit Richardis, vxor Ioannis Goriciensis Marchionis Morauiae. Magnus stemma propagauit, filium habuit Ioannem, hic simul cum Alberto patruuele, Academiam Rostochij instituit anno 1419. dum ad Regnum Sueciae vocaretur interijt; Magni filiae, Euphemia Balthasaris Principis VVendae, Heduigis Othonis Ducis Stetinensis vxores fuere.

HENRICVS pinguis Ioannis Filius post Vilhelmi vltimi principis VVandaliae decessum, ditionem illam ex haereditate possedit; cuius filius MAGNVS tertius, post mortem VVrici, Stargardiam etiam adiecit, is Rostochij Cathedralis Ecclesiam Sancti Iacobi fundavit, literarum studia coluit; filias habuit, Sophiam Ioanni Electori Saxoniae, Annam VILHELMO medio Landgrauio Hassiae primùm, post Othoni, Comiti Solmensi, Catharinam Henrico pio Duci Saxoniae Marchioni Misniae, nuptas, ac Dorotheam, Abbatissam caenobi Ribnicensis.

HENRICVS dictus Pacificus, Dux Megapolensis, Princeps VVandaliae, & Dominus Stargardiae, Princeps pius & prudens, diu vixit, studia literarum fouit atque promouit; filiae eius fuere, Sophia Ernesti Ducis Brunsvicij, Margarita Henrici Ducis Munsterbergici, & Catharina Friderici Ducis Lignicensis & Bregensis vxores, nec non Vrsula Abbatissa Ribnicensis.

ALBERTVS Henrici frater, Christiannum Regem Daniae è captiuitate redimere conatus, cum Christophoro Comite Altenburgico Hafniam occupauit anno 1537. & pro Lubecensibus contra Christianum Regem Daniae militans captus est; sepultus est Dobranij; filia eius ANNA, Gothardo Duci Churlandiae nupta fuit.

IOANNES ALBERTVS, praedicti Alberti, Filius maior natus, qui Dux Megapolensis, Princeps VVandaliae, Comes Suerinensis, Dominus Rostochij & Stargardiae fuit, Princeps literis excultus, Academiam Rostochiensem auxit & dotauit anno 1558. simul cum VVLRICO fratre Episcopo Suerinensi; ex quo VVrico, filia tantum fuit Sophia Friderico secundo Regi Daniae nupta.

GEORGIVS eorum frater, cum Mauritio Electore Saxoniae & confoederatis Principibus, Magdeburgum obsidione cingens, à ciuibus inopinatò erumpentibus captus est anno 1550. at obsidione soluta liberatus, post in obsidione Francofurti ad Moenum scolopeto ictus interiit. Christophorus autem, Coadiutor Rigensis sub Vilhelmo Marchione Brandenburgico Episcopo, captus simul cum eo à Friderico Magistro Ordinis Theutonici & Smiltam adductus, post aliquot menses dimissus est, at post mortem Vilhelmi, cum arces & ditiones Episcopatus occupasset, seque in clientelam Regis Poloniae tradere nollet, in arce Dalensi à Polonis obsessus, captiuus in Poloniam est deductus, & inde dimissus, vxorem duxit, ac paternam haereditatem administravit.

CAROLVS superuixit, qui Principatum regit in presenti: pupillis extantibus, Ioannis Alberti ex IOANNE filio nepotibus. ^{413 461}

München 1636

⁴⁶² *Übers.:* Die Herzöge von Mecklenburg. Den hochberühmten und erlauchten Fürsten, Herzögen von Mecklenburg usw. gegeben, geschenkt, gewidmet

⁴⁶³ *Übers.:* Adolf Friedrich, geboren 1589

⁴⁶⁴ Adolf Friedrich I. (* 15. Dezember 1588 in Schwerin, † 27. Februar 1658 ebenda), Herzog zu Mecklenburg war in erster Ehe seit 1622 mit Anna Maria (1601–1634), Tochter des Grafen Enno von Ostfriesland verheiratet, in zweite Ehe ab 1635 mit Marie Katharina (1616–1665), Tochter von Herzog Julius Ernst von Braunschweig-Dannenberg.

⁴⁶⁵ *Übers.:* Johann Albrecht, geboren 1591

⁴⁶⁶ Johann Albrecht II. (* 5. Mai 1590 in Waren, † 23. April 1636 in Güstrow), Herzog zu Mecklenburg, war in erster Ehe seit dem 9. Oktober 1608 mit Margarete Elisabeth (1584–1616), Tochter von Christoph, Herzog zu Mecklenburg, verheiratet, in zweiter seit dem 26. März 1618 mit Elisabeth (1596–1625), Tochter von Moritz von Hessen-Kassel, und in dritter seit dem 7. Mai 1626 mit Eleonore Marie (1600–1657) Tochter von Fürst Christian I. von Anhalt-Bernburg.

⁴⁶⁷ *Übers.:* Johannes, geboren im Jahre 1558, starb 1592. Sophia, Tochter Herzog Adolfs von Holstein

⁴⁶⁸ Johann VII. (* 7. März 1558 in Güstrow, † 22. März 1592 in Stargard), Herzog zu Mecklenburg, heiratete am 17. Februar 1588 Sophia, Tochter Herzog Adolfs I. von Schleswig-Holstein-Gottorf.

⁴⁶⁹ *Übers.:* Sigismund August, geboren 1560, gestorben 1603. Claramaria, Tochter Herzog Bogislaws von Pommern

⁴⁷⁰ Sigismund August (* 11. November 1560 in Schwerin, † 5. September 1600 in Ivenack), Herzog zu Mecklenburg, heiratete 1593 Clara Maria, Tochter Herzog Bogislaws XIII. von Pommern.

⁴⁷¹ *Übers.:* Magnus, Bischof von Mecklenburg, gestorben 1550. Elisabeth, Tochter König Friedrichs von Dänemark

⁴⁷² Magnus III. (* 4. Juli 1509 in Stargard, † 28. Januar 1550 in Bützow), war ab 1516 Bischof und ab 1532 evangelischer Administrator des Bistums Schwerin. Seit dem 26. August 1543 war er mit Elisabeth (* 14. Oktober 1524, † 15. Oktober 1586 in Gedser), Tochter des dänischen Königs Friedrich I. verheiratet.

⁴⁷³ *Übers.:* Philipp geboren 1514, stirbt 1557

⁴⁷⁴ Philipp (* 12. September 1514 in Schwerin, † 4. Januar 1557 in Güstrow, Herzog zu Mecklenburg

⁴⁷⁵ *Übers.:* Johann Albrecht I., Herzog von Mecklenburg, geboren 1525, stirbt 1576. Anna Sophia, Tochter Albrechts von Brandenburg, Herzog von Preußen

⁴⁷⁶ Johann Albrecht I. (* 23. Dezember 1525 in Güstrow, † 12. Februar 1576 in Schwerin), Herzog zu Mecklenburg, heiratete am 24. Februar 1555 Anna Sophie (* 11. Juni 1527, † 6. Februar 1591), Tochter Herzog Albrechts von Preußen.

⁴⁷⁷ *Übers.:* Ulrich, Bischof von Schwerin 1530, geboren 1527, gestorben 1603. Elisabeth, Tochter König Friedrichs von Dänemark

⁴⁷⁸ Ulrich (* 5. März 1527 in Schwerin, † 14. März 1603 in Güstrow), ab 1550 Administrator des Bistums Schwerin, 1555/56–1603 Herzog zu Mecklenburg. Er ehelichte 1556 Elisabeth von Dänemark und Norwegen (* 14. Oktober 1524, † 15. Oktober 1586 in Gedser), die in erster Ehe mit Ulrichs Vetter Magnus verheiratet gewesen war.

⁴⁷⁹ *Übers.:* Christoph, Administrator von Ratzeburg und Koadjutor von Riga, geboren 1537, gestorben 1592. Dorothea, Tochter Friedrichs I., König von Dänemark. Elisabeth, Tochter Gustavs, König von Schweden

⁴⁸⁰ Christoph, Herzog zu Mecklenburg (* 30. Juli 1537 in

Augsburg, † 4. März 1592 im Kloster Tempzin) war der erste lutherische Administrator im Hochstift Ratzeburg. 1555 wurde er Koadjutor des Erzbischofs von Riga. Er heiratete in erster Ehe am 27. Oktober 1573 Dorothea (1528–11. November 1575), Tochter König Friedrichs I. von Dänemark, in zweiter Ehe am 7. Mai 1581 Elisabeth, Tochter von Gustav Wasa, König von Schweden.

⁴⁸¹ *Übers.:* Karl, Komtur von Mirow, Bischof von Ratzeburg, geboren

⁴⁸² Karl (* 28. September 1540 in Neustadt, † 22. Juli 1610 in Güstrow) war 1564–1610 Administrator der Johanniterkomturei Mirow und 1592–1610 Administrator des Bistums Ratzeburg.

⁴⁸³ *Übers.:* Georg, geboren 1529, wurde 1553 bei der Belagerung von Frankfurt am Main getötet

⁴⁸⁴ Georg von Mecklenburg starb am 20. Juli 1552 an einer Verwundung durch einen Kanonenschuss vor Frankfurt am Main.

⁴⁸⁵ *Übers.:* Ludwig, geboren während der Belagerung von Kopenhagen 1536

⁴⁸⁶ Ludwig wurde bereits 1535 geboren und starb bald danach, auch sein Bruder Johann starb kurz nach seiner Geburt 1536.

⁴⁸⁷ *Übers.:* Heinrich der Friedfertige, Herzog von Mecklenburg, geboren 1479, stirbt. Ursula, Tochter Johannes I., Kurfürst von Brandenburg. Helena, Tochter von Philipp, Kurfürst von der Pfalz. Ursula, Tochter von Magnus, Herzog von Niedersachsen⁴⁸⁸

⁴⁸⁸ Herzog Magnus zu Sachsen-Lauenburg

⁴⁸⁹ Heinrich V., genannt der Friedfertige (* 3. Mai 1479 in Schwerin, † 6. Februar 1552 ebenda), Herzog zu Mecklenburg. Er war in erster Ehe seit dem 12. Dezember 1505 mit Ursula (17. Oktober 1488 - 18. September 1510), Tochter des Kurfürsten Johann von Brandenburg, vermählt, in zweiter seit dem 12. Juni 1513 mit He-

München 1636

lene (1493– 4. August 1524), Tochter des Kurfürsten Philipp von der Pfalz, und in dritter seit dem 14. Mai 1551 mit Ursula (gestorben nach 1565 in Minden), Tochter des Herzogs Magnus zu Sachsen-Lauenburg.

⁴⁹⁰ Übers.: Erich stirbt 1508. Rektor der Universität Wittenberg

⁴⁹¹ Erich II., Herzog zu Mecklenburg (* 3. September 1483, † 22. Dezember 1508), war drei Mal Ehrenrektor der Universität Rostock.

⁴⁹² Übers.: Albrecht, Herzog von Mecklenburg, geboren im Jahre 1486, stirbt 1547. Anna, Tochter Kurfürst Joachims I. von Brandenburg

⁴⁹³ Albrecht VII., Herzog zu Mecklenburg (* 25. Juli 1486, † 7. Januar 1547), heiratete am 17. Januar 1524 Anna (1507–1567), Tochter Kurfürst Joachims von Brandenburg.

⁴⁹⁴ Übers.: Fürsten zu Wenden

⁴⁹⁵ Übers.: Balthasar stirbt 1421. Euphemia, Tochter des Herzogs Magnus von Mecklenburg. Hedwig, Tochter des Herzogs Gerhard von Schleswig

⁴⁹⁶ Balthasar, Fürst zu Wenden (* um 1375, † 5. April 1421), 1393/94–1421 Herr zu Werle-Güstrow, ab 1418 Fürst zu Wenden, war seit dem 18. Oktober 1397 mit Euphemia († 16. Oktober 1417), Tochter Magnus I. von Mecklenburg verheiratet, dann mit Heilwig († vor 1436), Tochter Gerhards VI., Graf von Holstein-Rendsburg.

⁴⁹⁷ Übers.: Wilhelm, letzter Fürst zu Wenden, vorher Herr von Werle-Güstrow, stirbt 1430. Anna, Tochter Alberts, Fürst zu Anhalt

⁴⁹⁸ Wilhelm, Fürst zu Wenden (* vor 1393 oder 1394, † 8. September 1436 bei Güstrow), 1418–1436 Mitregent, ab 1425 alleiniger Herr zu Werle-Güstrow, titelte ab 1426 als Fürst zu Wenden. Er war Sohn von Lorenz, nicht wie im Stammbaum angegeben von Johannes. 1422 heiratete er Anna von Anhalt, die 1426 starb, und in zweiter Ehe So-

phie, Schwester Herzog Barnims VIII. von Pommern.

⁴⁹⁹ Übers.: Johann, Herzog von Mecklenburg, gestorben 1475. Anna, Tochter Herzog Kasimirs von Stettin

⁵⁰⁰ Johann VI., Herzog zu Mecklenburg (* 1439, † 1474). Eine vertraglich im Jahr 1472 für das Jahr 1474 verabredete Ehe mit Sophie, der Tochter Erichs II., Herzog von Pommern, kam wegen seines Todes nicht zustande. Sie heiratete später seinen Bruder Magnus.

⁵⁰¹ Übers.: Magnus, der dritte Herzog von Mecklenburg, stirbt 1503. Sophia, Tochter Erichs II., Herzog von Pommern

⁵⁰² Magnus II., Herzog zu Mecklenburg (* 1441, † 20. November 1503 in Wismar), heiratete am 29. Mai 1478 Sophie (* um 1460, † 26. April 1504 in Wismar), Tochter Herzog Erichs II. von Pommern.

⁵⁰³ Übers.: Albrecht starb 1491? Catharina, Tochter Graf Wichmanns von Ruppin

⁵⁰⁴ Albrecht VI. (* 1438, † vor dem 27. April 1483), Herzog zu Mecklenburg, war seit 1466 (oder 1468) mit Katharina von Lindow-Ruppin verheiratet.

⁵⁰⁵ Übers.: Balthasar, Bischof von Schwerin, stirbt 1507. Margaretha, Tochter Erichs II., Herzog von Pommern

⁵⁰⁶ Balthasar von Mecklenburg (* 1451, † 16. März 1507 in Wismar) war Administrator des Bistums bis 1479. Anschließend trat er in den Laienstand und heiratete 1487 Margarete, Tochter Herzog Erichs II. von Pommern. Margarete starb am 27. März 1526.

⁵⁰⁷ Übers.: Lorenz stirbt 1393. Mechthildis, Tochter von Nikolaus seines Großonkels väterlicherseits

⁵⁰⁸ Lorenz, Herr zu Werle (* zwischen 1338 und 1340, † zwischen 24. Februar 1393 und 6. Mai 1394) heiratete Mechthild († vor dem 17. Dezember 1402), Tochter von Nikolaus IV., Herr zu Werle.

⁵⁰⁹ Übers.: Johann

⁵¹⁰ Johann VI., Herr zu Werle (* nach 1341, † nach dem 16. Oktober 1385), 1382–1385/95 Herr zu Werle-Goldberg und Waren, heiratete Agnes, Tochter von Nikolaus IV. von Werle-Goldberg.

⁵¹¹ Übers.: Wappen von Wenden

⁵¹² Übers.: Magnus II, Herzog von Mecklenburg

⁵¹³ Übers.: Heinrich der Dicke, Herzog von Mecklenburg, stirbt 1477. Dorothea, Tochter Friedrichs I., Kurfürst von Brandenburg

⁵¹⁴ Heinrich IV., (* 1417, † 9. März 1477), 1422–1477 Herzog zu Mecklenburg, heiratete im Mai 1432 Dorothea, Tochter des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg.

⁵¹⁵ Übers.: Johannes, Herzog von Mecklenburg. Anna, Tochter Herzog Kasimirs von Pommern-Stettin

⁵¹⁶ Johann V. (* 1418, † zwischen 1. November 1442 und 13. Januar 1443), 1436–1442 Herzog zu Mecklenburg, heiratete am 17. September 1436 Anna († nach dem 14. Mai 1447), Tochter von Kasimirs V. von Pommern-Stettin.

⁵¹⁷ Übers.: Ulrich, der letzte Herzog von Mecklenburg-Stargard, stirbt 1471. Katharina, Tochter Wilhelms, des letzten Fürsten zu Wenden oder Wenden⁵¹⁸

⁵¹⁸ Henetorum ist eine andere Bezeichnung für Wenden

⁵¹⁹ Ulrich II. (* vor 1428, † 13. Juli 1471), 1466–1471 (regierender) Herzog im Landesteil Mecklenburg-Stargard, heiratete 1454 Katherine († nach 21. Juli 1475), Tochter des Fürsten Wilhelm von Werle. Nach seinem Tod fiel die Herrschaft Stargard an die im Herzogtum Mecklenburg regierende Linie der Dynastie unter Heinrich IV. zurück.

⁵²⁰ Übers.: Nikolaus der 6. N., Tochter Herzog Johanns von Holstein

⁵²¹ Nikolaus III., Herr zu Werle, genannt Staveleke, * nach 1311 und vor 1333 oder 1337, † zwischen dem 10. August

München 1636

1360 und 1. August 1361. Er heiratete am 6. Januar 1338 Agnes (* nach 1320, † vor 1341), Tochter Heinrichs II., Fürst zu Mecklenburg.

⁵²² *Übers.*: Bernhard. N., Tochter Herzog Johanns von Holstein

⁵²³ Bernhard II., Herr zu Werle, * um 1320, † zwischen 16. Januar und 13. April 1382. Er war seit 1341 mit Elisabeth († zwischen 1391 und 1410), Tochter Johanns des Mildens von Holstein-Plön, verheiratet.

⁵²⁴ *Übers.*: Erich, wurde mit seinem Vater gefangen genommen. N., Tochter Herzog Bogislaws von Pommern

⁵²⁵ Erich, Herzog zu Mecklenburg, * nach 1359, † 26. Juli 1397 in Visby, war Herzog zu Mecklenburg. 1389 kam er in der Schlacht bei Åsle gemeinsam mit seinem Vater in Gefangenschaft, 1395 freigelassen. Er heiratete am 12./13. Februar 1396 Sophie, die Tochter des pommerschen Herzogs Bogislaw VI.

⁵²⁶ *Übers.*: Albrecht. Margaretha, Tochter Johanns, Burggraf zu Nürnberg

⁵²⁷ Albrecht V., Herzog zu Mecklenburg (* 1397, † zwischen 1. Juni und 6. Dezember 1423), war seit 1413 mit Cäcilie, der zweiten Tochter des Burggrafen Friedrich zu Nürnberg verlobt. Die Hochzeit wurde jedoch nicht vollzogen; er heiratete aber deren Schwester Margarete 1423.

⁵²⁸ *Übers.*: Johann der Jüngling, Herzog von Mecklenburg, gründete 1419 die Universität Rostock, starb 1423. Katharina, Tochter Erichs, des dritten Herzogs von Niedersachsen

⁵²⁹ Johann IV., Herzog zu Mecklenburg (* vor 1370, † 16. Oktober 1422 in Schwerin), gründete am 13. Februar 1419 zusammen mit Albrecht V. von Mecklenburg und dem Rat der Hansestadt Rostock die Universität Rostock. In erster Ehe heiratete er Jutta von Hoya, die 1415 starb. 1416 ehelichte er Katharina, Tochter des sachsen-lauenburgischen Herzogs Erich IV, die vorher mit Johann

VII. von Werle († 1414) verheiratet gewesen war.

⁵³⁰ *Übers.*: Maria, Frau Wartislaws, 6?. Herzog von Pommern

⁵³¹ Wartislaw VII. († 1395), Herzog von Pommern aus dem Greifenhaus, regierte von 1377 bis zu seinem Tode im Teilherzogtum Pommern-Stolp. Er heiratete 1380 Maria, Tochter Herzog Heinrichs III. von Mecklenburg.

⁵³² *Übers.*: Heinrich, Herzog von Stargard. Ingeburg, Tochter Herzog Kasimirs von Stettin

⁵³³ Heinrich, * vor 1412, † zw. 26. Mai u. 20. August 1466, war 1417-1466 regierender Fürst als Herr zu Mecklenburg-Stargard. Er war dreimal verheiratet: mit Jutta († 1427), Tochter des Fürsten Nikolaus V. von Werle-Waren, mit Ingeburg, Tochter Herzog Bogislaws VIII. von Pommern, und ab 1452 mit Margarete, Tochter Herzog Friedrichs des Älteren von Braunschweig-Lüneburg.

⁵³⁴ *Übers.*: Johannes, genannt Markgraf von Brandenburg, war der Markgrafschaft vorgestanden

⁵³⁵ Johann III., Herzog zu Mecklenburg (* 1389, † nach 11. November 1438), 1416-1438 Herzog zu Mecklenburg, Herr zu Stargard, Sternberg, Friedland, Fürstenberg und Lychen. Bei kriegerischen Auseinandersetzungen mit Kurfürst Friedrich von Brandenburg geriet er in brandenburgische Gefangenschaft, aus der er am 28. Juni 1427 unter dem Schwur der Lehenstreue entlassen wurde.

⁵³⁶ *Übers.*: Nikolaus, Fürst zu Wenden. N., Tochter des Herrn von Rügen, gestorben

⁵³⁷ Nikolaus IV. (* vor 1331, † zwischen 14. März und 13. November 1354), 1350-1354 Herr zu Werle-Goldberg. Er war mit Agnes († nach 1361) verheiratet, vermutlich eine Tochter Ulrichs II. von Lindow-Ruppin. Nach Nikolaus' Tod heiratete sie Johann I. von Mecklenburg-Stargard.

⁵³⁸ *Übers.*: Johann, Fürst zu Wenden. Mechthild, Tochter des Herzogs zu Lüneburg

⁵³⁹ Die Angaben scheinen auf Johann II., genannt Der Kahle (* nach 1250, † 27. August 1337) zu passen, von 1309 bis 1316 Mitregent zu Werle und von 1316 bis 1337 Herr zu Werle-Güstrow. Er war seit dem Jahr 1311 mit Mechthild († 1333/1344), der Tochter Heinrichs I. von Braunschweig, verheiratet. Er war allerdings ein Sohn von Johann I., Herr zu Werle (* um 1245, † 15. Oktober 1283) und Sophia, Tochter des Grafen Gunther von Lindow-Ruppin, und nicht, wie im Stammbaum angegeben, ein Sohn von Johann dem Älteren. Dieser hatte neben Nikolaus IV. Johann zu Werle-Goldberg († 1341) zum Sohn.

⁵⁴⁰ *Übers.*: Albrecht II, König von Schweden 1363, 1388 gefangen genommen, stirbt 1394. Richardis, Tochter Ottos, des letzten Grafen von Schwerin. Helena, Tochter von Magnus Torquatus, Herzog von Braunschweig, stirbt

⁵⁴¹ Albrecht III., Herzog zu Mecklenburg, (* um 1338, † 1. März 1412) war von 1364 bis 1389 König von Schweden und von 1384 bis zu seinem Tod (regierender) Herzog zu Mecklenburg. Er war in erster Ehe mit Richardis von Schwerin († 1377 in Stockholm) verheiratet, einer Tochter des Grafen Otto I. von Schwerin. Anschließend heiratete er Agnes († 1434), Tochter des Herzogs Magnus von Braunschweig.

⁵⁴² *Übers.*: Magnus, Herzog von Mecklenburg, stirbt 1384. Agnes, Tochter N., Graf von Rügen

⁵⁴³ Magnus I. (* um 1345, † 1. September 1384), Herzog zu Mecklenburg ab 1383. Er heiratete nach 1362 Elisabeth, Tochter von Herzog Barnim IV.

⁵⁴⁴ *Übers.*: Heinrich ... Ingeburg, Tochter König Waldemars III. von Dänemark

⁵⁴⁵ Heinrich III. (* um 1337, † 24. April 1383 auf Schloss Schwerin), ab 1379 Herzog zu Mecklenburg, war ab 1362 mit Ingeburg von Dänemark,

München 1636

Tochter Waldemars IV. von Dänemark, verheiratet. Eine zweite Ehe ging er mit Mechtild von Werle-Waren ein.

⁵⁴⁶ Übers.: Rudolph, Bischof von Skara in Livland und von Schwerin 1387. Er stirbt 1413

⁵⁴⁷ Rudolf von Mecklenburg-Stargard († 1415), 1387-1389 Bischof von Skara, 1391-1415 Bischof im Bistum Schwerin.

⁵⁴⁸ Übers.: Ulrich ... Margaret, Herzogin von Pommern

⁵⁴⁹ Ulrich I. (* vor 1382, † 8. April 1417), 1392/1393-1417 Herzog zu Mecklenburg, ab 1408 Herr zu Neubrandenburg, Stargard, Strelitz und Wesenberg mit der Lize. Er war mit Margaretha, Tochter des Herzogs Swantibor von Pommern-Stettin verheiratet.

⁵⁵⁰ Übers.: Albrecht, Bischof von Dorpat in Livland, stirbt

⁵⁵¹ Albrecht I. (* vor 1377, † zwischen 11. Februar und 15. Juli 1397 in Dorpat), Herzog zu Mecklenburg-Stargard, 1393 Domherr zu Schwerin, 1396-1397 Koadjutor des Bischofs zu Dorpat.

⁵⁵² Übers.: Johannes, Herzog von Stargard. Wilheida, Schwester des Königs Ladislaus Jagiello von Polen

⁵⁵³ Johann II. (* vor 1370, † zw. 6. Juli und 9. Oktober 1416), 1392/1393-1416 Herzog zu Mecklenburg, seit 1408 Herr zu Stargard, Sternberg, Friedland, Fürstenberg und Lychen. Er heiratete 1388 Katharine, die vor ihrer Taufe Wilheida hieß, Tochter des Großfürsten Algirdas (Olgiert) von Litauen. Ihr Bruder war König Władysław II. Jagiello von Polen.

⁵⁵⁴ Übers.: Johannes der Ältere, Fürst zu Wenden. Mechtild, Tochter Barnims II., Herzog von Pommern, stirbt im Jahre

⁵⁵⁵ Johann III. (* vor 1300, † zwischen 1. April und 28. August 1352), 1316-1352 Herr zu Werle-Goldberg. Er war seit 1317 mit Mechtild († um 1332), der Tochter Ottos I., Herzog von Pommern, verhei-

ratet und nach 1332 mit Richardis.

⁵⁵⁶ Übers.: Albrecht I, Reichsfürst durch Kaiser Karl IV. 1348, stirbt 1380. Eufemia, Tochter von Magnus, König von Schweden und Norwegen

⁵⁵⁷ Albrecht II. (* 1318, † 18. Februar 1379), 1329-1348 Fürst zu Mecklenburg, 1348-1379 Herzog zu Mecklenburg. Er wurde am 8. Juli 1348 von Karl IV. zusammen mit seinem Bruder Johann I. zum Herzog und damit in den Reichsfürstenstand erhoben. Er heiratete 1336 Eufemia, Tochter des schwedischen Herzogs und späteren Königs Erik Magnusson.

⁵⁵⁸ Übers.: Johann, Herzog von Stargard, Reichsfürst durch Kaiser Karl IV., stirbt 1370. N., Schwester Herzog Adolphs von Holstein, stirbt

⁵⁵⁹ Johann I. (* 1326, † zw. 9. August 1392 und 9. Februar 1393), 1344-1348 Herr (Fürst), 1348-1352 Herzog zu Mecklenburg, 1352-1392 Herzog zu Mecklenburg-Stargard. In erster Ehe war er mit Rixa (unbekannter Herkunft) verheiratet, in zweiter mit Anna, Tochter des Grafen Adolf VII. von Pinneberg und Schauenburg, die wahrscheinlich 1358 starb. Seine dritte Frau Agnes war die Tochter von Ulrich II. von Lindow-Ruppin und Witwe des Herrn Nikolaus IV. von Werle.

⁵⁶⁰ Er starb nach dem 15. Mai 1298 und vor 1300.

⁵⁶¹ Übers.: Heinrich der Jüngere, stirbt

⁵⁶² Er starb nach 1308, war Herr von Penzlin.

⁵⁶³ Übers.: Nikolaus, Fürst zu Wenden, starb. Rixa, Tochter König Heinrichs von Dänemark

⁵⁶⁴ Nikolaus II. (* vor 1275, † 18. Februar 1316 Pustow oder Pustekow), 1283-1316 Herr zu Werle-Parchim, ab 1292 Herr zu Werle. Er war in erster Ehe seit 1292 mit Richsa, Tochter von Erik V. von Dänemark († vor 27. Oktober 1308) und in zweiter Ehe mit Mathilde, Tochter des Fürsten von Lüne-

burg Otto II. der Strenge verheiratet.

⁵⁶⁵ Übers.: Nikolaus der Junge. N., Tochter von Bogislaw IV., Herzog von Pommern, gestorben

⁵⁶⁶ Nikolaus, genannt das Kind (* vor 1262, † 25. November 1314), 1282-1284 Mitregent, 1284-1312 alleiniger Herr zu Rostock. Er heiratete 1299 Margarete, Tochter Herzog Bogislaws IV. von Pommern-Wolgast. Sie starb am 14. Januar 1316.

⁵⁶⁷ Übers.: Heinrich der Löwe, stirbt 1329. Beatrix, Tochter Markgraf Albrechts von Brandenburg. Anna, Schwester des Kurfürsten Rudolf von Sachsen

⁵⁶⁸ Heinrich II., genannt der Löwe (* nach dem 14. April 1266, † 21. Januar 1329 in Sternberg), 1287-1298 Regent, 1298-1302 Mitregent, 1302-1329 alleiniger Fürst von Mecklenburg. Er war in erster Ehe mit Beatrix († vor 25. September 1314), Tochter von Albrecht III. von Brandenburg, in zweiter nach dem 6. Juli 1315 mit Anna († zw. 25. Juni 1327 und dem 9. August 1328), Tochter des Herzogs Albrecht zu Sachsen-Wittenberg verheiratet und in dritter Ehe mit Agnes, Tochter des Grafen Günther von Lindow-Ruppin († nach dem 30. Juli 1343).

⁵⁶⁹ Übers.: Johannes stirbt im Jahre. Helena Fürstin von Rügen

⁵⁷⁰ Johann III. (* nach 1266, † 27. Mai 1289 bei Poel), 1287-1289 Fürst von Mecklenburg. Er heiratete am 3. November 1288 Helena († 9. August 1315), Tochter Wizlaws II. von Rügen.

⁵⁷¹ Übers.: Heinrich der Ältere, Fürst zu Wenden, 1291 von seinen Söhnen umgebracht

⁵⁷² Heinrich I. (* um 1245, † 8. Oktober 1291 bei Saal ermordet), 1277-1281 Herr zu Werle, 1281-1291 Herr zu Werle-Güstrow. Er ehelichte um 1262 Rikitsa Birgersdatter und etwa 1291 Mathilde von Braunschweig-Lüneburg. Seine Söhne sahen nach der Wiederhei-

München 1636

rat des Vaters ihr Erbe bedroht und erschlugen ihn auf der Jagd.

⁵⁷³ *Übers.:* Johann der Friedfertige, Fürst zu Wenden. N., Tochter von ..., Graf von Ruppin

⁵⁷⁴ Johann I. (* um 1245, † 15. Oktober 1283), 1277-1281 Herr zu Werle, 1281-1283 Herr zu Werle-Parchim. Er heiratete Sophia, Tochter des Grafen Gunther von Lindow-Ruppin.

⁵⁷⁵ Pribislaw II., auch Pribislav II. († nach 21. Juni 1316), Fürst aus der Linie Parchim-Richenberg des Hauses Mecklenburg, zeitweise Herr des Landes Belgard. Er heiratete um 1269 mit Katharina († nach 1. Januar 1312), Tochter Mestwins II. und Jutta von Wettin-Brehna.

⁵⁷⁶ *Übers.:* Waldemar, Herr zu Rostock, stirbt 1287. N., Gräfin von Holstein

⁵⁷⁷ Waldemar (* vor 1241, † 9. November 1282), 1278-1282 alleiniger Herr zu Rostock. Er heiratete Agnes, Tochter Graf Johanns I. von Holstein-Kiel.

⁵⁷⁸ *Übers.:* Heinrich der Jerusalemer, stirbt 1302. Anastasia, Tochter Herzog Barnims I. von Pommern

⁵⁷⁹ Fürst Heinrich I., Herr zu Mecklenburg, genannt der Pilger (* um 1230, † 2. Januar 1302), 1264-1275 und 1299-1302 Regent der Herrschaft Mecklenburg. Um 1259 heiratete er Anastasia (* um 1245, † 15. März 1317), Tochter des Herzogs Barnim I. von Pommern. Auf der Pilgerreise 1271 ins Heilige Land wurde er nach Kairo verschleppt und blieb 27 Jahre in arabischer Gefangenschaft. 1298 kehrte er nach Mecklenburg zurück.

⁵⁸⁰ *Übers.:* Nikolaus, Domkanoniker zu Schwerin und Magdeburg

⁵⁸¹ Nikolaus III. zu Mecklenburg (* nach 1230, † 8. Juni 1289 oder 1290), ab 1246 Domherr zu Schwerin, wurde am 9. Januar 1266 Domherr ins Domkapitel zu Lübeck, am 6. Mai 1285 Inhaber einer Minorpräbende des Lübecker Domkapitels. Am 22. Februar 1269 als

Pfarrer in der St.-Marien-Kirche in Wismar erwähnt, am 17. Juli 1282 auch Pfarrer in Bergedorf. 1264-1289 Herr zu Mecklenburg.

⁵⁸² *Übers.:* Hermann, Dompropst zu Schwerin

⁵⁸³ Hermann von Mecklenburg, Domherr zu Schwerin, † vor 4.10.1273.

⁵⁸⁴ *Übers.:* Poppo, in der Komende zu Preußen

⁵⁸⁵ *Übers.:* Johann von Gadebusch, stirbt 1299

⁵⁸⁶ Johann II. (* um 1250, † 12. Oktober 1299), 1264-1299 Herr zu Mecklenburg. 1283 als Herr zu Gadebusch erwähnt.

⁵⁸⁷ *Übers.:* Albrecht stirbt

⁵⁸⁸ Albrecht I., Herr zu Mecklenburg (* nach 1230, † 15. Mai oder 17. Mai 1265), 1264-1265 Herr (Fürst) von Mecklenburg.

⁵⁸⁹ *Übers.:* Nikolaus, Fürst zu Wenden, stirbt 1277

⁵⁹⁰ Nikolaus I. (* um 1210, † 14. Mai 1277), 1229-1234 Herr zu Rostock, 1234-1277 Herr zu Werle. Um 1231 heiratete er Jutta, Tochter Heinrichs I. von Anhalt.

⁵⁹¹ *Übers.:* Pribislaw, Fürst zu Wenden

⁵⁹² Pribislaw I. (* zw. 15. Februar und 3. Juni 1224, † nach 12. Februar 1275), 1238-1256 Herr (Fürst) zu Parchim-Richenberg. Er war zweimal verheiratet, mit der Tochter von Richard von Friesack und mit der vermutlichen Tochter des Herzogs Barnim I.

⁵⁹³ *Übers.:* Burewin, Herr zu Rostock, starb. Margaretha, Tochter König Waldemars II. von Dänemark

⁵⁹⁴ Heinrich Borwin III. (* um 1220, † 1. August 1278), 1226 mit seinen Brüdern und 1234-1278 alleiniger Herr zu Rostock. 1237 heiratete er Sophie († vor 24. Juni 1241), Tochter Königs Erichs X. von Schweden.

⁵⁹⁵ *Übers.:* Johann der Theologe, genannt Kuese Jancke. Luitgard, Tochter des Grafen von Henneberg, starb 1260

⁵⁹⁶ Johann I., genannt der Theologe (* um 1211, † 1. August 1264), von 1234-1264 Fürst der Herrschaft Mecklenburg. Er heiratete Luitgard, Tochter des Grafen Poppo VII. von Henneberg.

⁵⁹⁷ *Übers.:* Rostock

⁵⁹⁸ *Übers.:* Nikolaus stirbt 1228

⁵⁹⁹ Nikolaus II. (* vor 1180, † 28. September 1225 in Gadebusch), 1217-1225 Herr von Gadebusch.

⁶⁰⁰ *Übers.:* Heinrich II. Burewin, Herr zu Rostock, stirbt 1228. Sophia, Tochter König Karls I. von Schweden

⁶⁰¹ Heinrich Borwin II. (* um 1170, † 5. Juni 1226), Herr zu Mecklenburg 1219-1226, Herr von Rostock 1225-1226, war ein Sohn Heinrich Borwins I. und der Mathilde, einer außerehelichen Tochter Heinrichs des Löwen. 1200 heiratete er Christine († nach dem 20. Mai 1248), die nach einigen Quellen die Tochter König Wilhelms I. von Schottland war, nach anderen eine Tochter König Sverkers II. von Schweden.

⁶⁰² *Übers.:* Heinrich Borwin der Ältere, Sohn Pribislaws, Fürst der Abodriten und Mecklenburger. Mechthild, Tochter Kasimirs II., Herzog von Polen. Mechthild, Tochter Heinrichs des Löwen, Herzog von Sachsen

⁶⁰³ Heinrich Borwin I. († 28. Januar 1227), 1178 bis zu seinem Tode 1227 Herr zu Mecklenburg. Er heiratete in erster Ehe Mathilde, uneheliche Tochter Heinrichs des Löwen, und in zweiter Ehe Adelheid, deren Herkunft nicht bekannt ist.

⁶⁰⁴ Das Blatt stammt aus dem von Domincus Custos, Augsburg herausgegebenen „Principum Christianorum Stemmata ab Antonio Albizzi Nobilis Florentino collecta. Cum brevis eiusdem notationib.“, 1608 (laut Katalog BSB erschienen 1609). Das Werk wurde mehrfach neu aufgelegt, darunter in Kempten und Straßburg. Der zugehörige Text ist auf fol. 50r in diesem Hainhofer-Band eingebunden.

[eingebundene Druckschrift]

DVCES
MECHELBVRGENSES:
Incliyssimis et
Illustriissimis Principibus
Ducibus
Mecheburgensibus
etcetera.
DEDIT DONAVIT
DEDICAVIT⁴⁶²

fol. XXXV.

Adolphvs Frideri:
cvs natus 1589^{463, 464}

Joannes natus
anno 1558.
obijt 1592.
Sophia filia Adolphi Dv:
cis Holsatiae^{467, 468}

Joannes Albertvs,
natus 1591^{465, 466}

Sigismvnds Augustvs
natus 1560, obijt 1603.

Claramaria, filia Bygslavi

Dvcsis Pomeraniae^{469, 470}

Magnvs Episcopus
Megapo-
pelenus obijt 1550.
Elisabetha filia Friderici
Regis Daniae^{471, 472}

Philippus, natus 1514,
mortur 1557^{473, 474}

Ioannes Albertus <I>, Dux Mechelbur-
gensis natus 1525, mortur 1576.
Anna Sophia filia Alberti Brandeb:
urgensis: Ducis Prussiae^{475, 476}

Henricus Pacificvs Dux Mecheburgensis
natus 1479 mortur
Vrsula filia Joannis: I. Electoris Brandenburgensis
Helena filia Philippj Palatini Electoris
Vrsula filia Magni Ducis Saxonis Inferioris^{487, 488}

Principes Wandaliae⁴⁸⁴
Balthasar mortur 1421.
Euphemia filia Magni Du-
cis Mecheburgensis.
Hedvigs filia Gerardi I.
Ducis Sleuicensis^{485, 486}

Laurentivs mortur 1393.
Mechthildis filia Nicoloti
Patvi svi magni^{487, 488}

Nicolotus 6.
N ... filia Ioannis^{520, 521}
Cornitis Holsatiae

Joannes^{508, 510}

Insignia Wandaliae⁵¹¹

Magnus
2s, Dux
Mechbvr-
gensis⁵¹²

Ioannes Dux Mech:
elburgensis obijt 1475.
Anna filia Casimiri
Ducis Steinhensis^{489, 500}

Albertus.
Margaretha filia
Ioannis Burgavi
Norimbergensis^{506, 527}

Bernhardus
N ... filia Ioannis^{522, 523}
Cornitis Holsatiae

Ericvs, caplus cum patre
N ... filia Bugslavi: V Du-
cis Pomeraniae^{524, 525}

Cristoforus
Administrator Ra-
tzenburgensis et Coad-
iutor Rigensis
natus 1537, obijt
92. Dorothea
filia Friderici I.
Regis Daniae:
Elisabetha filia Gvstavi
Regis Sueciae^{479, 480}

Carolvs Commen-
dator Mitroviensis
et Episcopus Ratzenb:
urgensis natus^{511, 482}

Georgivs natus
1529, occisus in
obsidione Francoforti ad
Moanvm 1553^{483, 484}

Ludovicvs natus in ob-
sidione Hafninae
1536^{485, 486}

Ericvs mortur 1508. Rec-
tor Academiae Wittenbergensis^{490, 491}

Albertus Dux Mechelburgensis natus
anno 1486, mortur 1547.
Anna filia Joachimi I. Electoris Brandenburgensis^{492, 493}

Magnus 3. Dux
Mechelburg-
ensis, mortur 1503.
Sophia filia
Erici 2. di Ducis
Pomeraniae^{501, 502}

Albertus obijt 1491?
Catharina filia Wichmannj
Cornitis Rypinij^{503, 504}

Balthasar, Episcopus Suemensis, mortur 1507^{505, 506}
Margaretha, filia Erici 2di, Ducis Pomeraniae

Ioannes Dux Me-
chelburgensis
Anna filia Casimiri Du-
cis Steinhensis^{515, 516}

Virgvs Dux Stargardiae vltimus,
mortur 1471.
Catharina filia Guilhelmi vltimi Princi-
pis Wandaliae, vel Heretonymi

Ioannes Adollescens Dux Mechelburgensis
Academiam Rostochij fundavit 1419, obijt 1423
Catharina filia Erici 3ji Ducis Saxoniae inferioris^{528, 529}

Maria vxor
Wartslai 67 Dy-
cis Pomeraniae^{530, 531}

Henricvs Dux
Stargardiae.
Engelburga filia
Casimiri Ducis Ste-
tinhensis^{532, 533}

Ioannes, dictus Mar-
chio Brandeburg:
ensis, Marchie
prefectus^{534, 535}

[eingebundene Druckgraphik]

Nicolobus Princeps Wandaliae N ... filia Domini Rugiae obiit ^{538, 537}	Ioannes Princeps Wandaliae mortur ¹³⁹⁴ Melilde filia N ... Ducis Luknreburgensis ⁵³⁸ ⁵³⁹	Albertus 2 Rex Swece 1363 capvus 1388, mortur ¹³⁹⁴ Rixa filia Ohonis ultimi Comitis Suemerensis Helena filia Magni Torquati Du: cis Brunswicensis, mortur ^{540, 541}	Magnus, Dux Mecheburgensis mortur ¹³⁸⁴ Agnes filia N ... Comitis Rugiae ^{542, 543}	Henricus ... Ingelburga filia Waldemar 3ii Regis Daniae, obiit ^{544, 545}	Rudolphus Episcopus Scen-sis in Luonia: et Sue: rinensis 1387 mortur ^{546, 547}	Viricus ... Margaretha Ducissa Po-meraniae ^{548, 549}	Albertus Episcopus Derpensis in Livonia, mortur ^{550, 551}	Ioannes Dux Stargardiae Vegeta soror Ladislai Jagelloni Regis Poloniae ^{552, 553}		
Henricus Senior Princeps Wandaliae occisus a filiis 1291, ^{571, 572}	Ioannes Pacificus Princeps Wandaliae N ... filia ... Comitis Ruppini ^{573, 574}	Ioannes Senior Princeps Wandaliae, Melthide filia Barnimi 2di Ducis Pomeraniae mortur anno ^{554, 555}	Nicolaus Puer, N ... filia Bugslavi 4i Ducis Pomeraniae mortur ^{565, 566}	Henricus Leo, mortur 1329, Beatrix filia Alberti Marchionis Brandeburgensis Anna soror Rudolphi I, Elector Saxoniae	Henricus Hierosolimitanus, mortur 1302, Anastasia filia Barnimi I, Ducis Po-meraniae, obiit ^{570, 579}	Nicolaus Canonicus Suentensis et Magdeburgensis ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹	Hermannus, Praepositus Sue-rinensis ^{582, 583}	Popo Comen-datura Prussiae ⁵⁸⁴	Ioannes de Gadebusch mortur 1299 ^{585, 586}	Alber-tus mortur ^{587, 588}
Nicolobus, ⁵⁸⁹	Henricus Iur-nior, mortur ^{591, 592}	Nicolobus Princeps Wandaliae, obiit Rixa filia Henrici Regis Daniae ^{593, 594}	Waldemar Dominus Ros-tochii, mortur 1287, N ... Comitissa Holsatae ^{575, 577}	Burewinus Dominus Ros-tochii, obiit Margareta filia Waldema-ri 2i Regis Daniae ^{595, 596}	Henricus 2s Burewinus Dominus Rostochii, mortur 1228 ^{598, 599}	Ioannes Theologus dictus Kuese Jancke Luitgarde filia Poponis Comitis de Hennenberg obiit 1260 ^{595, 596}	ROSTOCHIVM ⁵⁹⁷			
Nicolobus Princeps Wandaliae mortur 1277 ^{589, 590}	Pribislaus Princeps Wandaliae ^{591, 592}	Nicolobus mortur 1228 ^{598, 599}								

⁶⁰⁵ Tatsächlich hatte Dorothea zwei Prinzen und zwei Prinzessinnen geboren, die das Erwachsenenalter erreichten: Rudolf August (* 16. Mai 1627 in Hitzacker, † 26. Januar 1704 in Hedwigsburg), Herzog zu Braunschweig und Lüneburg und ab 1666 Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel; Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel (* 4. Oktober 1633 in Hitzacker, † 27. März 1714 in Salzdahlum bei Wolfenbüttel), Herzog zu Braunschweig und Lüneburg und Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel; Sibylle Ursula von Braunschweig-Wolfenbüttel (* 4. Februar 1629 in Hitzacker, † 12. Dezember 1671 auf Schloss Glücksburg), seit 1663 verheiratet mit Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg; Clara Augusta (* 25. Juni 1632, † 6. Oktober 1700), heiratete am 7. Juni 1653 Herzog Friedrich von Württemberg-Neuenstadt.

⁶⁰⁶ Tatsächlich war es keine Prinzessin, sondern ein Sohn, Prinz Heinrich August (* 28. April 1625, † 30. September 1627), der jung starb.

⁶⁰⁷ fürsorgliche

⁶⁰⁸ Sophie Elisabeth von Mecklenburg (* 20. August 1613, † 2. Juli 1676) war die Tochter Herzog Johann Albrechts II. von Mecklenburg-Güstrow (* 5. Mai 1590, † 23. April 1636), nicht Adolph Friedrichs I., Herzog von Mecklenburg-Schwerin (* 15. Dezember 1588, † 27. Februar 1658).

⁶⁰⁹ Ferdinand Albrecht I. (* 22. Mai 1636, † 23. April 1687), Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern.

⁶¹⁰ eigentlich fünf

⁶¹¹ Gedeihen

ainen Prinzen, vnd aine Princeßin, so noch im leben⁶⁰⁵, vnd noch aine andere Princeßin, so gestorben⁶⁰⁶, bekommen^b. Die iezige dritte gemahlin, so noch im leben (die Gott vil Jährlig vnd glickhafft fristen wölle, vnd die aine corona von ainer Gottsförchtigen, Hochverständigen Princeßin, ganz tugentreiche Fürstin, vnd demüetige, sorgfältige⁶⁰⁷ landesmueter, wie Jch verstehe, sein solle), seÿe, wie gemelt, aine Herzogin von Mechelburg, des Durchleuchtigen, vnd löblichsten Herzogen Adolphi Friderici^b geliebteste fraw Tochter⁶⁰⁸, die iezo^b obhochgedachten Jungen Prinzen gebohren⁶⁰⁹, so das Jhre Fürstliche Gnaden iez drey⁶¹⁰ leibes erben im leben haben, die der getrewe Gott in glickhafftem flor⁶¹¹, in frid vnd ruhe, vnd vil Jahrligen gesunden tagen Jhren geehrtesten Fürstlichen Elteren zuer freud vnd trost, vnd dem land zuer inco-

bekommen (b) fol. 25v: bekommen haben

Adolphi Friderici (b) fol. 25v: Hanns Albrechten

iezo (b) fol. 25v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁶¹² Wohlergehen, Erhaltung

⁶¹³ Übers.: in den freien Stunden

⁶¹⁴ Übers.: Erholung

⁶¹⁵ Umstellung oder Vertauschung von Lauten

⁶¹⁶ Übers.: mittels einer Metathese seines Namens unter dem Verfasseramen Gustavus Selenus

⁶¹⁷ August der Jüngere (* 10. April 1579 Dannenberg, † 17. September 1666 Wolfenbüttel), Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel, vertauschte die Buchstaben seines Namens Augustus zu Gustavus. Die lateinische Übersetzung von griechisch Selenus (der Mond) zu luna ähnelt der Anfangssilbe der lateinischen Bezeichnung für Lüneburg (Lunaeburg).

⁶¹⁸ Übers.: am Schluss ein Zahlenkampfspiel

⁶¹⁹ Übers.: unter dem selben Namen im Jahre 1624 die Kryptomenytik und Kryptographie oder die Erklärung der Steganographie des Johann Trithemius in 9 Büchern

⁶²⁰ Übers.: des erhabensten und großmächtigen Kaisers Ferdinand II.

⁶²¹ Zu den Werken und zum Stich siehe: Schloss Güstrow. Prestige und Kunst 1556 - 1636, Ausst. Kat. Schwerin 2006, Kat. Nr. 2.15.

⁶²² in die Länge gezogen

⁶²³ versicherten

lumität⁶¹² vnd wonne gnädig erhalten wölle.

Vnder anderen seye sonsten auch Ihrer Fürstlicher Gnaden horis subcisvis^{abc613} sonderbahre recreatio⁶¹⁴, das Schachspihl, dessen außfuerliche beschreibung Sie Anno 1616 inn vier vnderschiedliche buecher abgefaßet, per methatesin⁶¹⁵ nominis sub authore Gustavo Seleno^{616, 617} truckhen: in fine Rhythmomachiam⁶¹⁸ anfüegen: Hernachmahls auch sub eodem nomine Anno etc. 1624 Crÿptomemÿtices, et Crÿptographiae vel^b enodationis steganographiae Johanni Trithemij libri 9⁶¹⁹ ans liecht bringen laßen, vnd iezeigen Augustissimi et potentissimi imperatoris Ferdinandi II.⁶²⁰ Mayestät dediciert haben⁶²¹.

Als sich nun der discurs inn etwas verzogen⁶²², vnd Jch meinen abschid zu nemen begerte, assicurierten⁶²³ Sie Ihre Fürstliche Gnden [*d. i. Gnaden*] von Zolleren mich, das Ihre Churfürstliche Durchleucht Sie Herrn deputierte beÿ aignem laggaÿen gleich ietzt meine werbung vnderthänigst

subcisvis (a) fol. 547v: successivis (b) fol. 29r: succisivis (c) fol. 16r: subcisivis

Crÿptomemÿtices, et Crÿptographiae vel (b) fol. 29r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁶²⁴ Übers.: Den rechtmäßig Kämpfenden

⁶²⁵ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB II 1102.

⁶²⁶ Übers.: Ferdinand II., von Gottes Gnaden römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reichs, König von Germanien, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Sklavonien usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg usw., Graf von Habsburg, Flandern, Tirol usw.

⁶²⁷ Übers.: Wenn du die erhabene Gestalt Kaiser Ferdinands sehen willst: wohlan, seine Augen und Züge stellt sie dir dar. Den zweiten Ferdinand gibt das Bild im ersten wieder: In diesem Kupfer, sagt der Großvater⁶²⁸, lebt mein Enkel

⁶²⁸ Ferdinand I.

⁶²⁹ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB II 1103

⁶³⁰ Übers.: Vom Himmel her bestätigtes Omen

⁶³¹ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB IV 44

⁶³² Übers.: Lukas Kilian hat es gemacht

⁶³³ Übers.: Für die Tugend ist kein Weg ungangbar

⁶³⁴ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB III 413. Geht zurück auf Ovid, Metamorph. 13,114.

⁶³⁵ Übers.: hat es herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Auf der Fahne oben rechts in einer Banderole:] LEGITIME CERTANTIBVS⁶²⁴,

⁶²⁵ [In der Umschrift:] FERDINANDVS II. DEI GRATIA ROMANORVM

IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS GERMANIAE HVNGARIAE BOHEMIAE DALMATIAE CROATIAE SCLAVONIAE etc REX ARCHIDVX AVSTRIA DUX BVRGVNDIAE STIRIAE CARINTHIAE CARNIOLAE WIRTEMBERGAE etc COMES HABSPVRGIAE FLANDRIA TIROLIS etc⁶²⁶

[Unter dem Bild in der Rollwerkkartusche:] Si cupis augustam FERNANDI cernere formam Caesaris, en oculos, ora tibi que refert. FERNANDVM in PRIMO tibi reddit imago SECVNDVM Hoc meus, inquit AVVS, viuit in aere NEPOS⁶²⁷.

⁶²⁹ [Am unteren Bildrand in der Rollwerkkartusche:] Anno 1619. [Am linken Postament:] FIRMATVM COELITVS OMEN⁶³⁰.

⁶³¹ [Auf der Basis des linken Postaments:] Lucas Kilian. fecit⁶³². [Am rechten Postament:] INVIA VIR TVTI NVLLA VIA⁶³³.⁶³⁴ [Auf der Basis des rechten Postaments:] Wolfgang Kilian. excudit⁶³⁵.

⁶³⁶ Übers.: Der hochwürdigste und durchleuchtigste Fürst Herr Ferdinand, von Gottes Gnaden Erzbischof von Köln, des Heiligen Römischen Reichs für Italien Erzkanzler und Kurfürst, Bischof von Lütlich und Münster, Koadjutor und Administrator von Paderborn und Hildesheim und Abt von Berchtesgaden, Fürst von Stablo, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Ober- und Niederbayern, Westfalen, Engern und Bouillon, Markgraf zu Franchimont usw.

⁶³⁷ Übers.: Mit dem angestammten Glauben

⁶³⁸ Übers.: Bayrischer Sproß der Rheinpfalz, Ferdinand, kaiserwählender Bischof, erhabenster Fürst, der Du als erlauchtes Oberhaupt so vieler Bistümer bekannt bist, fahre fort, mit dem heiligen Krummstab alles glücklich zu regieren

⁶³⁹ Nach der online gestellten Übersetzung des Exemplars HAB III 838.

⁶⁴⁰ Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] REVerendissimus ET SERenissimus PRinceps DomiNus FERDINANDus Dei Gratia ARCHIEPISCopus COLONiensis Sacri Romani Imperii PER ITALiam ARCHICANCEllarius ET PRinceps ELECTor EPISC[opus] LEODiensis ET MONASTeriensis COADIutor ET ADMINistrator PADEBORnensis HILDESHeimensis ET ABBas BERCHTOLSGadensis PRinceps STABulensis COMes PALatinus RHEni SVPerioris ET INFerioris BAVARIAe WESTPHALiae ANGRiae BVLLionis DVX MARCHionis FRANCHIMontis etc⁶³⁶ [Auf der Brüstung:] AVITA FIDE⁶³⁷. [Unter dem Bild:] Boïca Rhenani proles, FERNANDE, Palatl, Caesaris Elector Praesul, celsissime Princeps, Totqúe Dioecesium qui Antistes inclýtus audis Perge pedito, felix, moderarier omnia sacro^{638, 639}. [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit⁶⁴⁰

⁶⁴¹ Entscheid

⁶⁴² behindert, beeinträchtigt

⁶⁴³ Übers.: mit einem Greisenstab in der Hand

⁶⁴⁴ Übers.: durch welchen, wie beim Herrn Vertuene, ihm sein Alter einen schönen Schutz bietet

⁶⁴⁵ Eventuell Anspielung auf Vertumnus (französisch Vertumne), den Gott der Jahreszeiten und der Verwandlung, der nach der Sage in Gestalt einer alten Frau das Herz der Pomona gewann. Die Bezeichnung des Gottes und Liebhabers der Pomona als „Seigneur Vertumne“ findet sich bei Charles Sorel: *Nouveau recueil des pièces les plus agréables de ce temps*, Paris 1644, S. 362.

⁶⁴⁶ Eitel Friedrich von Hohenzollern (* 26. September 1582 in Sigmaringen, † 19. September 1625 in Schloss Iburg) wurde 1621 Kurienkardinal und 1623 Bischof von Osnabrück. Er war auch Dompropst zu Köln und Magdeburg, Domherr zu Mainz, Salzburg und Eichstätt.

⁶⁴⁷ Ihm begegnete Hainhofer auf seinem Besuch in München 1612, zu dem er von Kurfürst Ferdinand von Köln eingeladen worden war, vgl. HAB Cod. Guelf. 23.3. Aug. 2°, fol. 317v.

überschreiben, und dero resolution⁶⁴¹ auf das äußerste befürdern wollten, Jch solte mich ohne schwer biß dahin gedulden, vnd deßwegen keinen verdruß tragen.

Darauf Jch von disen dreÿ Herrn Gehaimen Rätthen, als vom Fürsten von Zollern (welcher ein Hochverstandiger, beredter, tapferer, vnd fraindlicher alter Herr, etwas incommodiert⁶⁴² mit leibs indisposition, daher in seinem seidinen telar^a cum baculo senectutis in manu⁶⁴³ erschienen ist, en le quel, comme Seigneur Vertuene, sa Vieillesse est vne belle sauvegarde^{644, 645}, wie die Franzosen zu sagen pflegen, (deßen Herr brueder, Graf Eitel Friderich Christseeliger. gedechtnuß ehe Er Cardinal worden⁶⁴⁶, der Churfürstlichen Durchleucht Herrn Churfürsten Ferdinandi von Cölln, obrister Hofmaister, vnd mein gar gnädiger vertrauter Herr gewesen)⁶⁴⁷: So

telar (a) fol. 548r: talar

⁶⁴⁸ höflicher

⁶⁴⁹ Ferdinand Sigismund Kurtz von Senftenau, seit 1636 Reichsgraf von Valley (* 1592 in München, † 24. März 1659 in Wien) war Reichsvizekanzler des Heiligen Römischen Reichs.

⁶⁵⁰ Gottesdienst

⁶⁵¹ Übers.: denn dieser Tag war der erste des Todes und als erster der Grund der Übel

⁶⁵² zurückgezogen

auch vom Freyherrn, dem Herrn Kurzen, welcher auch gar ain klueger, leitseeliger, vnd courtoisischer⁶⁴⁸ Herr ist, deßen geliebtester Herr Brueder, Herr Ferdinand Sigmund⁶⁴⁹ Anno etc. 1629 auß Kayserlicher Mayestät damahligem allernädigstem befelch, durch^{bc} der gaÿstlichen starckhen antrib, zwar mit der Euangelischen großem Herzenlaid, vnd betrießnueß zue Augspurg reformiert, das mynisterium Ecclesiasticum⁶⁵⁰ abgeschafft, vnd also zue denen allhier, hernach gevolgten triebseeligen vnzeiten den ersten stain geleget, nam iste dies primus lethi, primusque malorum causa fuit:⁶⁵¹ Vnd dann vonn Herrn Richel, welcher auch ain sehr gelehrter, inn Reichs Sachen wolerfahrner, stets arbeitsammer Herr ist, mich retiriert⁶⁵², die hand geraicht, vnd mein adieu genommen.

durch (b) fol. 29v: Vnnd (c) fol. 17r: vnd

⁶⁵³ Parzen

⁶⁵⁴ Auflösung der Initialen nach VD 17. Der „Underkeuffler“ (Zwischenhändler), deutsche Dichter und Augsburger „Mitbürger“ Samuel Reuschlin hatte laut seinem Gesuch von 1605 in seiner Jugend 15 Komödien und Tragödien verfasst und bat um die Erlaubnis, diese in seinen alten Tagen öffentlich aufzuführen. Dem Gesuch wurde stattgegeben, vgl. Karl Trautmann: Deutsche Schauspieler am bayrischen Hofe, in: Jahrbuch für Münchner Geschichte 3, 1889, S. 259-430, hier S. 273. In dem 1615 erschienenen Druck „Neue/ vor nie erhörte/ wunderliche Zeitung“, HAB 154 Poet. (2), bezeichnete sich Samuel Reuschlin als deutschen Komödiendichter und Bürger zu Augsburg.

⁶⁵⁵ Übers.: Ende

⁶⁵⁶ Übers.: Spiegel des menschlichen Lebens

⁶⁵⁷ Übers.: Denke daran,

⁶⁵⁸ Übers.: dass Du sterben musst.

⁶⁵⁹ Übers.: Der Weg zum Leben

⁶⁶⁰ Übers.: Den Guten Gutes

⁶⁶¹ Übers.: Den Schlechten Schlechtes

⁶⁶² Übers.: Es ist allen Menschen bestimmt, einmal zu sterben, darauf aber folgt das Gericht

⁶⁶³ Zitat aus Hebräer 9,27. Übersetzung in der Lutherbibel: „Und wie den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht“.

⁶⁶⁴ Diese Silbe muss den Sätzen in den Radspeichen jeweils angefügt werden.

⁶⁶⁵ Übers.: Weshalb sind wir hochmütig? Was ist der Mensch, wenn nicht aus Schmutz. Aus Schmutz entstand der erste Mensch. Wir können dem Tod nicht entgehen, weil wir aus Erde sind, die Erde ist wie Dreck. Und deshalb müssen wir uns bemühen, damit wir Gott gefallen

⁶⁶⁶ Übers.: Diese drei sind es, die mich wahrlich zum Weinen bringen

⁶⁶⁷ Übers.: Erstens ist es unstreitig hart zu wissen, dass ich sterben werde. Zweitens weine ich in der Tat, weil ich sterben werde und nicht weiß wann. Drittens aber möchte ich weinen, weil ich nicht weiß, wo ich dann bleiben werde

⁶⁶⁸ Eine deutsche Übersetzung des Spruchs findet sich auch im Gedicht über den Tod in der rechten Spalte dieses Blattes.

⁶⁶⁹ Übers.: Gedenke des Todes

⁶⁷⁰ Übers.: Denke an das Ende

⁶⁷¹ Der Kupferstich geht auf einen 1588 datierten Chiaroscuro-Holzschnitt von Andrea Andreani (1558-1629) nach Vorlage des Sieneser Goldschmieds Giovanni Fortuna (1535-1611) zurück, Exemplare in der Wellcome Library, London, no. 33798i und den Kunstsammlungen Weimar, IK 3406. Nach dem Holzschnitt wurde ein Kupferstich, herausgegeben von Matteo Florimi (tätig in Siena, gestorben 1613), mit zusätzlichen italienischen Versen angefertigt, wovon sich ebenfalls ein Abdruck in der Wellcome Library, no. 33803i befindet. Er hält sich, verglichen mit dem Augsburger Kupferstich, in vielen Details enger an den Chiaroscuro-Holzschnitt. Allerdings ist die Endsilbe „mus“ den Sätzen in den Radspeichen immer schon gleich angefügt, im Unterschied zum Holzschnitt und zum Augsburger Kupferstich. Einen späteren Stich nach dem Andreani-Holzschnitt fertigte der in Augsburg tätige Johann Elias Riedinger (1698-1767) an.

[eingebundene Druckgraphik]

[Überschrift:] Jch bin ein Spiegel Menschliches Lebens/ Betracht mich/ sonst lisests vergebens. Petrarcha der Poeta spricht/ Verlaß dich auff das Leben nicht/ Dann es ist wie ein Puncten klein/ Die gegenwertig zeyt allein Thut sehr bald vnd auch schnell vergehn/ Ja dir nicht lang vor Augen stehn. Daß es schier nicht so bald ein Mann/ Ersinnen noch bedencken kan. Was die andern zwue zeit belangt/ Daran das Menschlich Leben hangt/ Die ein ist die vergange/ die Thut vns streng erinnern hie. Wie wir vor Jnnngen [d. i. Jungen] vnd auch Alten/ So bößlich haben Hauß gehalten. Vnd die künfftig macht vns beschwerd/ Das wir sorgen was auff vns werd/ Noch für Vngelück fallen thon/ Nun daß man diß könd recht verston/ So hon die Poeten mit fleiß/ Wie hie anzeigt wirdt Bildes weiß/ Durch drey Göttinen wol bekant/ Die sie haben PARCAS⁶⁵³ genant/ Dises Leben entworffen recht/ Wie jhr gewalt das hoch vnd schlecht/ Ja/ in gemein all ding verzehr/ Darfür hilfft gar kein gegenwehr/ Vnd durch jhr Einigkeit auff Erd Als gmeht/ auch vnderhalten werd Daß es lieblich zu sehen sey/ Haben auch den Göttinen drey/ Vnderschiedliche Namen geben/ Auch sondere ämpter darneben/ Die erst ordneten sie hierinnen/ Daß sie solt an dem Rocken spinnen Vnd nendten sie Clotho ohn fehl/ Die ander aber ein Haspel/ Jhr zu fügten vnd geben theten/ Darauff sie jhr bedencken hetten/ Vnd nendten Lachesis / die drit Die thetten sie fürstellen mit/ Wie man sicht mit einer Haußscher/ Vnd nendten sie nit ohngefahr Atropos/ dann durch dise endtlich/ Haben sie mit anzeigt verstandtlich/ Daß Clotho: mit der Gespunst allzeit/ Das wachsende Leben bedeut/ Die schöne blü deß Menschen Jung/ Vnd Lachesis die Abnemung/ So ab thut winden das gespunnen/ Vnd Atropos die wol besunnen/ Die schneide mit der Scheer gebürlich Ab/ alle ding auff Erd natürlich/ Vnd thut jnen ein endtschafft machen/ Ja: die drey in solchen sachen/ Werden Schwestern genent darumb/ Diweil sie fein vberins kommen Mit einander/ vnd thun bedeuten/ Die drey vnderschiedlichen zeiten. Die gegenwertig vnd vergangen/ Auch die zukünfftig daran hangen. Alle jrdische ding der Welt/ Das Leben/ Gold/ Silber vnd Gelt/ Die vns das kan geben vnd zieren/ Vnd endtlich widerumb entführen. Neben dem jr Alten vnd Jungen/ Habet jr schöne Betrachtungen. Vom Todt. DER Todt dem Frommen sehr gut ist/ Dem bösen aber voller list/ Jst er schädlich jhm zum verderben/ Weil auch mit jhm sein Seel muß sterben Deß ewigen Todts in der Höll/ Ohn auffhören/ mit ringem föll. Es ist gesetzt den Menschen all/ Auff Erden zu sterben einmal. Nach disem aber das Gericht/ O mensch thue buß vnd saum dich nicht. Was ist der Mensch? Ach nur ein Erd/ Ob man jhn schon hat lieb vnd werth. Der erst Mensch thut kommen von jr/ Dem Todt kan niemand für vnd für Entrinnen/ weil wir Erden seyn/ Ja: die gantz Erd ist gleich wie ein Mist/ darumb last vns faule fleissen/ Vns nit so hochmütig zu spreissen/ Damit daß wir gefallen Gott/ Vnd dorten nit werden zu spott/ Jn der Figur alle vmbständ/ Vermanen dich daß du dein End/ Vnd den Tod solt bedencken wol/ Drey ding machen mich vnmutsvol: Das erst ist hart vnd helt in sich/ Jch weiß wol daß muß sterben ich/ Weiß aber nit wann es wirdt geschehen/ Das dritte/ wann ich thu ansehen/ Daß ich nit weiß vnd wa ich soll Bleiben/ darumb ist mir nit wol/ Aristoteles thut das schreiben/ Ein Christ soll bey dem nit beleiben/ Diweil sein Seel im Glauben schwebt/ Vnd sagt mit Job/ Jch weiß daß lebt Mein Erlöser/ dem ich thu trawen/ Jn meinem Fleisch wil ich Gott schawen Wol dir wann du darauff thust bawen. Samuel Reuschlin⁶⁵⁴. FINIS⁶⁵⁵. Getruckt zu Augspurg/ bey Sara Mangin Wittib in verlegung Dominici Custodis. [Das Folgende betrifft die Beschriftungen auf dem Kupferstich:] [Überschrift:] SPECVLVM HVMANAE VITAE⁶⁵⁶. [Auf dem zerrissenen Blatt unter dem linken Obeliken:] MNHMONEYE⁶⁵⁷ [Auf dem zerrissenen Blatt unter dem rechten Obeliken:] ΑΠΟΨΥΧΕΙΝ⁶⁵⁸ [Auf dem Fries des Gebälks der Ädikula:] ITER AD VITAM⁶⁵⁹ [Links am Gesims der Ädikula aufgehängter Schild:] BONIS BONA⁶⁶⁰ [Rechts am Gesims der Ädikula aufgehängter Schild:] MALIS MALA⁶⁶¹ [Auf dem Radreifen:] STATVTVM EST OMNIBVS HOMINIBVS SEMEL MORI POST HOC AVTEM TVDICIVM [d. i. IVDICIVM]^{662, 663}. [In der Mitte des Rades:] MVS.⁶⁶⁴ [In den Radspeichen gegen den Uhrzeigersinn:] Vnde Superbi<mus> Quod est homo, nisi li<mus> De limo homo pri<mus> Mortem uitare nequi<mus> Cum nos Terra si<mus> Terra est quasi fi<mus> Et Ideo Studea<mus> Vt Deo Placea<mus>⁶⁶⁵ [Auf dem vor dem Sarkophag gehängten Blatt:] TRIA SVNT VERE QVAE ME FACIVNT FLERE⁶⁶⁶ [Vorn am Postament unter dem Sarkophag:] Primum quidem durum, quia scio me morituum. Secundum uerò plango, quia moriar, et nescio quando Tertium autem flebo, quia nescio ubi manebo^{667, 668}. [Am Postament unter den linken Skelett:] MEMEN TO MORI⁶⁶⁹ [Am Postament unter den rechten Skelett:] MEMORA RE NOVISSI MA^{670, 671}

⁶⁷² Das Castrum doloris diente als temporär errichtete Trauerkapelle zum Schutz und zur Begleitung des Katafalks (Gerüst oder Gestell zur Aufbahrung) von prominenten Verstorbenen und wurde häufig im Bilde festgehalten. Ein Castrum doloris konnte den Sarg mit dem Leichnam enthalten, musste es aber nicht.

[eingebundene Druckgraphik]

CASTRVM DOLORIS, Klag Oder Grabmahl Römischer Keyserlicher Mayestät RVDOLPHI II.⁶⁷²

⁶⁷³ Henry Frederick Stuart, Prince of Wales (* 19. Februar 1594 in Stirling Castle, † 6. November 1612) war der älteste Sohn von König Jakob I.

⁶⁷⁴ Übers.: Beschämt sei, wer schlecht darüber denkt

⁶⁷⁵ Übers.: Die Fackel des Geistes ist ehrlicher Ruhm

⁶⁷⁶ Der Spruch soll auf den römischen Politiker und Dichter Tiberius Catius Asconius Silius Italicus (* um 25 n. Chr., † um 100 n. Chr.) zurückgehen. Prinz Heinrich Friedrich von Wales wählte ihn sich als Leitspruch.

⁶⁷⁷ Übers.: Die Fackel des Geistes ist ehrlicher Ruhm

⁶⁷⁸ Die ergänzten Buchstaben sind von der Fahne mit dem Wappen des Herzogs von Cornwall (15 Kugeln im Schild vor schwarzem Grund) verdeckt.

⁶⁷⁹ Übers.: Es macht Freude, über das Meer zu reisen

⁶⁸⁰ Zitat aus den Metamorphosen des Ovid, ein weiteres Motto Prinz Heinrichs.

⁶⁸¹ Übers.: Eberhard Kieser hat es gemacht 1613

⁶⁸² Eberhard Kieser (* 2. Dezember 1583 in Kastellaun, † November 1631 in Frankfurt am Main), Kupferstecher und Verleger.

[eingebundene Druckgraphik]

TOMBE ODER GRABMAHL, Des Königs in Engellandt Sohn, Henrici, Printzen von Walles. & cetera⁶⁷³ *[Auf dem Hosenbandorden um die 13 Schilde mit dem Wappen Großbritanniens:]* HONI SOIT QVI MAL Y PENSE⁶⁷⁴ *[In der Banderole in der Spitze des Baldachinaufsatzes:]* Fax mentis honesta gloria^{675, 676} *[In der Kartusche am Baldachin:]* FAX MENTIS HONESTA GLORIA^{677, 678} *[Zweimal am Baldachinaufsatz:]* Henricus. Princeps. *[In zwei Banderolen an der Baldachindecke jeweils:]* luuat ire per altum^{679, 680} *[Unten:]* Eberhardt Kieser fecit 1613^{681 682}.

⁶⁸³ Übers.: aus Neugierde und zum Zeitvertreib

⁶⁸⁴ Übers.: Trinkgeld

⁶⁸⁵ Übers.: Bronze

⁶⁸⁶ Der Begriff Verschneiden wurde bei Metallgüssen im Sinne von ausputzen, glattstreichen und anderen Nacharbeiten der gegossenen Stücke verwendet.

⁶⁸⁷ Übers.: ein wegen seiner Kunstfertigkeit und des Entwurfs mit Bewunderung und Genuss sehr sehenswürdiges Grabdenkmal

⁶⁸⁸ prächtigen

⁶⁸⁹ Übers.: ausführlichen Beschreibung von Innsbruck 1628 genau

⁶⁹⁰ verglichen

Volglichs zue rugg kehrend, per curiosità et passatempo⁶⁸³, mir den oberen Chor in der Domkürchen bey vnser lieben frawen den meßner vmb ain beveraggio⁶⁸⁴ aufschließen laßen, die gegen den Hohen altar stehende Churfürstliche schöne begrebnuß, (von deren Jch vil gehört, aber vorhin nie gesehen hatte) zu besichtigen, welche von schwarzem vnd weissem veroneser marmore componiert, vnd mit vberauß kunstlichen, mehr als lebens grössin von brunzo⁶⁸⁵ gossenen vnd sauber verschnitten⁶⁸⁶ bilderen gezieret, propter artem et inventionem, cum admiratione et oblectatione visu dignissima sepultura⁶⁸⁷ ist, so etlicher maßen wol mit der Erzherzoglichen Österreichischen magnificent⁶⁸⁸ begräbnuß zue Jnsprugg (wie in meiner amplâ relatione aenipontana 1628^b distinctè⁶⁸⁹ zulesen) kan compariert⁶⁹⁰, vnd zue dem Mau-

⁶⁹¹ Mausoleum von Halikarnas-
sos (heute Bodrum)

⁶⁹² Übers.: in Karien

⁶⁹³ Antike Landschaft im Süd-
westen Kleinasiens in der heu-
tigen Türkei, im Altertum ein
selbständiges Königreich.

⁶⁹⁴ Übers.: Denkmals

⁶⁹⁵ Übers.: Kaiser Ludwig

⁶⁹⁶ dennoch

⁶⁹⁷ Übers.: Grab

⁶⁹⁸ Übers.: die deutsche Tat-
kraft

solaeo⁶⁹¹, welches die Königin Artemisia Jhrem
Gemahl zue ehren in Caria^{692, 693} aufrichten las-
sen, gezehlet werden.

Dann auf der rechten seiten dises monumen-
ti⁶⁹⁴ stehet Imperator Ludovicus⁶⁹⁵ inn Kay-
serlichem habit: zuer linckhen seiten
aber Herzog Albrecht der fünffte inn al-
ter^b deutscher Klaidung, in deren zue seiner
zeit das römische Reich dannochter⁶⁹⁶ wol ge-
wust, das Er ain hochweiser vnd mächtiger,
kunst verstendiger, vnd Gott lieben-
der alt deutscher Fürst, vnd Potentat ist.
Oben auf dem tumulo⁶⁹⁷ ligt in der mitte
auf^b ainem etwas erhöchten küssin das
Kayserliche diadema: vor demselben
gegen dem Hohen altar sizet ain weibs
bild, meines bedunckhens, virtutem
Germanam⁶⁹⁸ repraesentierend, mit dem
empor hebenden scepter in der rechten,
in der linckhen hand aber mit dem
Reichs apfel ob der schoß: hinder dem
Küssen, gegen Sancti Bennonis großem
Altar, sizet wider ain weib, mit dem

al- / ter (b) fol. 30v: Beyern, in alter

Oben auf dem tumulo ligt in der mitte / auf (b) fol. 30v: Auf

⁶⁹⁹ Übers.: Ludwig IV., Römischer Kaiser, Sohn Ludwigs II., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

⁷⁰⁰ Übers.: Die Vornehmsten, die dich, Ludwig, zum Kaiser gemacht haben, bringen in ihren Lobpreisungen vor, dass Du es verdient hast. Somit ist es kein Wunder, dass aufgrund deiner Tugenden so viele erschöpfte Feinde sich dir unterworfen haben

⁷⁰¹ Ein fast gleicher Stich in Cod. Guelph 23.3 Aug. 2°, fol. 210r.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] LUDOVICVS IV. ROMANORVM IMPERATOR LUDOVICI II FILIVS COMES PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BAIORARIAE DVX⁶⁹⁹. *[Unter dem Bild:]* Augustum qui te Procures, LVDOVICE, crearunt, Lavdibus ostendunt, te meruisse, suis. Ergo tuis fessos, tibi, tot virtutibus hostes, Non mirum est victas saepe didisse manus⁷⁰⁰.⁷⁰¹

⁷⁰² Übers.: Albrecht V., Sohn
Wilhelms IV., Herzog beider
Bayern

⁷⁰³ Übers.: Dich werden deine
Frömmigkeit, dein alter Glau-
be und die Verteidigung des
Friedens, o Albrecht, als dei-
ne Leistungen zum ewigen Lob
befördern. Daher stehen, je-
weils für sich, dein Land Bay-
ern ebenso wie Deutschland in
deiner Schuld

⁷⁰⁴ Vgl. den Stich in Cod.
Guelf 23.3 Aug. 2°, fol. 216r

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] ALBERTVS V. GVILIELMI IV FILIVS VTRIVSQVE BAIORARIAE DVX

⁷⁰² *[Unter dem Bild:]* Te pietas, te prisca fides, defensaque pacis, ALBERTE,
aeternâ munia laude vehent: Vnde, tibi quantum debet tva Boica tellvs; Teutoniae
tantvm debet et omne solum ^{703 704}

⁷⁰⁵ Standarten

⁷⁰⁶ Die vier fahnentragenden Ritter waren ursprünglich für das Grabmal Herzog Wilhelms V. vorgesehen gewesen. Bei der Umgestaltung des Grabes Ludwigs des Bayern unter Maximilian I. 1619-22 fanden sie hier eine neue Verwendung, vgl. Dorothea Diemer: Das Stiftergrab Wilhelms V. und der Renata von Lothringen, in: Quellen und Studien zur Kunstpolitik der Wittelsbacher vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, München-Zürich 1980, S. 7-82, hier S. 26 und S. 29, Anm. 31. Die bestickten Fahnentücher zeigen die Wappen von Karl dem Großen, Ludwig dem Frommen, Karl dem Dicken und Ludwig dem Bayern. Sie sollen die Abstammung der Wittelsbacher von Karl dem Großen demonstrieren, vgl. Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser! (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur; 63), Katalog zur bayerischen Landesausstellung 2014, Regensburg, Minoritenkirche, St. Ulrich am Dom, Domkreuzgang 16. Mai bis 2. November 2014, Augsburg 2014, S. 266-267.

⁷⁰⁷ Übers.: Schädel

⁷⁰⁸ Übers.: Gebeine

⁷⁰⁹ Der Rauchmantel und der Bischofstab von St. Benno, damals unter Glas ausgestellt, werden noch erwähnt bei Rudolf Marggraff: München mit seinen Kunstschatzen und Merkwürdigkeiten, München 1846, S. 180. Diese sollen nach 200 Jahren unverehrt aus St. Bennos Grab im Meißner Dom gehoben worden sein, vgl. o. V.: Die Metropolitan- und Stadtpfarr-Kirche zu Unserer Lieben Frau in München, München 1839, S. 21.

Bäyrischen schildt: auf den vier eckhen gnuen, ieder auf ainem fueß, vier soldaten, oder trabanten mit Corneten⁷⁰⁵, die das grab hüten⁷⁰⁶.

Auff den vnder der volta oder gewelblin ligenden weißen grabstain sein gehawen ain mann, vnd ain weib, sambt aim lewen beÿ ihren spizigen schuhen, weilen es aber schon hat anfangen dunckhel werden, hab Jch dise figuren, vnd statuas mit den schriffthen nit recht mehr^a sehen, noch lesen könden, dann *Sancti Benonis* größerer altar, inn welchem sein cranium⁷⁰⁷ vnd ossa⁷⁰⁸ ligen, gleich vor dem Chor heraußen, hinder diser Churfürstlichen^b begräbnuß, darzue auf baiden seiten noch zwen andere altär stehen, an deren ainem *Sancti Benonis* mantel⁷⁰⁹ hanget, an dem anderen sein stäblein liget, welche

recht mehr (a) fol. 549r: mehr recht

Churfürstlichen (b) fol. 31r: Churfürsten

⁷¹⁰ Unwissender

⁷¹¹ Bericht

⁷¹² Übers.: Philosophen Aristippos Satz als Leitspruch

⁷¹³ Übers.: dass man ohne Zweifel solche Besitztümer erwerben soll, die im Falle eines Schiffbruchs gleichzeitig mit einem Herausschwimmen würden

⁷¹⁴ Der Spruch des Aristippos von Kyrene, der einen Schiffbruch vor Rhodos erlitten hatte, ist in einer Anekdote im Vorwort von Vitruvs „De architectura“ erwähnt. Der Satz wird als Leitspruch Ludwigs des Bayern bezeichnet in: An Easy and Compendious Introduction for Reading All Sorts of Histories, Oxford 1650, S. 247. Königin Maria von England soll ihn ins Englische übersetzt haben: „Get you such goods which may in a Shipwrack be carried away with you“.

Sancti Bennonis

dreÿ altär den Chor, vnd dise Churfürstliche begräbnuß auch desto finsterrer machen, vnd der meßner, als ain idiol⁷¹⁰, mir dise herrliche Fürstliche begräbnuß gar nit wißen auß zulegen, sie also nur angesehen habe, wie ain kalb ein newes thor, mir aber, vmb diser relation⁷¹¹ beÿzulegen, noch wol mehreren gegründten bericht darvon wünschete.

Des löblichsten Kayßers Ludovici noch ain wenig zugedenckhen, hat der selbe iederzeit die tugendt allem zeitlichen vorgezogen, vnd zue deßen bezeugnuß des Philosophi Aristippi sententiam pro sÿmbolo⁷¹² gefüeret, nimirum: huiusmodi comparandas esse opes, quae cum naufrago simul enatent^{713, 714}. Warmit Er es auch so wohl getroffen, das Er dem ganz hochlöblichsten, vnd nunmehr Churfürstlichen hauß Bäjren, ainen ewigen immer wehrenden nach-

⁷¹⁵ viel

⁷¹⁶ Sueton über Julius Cäsar

⁷¹⁷ aus Verabscheuung

⁷¹⁸ Übers.: ach wärest du noch am Leben

⁷¹⁹ Lucius Julius Brutus, † angeblich 509 v. Chr., war der Sage nach der erste Konsul bzw. praetor maximus der römischen Republik nach dem Sturz des letzten etruskischen Königs von Rom, Tarquinius Superbus, und Vorfahre des Cäsarmörders Marcus Iulius Brutus.

⁷²⁰ Übers.: mit der Klausel, sofern der Schlüssel nicht irrt

⁷²¹ Betrifft die Binde- und Lösegewalt der Päpste als Nachfolger Petri basierend auf Matthäus 16,19: „Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein“. Der Vorbehalt seit dem 13. Jahrhundert „clave non errante“ schränkt diese Befugnis bzw. die daraus abgeleitete Unfehlbarkeit der päpstlichen Entscheidungen ein.

rhuem erworben, vnd dreÿ vnd dreisig Jahr, zwar mit etwas⁷¹⁵ vnruhe, regieret, also das auf gedacht sein Mausolaeum, gar füeglich das Jenige, so Suetonius in Julio⁷¹⁶ erzehlt, in abomination⁷¹⁷ des Caesaris angemaste dictatur, vnder des *Lucii Junii* Bruti statuam geschriben worden sein, auch gesezt werden möchte: *utinam viveres*^{718 719}. Vnd ist sonderlich an Ihme zu loben gewesen, das Er autoritatem Pontificum Romanorum am ersten, cum clausula: *Clave non errante*^{720, 721} hat wißen zuuerstehen, vnd die reputation des Römischen Reichs, wider deßen hefftige verfolger, als papst Johannem XXII. Benedictum XII. vnd Clementem VI. auch Ihrer ganzen Cleriseÿ, so das Kayserthum für ain Päpstisches feudum oder lehen halten wollen, statlich, sowohl durchs schwert, als deßen Rätthe

⁷²² verteidigt

⁷²³ Hans Georg Hörwarth von Hohenburg (* 1568 Säckingen, † 23.2.1631 München), Landschaftskanzler. Die unter seinem Namen erstmals 1618 (2. Aufl. 1621) in München erschienene Verteidigungsschrift für Ludwig den Bayern („Ludovicus Quartus Imperator defensus“) hatte in Wirklichkeit der Rektor des Münchner Jesuitenkollegs und theologische Berater Herzog Maximilians I., Jakob Keller, verfasst. Vgl. Dieter Albrecht: Maximilian I. von Bayern 1573–1651, München 1998, S. 282.

⁷²⁴ Cesare Baronio, 1538-1607, Kardinal und Kirchenhistoriker.

⁷²⁵ Abraham Bzowski (*1567 in Proszowice, † 31. Januar 1637 in Rom), Dominikaner, Kirchenhistoriker, Hagiograf und Prediger, setzte die „Annales Ecclesiastici“ von Baronio fort. Der 14. Band dieser Kirchengeschichte behandelte das 14. Jahrhundert bis zum Tode Karls IV., in dem Ludwig der Bayern in scharfer Form verurteilt wurde. Als das Buch 1617 auf der Frankfurter Herbstmesse erschien, beauftragte Herzog Maximilian Christian Gwold zu einer Gegendarstellung. Nach siebenjährigem diplomatischen Kampf erklärte sich 1624 Bzovius damit einverstanden, dass eine bereinigte Fassung seines Werkes erscheinen durfte. Aber als bei der Drucklegung in Köln Maximilian von Bayern eigenmächtig den Untertitel ändern ließ, entbrannte der Streit von neuem. In den Titel „Opus recognitum maxime quo de electione Ludovici Bavari agitur“ hatte er „Bavari“ durch „4^o Caesaris“ ersetzen lassen. Der Nuntius wurde angewiesen, die Auslieferung des Buches zu verhindern. Erst nach weiteren Verhandlungen konnte 1627 die Neuauflage erscheinen, da sich die Kurie auf den Standpunkt stellte, dass aus dem Werk eines Privatmannes keine kirchliche Anerkennung abzuleiten wäre. Andererseits waren aber die Annalen des Bzovius eine Fortsetzung des „Baronius“, des Standardwerks der kirchlichen Historiographie.

⁷²⁶ Übers.: gegen den Nachfolger des Kardinals Baronius, den Polen Abraham Bzowski

⁷²⁷ Beim Regierungsantritt Ludwigs des Bayern 1314 erklärte Papst Johannes XXII., dass die kaiserliche Würde in Deutschland, wie die Rechte des Kaisertums nur Lehen vom Papst seien, und Ludwig als Vasall bittend kommen müsse. Der Streit, ob das Kaisertum als päpstliches Lehen anzusehen sei, brach erstmals auf dem Hoftag zu Besançon 1157 aus bei der Verlesung eines Schreibens Papst Hadrians IV., das die Kaiserkrone als päpstliches Beneficium bezeichnet, was auch als Lehen übersetzt werden konnte.

⁷²⁸ Übers.: den Reliquien Bennos und anderer Heiliger und Bemerkenswertem aus dieser Stadt München ist noch mehr zu lesen im Bericht

mit der feder defendiert⁷²², so gewesen Willhelm Occam, Marsilius Ficinus, Bona Garsia, Michäel Caesenas, Vlrich Hagenhofer (ain Augspurgischer geschlechter, vnd dises Kayßers Canzler) die zue vnseren zeiten secundiert hat der WolEdle, Gestrenge, vnd Hochgelehrte Herr Hanß Georg Hörwart von Hohenburg, Churbayrischer landschafft Canzler⁷²³ contra Cardinalis Baronij⁷²⁴ continuatorem Abrahamum Bzovium⁷²⁵ Polonum⁷²⁶, welcher der damahligen Pöpst vnbeaufegt beginnen recht haiffen, vnd den frommen Kayßer der Pöpst Vasallen nennen darff⁷²⁷.

Von *Sancti Bennonis, et aliorum sanctorum reliquijs, et notabilibus huius Civitatis Monacensis, plura legenda in relatione*⁷²⁸ meiner Müncher raiff de Anno etc. 1611. (wie Jch des Durchleuchtigsten Herzogen Guilielmi von Bayren, Höchstlöblichster, vnd nimmermehr gnuegsam preißwürdigster gedächtnuß, meines gewesten

⁷²⁹ Übers.: Der durchleuchtigste Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Ober- und Niederbayern im Alter von 48 Jahren

⁷³⁰ Übers.: Mit Gott wollen wir Machtvolles tun⁷³¹

⁷³¹ Zitat aus Psalm 60, 14

⁷³² Übers.: Dominicus Custos hat es herausgegeben 1596

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS GVILHELMVS COMES PALATINVS RHENI SVPERIORIS AC INFERIORIS BAVARIAE DVX. Anno AETATIS XLVIII ⁷²⁹ *[An der Brüstung:]* IN DEO FACIEMVS VIRTVTEM ⁷³⁰ *[Unten rechts:]* Dominicus Custodis excudit 1596 ⁷³²

⁷³³ Übers.: Wilhelm V., Sohn Albrechts V., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog beider Bayern

⁷³⁴ Der gleiche Kupferstich befindet sich in Cod. Guelf. 23.3 Aug. 2°, fol. 3v.

⁷³⁵ Übers.: Dich, der Du Deinen Vätern nachartest, Herzog Wilhelm, sollten Deine Frömmigkeit und Dein Glaube in schmähhlicher Alterslethargie versinken lassen? O nein! Je mehr Dir diese beiden Tugenden am Herzen liegen, desto mehr wirst Du allzeit Gott nahe sein

⁷³⁶ Übersetzung nach dem online gestellten Abzug HAB, Inv. Nr. I 779

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] GVILIELMVS V. ALBERTI V. FILIVS COMES PALATINVS RHENI VTRIVSQVE BAVARIAE DVX^{733, 734} [Unter dem Bild:] Tene patrisanem sinerent pietasque fidesque Obduci turpi, Dux GVILIELME, situ? Est tibi quò magis haec virtus immò utraque cordi, Semper eris praesens hoc magis ipse Deo^{735 736}.

⁷³⁷ Bericht

⁷³⁸ Übers.: Wunder im Quartformat

⁷³⁹ Die neueste Ausgabe der in unregelmäßigen zeitlichen Abständen publizierten von St. Benno bewirkten neuen Wundern war zu Hainhofers Zeit: Miracul und Wunderzeichen/ Die Gott der Allmächtig durch Anrufung und Fürbitt deß H. Bischofs Benno, der Chur-Fürstl. Hauptstatt München glorwürdigen Patronen/ von dem 16. Junii/ deß 1622. Jahrs/ biß auff sein Fest deß 1626. Jahrs/ gnädiglich gewirckt und erzaigt hat München, 1626.

⁷⁴⁰ Heinrich I., genannt der Ältere (* um 1070, † 1103), Markgraf der Lausitz und von Meissen.

ganz^b gnädigsten Fürsten vnd Herrns Fürstliche Durchleucht zue dem Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johanni Conrado, Bischoffen zue Aystätt, vhralten Gemmingerischen geschlechts, auch hochlöblicher gedächtnuß, laut meiner ebenmäßiger Eysteter relation⁷³⁷ de Anno etc. 1611 vnwürdiger abgesanter gewesen, vnd Jhrer Christseeligsten Fürstlichen Durchleucht meine verrichtung Jch zue München, mündtlichen recensieren müeste) ietzt allain noch erwehnen will, das man von Sancto Bennone, deßen miracula in quarta forma⁷³⁸ zue München gleichfals getruckht sein⁷³⁹, auch liset, das Er als ain Bischoff zue Meissen <Anno 1105, den Margrafen^{abc} zu Meissen> starckh ermahnet, die entwendete gäystliche einkommen, dem Bistumb wider zue restituieren, darauf Jhme der Marggraf⁷⁴⁰ aine maulschellen geben: Der aber also gestraffet worden, das Er ohne leibs Erben gestorben; Wiewohl thails historici

ganz (b) fol. 32r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Margrafen (a) fol. 550v: Margrafen Hainrich (b) fol. 32r: Margrafen Hainrich (c) fol. 19r: Margrafen Hainrich

⁷⁴¹ Übers.: nachgeborenen Heinrich

⁷⁴² Heinrich II., genannt der Jüngere (* 1103, † 1123), Markgraf von Meißen und der Lausitz.

⁷⁴³ Übers.: Kleiderkammerer

⁷⁴⁴ Der Kammerdiener Johann Verdunck ließ 1637 vier Bilder von Schleißheim nach München überführen. Er erhielt 1640 und 1645 Gelder für den Ankauf von Bildern, vgl. Peter Diemer: Materialien zu Entstehung und Ausbau der Kammergalerie Maximilians I. von Bayern, in: Quellen und Studien zur Kunstpolitik der Wittelsbacher von 16. bis zum 18. Jahrhundert, München-Zürich 1980, S. 129-174, hier 155, Anm. 91a, S. 158, Anm. 191 und 195. Hermann Kellenbenz: Der Kammerdiener, ein Typus der höfischen Gesellschaft. Seine Rolle als Unternehmer, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 72, 1985, S. 476-507: Verdunck war laut Besoldungsbuch 1629 betraut mit der „extraordinarj Verrichtung bei der Kunst-Camer, Galleria und dergl.“. Englische Fassung des Aufsatzes, vgl. Hermann Kellenbenz: The Valet, a Typus of the Court Society. His Entrepreneurial Role, in: German Yearbook on Business History 1986, S. 13-40, hier S. 29 („extraordinary services at the art-chambers, gallery and other places“). Wohl identisch mit Johannes Verdunck, der am 25.1.1627 in München Ursula, Tochter des Rudolph di Lasso heiratete, vgl. Wolfgang Boetticher: Aus Orlando di Lassos Wirkungskreis. Neue archivalische Studien zur Münchener Musikgeschichte, Kassel 1963, S. 169. Er wohnte 1629 in der Residenzstr. 17, wo später sein Sohn Franz Benno ansässig war, vgl. Boetticher, S. 179. Er hatte außer dem Sohn noch vier Töchter und war 40 Jahre lang in Zivil- und Kriegsdiensten gestanden, vgl. Georg Ferchl: Bayerische Behörden und Beamte 1550-1804, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 53, 1908/10, S. 139-140. In einem Amulett, das ein Pilger aus Köln 1822 erhalten hatte, befand sich ein von Verdunckh, Kurfürstlicher Kammerdiener und Guardarobba, 1643 unterzeichneter Zettel, wonach er aus dem Nachlass der Kurfürstin Elisabeth Renata († 4. Januar 1635) ein Agnus Dei erhalten hatte, das Partikel von den Haaren Mariens enthielt. Später bekam er noch Partikel vom Blut Christi. Dieses Heiltum verehrte Verdunckh seiner Tochter Anna de Jesu, die in Köln dem Orden der unbeschuhten Karmelitinnen beigetreten war, vgl. Karl Erhard Schmöger: Das Leben der gottseligen Anna Katharina Emerich, Bd. 2, Freiburg i. Br. 1870, S. 741-742.

⁷⁴⁵ gerettet

von ainem Henrico posthumo⁷⁴¹ meldung
thuen⁷⁴².

Am haimbgehen auß der Kürchen habe Jch
Jhrer Churfürstlichen Durchleucht Cammer Diener,
Kunst Cammerer, vnd guardarobba⁷⁴³ den
Herrn Johann Verdun⁷⁴⁴ antroffen, der in
klainem discursu mir gesagt hat, das
Jhre Durchleucht die schönste gemehl, son-
derlich^a aine guete anzahl von Albrecht
Dürers hand, die Sie in vorigen kriegs
invasionen salviert⁷⁴⁵, aniezo wider in
die galeriam, dardurch Jhre Chur-
fürstliche Durchleucht auß dero schlaf Cammer
sehen khünden, neben anderen kostlichi-
sten vnd künstlichsten sachen, so inn der
kunst Cammer gestanden, sezen laßen,
welche Jch mir auch zu sehen wünschete,
auß mangel der zeit, vnd Jhrer Chur-
fürstlichen Durchleucht abwesenheit aber, di-
ses mahls nit begeren dürfen.

Diser Verdun ist auch ain feiner, vnd
stillter, vnd seinem gnädigsten Herrn
trewer, vnd fleißiger Diener, welcher

son- / derlich (a) fol. 551r: sonderlich aber

⁷⁴⁶ Vorgänger

⁷⁴⁷ Augustin Haimbl, Sohn von Martin Haimbl und Ursula Haindl, verheiratet mit Justina, war Kammerdiener und seit 1627 auch Hofbibliothekar Herzog bzw. Kurfürst Maximilians. Er führte Erwerbungen bedeutender Kunstwerke, darunter der 4 Apostel von Albrecht Dürer durch.

⁷⁴⁸ Schmuck, Juwelen

⁷⁴⁹ Übers.: Juwelen, Gemmen, Bildern und Kunstwerken

⁷⁵⁰ Ergötzung

⁷⁵¹ erfreuen

⁷⁵² Urteilsfähigkeit

⁷⁵³ Tonnen

⁷⁵⁴ Übers.: erblich

seinem vofahren⁷⁴⁶ Augustino Hamb⁷⁴⁷,
der sich auf die Joÿas⁷⁴⁸ vnd kunstsachen
wol verstuende, nach artet, Jnn
welchen baiden, als in ioÿis, gemmis,
picturis, et rebus artificialibus⁷⁴⁹, ne-
ben den lustgärten, vnd antiquitäten,
Jhre Churfürstliche Durchleucht zuer recre-
ation⁷⁵⁰, vnd zuer zierde sich sehr delectie-
ren⁷⁵¹, vnd hohes judicium⁷⁵² von jugendt
auf darinnen haben, weilen Sie von
Höchstgedachtem Dero Herrn Vatteren, Herzo-
gen Guiljelmo V. vnd Anhern Herzogen
Alberto V., bayder Christmiltesten ange-
denckhens, als welche vil^b donnen⁷⁵³ golds
inn kunst sachen, vnd raritaeten ge-
spendieret, solchen verstand, vnd
lust gleichsamb ererbt, vnd haere-
ditariè⁷⁵⁴ an Sich gebracht haben, Der-
gestalt an disem Hochvernünfftigen,
vnd weitsehenden regenten, vnd Chur-
fürsten wahr zu sein erscheinet, was
dorten beÿ dem Horatio stehet:

⁷⁵⁵ Übers.: Mutige werden von Mutigen und Tüchtigen gezeugt. Es steckt die Mannhaftigkeit der Väter in den Jungbullen und Hengsten, auch zeugen wilde Adler keine friedliche Taube. Und der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

⁷⁵⁶ Lateinisches Zitat aus der Ode 4,4 des Horaz entnommen.

⁷⁵⁷ Erziehung

⁷⁵⁸ Verwaltung eines Guts

⁷⁵⁹ fürsorglicher

⁷⁶⁰ Anna Maria (1610-1665), die zweite Gemahlin Kurfürst Maximilians I., war für ihre Jagdleidenschaft bekannt. Maximilian hatte 1616 die von seinem Vater Herzog Wilhelm V. errichtete Eremitage in Schleißheim erworben, die er 1617 in ein Jagdschloss umbauen ließ. 1639 schenkte er dieses seiner Gemahlin Anna Maria. Vgl. Günther Reithelshöfer: Forst- und Umweltpolitik in Agglomerationsräumen am Beispiel des Nordens der Region München, in: Der Forst- und Holzwirt 35, 1985, S. 506-510, hier S. 507. Zudem schenkte Maximilian ihr die Schwaige Schleißheim.

Fortes creantur fortibus, et bonis
Est in Juvencis, est in equis patrum
Virtus: nec imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam. Et
Non procul à proprio stemmate poma cadunt^{755, 756}.

Jhrer Churfürstlichen Durchleucht Herzliebste
Fraw Gemahlin, die Durchleuchtigste
Erzherzogin Maria Anna von Österreich,
würdt auch so wohl wegen Jhrer eýferigen,
von Gott vnd Erzherzoglicher Christlicher education⁷⁵⁷ eingepflanzter Gottes
forcht, vnd sanfftmuet: alß auch wegen
hohen verstands, zuer Meýrereý⁷⁵⁸, zue
kunst: vnd anderen Fürstlichen tugentlichen sachen, sonderlich auch wegen^b
sorgfeltiger⁷⁵⁹ liebe, vnd guet thätigkait
gegen dero vnderthanen, vnd das Sie so
trefflich wol schüessen khünde, sehr gelobet⁷⁶⁰, dann als Jhre Durchleucht ohnlangsten mit Jhrem geliebsten Herrn Bruederen, dem König Ferdinando III. inn Vngaren vnd Böhern, vnd mit Jhrem Herz-

hohen verstands, zuer Meýrereý, zue / kunst: vnd anderen Fürstlichen tugent- / lichen sachen, sonderlich auch wegen (b) fol. 33v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁶¹ Übers.: Der durchleuchtigste, großmächtige und unüberwindlichste Fürst und Herr, Herr Ferdinand II., Römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reichs, König von Deutschland, Ungarn, Böhmen usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain, Württemberg, Graf von Habsburg, Flandern, Tirol

⁷⁶² Übers.: Vom Himmel bestätigtes Vorzeichen

⁷⁶³ Dieses Motto wird sonst Kaiser Matthias zugeordnet.

⁷⁶⁴ Übers.: Was Jupiter einst den Sterblichen auf Erden war, das ziemt es für Dich, o Kaiser, dem Volk zu sein. Dieser unterstützte die Armen, er kam als Wohltäter den Armen zu Hilfe. Die Königsherrschaft mit Jupiter wird dir, Kaiser, gleichen. Stärke und Waffen gefallen vielen, aber der Friede erscheint mir sicherer und besser als Stärke und Waffen.

⁷⁶⁵ Übers.: hat es gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS POTENTISSIMVS ET INVICTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS FERDINANDVS II. ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS GERMANIAE HVNGARIAE BOHEMIAE etcetera REX ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRG VNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRGI FLANDRIAЕ TIROLIS⁷⁶¹ [Auf der Brüstung:] FIRMATVM COELITVS OMEN^{762, 763} [Unter dem Bild:] Iuppiter in terris quod erat mortalibus olim, Hoc Caesar populo te decet esse tuo, Is iuvit miseros, miseris succurre benignus, Cum love sic regnum par tibi Caesar erit. Robur et arma placent multis, sed robore et armis Tutior et melior PAX mihi visa fuit⁷⁶⁴. [Unten links:] Wolf Kilian fecit⁷⁶⁵.

⁷⁶⁶ Übers.: Die durchleuchtigste, erhabenste, beste Fürstin, Herrin, Herrin Eleonora, Kaiserin, Königin von Deutschland, Ungarn, Böhmen usw., Herzogin von Mantua

⁷⁶⁷ Übers.: Welch eine Farbenpracht verbreitet die Rose durch ihre purpurrote Blume, die sich im morgendlichen Tau badet. Wie schön glänzt Aurora in ihren goldenen Gespannen, wenn sie vom Himmel mit Rosenfarbe einen schönen Tag verheißt. Solch strahlendes Licht zeichnet die Landschaften mit Glanz aus und selbst die Sterne, sooft du dein Ambrosia über das Laubwerk herauslässt. Wenn auch die Sonne aus dem großen Erdkreis, auf welche sich dieser stützt, verschwinden mag, wirst Du im großen Erdkreis das Licht der Sonne tragen

⁷⁶⁸ Diese Verse wurden bereits publiziert von Damas van Blyenburg (1558 Dordrecht - nach 1616) in: *Amorvm Hortvs. In Qvinque Areolas divisus*, Dordrecht 1600, S. 250. Vorlage für den Stich war wohl ein von Justus Sustermans gemaltes Porträt Eleonoras.

⁷⁶⁹ Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMA, AVGVSTISSIMA, OPTIMA PRINCEPS, DOMINA, DOMINA ELEONORA, IMPERATRIX GERMANIAE, HVNGARIAE, BOHEMIAE, etcetera REGINA, DVCISSA MANTVAE⁷⁶⁶. [Unter dem Bild:] Qvalem purpureo diffundit flore colorem Qvae matutino se rosa rore foveat: Qvalis pulchra rubet croceis Aurora quadrigis Cum nitidum roseo promit ab axe diem. Tale jubar terras splendore insignit, et astra Ambrosiam quoties exeris ipsa comam. Sol si deficiat magno quo nititur orbe; Tu magno lucem Solis in orbe feres^{767 768}. [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit⁷⁶⁹

⁷⁷⁰ Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr Herr Ferdinand III., König von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain und Württemberg, Graf von Habsburg, Tirol, Görz, Landgraf vom Elsass

⁷⁷¹ Übers.: Die idumäische ⁷⁷² Palme, heißt es, erliege niemals, vielmehr bleibt sie, wenn ihr ein Gewicht aufgebürdet wird, nur desto aufrechter. Unempfindlich gegen ihre Last ragt sie mit dem Wipfel in die oberen Lüfte und wird nicht, von ihrer Last beschwert, zu Boden gedrückt. So ist auch Dein Geist Sieger, bester König; denn je mehr er niedergedrückt wird, desto mehr erhebt er sich

⁷⁷² palästinische

⁷⁷³ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB I 3075.

⁷⁷⁴ Übers.: hat es gestochen und herausgegeben

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS AC POTENTISSIMVS PRINCEPS. AC. DOMINVS, DOMINVS FERDINANDVS. III. REX HVNGARIAE. ET. BOHEMIAE, ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE ET WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRGI TYROLIS GORITIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE⁷⁷⁰ [Unter dem Bild:] Fertur Idumaeam nunquam succumbere palmam, Qvin manet ingesto pondere recta magis. Haec oneris patiens superas exsurgit in auras Vertice, nec premitur mole gravata solo. Sic tuus est animus Victor, Rex Optime, namque Qvò magis opprimitur, tollitur ille magis^{771 773} [Unten rechts:] Wolfgang Kilian scalpsit et excudit⁷⁷⁴.

⁷⁷⁵ Übers.: Der durchleuchtigste und großmächtige Fürst und Herr Herr Ferdinand III., König von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain und Württemberg, Graf von Habsburg, Tirol, Görz, Landgraf vom Elsass

⁷⁷⁶ Übers.: Die idumäische ⁷⁷⁷ Palme, heißt es, erliege niemals, vielmehr bleibt sie, wenn ihr ein Gewicht aufgebürdet wird, nur desto aufrechter. Unempfindlich gegen ihre Last ragt sie mit dem Wipfel in die oberen Lüfte und wird nicht, von ihrer Last beschwert, zu Boden gedrückt. So ist auch Dein Geist Sieger, bester König; denn je mehr er niedergedrückt wird, desto mehr erhebt er sich

⁷⁷⁷ palästinische

⁷⁷⁸ Verse identisch auf dem Stich auf fol. 69v. Übersetzung nach dem online gestellten Stich HAB I 3075.

⁷⁷⁹ Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS AC POTENTISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS DOMINVS FERDINANDVS III. REX HVNGARIAE ET. BOHEMIAE ARCHIDVX AVSTRIAE DVX BVRGVNDIAE STYRIAЕ CARINTIAE CARNIOLIAE ET WIRTEMBERGAE COMES HABSPVRGI TYROLIS GORITIAE LANDGRAVIVS ALSATIAE⁷⁷⁵ [Unter dem Bild:] Fertur Idumaeam nunquam succumbere palmam, Qvin manet ingesto pondere recta magis. Haec oneris patiens superas exsurgit in auras Vertice, nec premitur mole gravata solo. Sic tuus est animus Victor, Rex Optime, namque Qvò magis opprimitur, tollitur ille magis⁷⁷⁶.⁷⁷⁸ [Unten links:] Wolfgang Kilian scalpsit⁷⁷⁹.

⁷⁸⁰ Kriegsvolk

⁷⁸¹ Der mantuanische Erbfolgekrieg 1630/31 mit Frankreich führte 1630 zur Plünderung der Stadt durch kaiserliche Truppen (Sacco di Mantova). Die Plünderungen in München, Stuttgart und Mantua kommen in Hainhofers Schreiben vom 24.4.1636 an Herzog August den Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg zur Sprache, vgl. HAB Cod. Guelf. 17.28 Aug 4°, fol. 135r-v. Er erwähnt sie auch in seinem Brief vom 14./24. April 1636, vgl. Gobiet, 1984, Nr. 1172.

⁷⁸² Übers.: sich an die Regel jener

liebsten Churfürstlichen Herrn Gemahel auf der Jagt gewesen, Sie nach ainem Hürschen geschossen, vnd den nit troffen, Hat Jhre Durchleucht gemerckht, das das gewildt ob dem blawen schirm, in welchem Sie gestanden, scheuchet, solchen schirm grünen laßen vmbziechen, vnd gleich darauf zwen hirschen nach ainander gefellet.

Von kunstlichen raritäten haben die martialisten⁷⁸⁰, so wohl zue München, als zue Stuetgart, vnd vor wenig Jahren zue Mantua zimlich aufgeraubt⁷⁸¹, das goldt vnd silber von schönen geschirren geschlagen, zue sich genommen, das vberig auß vnverstand, hinweckh geworffen, vnd zertrimmert, vnd pro illorum regula⁷⁸² gehalten, la robba essere, di chj la goda, e'l mondo, di chj se ne pigli, ancorche non portino seco (secondo il veriverbio Italiano)

⁷⁸³ Übers.: dass die Güter dem gehören, der sie genießt, und die Welt gehört dem, der sie an sich nimmt, obschon man nichts ins Jenseits mitnehmen kann (so das italienische Sprichwort) als das Gute, das man getan hat. Der Mensch ist heute am Leben und morgen im Grab; und daher ist es gut für den Körper, wenn einer für seine Seele arbeitet

⁷⁸⁴ Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio: *Giardino di Rcreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti*, London 1591: „La robba non è di chi la fà, ma di chi la gode“.

⁷⁸⁵ Übers.: als Beauftragter

⁷⁸⁶ Johann Georg von Etzdorff auf Stamsried und Weihestephan, fürstlicher Truchsess, Regimentsrat in Landshut († 24.1.1652). Er war verheiratet mit Anna Sophia, geborene von Hörwarth zu Hohenburg († 24.1.1691); Grabdenkmal in Weihestephan.

⁷⁸⁷ Gespräche

⁷⁸⁸ Übers.: in der Friedenszeit

⁷⁸⁹ Übers.: Geschäfte

⁷⁹⁰ Übers.: wo ein jeder Besitz erwerben konnte, um diesen zu verwenden und ihn einzusetzen, um geachtet zu werden

⁷⁹¹ Geht auf Plutarch zurück, vgl. Jacques Amyot (Bearb.): *Oeuvres de Plutarque*, Bd. 15, Paris 1784, S. 196. Der Übersetzer Amyot (* 29. Oktober 1513 in Melun; † 6. Februar 1593 in Auxerre) war ein französischer Kleriker, Humanist und Schriftsteller sowie ab 1560 Bischof von Auxerre.

all' altro mondo altro, ch' il bene, che s'è fatto:
sendo l'huomo hoggi in figura, doman in
sepoltura; et perciò buono per il corpo, chi
per l'anima lavora^{783 784}.

Wie Jch abents in die Herberg kommen,
hat sich auß Churfürstlichem befelch, vnd
anordnung des Herrn Hofmarschalls, zue
meiner aufwart pro commissario⁷⁸⁵ mit
zwen Dieneren praesentiert der WolEdle
vnd Gestrenge Herr Hanß Georg von Ez-
dorff, Churfürstlich Baÿrischer Truckhseß
vnd Hofrath⁷⁸⁶, ain sehr gelehrter, in spra-
chen erfahner^b, wolgeräyseter cavallier,
hat mit mir die nachtmahlzeit eingenom-
men, vnd warzue Jch lust habe, Jch es
fordern solle, gebetten; Haben aller-
hand discours⁷⁸⁷ mit einander gehabt, von
vorgangner, vnd laider noch wehrenden
vnruhe, wie vor der selben, tempore pa-
cis⁷⁸⁸, die negotia⁷⁸⁹ richtigen gang gehabt,
ou chasqu' un pouvoit acquerir des biens,
pour en user, et en user, pour estre hono-
re^{790, 791}, das man ainander außhelffen

erfahrner (b) fol. 34r: Wohlerfahrner

⁷⁹² Übers.: rechtschaffener Treue

⁷⁹³ Übers.: Wer auf Borg verkauft, vertut reichlich Ware, verliert den Freund und hat nie Geld

⁷⁹⁴ Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio: Giardino di Rcreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti, London 1591: „Chi vende a credenza, spaccia robba assai, perde gli amici, denari non ha mai“.

⁷⁹⁵ Johann Balthasar Schlegel aus Breisach stand in den Diensten der vorderösterreichischen Regierung. Nachdem er 1633 beim Brand der erzherzoglichen Residenz in Innsbruck seine Habe verloren hatte, gab er sein Amt in Innsbruck auf und wurde Rat und Geheimsekretär Kurfürst Maximilians von Bayern. Er heiratete vor 1618 Apollonia Kraus aus Freiburg im Br. Vgl. Alfred Lederle: Familienbeziehungen zwischen dem Breisgau und Bayern im 17. Jahrhundert (Grembs, Schlegel, Zeller), in: Der Familienforscher in Bayern, Franken und Schwaben 1, 1954, S. 268-271, hier S. 268.

⁷⁹⁶ Übers.: im Gespräch

⁷⁹⁷ vorantreiben

kunden, ainander geborgt, auf credit, vnd Germanam fidem⁷⁹² sicher getrawet, ietzt aber es haisse, Chi vende à credenza, spaccia robba assai, l'amico perde, denarj non hà maj^{793, 794}.

Adj den 9/19 Junij 𐌹^b hab Jch zue^{ab} morgens zue Hof in der newen vöste, (in welcher die gehaime Canzleÿ ist) die Herrn Baltasarum Rambeckh, vnd Herrn Baltasar Schlegel, baide gehaime secretarios, vnd gelehrte männer (vnder denen der Schlegel Erzherzog: Leopoldischer gehaimer^a Secretarius, vnd vorder Österreichischen landen Rath ware)⁷⁹⁵ angesprochen, vnd sie in conversatione⁷⁹⁶ gebeten, meine expedition beÿ den Gehaimen Herrn Räthen zu befürdern⁷⁹⁷, weil meinen gnädigsten Herrn nach derselben, vnd meiner verrichtung sehr verlangen werde: Die haben mir angezaigt, das Herr Vice-

𐌹 (b) fol. 34v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

zue (a) fol. 552v: am (b) fol. 34v: am

geheimer (a) fol. 552v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁷⁹⁸ gerufen

⁷⁹⁹ Entscheid

⁸⁰⁰ Caspar Freiherr von Schnetter (von Cortenbach) erhielt am 5.6.1633 das Kommando von Ingolstadt und die Oberinspektion über Rain. 1634 geriet er bei Eichstätt in schwedische Kriegsgefangenschaft. Nach der Kapitulation Augsburgs 1635 rückte eine Garnison von 14 Kompanien kaiserlicher und 6 Kompanien bayerischer Truppen unter Caspar Schnetter in die Stadt ein. Am 10.11.1635 wurde Schnetter Generalwachtmeister der Infanterie. Vom 1.12.1637 datiert die Adelsbestätigung durch Kaiser Ferdinand III. 1638 erwarb er Schloss Cortenbach bei Maasricht für 30.000 Kronen. Am 10.12.1638 erhielt er seine Entlassung aus dem bayerischen Dienst. 1643/44 war er Kommandant der kurkölnischen Mediattruppen und Generalfeldwachtmeister. Für die Kirche des Aachener Franziskanerklosters stiftete er zwei Seitenaltäre. Er starb im Oktober 1644, vgl. Analyse critique de la Collection des Diplomes, Sceaux, Cachets et empreintes, formant une partie du cabinet de Mr. le comte C. W. de Renesse-Breidbach, Anvers 1836, S. 307, Nr. 2848; Christian Quix: Beiträge zur Geschichte der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen, Bd. 2, Aachen 1838, S. 143; Johann Ritter von Heilmann: Kriegsgeschichte von Bayern, Franken, Pfalz und Schwaben von 1506 bis 1651, Bd. 2, München 1868, S. 1127; Wilhelm Korte: Altes und Neues über Wülzburg, Ansbach 1869, S. 76; Langenkamp, Kommentar, S. 294, Nr. 83; Bernd Warlich: Der Dreißigjährige Krieg in Selbstzeugnissen, Chroniken und Berichten (online).

⁸⁰¹ Dachau

⁸⁰² Johann Baptist Meermann (gest. 1659), Pfleger zu Dachau (1635-1640) und Friedberg, vgl. Häutle, S. 296 Anm. 3; Langenkamp, Kommentar, S. 294-295, Nr. 84.

Canzler Richel heut frue zue Jhrer Churfürstlichen Durchleucht nach Starenberg seÿe vord⁷⁹⁸ciert worden, welcher, so bald Er die resolution⁷⁹⁹ herein bringe, sie ihres thails die außfertigung nit saumen wollen.

Von dannen hab Jch zue alten Hof, daselbst vor disem der Herzogen inn Baÿren Fürstliche residenz gewesen, ietzt aber dieselbe zimmer zue den Hof: Kriegs: Cammer, vnd Rent Canzleÿen gebraucht werden, dem Herrn Martino Knellen Kriegs Commissario (der sich etliche monat lang inn Augspurg aufgehalten, vnd beim Herrn Chur Baÿrischen General Wachtmaister Casparo Schneteren⁸⁰⁰, vnd^b Herrn Johann Baptistae Meermann, Chur Baÿrischen landrichter zue Fridberg, vnd zue Dacha^{801, 802}, oft vmb ainander gewesen sein) zue gesprochen, welcher Herr Knell auch ain schöner, verstandiger, vnd fleißiger mann ist, erst vor wenig zeit zue der fraw Doctor

vnd (b) fol. 35r: vnd beÿ dem

⁸⁰³ Übers.: Witwer

⁸⁰⁴ geneckt

⁸⁰⁵ Übers.: die verwitwete Mutter

⁸⁰⁶ Übers.: Eine Jungfrau nützt gewiss nichts, wenn sie zur Frau gemacht worden ist, sie wird mit einer Nacht nicht mehr das sein, was sie jetzt ist. Erwähle dir lieber eine Matrone für eine eheliche Verbindung, die auch nach dieser [Nacht] das bleibt, was sie vorher war

⁸⁰⁷ Diese Zeilen publizierte Martin Zeiller in: 100 Dialogi oder Gespräch von unterschiedlichen Sachen, Ulm 1653, S. 733, 99. Dialog. Der Spruch, zu dem weitere Verse gehören, stammt von Friedrich Taubmann (* 15. Mai 1565 in Wonsees, † 24. März 1613 in Wittenberg), Philologe und durch Rudolf II. gekrönter lateinischer Dichter, vgl. Allostria. Ungeflügelte Worte aus dem jocosen Citaten-Schatz des Gymnasial-Directors, Berlin 1875, S. 145.

⁸⁰⁸ Übers.: Kommissäre

⁸⁰⁹ Übers.: im Scherz und Spaß

⁸¹⁰ erfunden

⁸¹¹ Übers.: Ein Kommissarius ist allen Sterblichen ein lästiges Geschöpf, der die Stellung seines Standes nicht kennt und dem Heiligen Römischen Reich Leben und Blut raubt

⁸¹² Ein Akrostichon, bei dem die Anfangsbuchstaben der 12 Wörter ab „Creatura“ das Wort „COMMISSARIVS“ ergeben. Es wurde auch als zeitgenössischer Kupferstich veröffentlicht, Exemplar in Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Graphische Sammlung, HB 716. Das Akrostichon ist, zusammen mit einigen anderen auf das Wort Commissarius, auch publiziert bei Matthias Abele von und zu Lilienberg: Vivat oder so genannte künstliche Unordnung, Bd. 3, Nürnberg 1671, S. 280-286.

Flanderinnin Junckhfrau Tochter gehewrat hat, von seinen Bekannten aber, weil Er ain viduus⁸⁰³ ware, vexiert⁸⁰⁴ worden ist, warumb Er nit vil mehr matrem viduam⁸⁰⁵ gefreyet, vnd den Studenten vers observiert habe:

Nil certè prodest virgo, si ducta sit uxor,
Vnâ cum nocte desinat esse, quod est,
Elige matronam potiùs tibi jungere nuptam,
Quae post hac etiam, quod fuit ante, manet^{806, 807}.

Beÿ so vilerleÿ Canzleÿen, vnd beÿ ieziger zeit deroselben menge Kriegs: gelt: proviant: munition: Hospitâler: rüst: vnd wâgen zeug commissariorum⁸⁰⁸, Habe Jch mich erinnert, der definition, welche per jocum, et vexationem⁸⁰⁹ nach den zwelff buechstaben, des worths commissarius invèntiert⁸¹⁰ worden, vnd also lautet:

Commissarius est Creatura, Omnibus Mortalibus Molesta, Ignorans Statum Status, Auferens Romano Imperio Vitam Sanguinemque^{811, 812 b}.

Beÿ so vilerleÿ Canzleÿen, vnd beÿ ieziger / zeit deroselben menge Kriegs: gelt: provi- / ant: munition: Hospitâler: rüst: vnd / wâgen zeug commissariorum, Habe Jch / mich erinnert, der definition, welche / per jocum, et vexationem nach den / zwelff buechstaben, des worths com- / missarius invèntiert worden, vnd / also lautet: / Commissarius est Creatura, Omnibus / Mortalibus Molesta, Ignorans Statum / Status, Auferens Romano Imperio Vitam / Sanguinemque.
(b) fol. 35r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸¹³ Abzüge des Kupferstichs mit den Geiseln sind eingebunden in HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 554r und NLA WO 2 Alt Nr. 3489, fol. 22r. Zum Entwurf des Stichs vgl. Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 406-407, Kat. Nr. 421. Ein Votivbild der Geiseln nach dem Stich befindet sich in der Ramersdorfer Kirche in München.

⁸¹⁴ Abfertigung

⁸¹⁵ Übers.: dass ich lieber Brot und Knoblauch in meinem Hause habe als Gekochtes und Gebratenes im Hause eines anderen, indem wer sich bequem und wohlfühlen will, bei sich zu Hause bleiben sollte

⁸¹⁶ Der erste Teil des Spruchs (bis „d'altri“) steht bei Orlando Pescetti: Proverbi italiani raccolti, Verona 1603, fol. 182v-183r. Vgl. auch Giovanni Florio: Giardino di Ricreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti, London 1591: „Più pro fa il pan sciutto a casa sua, che l'arosto fuori“.

Wie Jch von Alten hof durch die Statt gienge^c, hab Jch die zue Augspurg aine zeitlang geweste, vnd von Luca Kili-an inn kupfer gestochne, conterfettete Gayssel⁸¹³ faÿl sehen haben, solche^c zue erinnerung vorigen betriebten vnwe-sens gleich auch erkauffen, vnd hie-beÿ legen wöllen^b.

Gegen mittag bin Jch zue Herrn Hofmarschall dem Herrn Kurzen, nachdem Jch vor ainen Diener hingeschickht, gangen, Ihre Gnaden auch vmb expedition⁸¹⁴, ob die dato auß Augspurg nach Nürnberg abreitende post noch erraicht möch-te werden, angelangt, nit der Jtalianer motto nach: ch' io voglia più to-stó pane et aglio à casa mia, che lessio et arrosto à casa d'altri; sendo, che chj vuol stare commodo, et bene, resti à casa sua^{815, 816}, gleich als wann Jch nit gerne h-alhie were, sonderen nur das mein gnädigster Herr, zue Seiner nachrichtung, inn zeiten Ihrer Churfürstlichen

gienge (c) fol. 23r: ambulierte

solche (c) fol. 23r: so ich

wöllen (b) fol. 35v: wöllen. Beÿ so vilerleÿ Cantzleÿen, vnnd beÿ ietziger zeit deroselben menge Kriegs: gelt: prouiant: munition: hospitäler: Rüst: vnnd wagenzeug Commissariorum, habe Jch mich erinnert, der definition, Welche per iocum, et Vexationem nach den 12 buechstaben, deß Wortts Commissarius inventiert worden, Vnd also Lauttet: Commissarius est Creatura, omnibus Mortalibus Molesta, Ignorans Statum Status, Aufferens Romano Imperio Vitam Sanguinemque

⁸¹⁷ Einwilligung

⁸¹⁸ Gespräche

⁸¹⁹ Der hier besprochene Kurfürstentag zu Regensburg wurde am 15.9.1636 eröffnet und dauerte bis zum 15.2.1637. Der Kollegialtag fand vor dem Hintergrund der politischen Lage statt, die durch den Prager Frieden (1635) geschaffen worden war. Ferdinand II. gelang es, die Wahl seines Sohnes Ferdinand III. zum König am 22. Dezember 1636 zu erreichen.

⁸²⁰ namentlich

⁸²¹ *Übers.*: Schwelger sowohl für Bücher als auch für Uhren

Durch/*leucht* fraindlicher Willfähigkeit, vnd agreation⁸¹⁷ verständiget werden möchten. Jhre Gnaden antworteten, das sie von stund zue stund des Herrn Richels widerkehren von Starenberg erwarten, als dann Jhrer Durch/*leucht* erklerung Sie mir strackhs in mein quartier schickhen wolten.

Wir haben darauf mitainander allhand guete conversation⁸¹⁸ vom fortgang des collegial tags zue Regenspurg⁸¹⁹, vnd das darauf gestanden, man Jhne nach München Hette transferiern sollen^{bc}: Jtem von Künstlern von Augspurg, die gestorben, vnd die noch leben, innsonderheit von gueten vhrmacheren mit ainander gehabt, vnd Jhrer Fürstlichen Gnden Jch in specie⁸²⁰ gedacht, das Sie ain helluo tam librorum, quàm horologiorum⁸²¹, wie man zusagen pflēget, seÿen, das Sie die vhren selber zerlegen, vnd wider zusammen sezen khünden, vnd

nach / München Hette transferiern sollen (b) fol. 36r: hette nach München transferieren sollen (c) fol. 23r: hette sollen nach München transferiern

⁸²² Herzog August der Jüngere schrieb am 12./22. Januar 1614 an Hainhofer, er habe mit Johann Sigismund von Brandenburg um das beste Pferd im Stall gewettet, dass eine (Hals-)Uhr mit Federzug gefertigt werden könne, die innerhalb von 24 Stunden nicht zu schnell und nicht langsam ginge, vgl. Gobiet 1984, Nr. 31. Hainhofers Aufgabe war es, in Augsburg einen geeigneten Uhrmacher zu finden, der eine solche Uhr herstellen könne; seine Wahl fiel auf Andreas Stahl (1560/61-1634/35). Die Wette wird 1614 in mehreren Briefen sowohl des Herzogs, der die Uhr sehnlichst erwartete, als auch Hainhofers erwähnt, vgl. Gobiet 1984, Nr. 33, 39, 40, 44. In einem Schreiben vom 19./29. Dezember 1639 kam Hainhofer erneut auf die Wette mit dem mittlerweile längst verstorbenen Kurfürsten Johann Sigismund († 23. Dezember 1619, julianisch) zurück, vgl. Gobiet 1984, Nr. 1281. Zuletzt erwähnte Hainhofer die Wette in einem Brief vom 2./12. Februar 1643, wobei er bemerkte, dass der Uhrmacher Stahl bereits vor vielen Jahren verstorben sei, vgl. Gobiet 1984, Nr. 1355. Ob es zu Hainhofers Lebzeiten wirklich gelang, eine minutengenaue Halsuhr oder Taschenuhr herzustellen erscheint zweifelhaft. Bei Taschenuhren wurde offenbar zuerst 1691 durch den englischen Uhrmacher Daniel Quare ein Minutenzeiger eingebaut, um 1700 hatten fast alle Taschenuhren zwei Zeiger; die tägliche Gangungenauigkeit betrug aber damals noch 5-10 Minuten, vgl. Rudolf Wendorff: Zeit und Kultur. Geschichte des Zeitbewußtseins in Europa, Opladen 1985, S. 247-248.

⁸²³ In HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 555v folgt der gestrichene Halbsatz: „die kettin Vhren sich nach truckhenem oder feuchtem wetter Verenderen“.

⁸²⁴ Diesen Spruch, etwas verkürzt, bringt Hainhofer auch in seinem Schreiben an Herzog August d. J. vom 19./29. Dezember 1639, vgl. Gobiet 1984, Nr. 1281, S. 669. Leicht abgewandelt steht er bei Paul Jacob Marperger: Beschreibung des Tuchmacher-Handwercks Und der aus grob und fein sortirter Wolle verfertigten Tücher, Dresden und Leipzig 1723: „Wer sich will machen etwas zu schaffen, Der kauffe eine Uhr, freye eine Hur, und schlage einen Pfaffen“.

⁸²⁵ Übers.: wer sucht, der findet, und wer schläft, der träumt

⁸²⁶ Der Spruch steht bei Orlando Pescetti: Proverbi italiani raccolti, Verona 1603, fol. 45r; auch bei Antonio Maria Pasetti: Proverbi notabili, sentenze gravi, documenti morali e detti singolari e arguti di diversi autori antichi e moderni raccolti e accomodati in rime, Ferrara 1610, S. 69.

auf ain zeit mit dem Herrn Churfürsten Johann Sigismundo von Brandenburg vmb das beste pfer, so ieder im stall hat, gewettet haben, möglich zu sein, das aine vhr gemacht werden khünde, welche inn 24 stunden vmb kaine minuten weder zue frue oder zue spat gange⁸²², Welches der Churfürst darumb nicht glauben wöllen, dieweil jede feder in den vhren sich verkehre, vnd nachlaße, wie guet auch der stahl daran seÿe: Die saiten vhren sich nach druckhnen oder feuchtem wetter verenderen⁸²³, die Kettin vhren aber inn der nässe rosten, vnd nit vnrecht haiße, wer wölle haben zu schaffen, nemm ain weib, kauffe ain vhr, vnd schlage ain pfaffen⁸²⁴. Ihre Fürstliche Gnden aber sagten, man müesse ainen gueten maister erkiesen, chi cerca, troua, e chi dorme, si sogna^{825, 826}. so werde man schon aine gerechte vhr bekommen, wie dann zue Kempten der

⁸²⁷ Zu Andreas Hipp, der aus Zeil bei Seeg stammte und 1575 Bürger- und Zunftrecht erwarb, und seinem Sohn Georg, ebenfalls Uhrmacher, vgl. Ingrid Seeger und Peter Frieß: Die Uhrmachermeister Hipp in Kempten, in: Alte Uhren und moderne Zeitmessung, 1990, H. 3, S. 42-51. Georg Hipp, Uhrmacher und Mitglied des Rates, kam 1633 bei der Erstürmung der Stadt Kempten durch die kaiserlichen Truppen 3.-5.1.1633 um, vgl. Philipp Jakob Karrer: Getreue und vollständige Beschreibung und Geschichte der Altstadt Kempten seit ihrer Entstehung bis auf den Tod des Königs Maximilian I., Kempten 1828, S. 448. Auch Andreas Hipp kam dabei um, vgl. Seeger/Frieß, S. 48. Am 16.2.1633 äußerte sich Hainhofer in einem Brief an Herzog August d. J.: „Der gute alte Uhrmacher zu Kempten, wird auch das seine empfunden haben“. Er besaß von ihm noch ein kleines Halsuhrlin, vgl. Gobiet, 1984, S. 591, Nr. 1120. Hainhofer, der am 4. April 1619 in einem Brief an Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg (Andreas) Hipp als den besten Uhrmacher in Deutschland bezeichnete, vgl. Gobiet, 1984, S. 275, Nr. 447, sagt am 2./12. Oktober 1623 aus, dass dieser damals über 70 Jahre alt sei und einen Sohn habe, der ebenfalls Uhrmacher sei, vgl. Gobiet, 1984, S. 402-403, Nr. 712. Zur Bestellung kostbarer Halsuhren durch Herzog August d. J. von Braunschweig Lüneburg vgl.: Sammler Fürst Gelehrter. Herzog August zu Braunschweig und Lüneburg, 1579-1666, 1979, S. 163.

⁸²⁸ Nach Langenkamp, Kommentar, S. 299, Nr. 92 vermutlich der Augsburger Uhrmacher Hans Buschmann (nach 1591-1662). Er lernte in der Werkstatt seines Vaters Caspar, verbrachte wahrscheinlich seine Gesellenjahre bei Jost Bürgi in Prag und erbte am 28. Juni 1620 von seinem Vater die Schmiedegerechtigkeit. - Herzog August bestellte bei ihm 1652 eine Minutenuhr mit Kreuzschlag, die am 9.11.1653

abgeschickt wurde und schon defekt in Wolfenbüttel ankam. Vermittelt wurde der Auftrag durch Johann Martin Hirt, Hainhofers Schwiegersohn und Geschäftsnachfolger. Zur großen Unzufriedenheit Augusts konnte die Uhr trotz mehrfacher Reparaturen nicht richtig in Gang gebracht werden, vgl. Sammler Fürst Gelehrter. Herzog August zu Braunschweig und Lüneburg, 1579-1666, 1979, Kat. Nr. 353.

⁸²⁹ Die Identifikation ist schwierig, da Hainhofer keinen Vornamen nennt. Zu Conrad Kreizer, der allerdings schon vor 1620 starb, siehe Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 448, Kat. Nr. 833.

⁸³⁰ Johann Sayller wurde 1624 Bürger der Stadt Ulm und 1646 Zunftmeister; für Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg fertigte er um 1629 eine Halsuhr, vgl. Langenkamp, Kommentar, S. 300, Nr. 64. Im Ulmer Totenregister ist Johann Seiler, Uhrmacher und Schmiedezunftmeister eingetragen, der am 18.9.1668 im Alter von 74 Jahren starb.

⁸³¹ Langenkamp weist darauf hin, dass ein Pariser Uhrmacher namens Bloys nicht bekannt ist. Sowohl Paris als auch Blois waren im 17. Jahrhundert wichtige Uhrmacherzentren, vgl. Langenkamp, Kommentar, S. 300-301, Nr. 95. Abraham de la Garde aus Blois erhielt den Titel „horloger de la reine mère“, was sich auf Katharina von Medici bezog. Er wurde bald darauf „horloger du roi“. 1608 war er einer der ersten Kunsthandwerker, die eine Wohnung in den Galerien des Louvre erhielten; er lebte noch 1621. Ein weiterer Uhrmacher aus Blois, Nicolas Lemaindre (1598-1652), war Kammerdiener der Königinmutter Maria von Medici und führte den Titel „horloger de la reine mère“. 1631 erhielt er vom König von Frankreich 2175 livres für sieben Kleinuhren.

⁸³² Übers.: weil kein Heil durch den Krieg kommt, alle nach Frieden verlangen sollen

⁸³³ Der Spruch „Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes“ steht bei Vergil Aeneis, 11,362.

⁸³⁴ Übers.: dass kein Heil kommt aus dem Frieden, wir alle verlangen von dir nach Krieg

⁸³⁵ Übers.: dass wer in den Krieg zieht, schlecht isst und auf der Erde schläft; und dass die Soldaten stolz und hochmütig losziehen und demütig und zahm zurückkommen, nichtsdestotrotz sich keiner bekränzt, der nicht gekämpft hat

⁸³⁶ „chi vâ alla guerra, mangia male, et dorme in terra“ steht als italienisches Sprichwort bei Orlando Pescetti: Proverbi italiani raccolti, Verona 1603, fol. 123r. „Non s'incorona, se non chi combatte“ steht ebd., fol. 203v.

⁸³⁷ Übers.: gemäß dem Leitspruch des erhabensten und unüberwindlichsten Kaisers Ferdinand II.

⁸³⁸ Übers.: Dem Kämpfer für die rechte Sache gebührt der Kranz

Hipp⁸²⁷, zue Augspurg der Stahel, Post-
man⁸²⁸, vnd Kreizerer⁸²⁹, zue Vlm der
Sailer⁸³⁰, zue Pariß der Bloÿs⁸³¹ tref-
liche maister waren, vnd Jhre Fürst-
liche Gnaden auch das pfert gewon-
nen hetten.

Wir discurrierten auch vom Krieg,
quod nulla salus bello, pax omnibus
poscenda sit^{832, 833}, ob Es wol die Soldaten
vmbkehren, sagend, nulla salus pa-
ce, bellum te poscimus omnes⁸³⁴, Aber
es bleibe wahr, che, chi vâ alla guer-
ra, mangia male, et dorme in terra:
et che li soldati vanno fieri et su-
perbi, et tornano humili et mansue-
ti: non obstante, che non s'incorona,
chi non combatte^{835, 836}, iuxta sÿmbolum Augustissimi
<et invictissimi Imperatoris
Ferdinandj II.⁸³⁷ wie es
Jhre Maÿestät auf gnaden
pfeningen fueren, vnd
mir in mein schönes
stammenbuch geschriben
haben:
Legitimé Corona
certantibus⁸³⁸.>^a

Jch wurde beÿ disem Herrn auch zue
red vnsers Höchst betrüebten, vnd
elendesten zuestands zue Augspurg,
vnd wie wir Augspurgische Confes-
sions verwante an Kayserliche Maÿestät

iuxta sÿmbolum Augustissimi / et invictissimi Imperatoris / Ferdinandj II. wie es / Jhre Maÿestät
auf gnaden / pfeningen fueren, vnd / mir in mein schönes / stammenbuch geschriben / haben: /
Legitimé Corona / certantibus. (a) 555v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸³⁹ feindseligen⁸⁴⁰ ungerecht, zu Unrecht⁸⁴¹ verleumdet⁸⁴² falsch verdächtigt⁸⁴³ Übers.: Abgaben, Kriegskontributionen⁸⁴⁴ Knochen⁸⁴⁵ Übers.: weil heutzutage das Geld das zweite Blut ist⁸⁴⁶ Der Spruch steht bei Orlando Pescetti: Proverbi Italiani, e Latini, per uso de' fanciulli, che imparan grammatica, Verona 1602, fol. 92r. Siehe auch Della famosissima compagnia della Lesina, Venedig 1603, S. 62: „la pecunia era il secondo sangue“.⁸⁴⁷ Übers.: in der Schwedenzeit⁸⁴⁸ zur Zeit der schwedischen Besetzung⁸⁴⁹ verwüstet⁸⁵⁰ Übers.: vom Stamme Levi⁸⁵¹ Die Leviten wurden, da sie zusammen mit dem Stamm Simeon alle Männer der Stadt Sichem getötet hatten, von Jakob vor dessen Tod nicht gesegnet, sondern ihnen wurde ihre Zerstreuung angekündigt, vgl. Genesis 49,5-7. Mit ihnen wurde das Verhalten der Augsburger in Friedberg verglichen („Verflucht sei ihr Zorn, dass er so heftig ist, und ihr Grimm, dass er so grausam ist“). Moses Eltern waren vom Stamm Levi.⁸⁵² Vgl. Langenkamp, Kommentar, S. 302: Nachdem die schwedischen Truppen, die im April 1632 die Stadt Friedberg besetzt gehalten hatten, von den kaiserlichen Truppen überwältigt und bis auf vier Mann vernichtet worden waren, rächten sich die in Augsburg stationierten Schweden am 16. Juli für die Tat, indem sie mit Unterstützung Augsburger Bürger Friedberg eroberten und plünderten.

vnd Churfürstliche Durchleucht inn Bairen Höfen von passionierten, vnd vbel affectionierten⁸³⁹ leuthen ganz vngleich⁸⁴⁰ traduciert⁸⁴¹, vnd angeben⁸⁴², Dannenhero inn so starckhe, vnd vnerschwingliche tägliche^b Contributiones⁸⁴³ condemnirt werden, die vnß das marckh auß den bainen⁸⁴⁴, vnd das bluet auß dem Herzen ziehen, poi che al^a di d'hoggi li denari sono il secondo sangue^{845, 846}. Er Herr Kurz sprachte, die Catholische hetten inn dreÿ Jahren, tempore Suecico^{847, 848}, auch nit wenig gelitten, Wir sollen nur Fridberg ansehen, wie es devastiert⁸⁴⁹ vnd abbrannt worden, vnd die Augspurger (die man billich namhafft machen solte, vnd nur ex tribu Levi^{850, 851} gewest sein müeßen) auch mit hand angelegt haben⁸⁵²: Der Krieg aber bringe kaine andere fruchten mit, Er wölle aber zue vnserem lieben Gott hoffen, das der angestellte Collegial

vnd vnerschwingliche / tägliche (b) fol. 38r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

al (a) fol. 556r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁵³ Übers.: Ein Bild der Kirche

⁸⁵⁴ Kerinth (Kerinthos), gnostischer Lehrer um die Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert n. Chr.

⁸⁵⁵ Angriffe

⁸⁵⁶ Vorlage für dieses Blatt ist ein Kupferstich (Exemplar im Germanischen Nationalmuseum) des Nürnberger Goldschmieds und Stechers Matthias Zündt (nachgewiesen seit 1552, gestorben 1572). Aus derselben Zeit stammt eine von Hans Weigel (nachweisbar seit 1547, gestorben 1577), ebenfalls Nürnberg, herausgegebene Holzschnittversion (Exemplar im British Museum). Auf den Nürnberger Blättern ist im Unterschied zum hier vorliegenden „neutralen“ Blatt auf dem Schiff die Austeilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt dargestellt, es wird also Partei für die Lutheraner genommen.

[eingebundene Druckgraphik]

[Oben im Rahmen:] TYPVS ECCLESIAE⁸⁵³ [In einer Sonne das hebräische Zeichen für Jahwe] [Auf einem Schriftband:] Dis ist mein geliebter Son in dem jch ein wolgefallen hab. Matthäus 3. [Oben in der linken Ecke:] Ein gros vnd tröstlich wunder- zeichen, das Got die 3 menner Sadrach, Mesech vnd Abednego mitten im gliueden ofen durch seinen Engel erhalten, vnd die feinde gesturtzet hat. Danielis 3. [Rechts davon:] Kumbt her zu mir all die jr muhselig vnde beladen seidt, jch wil vch erquicken. Matthäus 11. [Rechts davon:] Saul Saul was verfolgst du mich Et cetera. Ich bin Iesus den du vervolgest. es wirt dir schwer werden wider den stachel zu lecken. Actorum 9. [Auf Banderolen die Namen der Angreifer des Schiffs:] Antiochus Ebion Nero Claudius Domitianus Herodes Cherinthus⁸⁵⁴ Machomet Arrius Der Turck Nestorius Pharaon Rex Pelagius Das Babilonisch bild Herodias [Beschriftungen am Schiff:] Die Apostelen Die Patriarchen, Propheten, Marteler vnd alle die so Got in rechtem glauben gekant haben. [Bezeichnungen von Personen auf dem Schiff:] Abel Enoch Noah Abraham Die Euangelisten [Am unteren Bildrand:] FVRBILDVNG DER Christlichen Kirch- en, so in diesem wilden Meer vil anstöss⁸⁵⁵ hat. [Gedicht unter dem Bild:] Hieher zu diesem Schifflein zu, Wilt anderst sehlig werden du: Dan ausser diesem ist kein heil, Hie bewt sich Christus selber feil, Mit allen seinen schätzen wehrt, Im Himmel vnd auch hie vf Erdt. Merck aber das du dapfer streidst, Im glawben ruderst, vnd vermeidst Der Ketzer rotten allegahr, Vnd bleibest stets bey Christi schair, Der seiner kirchen Schiffher ist, Vnd sie regiert zu aller frist, Das alle Konig vnd Ketzer hie Vergebens toben wider sie. Bis er sie auch gantz mache frey Von allem leid vnd Tyrannej. Die aber so sie plagen, dort Wirt sturtzen zu der Hellen pfort⁸⁵⁶

⁸⁵⁷ Übers.: Ferdinand, von Gottes Gnaden römischer Kaiser, allzeit Mehrer des Reiches

⁸⁵⁸ Übers.: Unter Christi Führung

⁸⁵⁹ Übers.: Wie es Kaiser Octavian war, der nach Befriedung der bewohnten Welt die Bezeichnung Vater des Vaterlandes verdient hat zu führen, so bis du, allerhöchster Kaiser aus österreichischem Geschlecht, gleichermaßen wirst auch du Vater des Vaterlandes genannt werden

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] FERDINAND VS DEI GRATIA ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS⁸⁵⁷ *[Auf der Brüstung:]* CHRISTO DVCE⁸⁵⁸ *[Unter dem Bild:]* Qvalis erat Caesar pacato Octavius orbe Qvi patriae meruit nomen habere Patris. Talis es Austriaco de stemate maxime Caesar Idem tu Patriae diceris esse PATER⁸⁵⁹.

⁸⁶⁰ Kontrahenten, streitenden Parteien

⁸⁶¹ ersehnten

⁸⁶² Übers.: Und mir erscheint jede Stunde wie 1000 Jahre, seit ich dich gesehen habe, o du heiliger Friede

⁸⁶³ Übers.: weil Hartes mit Hartem keine gute Mauer ergibt

⁸⁶⁴ Übers.: Feuer wird nicht durch Feuer gelöscht

⁸⁶⁵ Die beiden Sprichwörter (italienisch und latein) stehen (fast) unmittelbar untereinander bei Orlando Pescetti: Proverbi Italiani, e Latini, per uso de' fanciulli, che imparan grammatica, Verona 1602, fol. 58v, vielleicht Hainhofers Quelle.

⁸⁶⁶ Übers.: Ferdinand I. rühmlichen Angedenkens

⁸⁶⁷ Übers.: Rat und Theologe Georg Cassander, der sonst Kapitelherr in Köln und Duisburg

⁸⁶⁸ Georg Cassander, (* 15. August 1513 in Pittem (West-Flandern), † 3. Februar 1566 in Köln), Theologe und Humanist, versuchte in seinen Schriften, die Gegensätze zwischen Katholiken und Protestanten zu überbrücken.

⁸⁶⁹ höflicher

tag aine guete composition vnder den controvertenten⁸⁶⁰, vnd vnß allen den so hoch desiderierten⁸⁶¹ werthen friden bringen werde, welchen aber^{abc} der höchste fridenfürst inn gnaden bald bescheren wölle, E mi si fà ogni hora mill' anni, di vederti, ô santa pace⁸⁶². So lang aber kain thail dem andern etwas nachgeben, es auch desto langsamer zuem friden kommen würdt, perche duro con duro, non fè mai buon muro⁸⁶³, Ignis non extinguitur igni^{864, 865}. Mich darbey erinnerend, das der Höchstlöblichste Kayser Ferdinandus I. gloriosae memoriae⁸⁶⁶ (als Jhrer Maÿestät lieber vnd fridfertiger consiliarius et Theologus, Georgius Cassander, qui aliâs capitularis Colon: et Duisburgensis⁸⁶⁷ ware, vnd zue Cöllen starbe)⁸⁶⁸ Sich vernemmen ließe, wann Er dreÿ Cassandros hätte, so wolte Er Jhme getrawen friden zumachen.

Diser Herr Kurz ist, wie obgemeldt, ain sehr wackherer, cortesischer⁸⁶⁹, verstandiger, vnd ansehnlicher^{abc}, vnd Jhrer

aber (a) fol. 556r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 38v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 24v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ansehnlicher (a) fol. 556v: schöner vnd ansehnlicher (b) fol. 39r: schöner, ansehnlicher (c) fol. 24v: schöner ansehnlicher

⁸⁷⁰ Übers.: Den Fürsten gefallen zu haben ist nicht das geringste Lob für die Männer

⁸⁷¹ Zitat nach Horaz, Epist. Libr. I. Den Satz brachte laut Hainhofers Reistagebuch zur Stettiner Reise auch David Origines vor, dem Hainhofer in Frankfurt begegnete, vgl. Friedrich Ludwig von Medem (Hrsg.): Philipp Hainhofers Reise-Tagebuch, enthaltend Schilderungen aus Franken, Sachsen, der Mark Brandenburg und Pommern im Jahr 1617, Baltische Studien 2,2, Stettin 1834, S. 116.

⁸⁷² Vorrang

⁸⁷³ Übers.: freiwillig die Ehre

⁸⁷⁴ erwiesen

⁸⁷⁵ Übers.: beim Essen

⁸⁷⁶ Übers.: Gast

⁸⁷⁷ Übers.: Tischgenossen

⁸⁷⁸ unterwegs kein Pferde-
wechsel bei den Postpferden

⁸⁷⁹ Übers.: in Friedenszeiten

⁸⁸⁰ Übers.: für alle Fälle

Churfürstlichen Durchleucht sehr lieber Herr. Prin-

cipibus placuisse viris non minima laus

est^{870, 871}, Der Hat mir, als ain Fürstlichen

gesanten vnd gast, im gehen vnd sizen,

die ehr vnd vorgang⁸⁷² gelaßen honore [*d. i. honorem*] voluntate⁸⁷³

compliert⁸⁷⁴, vnd alles guets gegen meinem

gnädigsten Herrn, vnd gegen mir sich aner-

botten.

Als Jch zuem mittag eßen haimbkommen,

vnd den Herrn von Ezdorff wider in pran-

dio⁸⁷⁵ zuem conviva⁸⁷⁶, vnd^{abc} commensali⁸⁷⁷ ge-

habt, hab Jch den Postmaister rufen las-

sen, gefragt, inn wie vil stunden man

von München gen Augspurg reiten kün-

de? Der sagte, nit baldier als inn siben,

oder auf das geschwindeste inn 6 stun-

den. Dann wegen der Kriegs verder-

bung iezt kaine vnderlegte postpfert⁸⁷⁸

mehr, als wie vor disem pacis tempore⁸⁷⁹

zue haben seßen, in omnem eventum⁸⁸⁰ hab

Jch begert, das Er ain guet pfert fertig

halte, darmit, wann von Starenberg

vnd (a) fol. 556v: et (b) fol. 39r: et (c) fol. 25r: et

⁸⁸¹ Dienstag

⁸⁸² Übers.: hat es gemacht

⁸⁸³ Ein weiterer Abzug dieses Sticks ist eingebunden bei HAB Cod. Guelf. 106 Extrav., fol. 40r.

[eingebundene Druckgraphik]

Nürnbergisches Bottentäfelin Darin kürzlich der Jetzigen Ordinari botten Namen, wann Sie ordenlich verreisen, vnd wider alhero kommen, fleißig vertzeichnet stehen. NB Auß disen 6 Botten, reitten alle wochen zween: ainer am Montag der kompt wider alher, am folgenden Sontag: der ander am Donners- tag, diser kompt wider am folgenden Afftermontag⁸⁸¹, vnd werden die Brief allwegen am Nachmittag im dartzue verordneten Botten- laden obm Perlach ehe der Bot zue abends verraist, aufgeben. *[Linke Spalte:]* Verreisen. Georg Schaudich. Caspar Dämpflin. Matheus Buehmeir Melchior Agster Johannes Brauneisen Georg Rehm. *[Rechte Spalte:]* Kommen. Georg Rhem. Georg Schaudich. Caspar Dämpflin. Matheus Buehmeir Melchior Agster Johannes Brauneisen *[Unter dem Fruchtbüdel zwischen den Tafeln:]* 1636 Raphael Custodis Fecit^{882, 883}

⁸⁸⁴ Übers.: Für das Gemeinwohl

⁸⁸⁵ Übers.: Er möge mir beistehen

⁸⁸⁶ Übers.: Rudolf II., von Gott gegebener ewiger Fürst, Herrscher des Römischen Reichs, Stifter der öffentlichen Ruhe und Vernichter der grausamen türkischen Tyrannei, Vater des Vaterlandes, allzeit Mehrer des Reiches, König von Böhmen, König von Ungarn usw., Erzherzog von Österreich usw.

[eingebundene Druckgraphik]

[Am oberen Rand:] SALVTI PVBLICAE ⁸⁸⁴ *[Auf der Brüstung:] ADSIT* ⁸⁸⁵ *[Auf der Tafel unter dem Bild:] RODOLPHVS II. A DEO DATVS AETERNVS PRINCEPS REIQVE ROMAE DOMNVS, FVNDA TOR PVBLICAE QVIETIS: ET EXTINGTOR TVRCAE FERA E TYRANNDIS PATRIAE PATER SEMPER AVGVSTVS REX BOHEMIAE REX HVNGARIAE & ARCHIDVX AVSTRIAE &* ⁸⁸⁶

⁸⁸⁷ Übers.: rechtzeitig und termingemäß

⁸⁸⁸ Übers.: Abfertigung, Erledigung

⁸⁸⁹ Übers.: zu diesem Zweck

⁸⁹⁰ Georg Forstenheuser war Faktor für verschiedene Reichsfürsten und war insbesondere für Herzog August den Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg tätig. Näheres siehe Lore Sporhan-Krempe: Georg Forstenhäuser aus Nürnberg 1584-1659. Korrespondent, Bücherrat, Faktor und Agent, in: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe 26, 1970, S. 705-743, hier S. 719-738 und Langenkamp, S. 303. Im Totenbuch von St. Sebald wird er am 24.11.1659 (julianisch, Tag seiner Beisetzung) wird er bezeichnet als „Der Edel und Vest Georg Forstenheuser, unterschiedlicher Fürsten und Stände deß Reichs Rath, neben der gulden Ganß“. Forstenheuser besaß das Anwesen Winklerstr. 11 (Vorkriegsnummerierung, vgl. Karl Kohn, Nürnberger Häuserbuch). Im benachbarten vornehmen Gasthof zur goldenen Gans, ehemals Winklerstr. 15, hat Hainhofer bei seinen Besuchen in Nürnberg gewohnt.

⁸⁹¹ Übers.: um Zeit durch Einschluss [in die Sendung] zu gewinnen

⁸⁹² Nachtsch

⁸⁹³ Juwelier

⁸⁹⁴ Übers.: aus Venedig

⁸⁹⁵ Hans Jakob König aus Füssen (1528/36-1601/03), Goldschmied, Juwelier, Kunstsammler und Händler in Venedig. Vgl. Andrew John Martin: Eine unbekannte Sammlung bedeutender Portraits der Renaissance aus dem Besitz des Hans Jakob König, in: Kunstchronik 48, 1995, S. 46-54.

⁸⁹⁶ sehr

⁸⁹⁷ Übers.: wütend

noch à tempo et tempestivè⁸⁸⁷ die expeditio⁸⁸⁸ herein käme, ain Postknecht strackhs fort reiten künfte, in eum finem⁸⁸⁹, auch^b an Jhre Fürstliche Gnaden den bißherigen verlauff meiner rayß, vnd an Jhren agenten inn Nürnberg Herrn Georg Forstenhäuseren⁸⁹⁰, da guadagnar tempo, per coperta⁸⁹¹ vorgeschriben.

Zuer Collation⁸⁹² oder confect ist Herr Rambeckh, vnd Herr Knell kommen, vnd haben mir beÿ aim gesund trünckhlin auf Churfürstliche Durchleucht vnd Fürstliche Gnaden vnd dero bayder Gemahlinen gesundhait (wie alle mahlzeit beschreiben, vnd vmb welche, weil Sie Sich wol werden befunden haben, als wie Kayser Rudolphus auf aine zeit zuem König, Joÿlieren⁸⁹³ di Venetia^{894, 895} sagte, als Jhre Mayestät Jhne etwas⁸⁹⁶ alterata⁸⁹⁷, das Sie so lang auf Jhne warten müesten, fragten, warumb Er vber dreÿmahliges erfordern, nit eher erscheinen?

auch (b) fol. 39v: Jch auch

⁸⁹⁸ Christoph Weis (Weiss), Sohn des kaiserlichen Provisoners Georg Weis in Wien, trat 1611 in München eine sechsjährige Lehre beim Hofgoldschmied Christoph Ulrich Eberl an. Er wurde 1625 Meister, war mit Katharina Gappenauer verheiratet und wohnte in der Dienergasse. Bis 1632 nahm er Lehrlinge auf. Siehe Max Frankenburger: Die Alt-Münchener Goldschmiede und ihre Kunst, München 1912, S. 336 und S. 353. 1643 kaufte der „Gastgeb“ Christoph Weiss mit seiner Frau Katharina ein Haus (heute auf dem Grundstück des Anwesens Residenzstr. 2) für 4300 Gulden, das sein Schwiegersohn Johann Baptist Erber von Erberstein 1652 für 3700 Gulden verkaufte, vgl. Häuserbuch der Stadt München, Bd. 1, München 1958, S. 279, Haus E.

⁸⁹⁹ Am 29.11.1608 trat der Gastgeb und Bürger zu München Georg Holzmaier als einer der Vormünder der Kinder von Anna Peer auf, die als wiederverheiratete Witwe des Eisenhändlers Hieronymus Peer Lobämter und musikalische Aufführungen auf den Choraltar von St. Peter stiftete, vgl. Pfarrarchiv St. Peter in München: Urkunden, 1972, S. 116, U 347. Wohl identisch mit Georg Holzmaier, der sich am 4.2.1620 in das Stammbuch Stefan Mairs (Germanisches Nationalmuseum, Hs 3841a, fol. 68v), Münchner Hoffurrier bei Herzog Maximilian von Bayern, eintrug, vgl. Lotte Kurras: Die Handschriften des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, Wiesbaden 1988, S. 61-62, Nr. 44. Im Vertrag über die Herstellung einer neuen Orgel für die Münchner Frauenkirche mit dem Orgelmacher Hans Lechner 1628 wurde Georg Holzmaier als Kirchenpropst vom äußeren Rat erwähnt, vgl. Leo Söhner: Die Musik im Münchener Dom Unserer Lieben Frau in Vergangenheit und Gegenwart, 1934, S. 61-62.

⁹⁰⁰ kaufmännischer Vertreter

⁹⁰¹ für die Anlieferung und Abtransport von Gütern Zuständiger

vnd Jhrer Maÿestät Er antwortete, Er habe mit seinem schweren Kopf nit auß dem bett gekonnt, dann Er in der alten Statt Prag zue nachts vmb 12 vhren noch auf Jhrer Maÿestät gesundheit getrunckhen, das Er eben vmb selbe zeit sich wol befunden habe) für ain stündlein auf-gewartet, von vnderschiedlichen materijs geredt, vnd als wir vnder anderem vnsers newen würrhs Christophen Weÿsen, der vor dem tisch stuende, vnd vorhin das Goldschmid handwerckh triben <vnd gar zu Jerusale-^{898abc} gewest were>, an-sichtig wurden, vnd Jch Jhne fragete, wa der alte würrh, Georg Holzmaier⁸⁹⁹, so des Franziscaner ordenß in München factor⁹⁰⁰, vnd speditor⁹⁰¹ were, hinkommen seÿe? antwortete Er, das der Würth vnd würrhin im Herrn entschlaffen seÿen, warbey man erwehnet, das iener gedultiger kranckher auch Jmmer^b geschlaffen, vnd wann man Jhne gefragt, was Er thue? vnd wie Er lebe? geantwortet

vnd gar zu Jerusa- / lem gewest were (a) fol. 557v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 41r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 25v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Jmmer (b) fol. 41r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁹⁰² Übers.: Mir ist die Welt gekreuzigt worden und ich der Welt

⁹⁰³ Zitat aus Galater 6,14, Schluss

[eingebundene Druckgraphik]

[Unter dem Bild:] SANCTVS FRANCISCVS. Mihi mundus crucifixus est: Et ego mundo⁹⁰². Galater 6⁹⁰³. *[Unten rechts:]* 5

⁹⁰⁴ Übers.: Sie wollen in Armut leben

⁹⁰⁵ Übers.: Demut

⁹⁰⁶ Übers.: Keuschheit

⁹⁰⁷ Übers.: Ehrfurcht vor dem Herrn

⁹⁰⁸ Übers.: Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christi

⁹⁰⁹ Zitat aus Galater 6,14, Anfang. Übersetzung nach der Lutherbibel. Nach der Einheitsübersetzung: Ich aber will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen.

[eingebundene Druckgraphik]

[Medaillon oben links:] PAVPERTATEM VOLVNT⁹⁰⁴. [Medaillon oben rechts:] HVMI LITAS⁹⁰⁵. [Medaillon unten links:] CASTI TAS⁹⁰⁶. [Medaillon unten rechts:] TIMOR DOMINI⁹⁰⁷. [Umschrift:] MIHI AVTEM ABSIT GLORIARI NISI IN CRVCE DOMNI IESV CRISTI^{908, 909}.

⁹¹⁰ Vergleich

⁹¹¹ Übers.: der Schlaf ein Abbild des Todes

⁹¹² Cicero, Tusculanae disputationes I, 92.

⁹¹³ Übers.: denn wer von Natur aus leidend ist, für den bleibt es bis zum Grab

⁹¹⁴ Vgl. die Sprichwörtersammlung des englischen Humanisten Giovanni Florio: Giardino di Rcreatione nel quale crescono fronde, fiori e frutti, London 1591: „Chi l'ha da natura, fino a la fossa dura“. Auch bei Orlando Pescetti: Proverbi Italiani, e Latini, per uso de' fanciulli, che imparan grammatica, Verona 1602, fol. 4v: „Chi l'ha per natura fin alla fossa dura“.

Er lebe wie Gott wölle, vnd der schlaf werde Jhn bald zue seinem brueder holen, mit welcher comparation⁹¹⁰
 Er so vil sagen wölle, das der schlaf vnd der tod gar brüeder, vnd nit nur somnus mortis imago^{911, 912} sēye, zue denen Er sich mit gedult gesellen wolle, poiche chi patiente è per natura, fin alla fossa gli dura^{913, 914}.

Des Königs Joyliers, so zue Venetia sich aufgehalten, gar ain reicher, vnd zue gleich <ain>^{abc} kurzweiliger mann solle gewesen sein, noch aines zu gedenckhen, weil Kayser Rudolph Jhn gar geren vmb Sich leiden mögen, vnd auß vnd eingangen ist, wann Er gewolt hat, solle Er^b auf ain zeit für Jhrer Maÿestät kammer vnberueffen kommen sein, vnd vnder dem teppich ain wenig^b hinein geschawet haben, als nun Jhre Maÿestät iemanden merckhten, vnd fragten, wer da seÿe? reckht

ain (a) fol. 557v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 26r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Er (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ain wenig (b) fol. 41v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Er den kopf vnder dem teppich gar hinein, vnd fraget, ob nit ain armer König zue aim reichen Kayser in das zimmer gehen durffte? Darvber der Kayser gelächlet, vnd Jhne hinein gehen haïßen.

Weilen nach vier vhren Jch vernommen, das Herr^a Richel wider herein kommen, so hab Jch ain Diener vorhin geschickht, darnach Jhme selber zue gesprochen, vnd was beÿ Churfürstlicher Durchleucht, meines gnädigsten Herrn halben, Er außgerichtet, gefragt? Der antwortete, das Sein gnädigster Herr, die gevatterschafft nit allein gar gerne verwilliget;^b sonderen Sich auch zuer continuation alter zwischen bayden Fürstlichen häuseren gepflogner Schwäger: vnd fraindschafft willigst erbotten, vnd selbst noch weiter gangen, als Jch fürbracht habe. Dann das hauß Baÿren mit kainen Fürstlichen Häuseren inn so großer vertrewlig-

Herr (a) fol. 558r: der

Der antwortete, / das Sein gnädigster Herr, die gevatter- / schafft nit allein gar gerne verwilliget; (b) fol. 43r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁹¹⁵ Übers.: Dem durchleuchtigsten, großmächtigen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Georgen, Erzmarschall des Heiligen Römischen Reichs und Kurfürst, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraf in Thüringen, Markgraf zu Meißen, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravensstein, seinem gnädigsten Herrn

⁹¹⁶ Übers.: Christus ist das Ziel meines Lebens

⁹¹⁷ Übers.: Vertraue Gott, hundert Heerhaufen wird Dein eines Häuflein zerstreuen: das wird der Schrecken und der Mut, den Gott eingibt, bewirken. Fehlt er, so wirst Du vor dem leichten Schatten eines Schilfrohrs zittern, ist er da, vermagst Du schwerste Gewalt zurückzuschlagen

⁹¹⁸ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB II 4708.

⁹¹⁹ Übers.: hat es gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERenissimo ET POTENTissimo PRincipi AC DomīNo DomīNo IOHANNI GEORGIO, Sacri Romani Imperii ARCHIMARESCalco ET ELECTori DVCI SAXONiae IVLiae CLIViae MONTium LANTGRavio THVRINGiae MARCHioni MISNiae BVRGGRavio MAGDEBurgensi COMiti MARCHiae ET RAVENSPergi DomīNO IN RAVENSTEIn DomīNo SVO CLEMENTISSimo⁹¹⁵ [Auf der Brüstung:] SCOPVS VITAE MEAE CHRISTVS⁹¹⁶. [Unter dem Bild:] Fide DEO, centum tua proteret una cohortes: Hoc pavor, hoc animus, quem DEVS indit, aget. Qvo cedente, levem trepidabis arundinis umbram, Qvo praesente gravem vim retudisse potes^{917 918}. [Unten links:] Wolfgang Kilian scalpsit⁹¹⁹

⁹²⁰ Zuneigung

⁹²¹ Übers.: Sohn seiner Schwester

⁹²² eingeführt

⁹²³ Bei dem Neffen Herzog Augusts des Jüngeren handelt es sich um Graf Christian IX. von Oldenburg (* 26. September 1612 in Delmenhorst, † 23. Mai 1647 ebenda), der ab 1633 regierender Graf von Delmenhorst war. Er war der Sohn Antons II. von Oldenburg-Delmenhorst und einer Schwester Herzog Augusts des Jüngeren, Sibylle Elisabeth von Braunschweig-Dannenberg (1576–1630). Nach dem frühen Tod seines Vaters stand er unter der Vormundschaft Augusts des Jüngeren, ab 1633 regierte er eigenständig. Reisen nach Wien unternahm Herzog August der Jüngere 1628 und 1629, auf denen ihn sein Mündel Christian IX. begleitet haben könnte; in den „Selbstzeugnissen“ Herzog Augusts (online) wird dies aber nicht erwähnt.

kait iederzeit gestanden, als zuuor-
derst mit dem Hochlöblichsten hauß
Österreich, So dann mit Sachsen,
vnd Braunschweig, vnd Haben Sich
Jhre Churfürstliche Durchleucht sonders er-
frewet, das Sein Fürstliche Gnaden
solche guete vnd vertrewliche affe-
ction⁹²⁰ auch beßzubehalten, genaigt
seien.

Er Herr Richel hat mir in seinem gärt-
lin beim hauß auch erzehlet, wie
Sein Fürstliche Gnaden zue Wien (als
Sie der Kayserlichen Maÿestät ainen Jungen
Herrn vetteren, Nepotem ex sorore⁹²¹,
Grafen von Oldenburg, vnd Del-
menhorst, fürgestellt, vnd zue Kay-
serlichen gnaden, vnd aufwart insi-
nuiert^{922, 923}) Jhne wol zehenmahl inn
gueter conversation beÿ der ta-
fel gehabt haben, mich bittend, das
Jhren Fürstlichen Gnaden Jhne Jch noch

⁹²⁴ empfehlen

⁹²⁵ Hans Adam Yedinger (Yedtinger, Yettinger, Jettinger) zu Kammereck, Sohn des Matheus, war Obristleutnant und Kommandant zu Wolfenbüttel. Er ersuchte am 1.11.1619 um die Pflege Neunkirchen. 1637 sollte er die Pflege zu Kötzing übernehmen, kam dort aber erst am 26.2.1638 an. Er starb am 13.5.1642, vgl. Georg Ferchl: Bayerische Behörden und Beamte 1550-1804, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 53, 1908/10, S. 407 und 411. Schuegraf vermutet, dass Kurfürst Maximilian dem Pfleger zu Kötzing Hans Adam Jettinger, der 1639 zum Inspektor über alle Grenzen, Straßen und Pässe des oberen Bayerischen Waldes bestellt worden war, auch die Obhut der Stadt Cham und des Waldes übertragen hat, vgl. Joseph R. Schuegraf: Cham und der bayerische Wald während des dreißigjährigen Krieges vom Jahre 1633 bis 1651, Regensburg 1849, S. 14. Bege nennt einen Oberstwachmeister Yttinger in Wolfenbüttel, dem Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg 1634 unter bestimmten Bedingungen die künftige Kommandantur der Stadt in Aussicht stellte und der 1641 in Straubing enthauptet wurde, weil er die Stadt „Ham“ widerrechtlich übergeben hatte, vgl. Karl Friedrich Bege: Chronik der Stadt Wolfenbüttel und ihrer Vorstädte, Wolfenbüttel 1839, S. 96, Anm. 6. Sein Siegel weist nach Bege, ebd., Anm. 5 die Buchstaben HAJ auf, was zu Hans Adam Jettinger (Schreibvariante von Yttinger) passen würde. Häutle und Langenkamp deuten die übergebene Stadt als Hamm, vgl. Häutle, S. 302, Anm. 1 und Langenkamp, Kommentar, S. 304, Anm. 108. Offensichtlich liegt bei Bege eine Verwechslung vor, die Häutle und Langenkamp übernahmen. Denn am 20. März 1634 entriss der kaiserliche General Graf Piccolomini den Schweden die Stadt Cham (nicht Ham), aber schon 1641 übergab sie der Hauptmann von Eck wieder, der deswegen zu Straubing enthauptet wurde, vgl. Schuegraf, S. 8; Die Kunstdenkmäler von Oberpfalz & Regensburg, Heft 6, Bezirksamt Cham. Bearbeitet von Richard Hoffmann und Georg Hager, München 1906, S. 7.

⁹²⁶ als

⁹²⁷ direkt

fernern vnderthänigst recommandieren⁹²⁴

wolle, vnd werde man mir ietzt gleich, wo es nit schon beschehen, ain antwort schreiben an Ihre Fürstliche Gnaden, vnd ain Commission Schreiben an Herrn Obrist Leutenannt Yetinger⁹²⁵, ab der Canzley inn mein quartier bringen, fragendt, wie Ihre Fürstliche Gnaden Jch ain praesent, welches man mir auß man-gel anderer gelegenhait her v[*Buchstabe versehentlich nicht gestrichen*] über schicken möchte, sicher zue schaffen künde. Dem Jch geantwortet, wann solches praesent mir zuekommen solte, das Jch es anderst nit zu bestellen wuste, weder⁹²⁶ das Jchs nacher Nürnberg an Herrn Georg Forstenhäuser sende, vnd recommandiere, von dannen Er es durch die Hamburger fuerleuth (die zwar nit recta⁹²⁷ auf Braunschweig, welches Sie auf der rechten hand ligen laßen, sonderen durch das Hildeshaimisch auf

⁹²⁸ Celle⁹²⁹ handlich

⁹³⁰ Er bezog als Geheimer Kanzleiverwandter einen Jahresold von 167 ½ Gulden, vgl. Häutle, S. 302, Anm. 3. 1647 war er Pfleger von Hals (heute Ortsteil von Passau), vgl. Theodor von Hessling: Die Perlmuscheln und ihre Perlen, Leipzig 1859, S. 153. Zugleich war er kurfürstlicher Brauerverwalter zu Hals.

⁹³¹ sich⁹³² zugetraut

Zell⁹²⁸ zue^a kommen) verschaffe, vnd Jhre Fürstliche Gnaden von Zell selber abholen laßen, bißhero seyen, Gott lob, brief vnd güeter sicher durch kommen, Gott wölle solche sichere noch weiter gonnen, vnd im fall das praesent geschmeidig⁹²⁹, vnd etwan ain klainodt sein solle, so kunte man es in ain paquet, beÿ der wochentlichen ordinari Post fort senden.

Wie Jch vmb 6 vhren inn das quartier haimbkommen, so hat Bartholomaeus Rummel, Churfürstlicher Cammer Canzleÿ verwanter⁹³⁰ Jhrer Durchleucht antwort an Jhr Fürstliche Gnaden, vnd den befelch an Herrn Yetinger, mit denen man in der Canzleÿ erst fertig worden, mir^a zuegestellt, vnd demnach der postilion Jhme⁹³¹ nit getrawet⁹³² hat, die Nürnberger post <mehr> zuerraichen, angesehen

zue (a) 558v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

mir (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁹³³ Er erhielt einen Jahressold von 263 Gulden, vgl. Häutle, S. 303, Anm. 2.

⁹³⁴ Übers.: zum Essen

⁹³⁵ Übers.: nach besagter Mahlzeit

⁹³⁶ Übers.: im Begriff waren

⁹³⁷ Übers.: Abschied

⁹³⁸ verabreichen

⁹³⁹ Übers.: Fall

⁹⁴⁰ ausschweifend gelebt hat

solche zwischen sibem vnd acht vhren zue Augspurg ablauffet, vnd man mit <vergebne^{abc}m> vn-costen nur immer hette hinach spediern müeßen, so hab Jch die brieff beÿ mir behalten, vmb^b solche mit mir selber alhero nacher Augspurg zu nemmen; Bin darauf mit Herrn Commissario von Ezdorf wider zue tisch gangen, vnd den Churfürstlichen Hof furier, Caspar Ottman⁹³³, so erst von Regenspurg kommen, mir auch aufwarten wöllen, vil Königreich vnd länder durchraiset hat, seine sprachen wol redet, höflich vnd wackher ist, apud caenam⁹³⁴ behalten.

Vnd als wir post illam⁹³⁵ stando⁹³⁶ zuem valete⁹³⁷ das letste glaßlin wein dem ritter Sankt Georgen propinieren^{938a}, oder Sankt Johannis seegen trinckhen wöllen, Hat Herr von Ezdorff ainen tragaedischen casum⁹³⁹, der Anno etc. 1631 zue Freÿsingen sich begeben, erzehlet, Das namlich ain Herr von Schönstain (so sehr desbauchiert⁹⁴⁰ vnd liederlich, vnd sein vetter, Herrn Pfalz-

vergebne^m (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 44r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 27r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vmb (b) fol. 44r: vnnd

propinieren (a) fol. 559r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁹⁴¹ Knebelspieß, Saufeder,
zum Töten eines angeschos-
senen Wildschweins

⁹⁴² eine Tracht Prügel

⁹⁴³ Süßholz

⁹⁴⁴ alles

⁹⁴⁵ Aus Bindfaden gestricktes
Netz, das bei der Hasenjagd
gebraucht wird

⁹⁴⁶ abtrocknen

⁹⁴⁷ Nach VD 17 ist das Blatt
wohl ein Unikat, datiert um
1630. Dort sind das erste Wort
der ersten Zeile (Wannichem
statt Mannichem), das letz-
te Wort der ersten Zeile (ge-
schieht statt geschicht) und
das erste Wort der letzten Zeile
(Abdrucken statt Abdrucknen)
falsch zitiert.

[eingebundene Druckgraphik]

Ein gut Recept für das getruncken Kopffwehe. MAnnichem dises offft geschicht/
Das jm des abendts mangelte nicht/ Doch wann er hat zuviel gezech/ Thut Morgen
jhm der Kopff nit recht/ Drumb findt man hie ein gut Artzney/ Die tauglich für solch
Kopff wehe sey/ Hör lieber Meister mich verstehe/ Der Kopff thut mir heint grausam
weh/ Dann zu viel wein ich nächten tranck/ Drumb hilff mir das ich nit sey kranck/
Diß wil ich dich gewehren wol/ Merck fleissig was man brauchen sol: Vom Himmel
nimb zwey loth des blawen/ Als dann so mustu weiter schawen/ Vnd drey loth
nemmen Glocken klang/ Auch ein loth helles Vogel gsang/ Dann nimb das Fett
von einer Mugken/ Das rumplen von einer alten Brugken/ Das Jngewaid von
eim Knöbelspieß⁹⁴¹/ Dann dich zu nemmen nit verdrieß/ Von Steckenpfeffer⁹⁴²
wol vier loth/ Nach dem ist dir zunemmen noth/ Drey loth von vngebranten
Aschen/ Sechs loth von einer Futter Taschen/ Die zwey Jahr in eim Mist gelegen/
Auch solt nit lassen vnderwegen/ Zu nemmen ein pfundt Storcken zungen/ Von
eim Holtzschlegel auch die Lungen/ Auch nimb kräfttge Nägelein/ Von eim
Faustkolben der nit klein/ Die Zimmer von einer alten pfannen/ Brustzucker⁹⁴³
von einer Futterwannen/ Magst nehmen ein Maß Bienenblut/ Das ist zu brauchen
auch sehr gut/ Die predig die dir hat heüt fru/ Dein Weib gethan/ nimb auch darzu/
Mit Jungckfrawmilch als⁹⁴⁴ abgeriben/ Vnd durch ein Eichen bret getriben/ Thu in
ein gläsern Mörser gschwind/ Zerstoß es mit eim Fuchschwantz lind/ Diß in eim
Wachstigel so thewr/ Thu setzen zu eim grellen Fewr/ Laß sieden ein stund oder
drey/ Biß daß ein gutte Salben sey/ Reib dann mit/ den Kopff/ Magen/ Lend/ Drauff
gehe in ein Badstuben bhend/ Die lang zeit nit ist worden heiß/ Bleib da/ biß dir
dringt auß der schweiß/ Leg dich dan ein stundt etlich nider/ Vnd laß dich wohl
zudecken wider/ Mit einem alten Hasengarn⁹⁴⁵/ Dann laß dich reiben also warm/
Auch sauber wohl vnd rein abwäschen/ Mit Kräuter/ damit d Bawren dräschen/ Das
Korn/ kanst du dann diß erleiden/ So wird die kranckheit von dir scheiden/ Wann
aber diß zu starck möcht sein/ So nimb etlich Faustkrapffen ein/ Vnd laß auch mit
Fünfffinger kraut/ Abdrucknen⁹⁴⁶ wohl dein Kopff vnd Haut/⁹⁴⁷

⁹⁴⁸ Hainhofer erwähnt den Vetter Hans von Schönstein in seiner Münchner Reise von 1613 anlässlich der Heirat Wolfgang Wilhelms von Pfalz-Neuburg mit Magdalena von Bayern; Schönstein hatte die während der Hochzeitsfeierlichkeiten veranstaltete Quintana gewonnen, vgl. HAB Cod. Guelf. 6.6. Aug. 2°, fol. 112r.

⁹⁴⁹ Übers.: in Gesellschaft

⁹⁵⁰ Übers.: zum Abschluss

⁹⁵¹ Abschiedstrunk

⁹⁵² mittrinken

grafens Wolff Willhelms Durchleucht Stallmaister, vnd vortrefflicher bereuter, <mein guet fraind>^{abc 948} ware) mit anderen cavalliern zue mittag geeßen, vnd Herrn Ruedolph von Rorbach, vnd Herrn Otto Hainrich Leschen, als zwen Chortherrn, in compagnia⁹⁴⁹ gehabt, vnd als Sie zue Pfert noch pro clausula finalis⁹⁵⁰ Sankt Johannis seegen⁹⁵¹ dem Herrn von Schönstain zue trunckhen, Er aber solchen nit beschaid thuen⁹⁵² wollen, so habe Er endlich auf öffters der anderen Herrn zuesprechen, das Er doch noch nur dises gläßlin trinckhen wolte, den wein seim pfert in das ohr geschittet, vnd Jhm befohlen, das Es für Jhn beschaid thuen solle, darauf adieu gesagt, auf zweytausend schritt fortgeritten, sambt dem pfert bey ainer pruggen vier vnd zwainzig klaffter tieff hinunder gefallen, daselbsten der orth also be-

mein guet fraind (a) fol. 559v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 44v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 27v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁹⁵³ Der Verunglückte Veit Adam von Schönstein auf Hilstatt, fürstlich neuburgischer Truchsess kam am 21.5.1631 durch einen Sturz vom Pferd zu Tode. An ihn erinnerte eine Tafel, die an der Landstraße beim Kloster Neustift (heute zu Freising gehörig) angebracht war, vgl. Otto Titan von Hefner: Des denkwürdigen und nützlichen bayerischen Antiquarius, Bd. 2, München 1867, S. 109. In der Inschrift auf seiner Grabplatte in der Pfarrkirche St. Georg in Freising wird ebenfalls von seinem Unfalltod berichtet: „Hie ligt begraben der Wol Edle v(nd) [wol]ge/borne Herr Veit Adam von Schönstein auf / Hilstatt ihr durchl(aucht) Pfalzgrafen zu Neu-/burg, trucksess welcher A(nn)o 1631 den 21 / may vor der stat mit einen pferd / gfallen vnd alsbald in Gott christ/lich ver schiden deme Gott gne/dig sein w[elle] Amen.“, zitiert nach den Deutschen Inschriften, Stadt Freising, Nr. 430 (online).

⁹⁵⁴ Übers.: Bildhauer

⁹⁵⁵ begrüßt

⁹⁵⁶ Maisach

⁹⁵⁷ Übers.: Dorf

schaffen, das natürlicher weiß weder pfert noch mann hette sollen oder künden davon kommen, Wie Er dann tod: das pfert aber frisch vnd gesund bliben, vnd ainen schraÿ gethon habe, so bald es auf den boden kommen seÿe.⁹⁵³

Adj den 10/20 Junij ♀ Hat der Herr Commissarius von Ezdorff dem Würth befohlen, nichts von mir zu nemmen, weil Sein gnädigster Herr mich auß lösen wolte, vnd hab Jch mich also nach gebührender Danckhsagung für alle Ehr vnd wolthat, morgens vmb sechs vhren zue gutschen begeben, am hinaußfahren den geschickhten, vnd berüemten sculptorem⁹⁵⁴ Alexandrum Abondium, als Er in die Kürchen gehen wöllen, antroffen, vnd salutiert⁹⁵⁵. Mittags zue Maÿsen⁹⁵⁶, pagus⁹⁵⁷, in das Closter Ethal gehörig, außgespannt, daselbsten die Kürch von den Schweedischen soldaten

⁹⁵⁸ purpurrotes oder scharlachrotes

⁹⁵⁹ Die Verse gehen auf ein Lied aus dem 1589 erschienenen „Trostbüchlein“ des lutherischen Pfarrers und Kirchenlieddichters Johann Leon (* um 1531 in Ohrdruf, † um Ostern 1597 in Wölfis) zurück. Weitere Abzüge dieses Blattes sind in die Innsbrucker Handschrift mit Hainhofers Reiseberichten eingebunden (Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Cod. 582, fol. 258r) und in HAB 23.2 Aug. 2°, vor fol. 491r. Über den Buchdruckergesellen Mattheus Gaisser ist nichts weiter bekannt, er fehlt bei Christoph Reske: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 51), 2. Aufl. Wiesbaden 2015.

[eingebundene Druckgraphik]

Christliche Dancksagung eines Andächtigen/ Herten zu Christo/ ALlein für die grosse Gnad vnd Barmhertzig- keit vnsers Herren vnd Hailandes Jesu Christi/ vnd wie sich ein Mensch vnder dem Creütz hie in diser Welt der Seligkeit zu getrösten hat. Zu sondren Ehren vnd wolgefallen: Dem Edlen Vösten Fürnemen/ Philips Hainhoffer/ Patricio Augustano vnd Fürstlich Pomerischen Rhat/ meinem insonders günstigen Juncker Durch Mattheum Gaisser der Löblichen Freyen Kunst Buechdrucker Gsell in Augspurg. *[Das Folgende in Form eines Reichsapfels mit Kleeblattkreuz angeordnet:]* O Du gütiger HErr Jesu Christ/ Deß gnaden Vnermeßlich ist/ Ach Herr mein Gott/ werth bn *[d. i. bin]* ich nicht/ Das ich Vor dir mein angesicht/ Auffheb: Ich arm verloren Kind/ Empfangen vnd geboren in sünd / Vilweniger kan ich O herr dir / vergelten was du gethan an mir / du Göttliche barmhertzigkeit / Hast angesehen mein grosses Leid / All meine sünd auff dich gefast/ Der selben Straff Getragen hast willig vnd Gern/ O herr für mich/ Inn todt hastu selbs geben dich/ Dein thewres Rosinfarbes⁹⁵⁸ blüt/ Am Creutz vergossen mir zu guet/ Darmit Von Allen sinden mein/ Gewaschen mich Schneeweiß vnd rein/ Für diß dein Leiden/ angst vnd not/ Groß schmerzen/ vnd Vil wunden roth/ Sag ich dir danck zu aller stund/ HERR du weist es/ auß herten grund/ Vnd bit dich süsser Jesu Christ/ Der du mein todt vnd Leben bist/ Du wolst das bitter Leiden dein/ An mir nicht lassen verloren seyn/ Durch deinen Geist erhalt du mich/ bis ann Mein End/ daß ich auff dich/ Mein zuversicht vnd Trost allein/ Mög setzn im todt vnd Leben mein/ Vnd weil ich nicht weiß/ wann ich soll/ Abscheiden von disem Jammerthal/ So gib mir gnad/ das ich hertzlich/ Mein feinden/ was sie wider mich/ Gethon/ verzeihen vnd vergeb/ Nach eigner Rach nicht selber streb/ Dir aber/ dem gebürt die Rach zu aller zeit Befehl mein Sach/ Vnnd wann mein Stündlein/ O HErr Christ/ Nach deinem willen vorhanden ist/ So laß dir die arm Seele mein/ Inn deine hand befolhen seyn/ Dein bitter Todt in sterbens noth/ Laß sein mein trost/ du trewer Gott/ Mein Leib gehöret in die Erd/ Vnd muß zu Staub vnd aschen werd/ In vnsterblicher herrlichkeit/ Dir bey wohnen in ewigkeit/ Amen darauf Leb vnd sterb ich/ O herr erbarm dich vber mich⁹⁵⁹

⁹⁶⁰ Kirchturm

⁹⁶¹ Dieser Vorfall ereignete sich nach Auskunft des Ortsarchivars Stefan Pfannes im Jahre 1632. Nachdem die Schweden eine brennende Pechkerze an die Kirche und den Turm gelegt hatten, zogen sie weiter, um zu plündern. Da sie vergessen hatten, eine Wache am Turm zu postieren, konnte der Schuster, der auch als Türmer tätig war, sich am Glockenseil herunterlassen und kam mit dem Leben davon. Die Kirche brannte nieder, ebenso wie 25 weitere Häuser.

⁹⁶² bedacht hat

auch in das fewr gesteckht, welches etliche benachbarte häußlen mit getroffen hat, gesteckht worden, auß diser vhrsach, das der dorff schuester seine werckhstatt in den Kürchen thuren⁹⁶⁰ gerichtet, die Soldaten darauß höhnisch getrozet, vnd Jhnen getrohet, welcher hinauf steigen werde, denselben Er gleich niderschießen wölle. Auf welches sie bäch kränz angehenckht, angezündet, Der Schuester dannoch am gloggen sail sich herunder gelaßen, vnd darvon kommen ist⁹⁶¹, diser brunst aber^b ain vhrsacher sein solle, weil Er nit consideriert⁹⁶², was beÿ gewalt zu merckhen:

Dum furor in cursu est, currenti cede furori,
Difficiles aditus impetus omnis habet.
Ergo
Pridiè caveamus quotidie, ne quid aga-

aber (b) fol. 45v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁹⁶³ Übers.: Solange der Sturm im Schwan-
ge ist, weiche vor der Raserei zurück, alles
Vorwärtsdrängen hat es schwer, etwas zu
erreichen. Also sollen wir uns täglich davor
hüten, dass wir nicht heute etwas tun, das
wir tags darauf bereuen könnten

⁹⁶⁴ Die ersten beiden Zeilen (bis „habet“)
sind nach Ovid, *Remedia amoris*, Liber I, v.
119 zitiert.

⁹⁶⁵ Übers.: Wer jemandem Böses antun
will, findet immer einen Grund dafür

⁹⁶⁶ Der Spruch stammt aus den „Senten-
tiae“ des Publilius Syrus (1. Jahrhundert
vor Christus).

⁹⁶⁷ Übers.: wir haben nichts, schulden viel,
der Rest mag den Armen gegeben werden

⁹⁶⁸ Karl (Carolus) Widemann, * 2.8.1555
München, † 21.10.1637 Augsburg, Stadt-
arzt, Anhänger des Paracelsus und der Al-
chemie, Sammler von Büchern und Hand-
schriften. 1630 verlor Widemann als Pro-
testant aufgrund des Restitutionsedikts sei-
ne Ämter und starb verarmt. Christian II.
von Anhalt-Bernburg traf ihn 1623 in Augs-
burg und erwähnt ihn mehrfach in sei-
nem Tagebuch (online). Sein gleichnami-
ger Sohn wurde am 5.3.1600 in Augsburg
als Malerlehrling eingeschrieben und soll-
te eine vierjährige Ausbildung bei Hans Fi-
scher absolvieren. Er trug sich mit Wappen
am 25.5.1613 in das Stammbuch seines
„Vetters“ Johann Heinrich Gruber in Lyon
ein (fol. 101r, kein Dokortitel erwähnt, da-
her wohl der Sohn; im Besitz von Getty
Trust, 870108). Zwei seiner Söhne, Georg
Sebastian und Markus, beide Ärzte, waren
bereits vor dem Vater verstorben. Vgl. In-
ge Keil: *Augustanus Opticus: Johann Wie-
sel (1583–1662) und 200 Jahre optisches
Handwerk in Augsburg*, Berlin 2000, S.
51–53.

⁹⁶⁹ Übers.: während des Krieges und in Ge-
genwart des Militärs

⁹⁷⁰ Nach der Niederlage der Schweden in
der Schlacht bei Nördlingen wurde Augs-
burg im Herbst 1634 von kaiserlichen und
bayerischen Truppen eingekreist und ab-
geriegelt. In der Stadt entstand eine Hun-
gersnot mit 5000 Toten am Jahresende
1634. Augsburg kapitulierte am 13. März
1635. Siehe dazu Welt im Umbruch. Augs-
burg zwischen Renaissance und Barock.
Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S.
407–408, Kat. Nr. 422 und 433.

⁹⁷¹ verendetem

⁹⁷² Übers.: Sprichwort

⁹⁷³ Übers.: ein Esel, der Hunger hat, frisst
von jedem Stroh

⁹⁷⁴ Übers.: Das beste Gewürz einer Speise
ist der Hunger

⁹⁷⁵ Diese beiden Redensarten stehen un-
mittelbar nacheinander bei Orlando Pe-
scetti: *Proverbi Italiani, e Latini, per uso
de' fanciulli, che imparan grammatica*, Ve-
rona 1602, fol. 5r, offensichtlich Hainhofers
Quelle.

mus hodiè, cuius nos poeniteat postridiè^{963, 964},
ohngeachtet Seneca saget, vnd sonderlich
von soldaten zu verstehen: malè facere
alicuj, qui vult, nunquam causam non
invenit^{965, 966}.

Allhie, wie aller orthen, beklagen sich die
leuth Jhrer armuet, von welcher doctor
Carol Widenmann, ain vier vnd achtzig
Jähriger Medicus allhie zu sagen pflie-
get, nihil habemus, multa debemus, cae-
tera dentur pauperibus^{967, 968}.

Der wüth erzehele, das durante bello,
et praesente milite⁹⁶⁹, sie auf den dörferen
so wohl, als wir zue Augspurg⁹⁷⁰ aller-
hand ohngewöhnliche, vnd vnverdweliche
speisen, von hund, kazen, razen, pferen,
vnd arme leuth wol von vmbgefallenem⁹⁷¹
vieh vnd vom staub auß den mühlilin
geessen, dem Italianischen proverbio⁹⁷²
nach: l'asino ch' à fame, mangia d'
ogni strame⁹⁷³. Optimum cibi condimen-
tum fames^{974, 975}: Mais pautrettè^{abc} remise

pautrettè (a) fol. 560v: pauvreté (b) fol. 46r: Pauretè (c) fol. 28v: pauvreté

⁹⁷⁶ Übers.: O Tod, wie bitter ist die Erinnerung an dich für einen Menschen, der in Frieden lebt mit seinem Besitz

⁹⁷⁷ Zitiert ist der Anfang von Vers 1 in Kapitel 41 des Buchs Jesus Sirach, Übersetzung von der Einheitsübersetzung übernommen.

⁹⁷⁸ Übers.: Den Reichen kommt der Tod hart an, bekränzt mit einer schlangentragenden Krone, und er behandelt als Letzter die Gegenstände des Gelächters als Trauerfälle.

⁹⁷⁹ Übers.: Johannes Stradanus, Academicus in Florenz, hat es gezeichnet.

⁹⁸⁰ Übers.: Raphael Sadeler hat es in Venedig gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild:] O MORS QVÀM AMARA EST MEMORIA TVA HOMINI PACEM HABENTI IN SVBSTANTIIS SVIS: et cetera Ecclesiasticus capitulum XLI^{976 977}

[Unter dem Bild:] Divitibus mors dura venit, redimita corona Anguifera, et risus ultima luctus habet⁹⁷⁸. [Unten links:] Ioannes Stradanus Academicus Florentinus figuravit⁹⁷⁹. [Unten rechts:] Raphael Sadeler Scalpsit Venetijs⁹⁸⁰.

⁹⁸¹ Übers.: O Tod, wie gut ist dein Urteil für einen bedürftigen Menschen, dessen Kräfte schwinden, für den durch das Alter geschwächten usw. Jesus Sirach, Kapitel 41

⁹⁸² Zitiert ist der Anfang von Vers 2 in Kapitel 41 des Buchs Jesus Sirach. Übersetzung nach der Einheitsübersetzung: Oh Tod, wie gut ist deine Bestimmung für einen Menschen, der bedürftig und kraftlos ist, für einen uralten Greis [...]. Nach Luther: O Tod, wie wohl tut dein Urteil dem Bedürftigen, dessen Kräfte schwinden [...].

⁹⁸³ Übers.: Den Armen erscheint der Tod willkommen, bekränzt mit einer Blumenkrone, und behandelt als Letzter die Trauerfälle wie Gegenstände des Gelächters

⁹⁸⁴ Übers.: Johannes Stradanus, Academicus in Florenz, hat es gezeichnet

⁹⁸⁵ Übers.: Johannes Sadeler hat es in Venedig gestochen

[eingebundene Druckgraphik]

[Über dem Bild:] O MORS, BONVM EST IVDICIVM TVVM HOMINI INDIGENTI, QVI MINORATVR VIRIBVS, DEFECTO AETATE, et *cetera* Ecclesiasticus capitulum XLI^{981, 982}. [Unter dem Bild:] Pauperibus mors grata venit, redimita corona Florifera, et luctus ultima risus habet⁹⁸³. [Unten links:] Ioannes Stradanus Academicus Florentinus figurauit⁹⁸⁴. [Unten rechts:] Ioannes Sadeler Scalpsit Venetijs⁹⁸⁵.

⁹⁸⁶ Übers.: Aber vor Augen gestellte Armut dient zur großen Belehrung

⁹⁸⁷ Geht auf Plutarch zurück, vgl. Jacques Amyot: Les vies des hommes illustres grecs et romains, Bd. 2, Paris 1604, 3. Index (dieser ohne Paginierung).

⁹⁸⁸ Psalm 38,18: Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

⁹⁸⁹ Übers.: im Scherz

⁹⁹⁰ Übers.: von den Schauspielern

⁹⁹¹ Übers.: für die Heimat Davids

⁹⁹² Übers.: Heiligen Drei Könige

⁹⁹³ Übers.: aus Irland, das heißt

⁹⁹⁴ Hans Mannlich (1577-1636) war seit dem 13.2.1634 mit Felicitas Oesterreicher verheiratet.

devant les yeux, sert de grande instruction^{986, 987}, vnd wir diser zeit gleich alle mit dem König David sagen miesen, wir seyen zue leiden gemacht⁹⁸⁸, Jocosè⁹⁸⁹ aber ab Histrionibus⁹⁹⁰ durch das wörtlin Leiden, Lugdunum <Batavorum> die Statt Leiden inn Holland pro patria Davidis⁹⁹¹ angeben würdt: Also auch das die tres Magi⁹⁹² auß Irrlandia, id est⁹⁹³,^a auß Irrland bürdig seyen gewest, Weil der text saget, vnd Sie zogen in Jhr_land.

Vmb 5 vhren abendts bin Jch, Gott lob, glickhlich vnd gesundt nach hauß gelangt, vnd zue meinem absteigen von meinen lieben kinderen, die trawrige pottschaft vernommen, das mein Schwager, Herr Hannß Mannlich⁹⁹⁴, welchen Jch den tag vor meinem abzug frisch vnd gesund verlaßen, vnd von jugendt auf mit Jhme, sonderlich wegen seiner vornemmen qualitäten, in spe-

auß Irrlandia, / id est, (a) fol. 561r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁹⁹⁵ Übers.: insbesondere in der Wissenschaft der Genealogie

⁹⁹⁶ Johann Georg von Werdenstein (* 8. Januar 1542 in Ebersbach, Allgäu, † 3. November 1608 Eichstätt), Domherr in Eichstätt, Bücher- und Notensammler, Sohn von Lorenz Hildebrand von Werdenstein († 1570) und seiner Gattin Elisabeth von Grünenstein, siehe die eingebundenen Kupferstiche auf fol. 94v und 95r. Sein Studium war auf die historischen Wissenschaften, insbesondere auf die Genealogie gerichtet. Seine umfangreiche Bibliothek verkaufte er 1592 an Herzog Wilhelm V. von Bayern, vgl. Otto Handwerker: Geschichte der Würzburger Universitäts-Bibliothek bis zur Säkularisation, Würzburg 1904, S. 19-22. Johann Siebmacher widmete ihm und Wolf Freymann von Randeck den ersten Band seines Wappenbuchs.

⁹⁹⁷ Siehe die eingebundenen Kupferstiche auf fol. 96v und 97r.

⁹⁹⁸ Übers.: Antonio Albizzi, ein florentinischer Adliger

⁹⁹⁹ Der Jurist und Genealoge Antonio Albizzi (1547-1626) aus Florenz, der Lutheraner wurde und nach Kempten ausgewandert war, gab 1608 in Augsburg das Werk „Principum Christianorum Stemmata“ heraus; die deutsche Übersetzung erschien ebenfalls in Augsburg 1612.

¹⁰⁰⁰ Übers.: an einem plötzlichen Schlaganfall

¹⁰⁰¹ Alumnat bei St. Anna

¹⁰⁰² Nach Abzug der Schweden 1635 verloren die Evangelischen in Augsburg ihre Kirchen. Es war ihnen bis 1649 lediglich erlaubt, im Hof des St. Annenkollegs ihre Gottesdienste zu feiern. Ein 1635 datierter Stich von Raphael Custos mit einem solchen Gottesdienst ist eingebunden in HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2°, fol. 562r; ein weiteres Exemplar befindet sich im NLA WO 2 Alt Nr. 3489, fol. 29r. Zum Stich, der in späterer Zeit in vielen Abwandlungen wiederholt wurde, siehe: Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 408, Kat. Nr. 424.

¹⁰⁰³ Übers.: unter allem Eitlen nichts eitler als der Mensch

¹⁰⁰⁴ Der Dichter und Komponist Adam von St. Viktor († 1146) nahm diesen Satz in seine Grabinschrift auf.

¹⁰⁰⁵ Übers.: die Arithmetik des Todes

cie scientia ge<ne>alogica⁹⁹⁵ (als wie vor ihm Herr Hanß Georg von Werthenstein Dombherr⁹⁹⁶, <Herr> Hanß Peter Hainzel von Degerstain⁹⁹⁷, Patricius Augustanus, mein naher vetter, vnd Anthonius Alpicus, Nobilis Florentinus^{998, 999} gewesen, vnd Heutiges tags Herr Daniel Österreicher allhie in derselben excelliern <sollen>^a) große vnd vertraute fraindschafft gepflogen, vnversehens, vnd repentinâ apoplexiâ¹⁰⁰⁰ tods verblichen, als Er eben den 17ten Junij 8 morgens frue zuer betstund Inn das Collegium Annaeum¹⁰⁰¹, da wir diser zeit vnseren Gottes Dienst vnder dem freyen himmel verrichten, gehen wollen¹⁰⁰². Gott verleihe Jhme, vnd allen Christglaubigen an ienem großen tag aine frewliche auferstehung zum Ewigen seeligen leben; Jst also inter vana nihil vanius homine^{1003, 1004}, welcher beÿ seinen lebzeiten mortis arit<h>metica¹⁰⁰⁵ desto

excel- / liern sollen (a) fol. 561r: excelliert

¹⁰⁰⁶ Übers.: Nicht allen gefällt
alles

¹⁰⁰⁷ Übers.: Die Wappen und
Vorfahren von Johann Georg
von Werdenstein

¹⁰⁰⁸ Übers.: Dominicus Custos
hat es 1592 gemacht

¹⁰⁰⁹ Wappen-Exlibris des Jo-
hann Georg von Werdenstein

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Kartusche oben:] NON. OMNIBVS. OMNIA. PLACENT¹⁰⁰⁶ *[Auf der
Kartusche unten:]* IOHANNI. GEORGII. À WERDEN- STEIN. INSIGNIA. ET.
PROGENITORES¹⁰⁰⁷. *[Unter der Kartusche:]* Dominicus Custodis fecit anno
1592¹⁰⁰⁸. *[Ahnenprobe links:]* Werdenstain Argaw. Freyberg. Weinsperg. Weiler.
Gwerlich. Stain Hennenberg. *[Ahnenprobe rechts:]* Grünenstein. Freyberg.
Helmstorff. Schondorff. Sirgenstain. Zaunrude. Klingenberg. Engelschalck¹⁰⁰⁹

¹⁰¹⁰ Übers.: Johann Georg von Werdenstein im Alter von 50 Jahren im Jahre des Herrn 1592

¹⁰¹¹ Übers.: Fünfzig Lebensjahre zählend, sah ich so aus von Angesicht. Gott in seiner Güte erhalte mir dies Leben!

¹⁰¹² Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB I 14447.6. Dieses ist zusätzlich mit einem Hexameter versehen und stammt aus: Dominicus Custos: Clarissimorum literis, ingenio, fama Virorum Effigies XXXIX. – Augsburg: Typis Chrysostomi Daberij 1612. [HAB: Uo 4° 34]

¹⁰¹³ Übers.: Dominicus Custos hat es in Augsburg gemacht

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] IOHANNES GEORGIVS À WERDENSTEIN ETCETERA ANNO AETATIS SVAE L. CHRISTI M. D.XCII¹⁰¹⁰. [Auf der Brüstung:] LVSTRA DECEM VITAE NVMERANS SIC ORA FEREBAM. CONSERVET DEVS HANC PRO BONITATE SVA^{1011, 1012}. [Unter der Brüstungsinschrift:] Dominicus Custodis fecit Augustae Vindelicorum¹⁰¹³

¹⁰¹⁴ Übers.: Nicht auf gut Glück

¹⁰¹⁵ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB I 5482.1

¹⁰¹⁶ Übers.: Johann Peter Hainzel von Degerstein im Alter von 32 Jahren im Jahre des Herrn 1604

¹⁰¹⁷ Übers.: JOHANN PETER HAINZEL, Du Spross aus altem Geschlecht, Dir lag am Herzen, die alten Ursprünge zu erforschen. Mehr noch: Du billigtest die alten Zeiten und Sitten, und Dein Geist liebte beflissen die schönen Künste

¹⁰¹⁸ Übersetzung nach dem online gestellten Exemplar HAB I 5482.1

¹⁰¹⁹ Übers.: Lucas Kilian hat es im Jahre (Angabe fehlt) nach dem Leben gestochen

¹⁰²⁰ Der Stich wurde auch verwendet für Dominicus Custos: Clarissimorum litteris, ingenio, fama Virorum Effigies XXXIX. – Augsburg: Typis Chrysostomi Daberij 1612, fol. 32, Exemplar in HAB: Uo 4° 34. Zu den Wappen als Ahnenprobe: oben links Hainzel (Johann Baptist Hainzel war der Vater von Johann Peter), oben rechts Imhoff (Johann Peter Hainzels Mutter war Veronika, geb. Imhoff), unten links Welser (Johann Peter Hainzels Großmutter väterlicherseits war Katharina Welser), unten rechts Rehlinger (Veronika, geb. Rehlinger, verheiratet mit Leonhard Imhoff, war Johann Peter Hainzels Großmutter mütterlicherseits). Johann Peter Hainzel (*1572), der mit Hainhofer studiert hatte und mit ihm befreundet war, starb 1608 in Savona bei Genua. Durch Hainhofers Vermittlung kam die Bibliothek Hainzels 1640 an Herzog August den Jüngeren zu Braunschweig und Lüneburg.

[eingebundene Druckgraphik]

[In der Kartusche über dem Porträt:] NON TEMERE^{1014, 1015} [Unter dem Porträt:] IOHANNES PETRVS HAINZEL À DEGERSTEIN ANNO SVAE AETATIS XXXII. CHRISTI M. DC. IV¹⁰¹⁶. [In der Kartusche unter dem Porträt:] IANE tibi HEINZELI de germine PETRE vetusto Edite, cura ortus fuit inquisisse vetustos. Quin etiam veteres annos moresque probabas, Ingenivm cultas nec amabat segniter artes^{1017, 1018}. [Am unteren Bildrand:] Lucas Kilian Anno[keine Angabe] ad viuúm scúlpsit¹⁰¹⁹

München 1636

¹⁰²¹ *Übers.:* Den Verdiensten oder dem Geschlecht der Hainzel zum Gedächtnis, das der Bodensee schon vor drei Jahrhunderten in der Blüte sah, durch das Beispiel der Väter, Großväter, Urgroßväter, Ururgroßväter, Urururgroßväter und dann ihrer Frauen für die Nachkommen und schließlich deren Enkel. Die leiblichen Brüder Johann Heinrich und Johann Ludwig Hainzel, im Jahre der Erschaffung der Welt 5532

¹⁰²² 1582

¹⁰²³ Die Erschaffung der Welt war für das Jahr 3950 vor Christus „errechnet“ worden.

¹⁰²⁴ *Übers.:* Der Ehre oder dem Geschlecht der Neidhart zum Gedächtnis, das der Vater Donau schon vor drei Jahrhunderten in der Blüte sah, durch das Beispiel der Mütter, Großmütter, Urgroßmütter, Ururgroßmütter und dann ihrer Männer für die Nachkommen und schließlich deren Enkelinnen. Die leiblichen Schwestern Barbara und Susanna Neidhart, im Jahre des Heils 1582

¹⁰²⁵ Langenmantel vom RR

¹⁰²⁶ Langenmantel vom Sparren

¹⁰²⁷ Vöhlin

¹⁰²⁸ Schermair

¹⁰²⁹ Ehinger

¹⁰³⁰ Schürstab

¹⁰³¹ Langenmantel vom Sparren

¹⁰³² Langenmantel vom Sparren

¹⁰³³ auch in den Varianten Dietenheimer oder Düttenheimer überliefert

¹⁰³⁴ Günzburger

¹⁰³⁵ Gessler

¹⁰³⁶ Lieber

¹⁰³⁷ Herbishofer

¹⁰³⁸ Rembold

¹⁰³⁹ Funck

¹⁰⁴⁰ Langenmantel vom RR

¹⁰⁴¹ Langenmantel vom Sparren

¹⁰⁴² Hans Imhoff stammt nicht, wie hier fälschlich angegeben, aus der Ehe von Conrad Imhoff mit Clara Volckamer, sondern aus der Verbindung seines Vaters mit Elisabeth Schatz, Tochter von Sebald Schatz und Catharina von Gravenreuth. Vgl. Corine Schleif / Volker Schier: *Katerina's Windows: Donation and Devotion, Art and Music, as Heard and Seen in the Writings of a Birgittine Nun*, University Park, Pennsylvania 2009, Taf. I.

¹⁰⁴³ ligierte Signatur David Brentels

¹⁰⁴⁴ *Übers.:* Dies ist aufgrund eines Gelübdes zum ewigen Andenken gewidmet der Königin Juno, der Brautjungfer, den schützenden Penaten, den häuslichen Laren, dem Schutzgeist der Familie, dem Glück der Familienangehörigen, dem gewogenen Schicksal, der glücklichen Eintracht, dem beständigen Heil, der Frömmigkeit, Tapferkeit, Klugheit, Fruchtbarkeit, Aufrichtigkeit und der vortrefflichen Herkunft der Vorfahren sowie zum Schutz der Nachfahren und zum Ansporn, in doppelter Ausführung die gleichgroße Zahl der Vettern und ihrer Ehefrauen.

¹⁰⁴⁵ An der Brust des Pfaus befinden sich die Wappenschilder der Probanden. Dies waren Hans Heinrich Hainzel (* 1.9.1553) und Barbara, Tochter von Gabriel Neidhart von Werdenau, sowie Hans Ludwig Hainzel und Susanna Neidhart von Werdenau, Schwester der Barbara. Es handelt sich um eine Ahnenprobe Hainzel - Neidhart über 6 Generationen. Hans Heinrich Hainzel, der 18.7.1575 heiratete, war Oberrichter in Augsburg, musste aber wegen des Kalenderstreits die Stadt 1584 verlassen und starb in der Schweiz. Sein Bruder Hans Ludwig (* 13.10.1560) heiratete am 12.11.1582 Susanna Neidhart. Es war eine Doppelhochzeit, am selben Tag ehelichte sein Bruder Hans Jakob (* 31.7.1558) Sabina, Tochter des Paul Neidhart. Da in bei-

den Kartuschen des Sticks die Jahreszahl 1582 vorkommt, ist zu vermuten, dass hier auf die Doppelhochzeit angespielt wird. Paul Melissus verfasste anlässlich der Doppelhochzeit ein Gedicht, in dem auch die sieben Jahre zurückliegende Heirat von Hans Heinrich Hainzel erwähnt wird sowie die in dieser Ehe geborene Tochter Veronika, vgl. Jochen Schultheiß: *Pindarrezepktion bei Paulus Melissus Schede*. Zu drei Epithalamien in den Schediasmata, in: Thomas Baier / Jochen Schultheiß (Hgg.): *Würzburger Humanismus (NeoLatina 23)*, Tübingen 2015, 245-267, hier S. 265-267. Der Stich ist beschrieben bei Andreas Andresen: *Der deutsche Peintre-Graveur oder die deutschen Maler als Kupferstecher*, Bd. 4, Leipzig 1874, S. 172-173. Nagler, *Monogrammisten II*, Nr. 969, S. 382-383 erwähnt einen von David Brentel mit Wasserfarben gemalten radschlagenden Pfau mit dem Stammbaum Hainzel-Neidhart, der ebenfalls 1584 datiert ist. - In der städtischen Kunstsammlung Augsburg befindet sich ein mit Deckfarben gemalter Pfau mit dem Stammbaum Hainzel-Hainhofer, der 1581 datiert ist. Er wurde von Johann Baptista Hainzel (14.4.1556-23.1.1638), seit dem 26.10.1579 verheiratet mit Barbara Hainhofer (15.5.1562-6.3.1605), in Auftrag gegeben, vgl. *Welt im Umbruch*. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 362-364, Kat. Nr. 365 mit Abb. Barbara Hainhofer war eine Kusine Philipp Hainhofers. Ein gemalter Stammbaum Philipp Hainhofers und seiner Frau Regina, geb. Waiblinger auf einem radschlagenden Pfauen findet sich in der von Philipp Hainhofer 1626 angelegten Stammens-Beschreibung des Hainhoferischen Geschlechts, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, 2° Cod. Aug. 14, fol. 5v-6r (online gestellt).

[eingebundene Druckgraphik]

[d. i. POSTERIORVM] CALCARI PAR DVPLEX SOBRINORVM CONIVGVM EX VOTO
DEDICATVM¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵

[Oben links:] VIRTVTI SIVE HAINZELLIORVM GENTI QVAM ANTE TRIA SAECVLA
FLORENTEM VIDIT ACRONIVS LACVS SVORVM DEINDE VXORVMQVE PATRVVM AVORVM
PROAVORVM ABAVORVM ATAVORVM TRITAVORVM MEMORIAE SERORVM DENIQVE
NEPOTVM EXEMPLO IOHANNES HAINRICVS ET IOHANNES LVDOVICVS HAINZELLII¹⁰²¹,
FRATRES GERMANI PRAEMISSIS PRAEMITTENDIS ANNO ORBIS CONDITI D D XXXII^{1022, 1023}

[Oben rechts:] HONORI SIVE NEITHARDORVM GENTI QVAM ANTE TRIA SAECVLA
FLORENTEM VIDIT DANVBIVS PATER SVARVM DEINDE MARITORVMQVE MATRVVM
AVIARVM PROAVIARVM ABAVIARVM ATAVIARVM TRITAVIARVM MEMORIAE SERARVM
DENIQVE NEPTIVM EXEMPLO BARBARA ET SVSANNA NEITHARDAE SORORES
GERMANAE PRAEMISSIS PRAEMITTENDIS ANNO ORBIS REDEMPTI M D XXCII¹⁰²⁴

[Die oberste Ahnenreihe auf dem Pfauenrad:] Hainrich Hainzel Elisabeth von Neideck Joß
Hartman Verena Ammā- nnin Wilhelm Rudolff Juta Schÿzin Thomas Gilling Agnes Weislan
din Franz Schleicher Otilia Grecken Herman Preisschuh Gertraut Sanft in Georg Staiger
Brigida Rembo Idin Peter Rott Clara Ilsÿnger Bartholmāus Welser Radigund Sälman in Frantz
Ridler Anna Langenm antlin¹⁰²⁵ Hans Lauginger Vrsula Maderin Hans Langenmantel¹⁰²⁶
Helena Rappold in Erhart Vehlin¹⁰²⁷ Hilgard Klam- merin Balthasar ImHoff Elisabeth Schröter
in Albrecht Schad Anna Scheirmair¹⁰²⁸ hans Ehenger¹⁰²⁹ Margret Steidlin Conrad ImHoff
Anna Schirstabn¹⁰³⁰ Hans Volkhamer Anna Tucherin Hans Lemlin Adelhait Klieberin Dietrich
Haller Anna Kammermaisterin Fölk Honold Elisabeth Sulz erin Jacob Herwart Anna Remin
Hartman Langenm antel¹⁰³¹ Anna Ridlerin Hans Rebhun Agnes Schenkin Vlrich von Rechlingen
Kÿnigund Pfisteri n Ortwein Wldpr echt Barbara Rudolf in Thoma Oehem Hedwig Roettin Vlrich
Ortwein Dorothea Kolerin Vlireich Walther Barbara Wiländin Marx Ridler Barbara Hofmair in
Hans Langenm- antel¹⁰³² Helena Rappold in Barthelme Rem Anna Scharpfz anin Heinrich
Neithart Barbara Strölin Georg Stebenhaber Walpurg Fÿnckin Hainrich Dietten- haim¹⁰³³
Apollonia Kräftin Hainrich Gÿnzbu rger¹⁰³⁴ Vrsula Röttin Joß Ehinger Margert Geszla¹⁰³⁵ Pauls
Steitlen Sophia Lieben¹⁰³⁶ Herman Rosshaupter Agnes Ellerbechin Mang Herbisschofer¹⁰³⁷
Susanna Spetin. Hainrich Haintzel Elisabeth von Neidek Joß Hartman Verena Ammann
Wilhelm Rudolf Juto Schÿtzin Tomas Gilling Agnes Weislandin Frantz Schleicher Otilia
Grecken Herman Preysschuh Gertraut Senfftin Georg Staiger Brigida Rambol din¹⁰³⁸ Peter
Rott Clara Ilsÿnger Georg Stebenhaber Walpurg Fÿnck in¹⁰³⁹ Hans Egloffter Sara Hutterin
Peter Ferber Clara Gienger Vlrich Zwicker Anna Ehingerin Hans Sättelin. Vrsula Stainbre- chin
Hainrich Besserer Vrsula Frickinger Hans Teufel Katharina Raiserin Vlrich Schraier Benigna
Milichin Herwart Herwart Juliana von Quat Hans Rem Katharina Bächin Vlrich Ortwein Agatha
Bächin Matthus Koler Afra Halbherm Conrad Pfister Clara Egenin Vlrich Langenmantel¹⁰⁴⁰
Barbara Keuzlin Hanns Lauginger Vrsula Maderin Hans Langenmantel¹⁰⁴¹ Helena Rappoldin

[2. Reihe:] Hainrich[Hainzel] Elisabeth[Ammann] Wilhelm[Rudolf] - Elisabeth[Gilling]
Franz[Schleicher] - Agatha[Preisschuh] Georg[Staiger] Beatrix[Rott] Bartholme[Welser]
Katharina[Ridler] Hans[Lauginger] Barbara[Langenmantel vom Sparren] Hans[Vöhlin]
Vrsula[Imhoff] Jacob[Schad] Anna[Ehinger] Conrad[Imhoff] Sara [d. i. Clara] [Volckamer]
Hans[Lemlin] Caterina[Haller] Vlrich[Honold] Vrsula [Herwart] Hans[Langenmantel]
Walpurg[Rebhun] Conrad[Rechlinger] Dorothea[Wyldprecht] Thomas[Oehem] Vrsula[Ortwein]
Vlrich[Walther] Barbara[Ridler] Leonhard[Langenmantel vom Sparren] Clara[Rem]
Hans [Neithart] Aanna [Stebenhaber] Hainrich[Diettenhaim] Vrsula[Günzburger]
Hans[Ehinger] Margerta [Steitlen] Vlrich[Rosshaupter] Kÿnigund[Herbisschofer] Hainrich
[Haintzel] Elisabeth[Hartman] Wilhelm[Rudolf] Elisabeth[Gilling] Frantz[Schleicher] Agatha
[Preisschuh] Georg[Staiger] Beatrix[Rott] Hans[Stebenhaber] Afra [Egloffter] Hans[Ferber]
Anna[Zwicker] Hainrich[Sättelin] Barbara[Besserer] Hanns[Teufel] Magdalena[Schraier]
Jacob[Herwart] Anna [Rem] Vlrich[Ortwein] Dorothea[Koler] Lenhart[Pfister] Susanna
[Langenmantel vom RR] Hans[Lauginger] Barbara[Langenmantel vom Sparren] [3. Reihe:]
Peter[Hainzel] Elisabeth[Rudolf] Franz[Schleicher] Barbara[Staiger] Laux[Welser] Vrsula
[Lauginger] Hans[Vöhlin] Elisabeth[Schad] Hans[Imhoff]¹⁰⁴² Vrsula[Lemlin] Vlrich[Honold]
Walpurg [Langenmantel vom Sparren] Marx[Rehlinger] Anna[Oehem] Hans[Walther]
Magdalena [Langenmantel vom Sparren] Erasmus[Neidhart] Magdalena[Diettenheim]
Vlrich [Ehinger] Dorothea[Roßhaupter] Peter[Hainzel] Elisabeth[Rudolf] Franz[Schleicher]
Barbara[Staiger] Paulus[Stebenhaber] Barbara[Ferber] Hans[Sättelin] Vrsula [Teufel]
Laux[Herwart] Veronica[Ortwein] Lenhart[Pfister] Anna [Lauginger] [4. Reihe:] Hainrich[Hainzel]
Barbara[Schleicher] Antoni[Welser] Katharina[Vöhlin] Jeronÿmus[Imhoff] Vrsula [Honold]
Conrad[Rehlinger] Barbara[Walther] Hainrich[Neidhart] Veronica [Ehinger] Hainrich[Hainzel]
Barbara[Schleicher] Eglof[Stebenhaber] Barbara[Sättelin] Christof[Herwart] Elisabeth[Pfister]
[5. Reihe] Hans [Hainzel] Katharina[Welser] Leonhart[Imhoff] Veronica[Rehlinger] Hainrich
[Neidhart] Barbara[Hainzel] Georg[Stebenhaber] Magdalena[Herwart] [6. Reihe:] Hans
[Hainzel] Veronica[Imhoff] Gabriel[Neidhart] Magdalena[Stebenhaber] [Unten links im
Bild:] 1584 DB¹⁰⁴³ [Unten rechts im Bild:] David Brentel, Maler In Laugingen [Unter dem Bild:]
AETERNITATI REGINAE IVNONI PRONVBIAE PENATIBVS VTTELARIBVS LARIBVS
DOMESTICIS GENIO FAMILIARI FORTVNAE GENTILI FATO PROPITIO FELICI CONCORDIAE
PERPETVAE SALVTI HOC EST PIETATI FORTITVDINI PVDICITIAE FECVNDITATI
INGENVITATI DIVINAEQVE MAIORVM ORIGINI ATQVE CVSTODIAE POSTERORVM

¹⁰⁴⁶ Übers.: Regel des Dreisatzes und des Verstands

¹⁰⁴⁷ Übers.: Der Tod kann nicht vervielfachen, er trennt alles, er zieht das Größere ab, er geht nicht zu den Zahlen, sondern in die Zahlen

¹⁰⁴⁸ Der Spruch mit der Überschrift *Mortis Arithmetica* steht auch bei Johann Michael Moscherosch, *Centuria II. Epigrammatum*, Nr. 75.

¹⁰⁴⁹ Auftrag

¹⁰⁵⁰ Zufriedenheit

¹⁰⁵¹ Übers.: Taufpaten

¹⁰⁵² Übers.: Einklang der Herzen

öffter betrachten, vnd in die regulam detri, et cerebri¹⁰⁴⁶ sezen solle, Multiplicare nequit mors, dividit omnia, Majus Subtrahit, ad numeros non it, at in numeros^{1047, 1048}.

Habe also, vermittelst Göttlicher assistenz, dise kurze rayß zue werkh gerichtet, vnd obgehabte Fürstliche Braunschweigische Commission¹⁰⁴⁹, zuuersichtlich zue Jhrer Fürstlichen gnaden gnädigstem contento¹⁰⁵⁰, abgelegt, Gott herzlich bittende, das Er dise Gevatterschafft (darzue des Königs inn Vngaren vnd Böhern, vnd des Königs inn Pohlen, *Mayestäten* neben anderen mir noch vnbe-wusten Herrn, auch als *compatres*¹⁰⁵¹ gezogen worden) vnd die darunder gesuechte aufrichtige *harmoniam animorum*¹⁰⁵², vnd nach anlaß des löblichsten Fürsten Philippi II.

¹⁰⁵³ Übers.: Philipps II., Herzog von Pommern, des Frommen und Besten

¹⁰⁵⁴ Übers.: Leitspruchs, dass ein Konzert aus einträchtigem Zusammenspiel entsteht

¹⁰⁵⁵ Übers.: Christus ist mein Leben, Sterben mein Gewinn. Der heilige Paulus an die Philipper, 1. Kapitel

¹⁰⁵⁶ Aus Philipper 1,21. Zitiert nach der Lutherbibel. Nach der Einheitsübersetzung: „Denn für mich ist Christus das Leben und Sterben Gewinn“. Den Bericht über seine Münchener Reise schickte Hainhofer am 23. Juni /3. Juli 1636 an Herzog August den Jüngeren, vgl. Gobiet S. 623, Nr. 1182. Gleichzeitig beantwortete Hainhofer das Schreiben des Herzogs vom 14.6.1636 (julianisch), in dem dieser ihm die Verschiebung der Taufe auf den 17.6.(julianisch) mitgeteilt hatte, vgl. Gobiet S. 622, Nr. 1180.

Pomeranorum Ducis, Pij, optimi¹⁰⁵³, auf gnaden pfenningen gefüerten sýmboli, ex concordia concentum¹⁰⁵⁴, zue Seines Hayligen namens ehr, vnd des ganzen Hayligen Reichs wolfahrt außschlagen laßen wölle.

Vita mihi Christus, mors mihi dulce lucrum. *Sanctus* Paulus ad Philippas
1. capitulum^{1055, 1056}.

¹⁰⁵⁷ Übers.: Philipp II. von Gottes Gnaden Herzog von Pommern Stettin, der Kaschuben und Wenden, Fürst von Rügen, Graf von Gützkow, Herrscher der Länder Lauenburg und Bütow

¹⁰⁵⁸ Übers.: Für Christus und den Staat

¹⁰⁵⁹ Übers.: Lucas Kilian hat es gestochen 1618

¹⁰⁶⁰ Übers.: Seht her den in seiner Miene friedlichen, im Herzen weisen, in der Sprache wahrhaftigen, im Glauben reinen Herzog. Die Stütze der Gerechtigkeit und das Haupt der Kirche; ein Licht für den Bedürftigen; die edle Hoheit über dem Land Pommern. Sage, es lebe, blühe Philipp für Christus und den Staat und bewahre sich ewigen Ruhm auf Erden

¹⁰⁶¹ Übers.: Daniel Cramer, Doktor der unantastbaren Theologie hat es gemacht

¹⁰⁶² Daniel Cramer (* 20. Januar 1568 in Reetz, † 5. Oktober 1637 in Stettin), lutherischer Theologe, Chronist und Autor. 1597 wurde er Hofprediger und Hauptpastor an der Marienkirche.

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] PHILIPPVS II. DEI GRATIA DVX STETINI POMERANIAE CASSVBORVM ET VANDALORVM, PRINCEPS RVGIAE, COMES GVTZCOVIAE TERRARVM LEBEBVRGENSIVM ET BVTOVIENSIVM DYNASTA¹⁰⁵⁷ [Auf der Brüstung:] CHRISTO ET REIPV- BLICAE¹⁰⁵⁸. [Unter dem Porträt:] Lucas Kilianus. Sculpsit. 1618¹⁰⁵⁹. [Unter dem Bild:] En placidum vultu; Sapientem pectore; lingua Veracem; purum Relligione Ducem: Iusticiae columen; culmenque Ecclesiae; egeni Lumen; Pomrani nobile numen agri. Dic, vivat, vigeat CHRISTOque REIque, Philippus, PVBLICAE, et aeternum servet in orbe iubar¹⁰⁶⁰. [Rechts vom Gedicht:] Daniel Cramerus. SacroSanctae Theologiae Doctor Fecit^{1061, 1062}.

¹⁰⁶³ *Übers.:* Der durchleuchtigste Fürst und Herr Herr August, von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig und Lüneburg

¹⁰⁶⁴ *Übers.:* Bedenke

¹⁰⁶⁵ Motto Augusts: „Alles mit Bedacht“

¹⁰⁶⁶ *Übers.:* Solche Augen und Gesichtszüge hat der Ziehsohn der Frömmigkeit, der Jünger des Musenhains, zu dessen Ehren sich Apoll erhebt: der Fürst Braunschweigs, der Ruhm unseres herrlichen Jahrhunderts, Herzog August, der erlauchte Held

¹⁰⁶⁷ Übersetzung übernommen von: Die Porträtsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, A 2306 (anderes Porträt, aber mit den selben Hexametern)

¹⁰⁶⁸ *Übers.:* Georg Rehm, Rechtsgelehrter

¹⁰⁶⁹ Georg Rehm (Rem) (1561–1625), Ratskonsulent in Nürnberg, neulateinischer Dichter

¹⁰⁷⁰ *Übers.:* Dies widmet Lukas Kilian dem durchleuchtigsten Fürsten und Herrn in tiefer Demut 1621

[eingebundene Druckgraphik]

[Umschrift:] SERENISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS, DOMINVS, AVGVSTVS, DEI GRATIA, DVX BRUNSVICENSIS ET LVNAEBVRGENSIS.¹⁰⁶³ [Auf der

Brüstung:] EXPENDE^{1064, 1065} [Unter der Darstellung:] Sic oculos, sic ora gerit PIETATIS ALVMNVS, Aonij cultor nemoris, cui doctus Apollo Assurgit PRINCEPS BRVNSWIGI, gloria nostri Praelustris saeculi AVGVSTVS DVX, inclutus Heros.^{1066,}

¹⁰⁶⁷ Georg Remus Iuris Consultus^{1068, 1069} Serenissimo Principi ac Domino humilimè consecrat Lucas Kilianus, MDCXXI¹⁰⁷⁰.

¹⁰⁷¹ Auf dieses Schreiben wird auf fol. 10r hingewiesen.

¹⁰⁷² Übers.: Durchleuchtigst und gnädigst

¹⁰⁷³ Beglaubigungsschreiben; Akkreditierung

¹⁰⁷⁴ Vertreter Kurfürst Maximilians von Bayern als Pate bei der Tauffeier

¹⁰⁷⁵ Hans Adam Yedinger (Yedtinger, Yettinger, Jettinger) zu Kammereck, Obristleutnant, war Kommandant zu Wolfenbüttel. Er sollte 1637 die Pflege zu Kötzing übernehmen, kam dort aber erst am 26.2.1638 an. Er starb am 13.5.1642, vgl. Georg Ferchl: Bayerische Behörden und Beamte 1550-1804, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 53, 1908/10, S. 407.

[eingebundene Handschrift]

no. 1 f 1. ¹⁰⁷¹

Augustus Herzog

Serenissimus et Gratosissimus ¹⁰⁷²

Wir unverhalten euch hiemit, was massen der Allmächtiger, unsere *herzliebste* Gemahlinne, am vergangenen Sontagk, den 22. hujus, vmb halber zehen Auf den Abendt, ihrer bißhero mit gedult getragener weiblicher bürden, gantz väterlich entlediget, und uns beederseitz mit einem gesunden wollgestalten Söhnlein, erfrewet: demselben seÿ dafür lob und Danck gesaget. Wan wir nuhn entschlossen, dasselbe den 3/13 Julii. ☉ tauffen zu lassen, und zue einem TaufPaten unsers lieben Söhnleins, des *Herrn* Churfursten zu Bayern *Liebden* unter Andern Herren und freunden, wol erwehlet: Alß wollet mit beykommenden creditiv ¹⁰⁷³ euch geschwinde ~~dahin~~ <nach> <München> erheben, und mundtlich die einladung Verrichten: Auch vor euch in discursu etwa zum Abgeordneten ¹⁰⁷⁴ vorschlagen, den *Obrist* Lieutenandt Yettingern ¹⁰⁷⁵, der noch in Wulfenbüttel, beÿ der Guarnisoon sich Aufhält: doch alles ohne maaßgebung. Verbleiben euch mit *gnaden* gewogen: gegen obgenandte zeit alles so ihr uns zugedacht, erwartendt Eyligst Brunschwieg, den 24 Maii. 1636 ♂.

Manu Propria

¹⁰⁷⁶ Der Brief des Herzogs vom 24. Mai (julianisch) steht hier auf fol. 103r und ist publiziert bei Gobiet auf S. 621-622, Nr. 1177. Hainhofers Schreiben an Herzog August d. J. vom 16./26.6.1636 steht bei Gobiet auf S. 622-623, Nr. 1181. Mit diesem Schreiben beantwortete Hainhofer auch den Brief des Herzogs vom 31.5./10.6.1636.

[eingebundene Handschrift]

1636 Braunschweig
Adj 14 Junij empfangen dj 24 passato
Adj 16 deto geanttwortet¹⁰⁷⁶

Unserm Rahte von Hauß auß
und lieben getrewen, Philippo
Hainhofern, Vornehmen Patricio in
Augsburg,
zu behandigen.

¹⁰⁷⁷ Die Balsambüchse in Form eines kleinen Buchs ist bereits in einem Schreiben Hainhofers an Herzog August den Jüngeren vom 25. Februar/ 6. März 1636 erwähnt, vgl. Gobiet, S. 612, Nr. 1165: „eine geschmelte guldine balsam büchß, in forma librij zu 8 balsamen, an einem guldinen kettelin, ainer fürstin an der gürtel zu tragen“.

¹⁰⁷⁸ Übers.: der Gemahlin

¹⁰⁷⁹ Übers.: hoffentlich

¹⁰⁸⁰ Zeitmangel

[eingebundene Handschrift]

Augustus etc

In eyl nicht mehr, dan daß das wolriechende büchlein¹⁰⁷⁷ uns heuten woll zukommen: das Pitschier oder Siegel Conjugis¹⁰⁷⁸, wird sich Auch nebest dem Kästlein, und Confect auch Gläsern (utinam¹⁰⁷⁹ gegen den 13/3 [d. i. 3/13] Julii, alßdan wir das Tauf-fest werden, so Gott will vortsetzen) einstellen. Wir haben den König in Ungarn, <und> Polen, nebest den Churfürsten zu Bayern nebest ~~Andern~~ zu Gevattern gebeten: Wir erwarten stündtlich bey Künfftiger Post ewere gute Verrichtung zu München. In grosser unmuß¹⁰⁸⁰ und eyll. Brunschwieg den 31 Maii / 10 Junii 1636 ♂
Manu Propria

¹⁰⁸¹ Der Brief des Herzogs vom 31.5./10.6.1636, den Hainhofer am 24.6. (gregorianischer Kalender) erhielt, ist in diesem Band eingebunden, vgl. fol. 105r.

¹⁰⁸² Der Brief Hainhofers an Herzog August d. J. von Braunschweig-Lüneburg vom 16./26.6.1636 ist bei Gobiet auf S. 622-623, Nr. 1181 publiziert. Mit dem Schreiben wurde auch der Brief des Herzogs vom 24.5.1636 (gregorianisch) beantwortet.

[eingebundene Handschrift]

1636 Braunschweig

Adj 24. Junij empfangen di 10 deto¹⁰⁸¹

Adj 26 deto geanttwortet.¹⁰⁸²

Herrn Philippo Hainhofern
in Augspurg, zu behandigen

¹⁰⁸³ Übers.: Durchleuchtigst und gnädigst

¹⁰⁸⁴ Diese war Christine Margarete von Mecklenburg, geborene Prinzessin von Mecklenburg[-Güstrow] (* 3. März 1615 in Güstrow, † 16. August 1666 in Wolfenbüttel). Sie heiratete in erster Ehe am 12.2.1640 Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg, in zweiter am 6. Juli 1650 Christian (Ludwig) I., Herzog zu Mecklenburg.

¹⁰⁸⁵ mitteilen

¹⁰⁸⁶ Das Schreiben ist bei Goebiet 1984, S. 624-625, Nr. 1185 in verkürzter Form mit unvollständiger Aufzählung der Paten publiziert.

[eingebundene Handschrift]

No. 1 f 3

Augustus

*Serenissimus et Gratosissimus*¹⁰⁸³

Meines hertzlichbesten Söhnleins Ferdinand-Albrechten Kindtauffe, ist, Gott seÿ danck, wol geendet. Die Gefat-tern seynd gewesen, 1) der König in Ungern und Behmen, Ferdinandus 3. 2) der Konig in Pohlen und Schweden, Ula-dißlaus. 3) Der Churfürst in Bayern. 4) Der Churfürst zu Brandenburg. 5)^b Herzog Georg zu Braunschweig und Lüneburg. 6) Herzog Adolf Friederich zu Mechlenburgk. 7) Die Fürstliche wittwe in Mechlenburg, unsers Schwiegern Herren Vatters Herzog Hans-Albrechten, zu Güstrow. 8) 9) Zwey Mechlenburgische Frewlein, darunter eine, der Kindbetterin Schwester¹⁰⁸⁴. 10) Die Landgräfinne zu Hessen Cassel: 11) die Reichstadt Goßlar: 12) die Stadt Brunschwieg. Wegen außzahlung etlicher gelder Auf Rechnung, laboriere ich tags und nachts: Gott wird mir mittel schaffen. Der Kasten no. 64 ist noch nicht ankommen. Über 8 tage werde ich verhoffentlich dessen Ankunfft andeuten¹⁰⁸⁵. Verbleibe euch mit guten gnaden stets gewogen. Eyligst Brunschwieg den 26. Julii 1636
Manu propria^{b1086}

2) der Konig in Pohlen und Schweden, Ula- / dißlaus. 3) Der Churfürst in Bayern. 4) Der Churfürst zu / Brandenburg. 5) (b) fol. 54r: 3.

Wegen / außzahlung etlicher gelder Auf Rechnung, laboriere / ich tags und nachts: Gott wird mir mittel schaffen. / Der Kasten no. 64 ist noch nicht ankommen. Über 8 tage / werde ich verhoffentlich dessen Ankunfft andeuten. / Verbleibe euch mit guten gnaden stets gewogen. / Eyligst Brunschwieg den 26. Julii 1636 / *Manu propria* (b) fol. 54r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹⁰⁸⁷ Der Text des Briefs Herzog
Augusts vom 26.7.1636 (julia-
nischer Kalender) steht auf fol.
107r.

[eingebundene Handschrift]

1636 Braunschweig

Adj 20. Augustj empfangen dj 26 passato¹⁰⁸⁷.

Adj 21. deto geanttwordet

Herrn Philippo Hainhofern 14

vornehmen Patricio in

Augspurgk

zu behandigen 12

Bey Herrn Georg Forstenhäu-
ser in Nürnberg, Abzugeben.

¹⁰⁸⁸ zu Freundschaftsdiensten
willig
¹⁰⁸⁹ ergeben

[*eingebundene Handschrift*]

No. 2.

Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd
Herrn, Herrn^a Maximiliano Pfalzgrafen
bey Rhein, des H^ayligen Römischen Reichs Erz
truckhsesen, vnd Churfürsten, Herzogen
inn Obern: vnd Nideren B^ayren, vnserem
freundtlichen geliebten Herrn Oheim vnd
Schwagern.

Vnsere fraindwillige Dienst¹⁰⁸⁸, auch was
wir mehr liebes vnd guetes vermögen
zuoer, Durchleuchtiger Churfürst,
fraindlicher lieber Herr Oheim vnd Schwa-
ger.

Euer Liebden mögen wir nit vorenthalten, das
wir gegenwertigem, dem Edlen vnd vö-
sten, vnseren bestellten Rath von Hauß
auß, vnd Lieben getrewen Philipp Hain-
hofer aufgetragen, bey Euer Liebden in vnse-
rem namen gewise sachen an: vnd vor-
zubringen:

Ersuechen demnach Euer Liebden dienstlich¹⁰⁸⁹,
Sie wollen Jhro belieben laßen, gedach-
ten vnseren Rath nit allain zuer au-
dienz zuuerstatten, vnd gleich vnß

[eingebundene Handschrift]

selbsten, Jhme glauben beÿ zu meÿßen: Sondern sich auch darauf der gestallt fraindt: oheimlich herauß zu laßen, vnd zubezeugen, allermaßen vnserere gewise confidenz zue *Euer Liebden* gestellet, Dero wir angenehme Dienst zuerzaigen, allerzeit willig vnnd berait verbleiben. Datum in vnserer Statt Braunschweig den 24ten Maij *Anno etc.* 1636.

Von Gottes gnaden Augustus der Jünger,
Herzog zue Braunschweig vnd Lünenburg.
ewer liebden
Ganz dienst, vnd trew williger
oheim, Schwager vnd Diener,
Dieweil Jch leb.
Augustus
Der Jünger Herzog zu Braunschweig vnd Lünenburg
Manu propria

¹⁰⁹⁰ Auftrag

¹⁰⁹¹ Zu Graf Otto Heinrich Fugger-Kirchberg-Weißenhorn (* 12. Januar 1592 in Augsburg, † 12. Oktober 1644 ebenda) siehe Welt im Umbruch. Augsburg zwischen Renaissance und Barock. Ausst. Kat. Augsburg 1980, Bd. 1, S. 405-406, Kat. Nr. 419 mit Abb. eines ganzfigurigen Portraits von einem unbekannten Augsburger Maler und Kat. Nr. 420. Er war am 1.4.1634 nach Abzug der Schweden von Augsburg von Kaiser Ferdinand II. als Statthalter eingesetzt worden. Die Klagen beim Kaiser über sein strenges Regiment führten jedoch dazu, dass er am 30.4.1636 zum Stadtkommandanten zurückgestuft wurde; er blieb Befehlshaber der Besatzungstruppen.

[eingebundene Handschrift]

No. 3

Demnach Herr Philipp Ainhouer, Jr *Fürstlichen Gnaden* Herzogen Augusto von Praunschweig vnd Linenburg etc Rath, in ainer angelegnen Fürstlichen Commission¹⁰⁹⁰, zu Jrer Churfürstlichen *Durchleucht* in Bایرن etc nacher München zuuerreisen beuelcht, Also wirdet hiemit menigelichen der gebür nach ersuecht, ermelten Ainhoffer mit bei sich habenden dreÿ Persohnen ainer Gutschen vnd darzu gehörigen Pferdten, nit allein freÿ, sicher, vnd vnaufgehalten Pass- vnd repassiern zulassen, sondern auch allen gueten genaigten befirdersammen willen zuerweisen, daß soll auf eraignete begebenhait der gebür nach widerumb erwidert werden. Actum Augspurg den 16. Junÿ Anno etc 636.

Der Römischen Kayserlichen vnd Königlichen Mayestät in Hispänien, auch Churfürstlicher *Durchleucht* in Bayren etc gehäÿmer Rath, deß gulden Velluß Ritter vnd Generalzeugmaister. *[Darunter ein Papiersiegel]*

Ott Hainrich Fugger¹⁰⁹¹ *manu propria*

München 1636

HAB, Cod. Guelf. 68.3 Aug. 2°, fol. 113r

No. 4
Historia
Des gekrönten Crucifix zue
Forstenriedt.

¹⁰⁹² Der gleiche Titel mit Angabe des Autors Georg Resch wird bei HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2° auf fol. 570r wiederholt.

¹⁰⁹³ Engelbert III. von Görz (* um 1164/1172, † 5.9.1220) war mit Mathilde (auch Mechthild), Tochter des Markgrafen Berthold III. von Istrien (Graf von Andechs), verheiratet.

Extract

Auß ainer vhralten Haylig Bergischen Cronickh, darinnen zu sehen, was maßen das Haylig Creuz zue Forstenrÿet geredt, vnd bluete geschwizet habe^{a 1092}.

Jm Jahr 1170 hat sich begeben, das aines Grafen von Görz Ehegemahel mit namen Mechdiltes Berchtoldin zue Österreich (deßen vatter ain Graf von Andex war) Tochter¹⁰⁹³ in langwüriger kranckhait, biß zue erfolgtem ableiben Jhres Herzen^{ac} gelegen, Ains mahls nembt Sie zue nächtllicher weil waar, das, Jnn beÿsein Jhres Herrn vatteren, in der Capell zue ernanten Andex die Haylige bildnuß des gecreuzigten Herrn JESU Christi, welche aniezo beÿ disem lobwürdigen Gottes hauß Forstenriet in dem Chor altar aufgehalten^{ac} würdt, zue Jhr sprach, wiltu gesund werden, so verhaiße mir, das Du mich Crönen wöllest, vnd so würstu alßbald gesund;

habe (a) fol. 569r: habe. Durch Georgium Resch Pfarhern daselbst.

Herzen (a) fol. 570r: Herren (c) fol. 35r: Herrn

aufgehalten (a) fol. 570r: aufbehalten (c) fol. 35r: auff behalten

¹⁰⁹⁴ Mechtild von Dießen, auch Mathilde von Andechs genannt (* um 1125, † 31. Mai 1160), Augustiner-Chorfrau und Äbtissin von Edelstetten, war nicht die Schwester, sondern die Tante des Grafen Berthold IV. Sie stand schon zu Lebzeiten im Ruf einer Heiligen; um 1200 wurde ihre Vita verfasst. 1468 erfolgte die Erhebung ihrer Gebeine; der Mechthildskult ist heute noch in der Ammerseeregion anzutreffen. Ihre geschmückten Gebeine werden in einem Glasschrein im Marienmünster Dießen aufbewahrt.

Zue gebürender vollziehung diser Göttlichen ansprechung, hat sie alß balden ain kostliche Cron von Edelgestain, von gold vnd silber geziert machen, vnd dieselbe erstbe-
deuter Hayliger Bildnuß durch ain Prüester auf sezen laßen, welcher auf dem haubt der Bildtnuß vnder ainer anderen Cron zue vnderst ainen großen thail von der Hayligen Dornen Cron Christi vnsers Haylands, dar von hernach mehrere an-
zaig beschicht, gefunden, Darbey ain zetul, vollgenden Jnnhalts eingewicklet ware;
Herzog Berchdolt zue Meron, ain brueder der Hayligen Mechdiltes¹⁰⁹⁴ hette aine Tochter mit namen Agnes, die in dem Schloß Andechs auferzogen war, als Sie nun aines tags in der Capellen daselbst innbrünstig (wie Sie gleichwol mehrmahlen zu thuen pflegte) der betrachtung des bit-
teren leidens vnd sterbens vnsers Herrn vor gemelter bildnuß oblage, vnd sie in solcher meditation der schlaf begriffe, hörte sie die bildtnuß zue Jhr sprechen,

¹⁰⁹⁵ König Philipp II. August von Frankreich heiratete am 1. Juni 1196 in dritter Ehe Agnes-Maria von Andechs-Meranien († 1201), Tochter des Grafen Berthold IV. von Andechs und der Agnes von Rochlitz.

¹⁰⁹⁶ Die in die Sainte-Chapelle in Paris verbrachte, als Dornenkron Christi verehrte Reliquie (heute in der Kathedrale Notre-Dame de Paris), ist erst 1237 von König Ludwig IX. in Konstantinopel erworben worden. Sie ist heute nur noch ein kahler Kranz, da die Dornen im Laufe der Jahrhunderte als Einzelreliquien verteilt wurden. Es soll jedoch nach dem Bericht des fränkischen Annalisten Aimon schon im 6. Jahrhundert der hl. Germanus, Bischof von Paris († 576) Dornen von der Dornenkron als Geschenk Kaiser Justinians aus Konstantinopel mitgebracht haben. Diese verbrachte er in die Abteikirche Saint-Vincent-Sainte-Croix, gegründet im Jahre 557, in der er auch beigesetzt wurde; im 10. Jahrhundert wurde die Kirche nach ihm benannt als Saint-Germain-des-Prés.

wiltu erhöret werden, vnd gnad von Gott erlangen, verhaiß mir, das du mich Crönen wollest mit der Dornen Cron, mit welcher vnser Herr Jesus Christus in seinem leiden ist gecrönet worden, Darauf hat sie mit sanfftmuet geantwortet, wie ist mir solches zu thuen möglich, weil Jch die Haÿlige Cron nit vnder meim gewalt, antwort die Bildnuß, die dörnine Cron des Herrn, vnd das ganz Reich Franckhreich werden sein vnder deiner hand, wann du mir verhaist, das du mich Crönen wöllest, welches Sie inn großer Andacht versprochen; Darauf vnd noch selben Jahrs ist die andächtige Jungfraw vermählet worden dem König Philippo dem Anderen diß namens^{a1095}, beÿ welchem Sie die Haÿlige Cron Christi inn Jhre hand gebracht:¹⁰⁹⁶ Als Sie nun waar genommen, das die Cron des Herrn, vnd das Königreich (als ihr das bildnuß vorgesagt hatte) inn Jhren gewalt kommen, war

dem Ande- / ren diß namens (a) fol. 571r: II.

¹⁰⁹⁷ unverzüglich

¹⁰⁹⁸ Ein Zweig aus der Dornenkrone wird in Andechs als Reliquie aufbewahrt.

¹⁰⁹⁹ Herzog Ernst von Bayern-München (* 1373, † 2. Juli 1438 in München)

¹¹⁰⁰ Albrecht III. der Fromme (* 27. März 1401 in München, † 29. Februar 1460 in München), Herzog von Bayern-München.

¹¹⁰¹ In späteren Einträgen in einem aus Kloster Andechs stammenden Missale, heute in der Bayerischen Staatsbibliothek München, Clm. 3005, wird von der Schenkung einer Reliquienpartikel der Dornenkrone für einen Kruzifixus in Andechs durch die mit König Philippe August von Frankreich verheiratete Agnes von Andechs-Meranie berichtet. Das Forstenrieder Kruzifix besaß eine Krone, deren Form aus alten Kopien und Abbildungen überliefert ist. Nach einem gemalten Brüstungsrelief in der Kreuzkirche bei Schloss Thaur in Tirol, wo der Geschichte des Forstenrieder Gnadenbildes fünf Darstellungen gewidmet sind, soll der Holzkruzifixus 1204 mit einer goldenen und mit Edelsteinen besetzten Krone geschmückt worden sein. Es ist anzunehmen, dass die später in ein Ostensorium gesetzte Reliquie ursprünglich in der Krone, die den Forstenrieder Gekreuzigten schmückte, aufbewahrt wurde (nach RDK, s.v. Dornenkrone-Reliquiar).

sie nit vergessen Jhres gethanen gelibts, sonderen verordnet vnverlengt¹⁰⁹⁷ durch Jhren Capellan Brueder Jsaac, der mit Jhr inn Franckhreich geschickht war, ainen großen thail der dorninen Cron Christi zu der Capellen in Andex, mit befelch, offt bedeute Haylige bildnuß damit zu crönen. Hierauß erscheinet nun deutlich, was massen nit allain dise Haylige Bildnuß vor vnfürdenckhlichen Jahren inn ehren gehalten; sonder mit den Hayligen Doren Christi gecrönet worden^{ac 1101}.

worden (a) fol. 271r-v: worden. Sonsten ist dise *Heilige* Bildnuß zuer zeit der zerstörung des *Heiligen* Bergs, von den Brüederen Capelän daselbsten, hieher nach Forstenriedt geflehnet worden, Vnd hat Anno 1229 acht gantzer tag Continuo aneinander Vor bekriegung der Hunnen Bluet geschwitzt, Welches *Heilige* Creutz, auch alß nach Vollender zörsterung die Heren Capälen, widerumben nach dem *Heiligen* Berg liferen wöllen, haben Sie es nit allein nit mehr dahin tragen, sonder mit 6 eingespannten Rossen auf einem wagen, Von dannen nit bringen können, dahero lestlichen getrunen worden, dasselb alhie zue verlassen: Die *Heiligen* Dorn aber seind zweifels ohne, durch Vergrab: oder anderwertige guete Verwahrung bey dem *Heiligen* Berg behalten worden¹⁰⁹⁸, so noch zumal aldort mit groser reverenz geehret werden, aus welchen Herzog Ernst¹⁰⁹⁹, vnd sein Sohn Albrecht¹¹⁰⁰, geweste löbliche Fürsten aus Bayren, seligen angedenckens sambt vilen Adels personen, klärlich gesehen haben an einem Carfreÿtag Blutstropfen herauß zueschwitzen. (c) fol. 36r: worden. Sonsten ist dise Heilige bildnuß zuer zeit der zörstörung des *Heiligen* bergs, von den Brüederen Capelän daselbsten, hieher nach Forstenriedt geflehnet worden, Vnd hat Anno 1229 acht gantzer tag Continuo aneinander vor bekriegung der Hunnen bluet geschwitzt, Welches *Heilige* † auh, alß nach vollender zörstörung die Herren Capelän widerumben auff den *Heiligen* berg liferen wöllen, haben sie es nit allein nicht mehr dahin tragen, sonder mit eingespannten rossen, auff einem wagen, von dannen nit bringen könden, dahero letztlichen getrunen worden, dasselbe alhie zue verlassen: Die *Heiligen* Dorn aber sein zweifelsohne durch vergrab: oder ander werdige guete verwarungen, bey dem *Heiligen* Berg behalten worden, so noh zue mal aldort mit großer reuerentz geehret werden, aus welchen Herzog Ernst, vnd sein sohn Albrecht, geweste Löbliche Fürsten aus Bayren, seligisten angedenkhens, sambt vilen Adels personen, klärlichen gesehen haben, an einem Carfreÿtag Bluetstropfen herauß zueschwitzen. etc

¹¹⁰² wegen

No. 5

Siben außerlesne schöne

Grüëß zue Christo dem

Herrn.

O Herr Jesu Christe, mein erschaffer,
Erlöser, vnd Hayland, Jch grüesse vnd
lobe dich in der ienigen nidersten,
vnd^a tieffesten demuete, in welcher du
bist mensch worden.

2.

Jch gruesse dich durch¹¹⁰² dein Haylige
Schweißtropffen an dem Öhlberg,
deren 77305 tröpflein waren,
da diser rother rosen stockh stuend in
seiner blühe, höchster andacht, vnd
aller innbrünstigsten gebet, bitte
dich, mach mich deßelben hailwürdig.

3.

Jch gruesse dich durch die ienige 72
doren, welches dein hailiges haupt
vmbgeben, vnd das Göttliche rosen-
farbe bluet herauß gebresst haben:
Ach wie oft vnd oft gütiger Hay-
land bistu seithero durch mich so
schmächlich, schmerzlich vnd spöttlich

nidersten, / vnd (a) fol. 573r: vnnd nidersten auch

mit spizigen, vnd scharpfen dörneren
gekrönt worden, O getrewer Jesu,
verzeihe mir die schädliche dorn der Hof-
fart, vnd kröne mich mit der Demüetig-
kait.

4.

Jch gruesse dich durch die 1200 schläg,
welche du in der gayßlung ganz ge-
dultiglich littest, Jch bitte dich Gött-
liche Allmacht, geruhe mit ainem aini-
gen tröpflein meine dürre seel zu be-
sprengen.

5.

Jch gruesse dich durch die haisse zäher,
welche du für meine sünd vergossen
hast, deren sein gewesen 62200, bitt
dich auß innbrunst meines Herzens,
wasche vnd rainige mich forthin von
allen sünden.

6.

Jch gruesse dich durch die ienige 900
seuffzer, so du von wegen meiner see-
len häyl inn diser welt vollbracht
hast; Jtem, das du in tödlicher not
19 mahl geseuffzet hast, gib mir

¹¹⁰³ Die Zahl geht zurück auf Johann Eck, der in seinem Traktat über die Passion Christi, Abhandlung 4, Betrachtung 4 aufgrund der Vision einer andächtigen Person angab, dass dies die Zahl der von Jesus erlittenen Schläge war. Die Abhandlung ist enthalten in Johann Eck: Postilla Catholica Evangeliorum de Tempore totius Anni, Ingolstadt 1530. Das Werk erschien 1583 in deutscher Übersetzung in Ingolstadt (dort S. 312).

¹¹⁰⁴ verberge

¹¹⁰⁵ Die hier angegebenen Zahlen geben an, wie viele Tage bzw. Stunden Jesus angeblich gelebt hat.

gnad, das Jch von ganzem meinem Herzen allzeit säuffze vnd berewe meine missethaten.

7.

Jch grüesse dich durch die siessen rosen aller deiner häyligen wunden, welche da waren 5375¹¹⁰³, in dise deine wunden verbürg¹¹⁰⁴ Jch mich, meine sünd, vbel^{ac} angelegte zeit, vnd alle meine versaumte guete werckh, ô du Gottliche Barmherzigkeit, Jch opfere dir auf ainen ieden tag deines ganzen lebens in denen du meine aigne sünd vnd missethaten gebüesst hast, welche gewesen seind 12194 tåg, darinnen seind 292656 stund¹¹⁰⁵ inn iedwederer stund hastu von meinetwegen vnaussprechlichen schmerzen gelitten: Derohalben bitt Jch Dich Herr Jesu Christe ganz innerlich, das du durch deine fließende brunnen, die auß allen deinen Häyligen wunden so reichlich entsprungen sein, mich vnd mein arme durstige seel in der stund

meines absterbens geruhest zu er-
quickhen, damit Jch dich möge in der
Ewigen frewd vnd seeligkait mit
allen auserwehlten loben, ehren vnd
preisen, Amen.

¹¹⁰⁶ Übers.: Andenken an das hochheiligste Leiden unseres Herrn Jesus Christus, andächtigen Betrachtern vor Augen gestellt

¹¹⁰⁷ Übers.: Auch du, wenn du weise bist

¹¹⁰⁸ Der Satz geht auf Augustinus zurück und lautet komplett: Mors ubique te expectat, tu quoque si sapi, ubique eam expecta - Der Tod wartet deiner überall, wenn du weise bist, so warte auch seiner.

¹¹⁰⁹ Übers.: Der heilige Bernhard in der 43. Predigt über das Hohelied Salomos. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget

¹¹¹⁰ Hohelied 1,13, Übersetzung nach Luther. Modernisiert: Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten ruht. Einheitsübersetzung: Mein Geliebter ruht wie ein Beutel mit Myrrhe an meiner Brust.

¹¹¹¹ Übers.: Was, o Bernhard, Abt des hochberühmten Klosters Clairvaux, tust du, um Himmels Willen, was verlangen die Andenken für sich? Schau die Teile an, die Andenken an das Heil durch den Herrn. Und liebe den Herrgott, der für dich so vieles erlitten hat. Es hängt das mit geringem Lohn gefüllte Säckchen, welches mahnt, o Christus, dass du durch Verrat gefangenommen wurdest. Bewaffnete Feinde mögen dich mit angezündeten Laternen, o Christus, suchen. Es ist ein göttliches Gebot, dass wir dich unter der Leitung des Glaubens finden sollen. Das auf das Schwert gelegte Ohr, sie lehren: wie warst du milde zu deinem Feind, o Christus, mach, dass wir dir ähnlich werden. Die ruchlosen Fesseln zusammen mit den Fäusten haben Christus verletzt, so soll es auch uns nicht verdrießen, um der Ehrfurcht vor Gott willen zu leiden. Dich, Petrus, den Ersten im Rate der Jünger, hat Christus, als der Hahn krächte, mit seinen liebevollen Augen angesehen. Während Dich, o Christus, die Riemenpeitschen, dich die Geißeln an der hohen Säule peinigten, entsprang daraus für die Menschen das Heil. O dein verehrungswürdiges göttliches Antlitz, Christus, verleihe uns im Himmel Augen, es in Gegenwart aller Frommen es zu schauen. Betrachte die Dornenkrone, das Kreuz, die Nägel und die Würfel, und sage, dass diese meine Werkzeuge für das Heil waren.

¹¹¹² Reue

¹¹¹³ Säule

[eingebundene Druckgraphik]

MONVMENTA SACROSANCTAE PASSIONIS DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI DEVOTIS SPECTATORIBVS REPRESENTATA¹¹⁰⁶ Waffen vnd Instrumenta des hochheiligsten Leidens vnsers Herrn vnd Seeligmachers: andächtigen Personen fürgebildet. [Oben links neben dem Kupferstich:] IHS. [Oben rechts neben dem Kupferstich:] MAR [Am Baumast hängende Tafel im Kupferstich:] Tu quoque si sapi^{1107, 1108} [Im Kupferstich unter dem Bild:] SANCTVS BERNARDVS super Cantica Canticorum sermone 43. Fasciculus myrrhe dilectus meus mihi inter vbera mea commorabitur^{1109, 1110} QVae, Bernarde geris clarissime vallis Abba, sibi quaeso quid monumenta volunt? Adspice per Dominum partes monumenta salutis: Et pro te passum dilige tanta DEVM. Exiguo plenus pendet qui saculus aere; CHRISTE, quòd es captus prodicione, monet. Armati te hostes accensis, CHRISTE, Laternis Quaerant: nos duce te fas reperire Fide est. Imposita Ensi Auris, fueris quàm mitis in hostem, CHRISTE, docent: fac nos esse tui similes, Vincula cum manibus violarunt impia CRISTVM: Nos quoque ne pigeat pro pietate pati. Principem Apolstolici CHRISTVS te, Petre, Senatus, Quum caneret Gallus, respicit ore pio. Te scuticae, te flagraque ad altam CHRISTE, columnam Dum lacerant, hominum profluit inde salus. O facies veneranda Dei: tua CHRISTE tueri Da coram, in coelis, omnibus ora piis. Spinea sarta, Crucem, Clauos, Talosque tuere: Instrumenta meae haec, dicque, salutis erant.¹¹¹¹

Sleh dise anzeigungen schon Des theuren leidens Jesu fron/ Welche dir fürweist Sanct Bernhard/ Dem nichts liebers als Jesus wardt. Der Beutel den du sihst alhie/ Zeigt an/ wie Christ der HERr mit mühe Verrathen wurd vmb schnödes Gelt/ Sein aigner Junger jhm nachstelt. Die Feind mit Liechter vnd Gewehr Suchten dich Christe lieber HERr/ Vns aber leucht vor her zu dir/ Ein vester Glaub zu dir vns führ. Das Ohr obm Schwerdt anzeigen thut/ Des HERren Christi göttigs gmüt Gen sein Feinden/ die wöll verleihen/ Das wir seine nachfolger seyen/ Sieh an die Hand/ die Band sieh an/ Die schmälich angetastet han/ Den Hayland/ vmb Gotts willen dich Zuleiden schick auch williglich/ Christus/ als kräen thet der Han/ Mit gnedigen Augen saach an/ Den obristen zwöffbotten/ der Erkennt sein Sünd/ that widerkehr¹¹¹². Weil an der Saul¹¹¹³/ HERr Christe/ dich Die Gaislen zriszen jämmerlich Wurde hierdurch das Menschlich Gschlecht Erquickt/ erfrischt/ vnd bracht zu recht. O heiligs Angsicht Christ des HERrn HERr Christ/ dein Christenheit thu gwehrrn/ Die dörnen Kron/ das heylig Creutz/ Die Nägel/ Würffel auch beyseyts/ Sieh an/ vnd thu dabey gedenckn/ Der HERr ließ sich deinthalb so krenckn. Das von Angsicht zu Angsicht dich Sie bald anschawe Ewiglich. AMEN. Gedruckt zu Augspurg/ bey Christoff Mang/ in verlegung Dominici Custodis.

¹¹¹⁴ rosenfarbigen

No. 6

Fünff andächtige puncten
das gewissen zuerforschen in
gegenwart aines ieden Cruze-
fix, oder bildnuß vnsers ge-
creuzigten Hayland^a zu gebrau-
chen.

Erster Punct

Siehe an mit den augen des leibs, oder
doch deß gemüets, das verwunte Herz
Christi, durch welches verdienst mir
alles haben, vnd sag Gott dem Herrn
durch Christum inniglichen danckh
vmb seine grosse vnd vilfältige wol-
thaten der erschaffung auß nichts zue
ainer vernünfftigen Creatur, der er-
lösung mit seines ainigen^{ac} sohns räysen-
farben¹¹¹⁴ bluet, von dem Ewigen tod des
Hayligen allain seeligmachenden glau-
bens, der gnädigsten erhaltung, vnd
schuzes inn aller seelen vnd leibs güe-
teren, vnd was du sonst für besonde-
re wolthaten Gottes an dir erken-
net^{ac} vnd zue gemüet führen willst.

ge- / creuzigten Hayland (a) fol. 574v: Haylands

ainigen (a) fol. 574v: aignen (c) fol. 38r: eignen

erken- / net (a) fol. 574v: erkennest (c) fol. 38r: erkennest

Ander Punct.

Sihe an die rechte Hand Christi, vnd bitt
Jhn, deinen gecreuzigten Herrn, das Er
dir deine begangne sünden von Herzen
zuerkennen geben wolle, durch selbige
sein hailige wunden, vnd gleichsamb
mit derselben gerechten hand hierzue
den seegen gebe, durch welche Er so vil
Wunder, vnd gesund machung gewürckht
hat.

Drite Punct

Sihe an die Linckhe hand Christi, vnd er-
forsche von ainer stund zue der anderen,
wie du dich inn gedanckhen, Worten
vnd werckhen gehalten hast, oder auch
in vnderlaßung gueter werckh, son-
derlich aber deren, welche du zu lai-
sten, ampts oder gelübts halben schul-
dig bist.

Vierte Punct.

Sihe an mit rewigem Herzen den rech-
ten fueß deines gecreuzigten Herrn,

¹¹¹⁵ hingewiesen

durch welchen sein Barmherzigkeit an-
gedeutet¹¹¹⁵ würdt, vnd bitt Jhn flehen-
lich durch selbige sein schmerzliche wun-
den, das Er die begangne sünden dir^{ac} gnä-
dig verzeihen wolle, Dann Er ist die ver-
zeihung^{ac} vnserer sünden.

Fünffte Punct

Sihe leztlich nach dem linckhen fueß, so
vnder den gerechten gemeinglich ver-
borgen liget, durch welchen sein ge-
rechtigkait zu verstehen ist, nemme dir
beständiglich für, von bösen durch wah-
re beicht vnd bueß abzuestehen, vnd
guets zu thuen, damit du seiner ge-
strengen gerechtigkait vnd wol ver-
dienten straffen hie vnd dort ent-
gehen mögest.

die begangne sünden dir (a) fol. 575r: dir die begangene Sünden (c) fol. 38v: dir die begangne Sünden

ver- / zeihung (a) fol. 575r: Vergebung (c) fol. 38v: vergebung

¹¹¹⁶ Diese Beschreibung fehlt
bei HAB Cod. Guelf. 106 Ex-
trav. und bei NLA WO 2 Alt Nr.
3489.

Beschreibung
Aines schönen eingerüsteten
truchleins.¹¹¹⁶

¹¹¹⁷ Zu dem Trüchlein vgl. Nicole Brüderle: Kindbettgeschenke. Untersuchungen zu Ursprung, Form und Funktion von kunstgewerblichen Objekten als Gaben an die Mutter nach der Geburt, Göttingen 2016, S. 160-161 (online). Am 7.(17.).7.1636 schrieb Hainhofer an Herzog August, dass er die Beschreibung des „schönen trüchlins“ mitsamt der Rechnung vor 8 Tagen abgesandt habe, vgl. Gobiet, S. 624, Nr. 1184. Eine Transkription von Oscar Doering nach der Version in HAB Cod. Guelf. 11.22. Aug. 2° ist online gestellt (BIBLIOTHECA AUGUSTANA). Laut zugehörigem Kommentar befindet sich die wegen der Sache geführte Korrespondenz in HAB 96. Novor. Sie beginnt am 10. April 1636, wo der Kunstschränk bereits in Arbeit war. Seine Vollendung zog sich in die Länge, weil es Hainhofer an Geld fehlte, die Handwerker zu bezahlen. Am 3. Juli 1636 kam der Schränk zur Versendung; acht Tage später folgte die von Hainhofer selbst verfaßte Beschreibung.

¹¹¹⁸ Dekoratives Element in Form einer Zierleiste mit flammenähnlichem Dekor.

¹¹¹⁹ Kehlleisten

Beschreibung

Aines zierlichen, vnd gar artig eingerüsteten trüchleins¹¹¹⁷.

Dises trüchlein ist von Lindinem holz sauber zusammen gesezt, von aussen alle gesims, vnd geflamte¹¹¹⁸ Keelstöß¹¹¹⁹ mit planiertem guetem blätlen gold, vnd in den fillungen, mit meßinen gestimpfften, vnd im fewr vergulten blechen, auch mit acht, in Franckhreich zue Limoge auf kupfer geschmelzten figuren, gemahlten vriesen gezieret, auf die blech sein in circa 200 auß perlenmueternen muschlen geschnitne, vnd inn vergulten kästlen versezte groß: vnd klaine perlen genaglet, vnd gelötet: Das trüchlin innwendig mit wolriechendem Cypreß gefüetert, die deckhel mit gemählen

¹¹²⁰ sichtbar ist

¹¹²¹ Laden

¹¹²² sehr

¹¹²³ edel

¹¹²⁴ elegant

¹¹²⁵ kleinen Rauten

ornieret, alles beschläg, so in das gesicht
kommet¹¹²⁰, verguldet, vnd alle dreÿ daten¹¹²¹
mit einsätzen zue der rüstung^a, vnd ingredi-
entijs versehen, auf das man das trüch-
lin auch absonderlich ohne die einsätz, war-
zue man will, brauchen khünde, welches
trüchlin dann fast¹¹²² gentil¹¹²³ vnd manier-
lich¹¹²⁴ außsichet.

Schubladen im
fueß.

Wann man die laden im fueß mit ver-
gultem klainerem schlißel aufschleusset,
herauß zeucht, vnd das oben ligend ab-
gesteppete meergruene maadräzlin
herab nemmet, so ist darinn ain ein-
saz, den man auch kan außheben,
welcher von aussen mit gefarbtem ein-
gelegtem holz, vnd mit 54 geschnit-
ten blawen rothen, vnd grünen gläser-
nen wegglen¹¹²⁵ gezieret, vnd mit rothem
sammlet, vnd guldinen porten außgefüe-

der rüstung (a) fol. 578r: den rüstungen

¹¹²⁶ tragbare Sonnenuhr

tert, vnd borduret ist.

Man hebe disen einsaz nun herauß,
oder laße ihne in der schubladen stehn,
so ligen in demselben, wie volgt.
Erstlich zuer rechten haubten der
laden ain vergulter pettschier ham-
mer, vnder deßen weißbaininem
hefft, oder stihl, liget ain grünen ja-
spines pettschafft blätlin.

Vnder dem hämmerlin ligt ain geschnit-
tenes, gemahltes hündlein, welches
beÿ den forderen füeßen aufge-
thon, ainen sonnen compass¹¹²⁶ inn sich
hat.

Beÿ dem hämerlin steckhet ain roth
vnd weiß gesprengtes Jaspines pet-
schier stöckhlin noch vngegraben.
mehr ain getröhetes bainines büchß-
lin, durch deßen klaines löchlin im
deckhelin man 2 am boden ligen-
de flöh vergröseret, gar perfect
sehen kan.

¹¹²⁷ Nach Doering, S. 291 wahrscheinlich kleine Handhaben an den Seiten.

¹¹²⁸ Spagen = Bindfaden

¹¹²⁹ ein Siegelwachs

¹¹³⁰ Bisam

Wann man das einsäzlin beÿ den guldinen
börtlen, oder handhebelen herauß hebet,
so sein dreÿ vergulte gestochne blech, die
man beÿ den hügglen^{a1127} heraußer zeucht,
da dann im ersten fach seÿdine schnierlen,
vnd weißen briefspagen¹¹²⁸: im anderen
aine streebüchs: vnd im driten das din-
tenfaß zu finden ist.

Am boden des einsazes vnder dem schreib-
zeug^a ligt beschnitnes vergultes papir,
darneben hartes rotes spanisches wax¹¹²⁹ <von büsem¹¹³⁰>^a.

Wann man dises großen einsaz bretlin
oder kästlin wider hinein senckhet, so
ligt darauf ain vergultes meÿßer hefft,
mit vergulter kappen vber die klingen,
das papir damit zu falzen, wann man
die Cappen herab zeucht, so kan man
das meÿßer zuem schneiden brauchen,
wann man das hefft hinden aufschrau-
fet, so ist darinnen aine doppelte ge-
schrauffte feder, zue zwaÿ erzbleÿen,

hügglen (a) fol. 579r: segglen

dem schreib- / zeug (a) fol. 579r: den schreibzeugen

wax von büsem (a) fol. 579r: büsem wachß

¹¹³¹ Nachtuhr

¹¹³² Eine Uhr, durch welche die Stunden in der Nacht durch den Mond und die Sterne (Polarstern und Sterne des Großen und Kleinen Bären) angezeigt werden. Das Gegenstück ist die oben beschriebene tragbare Sonnenuhr.

¹¹³³ Teleskop

welche bleÿ vmbgewendet, vnd wider hinein geschraufet, man zuem faßen in der hand, vnd gebrauch^a richten kan. An disem meßer ligt ain vergulter pfrüemen. <Darbey> ain schönes rundes vergultes nocturnal^{1131, 1132}. vnnd

1 vergultes circulin. mehr

1 vergultes scheerlin. Vnder demselben

1 geschnitnes eingefassetes perspicill gläßlin¹¹³³, welches alles, warauf man es mit dem getröheten stihlin, näher hinzue hebet, vergrößert.

An der scheeren liget ain vergultes rörlin mit doppeltem erzbleÿ, welches man beim truckh federlin auf vnd abschieben kan.

Am feder röhrlin liget ain vergultes meßerlin. an disem

1 vergult gefassetes demant stefft. an demselben

1 silberne schreibfeder.

gebrauch (a) fol. 579r: zum gebrauch

¹¹³⁴ Übers.: Schriftstücke

¹¹³⁵ Markgraf Friedrich V. von Baden-Durlach (* 6. Juli 1594 in Sulzburg, Markgräflerland, † 8. September 1659 in Durlach)

¹¹³⁶ Chrysoberyll

So man dises mitlere einsaz brötlin beÿ dem
guldinen börtlin herauß hebet, so ist vnden
ain lehrer fach, in welchen man brief,
oder scripturas¹¹³⁴ legen kan.

Am haupt dises bretlins ist ain in ebano
holz gefaßetes sand vñrlin mit silbernem
sand.

neben dem vñrlin 1 schreibtäfelin, so
Herr Marggraf Friderich von Baden¹¹³⁵
selbß gemachet hat. Darneben,
liget ain pfeifflin auß Kazenaugen¹¹³⁶.

Wann man dises klainste einsazbret-
lin mit dem schreibtäfelin herauß nem-
met, so ligt darunder in getröhetem
büchßlin ain vom Alexandro Abondio
inn wachß poßiertes schönes weibs Brust-
bildlin.

Beim pfeifflin liget ain bainin getrehe-
tes perspectiv röhrlin.

am röhrlin ain^a eÿsines vergultes trüchlin,
mit zweÿen rügelen, seiner zeit das
guldine pettschafftlin, wann es fertig,
darein zu schließen.

am röhrlin ain (a) fol. 580r: Am-röhrlin-Ain

¹¹³⁷ feine Leinwand mit Silber-
fäden durchzogen

¹¹³⁸ Arbeit mit Stoffklebebildern

¹¹³⁹ zgedacht

¹¹⁴⁰ Lade

¹¹⁴¹ Übers.: das Gesicht des
Betrachters

Ain vergultes rundes zaigendes vhr-
lin, an ainem vergulten banzer ket-
telin hangend, Darneben 1 wekher-
lin, auf das vhrlin zu sezen vnd
zu richten.

Jm anderen halben thail diser laden,
oder dises haubt einsazes liget,
1 dreÿanglig glaß, die augen da-
rinn zuerfrischen, weit: vnder vber
sich vnd regenbogen darinnen zu sehen.
Jtem brief vnd schriffthen auf dem tisch
darmit zu beschweren.

Neben disem glaß vornenhero ligt
ain mit seidinen fleckhlen auf sil-
bernen teletta¹¹³⁷ gespickhletes¹¹³⁸ Cam
fueter mit vögel, blüemlen, vnd
der Fürstin wappen, weil Jhrer
Fürstlichen Gnaden dises trüchlin ver-
maint¹¹³⁹ ist. Jn deßen
ersten thaten¹¹⁴⁰ ist vornen ain schö-
ner rechter spiegel, der effigiem
inspectoris¹¹⁴¹ repraesentieret, hinden

¹¹⁴² Kräplin laut Doering, Reisen, S. 293 = Rahmen

¹¹⁴³ Kämme

¹¹⁴⁴ ein Tuch, dessen Stickerei auf der Vorder- und Rückseite gleich aussieht

¹¹⁴⁵ Ein mit Steinchen gefüllter Hohlwürfel, die wie feine Schellen klingen

sein dreÿ andere spiegel gläßlen, als aines, so verjungert, das andere, welches vergrösert, vnd das drite vil gesichter gibet, Beim silbernen knöpflin^{a1142} vnden kan man dises spiegel gefäß von ainander spannen, vmb auf ainen tisch zu stellen.

Jnn den zwue anderen des fueters thaten sein dreÿerlaÿ Campel¹¹⁴³, als ain Französischer hilziner^a, 1 helfenbainner, vnd ain schwarzer auß horen von Büffel.

Vnder disem Camfueter ist ain kunstlich mit allerlaÿ schönen gefarbten bluemen von mancherlaÿ stichen, eingesehetes, vnd fleißig genehetes spiegel tuech¹¹⁴⁴ mit guldinen spizen, von großer mühe vnd arbeit.

Darneben liget aine, inn silbernen außgeschnitnen schwaiff gefaßete bürsten. Vnder derselben ligen ain vergulter, gestochner, 20 paßeter^a sing würffel oder cÿmbolum¹¹⁴⁵. vnd

knöpflin (a) fol. 580v: kräplin

Französischer hilziner (a) fol. 580v: französische rorismarin hiltzine

ligen / ain vergulter, gestochner, 20 paßeter (a) fol. 589v: liget Ain vergultner, gestochner 20 passeter

¹¹⁴⁶ aus Bernstein

¹¹⁴⁷ Nach Grimm: ein Würfel mit einem Zäpfchen oben und unten, so dass er sich wie ein Kreisel drehen lässt. Auf den vier Seiten befinden sich statt der Augen Buchstaben.

¹¹⁴⁸ Johann(es) Habermann, auch Johann Avenarius (* 10. August 1516 in Eger, † 5. Dezember 1590 in Zeitz), deutscher lutherischer Theologe, Erbauungsschriftsteller und Hebraist.

¹¹⁴⁹ Das 1565 verfasste Büchlein „Christliche Gebet, für alle Not vnd Stende der gantzen Christenheit, außgetheilet auff alle Tag inn der Wochen zu sprechen“, 1569 in Breslau erschienen, erlebte bis in das 20. Jahrhundert zahlreiche Auflagen und Übersetzungen.

¹¹⁵⁰ italienische Spielkarten mit den Farben Becher, Pfennige, Schwerter und Stäbe.

¹¹⁵¹ Bemalte Spanschachteln, ein typisches Exporterzeugnis aus Berchtesgaden.

ain gelb augstaininer¹¹⁴⁶ sechßpaßeter drehwürffel¹¹⁴⁷.

Des Avenarij¹¹⁴⁸ bettbüechlin¹¹⁴⁹ in roth sammet eingebunden, vnd mit gold vnd perlen gestickhet. Vnder disem ligt: ain gebundner schreib Calender.

Auf der seiten herumb dises linnen hauptens ligen zway Cartenspihl ob ainander, als deutsche reimen: vnd welsche trapezier Carten¹¹⁵⁰; <darneben> steckhet ain vil passet: vergult gefaßet vexier brillen, welche dem dardurch sehenden alles multiplicieren.

Jn dem fach an den spihl Carten steckhen 12 eingelegte Bertelsgaden schächteln¹¹⁵¹ inn ainander.

Jm doppelten füeterlin obeinander zwayerlay Cartenspihlen, das größere für den älteren Prinzen,

¹¹⁵² Übers.: Prinzlein

¹¹⁵³ Arbeit mit Stoffklebebildern

¹¹⁵⁴ Ausstattung

das klainere für das Junge Principino¹¹⁵².

Jn aim gespickhleten¹¹⁵³ schächtelin ist ain zartes gläserin kügelin, welches voll was-
ser, vnd ain schwänlin drinnen schwim-
met.

Jn ainem mit gold vnd scharlach seidin ge-
würckhtem schönem seckhel sein 50 gros-
se emblematische pfening zuem rechnen,
vnd Cartenspihl zu gebrauchen.

Wann zeit were verhanden gewesen,
hette man das abgesteppete matrezlin,
oder deckhelin zue aim bret vnd schach
spihlin accommodieren khünden.

Einrüstung¹¹⁵⁴ des
Corporis.

Wann man das Corpus oder trüchlin mit
vergultem größerem schlißel auf-
schleust, so ist in deßen deckhel ain schö-
nes

Dischblätlin, mit gemahltem, großem
schönem in Toscanischem gebürg ge-

- ¹¹⁵⁵ Ruinenmarmor
¹¹⁵⁶ glänzende Oberfläche
¹¹⁵⁷ *Übers.:* die Geschichte Königin Salomons
¹¹⁵⁸ zierlich, elegant
¹¹⁵⁹ *Übers.:* Geschichte
¹¹⁶⁰ *Übers.:* die Gelehrtheit und Erhabenheit des durchleuchtigsten und hochweisen Herzogs August von Braunschweig und Lüneburg
¹¹⁶¹ anspielend
¹¹⁶² unschätzbarem
¹¹⁶³ *Übers.:* erhabensten Fürsten August
¹¹⁶⁴ bewundern
- wachßnem natur stain¹¹⁵⁵, in roten sandel eingelegt, welcher treffliche stain vnden die Statt vnd gebaw, darhinder das waßer, vnd oben den lufft vnd gewülckh alles von selbs gibet, wie am polierten glanz zu sehen, vnd auf dem lustro¹¹⁵⁶ allain der natur mit der kunst in etwas geholffen, vnd historia regis Salomonis¹¹⁵⁷, wie die Königin auß Arabia mit herrlicher praesent kommet, des Königs weißhait zuhören, artig¹¹⁵⁸ gemahlet ist, Dise historia¹¹⁵⁹ auf Serenissimi et Sapientissimi Ducis Augusti Brunswicensis et Lunenburgensis doctrinam et celsitudinem¹¹⁶⁰ alludierend¹¹⁶¹, das die Durchleuchtige Herzogin Sophia Elisabetha auch mit ohnaestimierlichem¹¹⁶² praesent auß Mechelburg kommen, dises Augustissimi Principis Augusti¹¹⁶³ weißhait zue admiriern¹¹⁶⁴, vnd

¹¹⁶⁵ Pallas Athene¹¹⁶⁶ Übers.: Bronze¹¹⁶⁷ betrachten

Jhme <mit Jhrem sohn>^a auf zu warten. Vnd sein oben
 an den Keßelbauggen mit färblen <wie auch ob dem
 portal der bibliotec
 vnd>^a des
 vnder der thir stehenden Philosophi <statuae>^a zwi-
 schen Palladi¹¹⁶⁵ vnd Apollini, von Brunzo¹¹⁶⁶
 die zway Fürstliche wäppelen ange-
 dütten, vnd in disem disch täfelin vil
 zu speculieren¹¹⁶⁷.

So man dises dischlin auß dem deckhel
 will herauß nemmen, mueß man das
 vergulte fürgehende rügelin zuer lin-
 khen haubten des deckhels gegen sich
 ziehen mit der rechten hand, mit der
 linckhen hand aber das dischlin, so
 zimlich schwer ist, herauß auß dem
 deckhel lupfen, vnd so man spihret,
 das das sperr rügelin (welches dop-
 pelt einsperret) nit mehr eingrif-
 fet, vnd faßet das dischlin (das zuer
 rechten haubten im deckhel an zwen
 zapfen steckhet) allgemach, vnd mit
 fürsichtigkeit gar herauß heben, vnd

mit Jhrem sohn (a) fol. 581v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

wie auch ob dem / portal der bibliotec / vnd (a) fol. 582r: auch oberhalber

statuae (a) fol. 582r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹¹⁶⁸ Ausstattung

guete achtung geben, das es am
Herauß heben nit in das corpus fal-
le, vnd desselben einrüstung¹¹⁶⁸ zer-
schmettere.

Am wider hinein thuen mueß
man das dischlin auch wider erst-
lich inn die zwen zapfen steckhen,
vnd dann in das rügelin versper-
ren.

Wann nun dises dischlin heraußen,
so hat dasselbe am boden zwaÿ
außgeschwaiffte füeßlen, mit
flach geezten, vnd blaw angelauf-
nen gäbelen, vnd spreißstänglen,
welche man inn zwaÿ löchlen sper-
ret, vnd das dischlin der Kind-
betterin aufstellet, Wann man
die füeßlen wider will zusammen
legen, mueß man die rügelen^a oder
schüeberlen wider zue rugg ziehen,
die spreißgäbelen auß den löche-

rügelen (a) fol. 582v: rigel aÿchelen

¹¹⁶⁹ Anton Mozart war bereits 1625 verstorben; für das Trühlein erhielt die beschriebene Malerei somit eine Zweitverwendung. Da Herzog August der Jüngere zu Braunschweig Lüneburg seine dritte Ehe mit Sophie Elisabeth von Mecklenburg erst 1635 einging, können die Wappen erst nachträglich von anderer Hand hinzugefügt worden sein. Es fällt generell auf, dass Hainhofer mehrere Ausstattungsstücke älteren Datums für das Trühlein als Kindbettgeschenk auswählte, dies gilt auch für die weiter unten genannten Maiolicaschalen aus dem 16. Jahrhundert. In seinen späteren Lebensjahren konnte Hainhofer seine Aufträge abwickeln und war gezwungen seine Kunst- und Raritätensammlung zu verkaufen. Möglicherweise stammten auch die Maiolica-Arbeiten von dort.

¹¹⁷⁰ überlastet

ren nemmen, so kan man das dischlin geschmeidig wider in ainander füegen.

Wann dises gemelte dischlin herausen ist, so siehet man am boden des deckhels aine von öhlfarben vom Anthonio Mozart gemahlte schöne landschafft, mit der historia, wie Maria vnd Elisabeta bayde schwanger ainander auf dem gebürg begegnen, Zacharias sie einholen will, am hauß auch die zwey wappen schiltlen angedütten sein¹¹⁶⁹. Wann

NB

man auf disem corpore vil vmb gehet, so ist wolgethon, wann man das dischlin, welches schwer ist, auß dem deckhel nemmet, damit es die band des deckhels nit überwege¹¹⁷⁰.

Einrüstung des

Corporis

Obenhero im corpore liget auf dem

¹¹⁷¹ aus Taft

¹¹⁷² Übers.: Tafelaufsatz

¹¹⁷³ Hinterglasmalerei, bestehend aus einer glasseitigen Blattgoldschicht mit Ausradierungen, die mit transparentem Lack hintermalt und abschließend mit Silber- oder Stanniol- folie belegt ist

haubt einsaz ain blaw daffettin¹¹⁷¹ ab-
gesteppetes küßelin oder madräz-
lin, den darunder ligenden servi-
tio di tavola¹¹⁷² sauber zuhalten, vnd
ist der einsaz aussen mit gesott-
nem gefarbttem holz eingelegt, vnd
mit 30 geammalierten¹¹⁷³ runden blät-
len von figuren gezieret, innwen-
dig auch mit rothem sammet vnd gul-
dinen borten gefuetert, vnd ver-
bremet, vnd so man disen ein-
saz beÿ den griffen auch herauß
heben, vnd^a das corpus absonder-
lich warzue brauchen kan.

Gegen der rechten haubten auf
disem gefüeterten einsaz brettlin
ligen,
ain sehr schönes gemahltes, vnd gla-
siertes flaches schaälin mit aim lieb-
lichen kündlin, vnd frölichen musi-

heben, vnd (a) fol. 583r: hebet, man

¹¹⁷⁴ Gabel¹¹⁷⁵ Zahnstocher¹¹⁷⁶ Achat¹¹⁷⁷ braunroten¹¹⁷⁸ Übers.: Venus

calischen vnd spihlenden trophaeis

vmbhero

Ain gelbes tieffes schaälin mit aim khindlin,

zue baiden seiten

2 klainere tiefe schaälen, mit gemahl-

ten äpfen

mehr ain silberin zier vergulter mit

stainen versezter leffel, deßen männ-

lin auf vnd abgezogen, bretter see-

get, vnd alle glider rüeret.

weiter leffel meßer, pÿron¹¹⁷⁴, zahnstirer¹¹⁷⁵, vnd salzfäßlin, von rothjaspide vnd agata¹¹⁷⁶ inn vergult sil-

ber gefaßet.

Wann man dises einsaz brettlin mit

allem, so darob liget, herauß hebet,

so ist vnder ainem leberfarben¹¹⁷⁷ ab-

gesteppet taffettinen kisselin ain

grösere etwas tieffe gemahlte scha-

len mit der Venere¹¹⁷⁸.

¹¹⁷⁹ fleischfarben

¹¹⁸⁰ roter oder gelber Farbstoff
der Färberdistel

¹¹⁸¹ Übers.: Jupiter

¹¹⁸² aus einem Seidenstoff

Vnder ainem incarnatin¹¹⁷⁹ oder saphlor¹¹⁸⁰
gefarbten gesteppten küsselin, ai-
ne auch tieffe schaaalen, mit da-
rein gemahlten musicalischen tro-
phaeis.

Vnder ainem stroogelben gesteppten
küsselin aine sehr hüpsche gemahlte
flache schaaalen mit Jove¹¹⁸¹, wie Er
inn ainen oxen verwandelt, Euro-
pam hinweckh füeret.

Vnder ainem gesteppten weiß taf-
fetinen oder ormesininen¹¹⁸² küsse-
lin ist in ainer tieffen schaaalen ge-
mahlet, wie der Engel der Hagar
vnd Jhrem sohn Jsmaël in der wue-
stin ainen wasserpronnen zaiget.

Vnd müessen dise schaaalen alle al-
so, wie sie beschriben, nach ainander
herauß genommen, vnd wider also
mit ihren von bestrichner baum-
woll ain wenig eingefilleten ma-

¹¹⁸³ stoßen

¹¹⁸⁴ große Taschentücher

¹¹⁸⁵ Übers.: Alessandro Farnese, Herzog von Parma und Piacenza (der ein Sohn Herzog Ottavios, Enkel des Pietro und Urenkel Papst Pauls III. war)

¹¹⁸⁶ Alexander Farnese (* 27. August 1545 in Rom, † 3. Dezember 1592 in Arras), Feldherr und Diplomat in spanischen Diensten.

¹¹⁸⁷ Belohnung

trezlen hinein gethon werden, weil sich erdine geschirr, vnd gläser nit bolderen¹¹⁸³ laßen, Wann aber iezt erzehlte stuckh alle herausen sein, so ist vnden wider ain sammetin außgeschnittes deckhelin, das hebt man beÿ den dreÿ flachen säulen, zwischen welchen die vier schaa-len stehen, auch herauß, vnd ligen darunder 3 mit bilderen gewürckhte damast leinwatine fazelen¹¹⁸⁴ zum dischtüechlin, vnd servietten zu gebrauchen.

Von herkunfft der gelbgemahlten schaa-len ist zumerckhen, das, alß dem Alexandro Farnesio, Duci Parmensi et Placentino (qui filius erat Ducis Octavij, nepos Petri, et Pronepos Papae Pauli III.)^{1185, 1186} welcher in den Niderlanden für das hauß Hispanien dapfer Kriegs vnd Helden thaten verrichtet, zuer recompens¹¹⁸⁷ das schloß

¹¹⁸⁸ Übers.: König Philipp II. von Spanien

¹¹⁸⁹ eingefallen

¹¹⁹⁰ feine, gut zu verarbeitende

¹¹⁹¹ Übers.: Tafelaufsatz

zue Piacenza, so biß dahin von Span-
nischer guardia besezt ware, ge-
raumet, vnd Jhme eingewant wor-
den, vnd Er regi *Philippo* II. *Hispaniae*¹¹⁸⁸
hinwider danckhbar sein wollen, vnd
aber nit gewust (weil der König
auß den Jndijs, vnd auß ander or-
then vorhin, von perlen, edlen stainen,
von gold vnd silber die menge hat)
was Er Jhrer Ma^{estät} hinwider für
ain rares praesent thon möchte Jhme
endlich zue gefallen¹¹⁸⁹ seye, das Er
in seim land auß der geschlachten¹¹⁹⁰
zarten Faenzer erden ainen König-
lichen servitio dj tavola¹¹⁹¹ zue richten,
vnd die zuer selben zeit berüembte-
ste vnd kunstreicheste maister,
als da waren Titianus, Tinture-
tus, Paulus Veronensis, Raphaël Ur-
bianus, Bordononus, vnd andere,
auf vnd in die grosse, vnd klaine

¹¹⁹² Übers.: Geschichten, Gedichte

¹¹⁹³ Grotesken

¹¹⁹⁴ scherzhafte

¹¹⁹⁵ Übers.: lustige Motive

¹¹⁹⁶ zeichnen

¹¹⁹⁷ weil

¹¹⁹⁸ Übers.: Schenkung für unschätzbar

¹¹⁹⁹ Übers.: dem Herzog

¹²⁰⁰ Kette des Ordens vom Goldenen Vlies

¹²⁰¹ Auch andere italienische Fürsten schenkten König Philipp II. Maiolica-Arbeiten. Herzog Guidobaldo II. von Urbino bestellte bei Taddeo Zuccaro um 1560 Entwürfe für ein Majolikaservice mit Szenen aus dem Leben Cäsars, einer der Identifikationsfiguren der Herrscherikonographie der Renaissance. Angefertigt wurden die Arbeiten in der Werkstatt der Familie Fontana, der künstlerisch bedeutendsten Majolikawerkstatt in Urbino. 1562 wurde das Service nach Spanien gesandt, es gilt als verschollen. Vgl. Johanna Lessmann: Die Majolikafunde in der Königstraße 50. Vortrag gehalten auf dem 14. Berliner Archäologentag am 8. November 2010 (online gestellt).

¹²⁰² Übers.: als Zusatzverdienst

¹²⁰³ auf eigene Rechnung

¹²⁰⁴ Übers.: hier und da

¹²⁰⁵ Übers.: und von Zeit zu Zeit

schaalen gaÿst: vnd weltliche hÿstorias,
poësius¹¹⁹², rondeßquen¹¹⁹³, vnd allerhand schnag-
gische¹¹⁹⁴ capricci¹¹⁹⁵ dissigniern¹¹⁹⁶ vnd mahlen
laßen wölle, maßen¹¹⁹⁷ es dann mit mehr,
als m/50 Cronen vncosten ervolgt, der
König auch solche donation inaestimable¹¹⁹⁸
gehalten, Jhne Duca¹¹⁹⁹ den Toson¹²⁰⁰ mit
m/10 ▽ Jährlichen einkommens geschickht¹²⁰¹,
vnd von dannen auch die vÿbrige schaa-
len, die die maister per una costa
d'agiuto¹²⁰² für sich selber¹²⁰³ gemachet, spar-
sim¹²⁰⁴ et di tempo in tempo¹²⁰⁵ drinnen inn
Jtalia, vmb der kunst vnd rarität wil-
len von liebhaberen sein auf kaufft,
inn das Deutschland bracht, vnd von
den kinderen geerbet worden, mit
langer hand da vnd dort, etwan ain
oder mehr stuckh vmbs gelt noch bekom-
men werden.

Zuer linkhen haubten dises grosen ein-
sazes hebt man anfangs gemach die

inn vergult silber gefassete agatine
flache credenz schaaen herauß.
Hernach das weiß gestraiffte zuesamen
getruckhte trinckhgläßlin.
Forts das mit aim kindlin gemahl-
te tieffe suppen schißelin.

Alßdann fasset man den vergulten
Hirschkopf (welcher sein maul in
das egg oder winckhel des einsazes
steckhet) lupfet ihne vnderhalb sei-
ner Cron zwischen den ohren ge-
mach vber sich auß den zwue gab-
len in welchen die ohren steckhen,
guete achtung gebend, das die mit
dreÿ kindlen schön gemahlte spizige
zuckher bichß (so zwischen den Co-
rallen zinckhen herauf gehet) nit
zerbrochen oder zerstoßen werden^a.
Wann diser Hirschkopf vnd die zu-
kher bichß auß Jhren eingeschnit-

zerbrochen oder zerstoßen werden (a) fol. 585r: zerstossen oder zerbrochen werde

¹²⁰⁶ Lukas Kilian (1579-1637),
Zeichner, Kupferstecher

nen stellen herauß sein, so kan man
auch das am boden ligende flache schä-
lin mit dem kindlin vnd noch ain an-
ders dergleichen, so vnder der suppen
schissel, vnd credenz schaalen an der
wand lainend, auch außheben, vnd al-
les wider zue ruckh hinein legen, wie
es der ordnung nach, beschribner mas-
sen, ist außgenommen worden, da dann
sonderlich das flache schaälin die zuckher
büchß vnd der hürschkopf am ersten
müessen in ihre stellen gelegt, vnnd
gesteckht werden, observierend, das
man das röhrlin an der zuckher bichs
nit verstosse.

Wann der hirsch kopf herausen kan
man ihne auf die hürenschalen sezen,
den halß, vnd den mit baiden Fürst-
lichen vom Kiliano¹²⁰⁶ sauber gestochnen
wappen, namen, vnd sprüchen, gezier-
ten deckhel vber sich richten, an stat

¹²⁰⁷ Kanne

¹²⁰⁸ in der Sprache der Kistler

¹²⁰⁹ Übers.: im Vordergrund

¹²¹⁰ im Hintergrund

ainer wasser, oder trinckh kanten¹²⁰⁷

brauchen. Vnd

Wann diser große einsaz ganz wider eingefillet, das madrezlin wider darauffgeleget, kan man den deckhel mit dem dischlin darinnen gemach wider zueschliessen.

Außzug des trüchlin

mit dem Apotecklin.

Wann man das obere kästlin im haubt,

oder, auf küstlerisch¹²⁰⁸ im außzug mit

dem klaineren schließelin, welches oben

vnd vnden gerecht ist, aufschleust,

so stehen in fronte¹²⁰⁹ die zway Fürst-

liche wappen mit Jhren farben,

darhinder in prospettiva¹²¹⁰, leise an-

gedütten, gleichsamb nur in stain

gehawen, aine kindbetterin, vnd ain

Junges kind, das man badet, ge-

mahlet.

Wann man das einsätzlin auß dem

¹²¹¹ gebeiztem

¹²¹² Hinterglasmalerei, bestehend aus einer glasseitigen Blattgoldschicht mit Ausradierungen, die mit transparentem Lack hintermalt und abschließend mit Silber- oder Stanniol- folie belegt ist

¹²¹³ Büchse für Verbandzeug

kästlin herauß nemmet (wie man es

NB

dann alle zeit herauß nemmen solle, wann man vber das corpus gehen will, darmit im vmbwenden, des mitleren deckhelß nit alles vnder ain- ander falle) So ist solches einsäzlin auch mit eingelegtem baistem¹²¹¹ holz vnd mit sechs runden, ammalierten¹²¹² blätlen zieret, innwendig mit rothem sammet, vnd guldinen paßament borduret, vnd sein in disem größeren einsaz zu finden

3 große
3 mitelmes-
ige
4 klaine

gläßlen, mit gestochnen
silberin ziervergulten
schräuflen.

4 silberne zier vergulte mit baiden Fürstlichen wappen gestochne runde conserven büchßlen, 2 silberne schön gestochne bind:¹²¹³ oder salben büchß, an an welchen vnder dem deckhel auch bayde wappen zu sehen.

¹²¹⁴ Gabel

¹²¹⁵ Zibet, Parfüm, das aus dem Sekret aus den Anldrüsen einer Zibetkatze gewonnen wird

¹²¹⁶ Balsam gegen Schlaganfälle

¹²¹⁷ Übers.: Duftbehälter für Moschus, Moschuskugel

¹²¹⁸ Übers.: Moschus

Auff dem oberen klaineren einsätzlin ist ain vergult gloggen speisin schaälin, etwas darinnen anzutreiben, vnd frisch zu halten.

1 augstaininer leffel, meßer vnd piron¹²¹⁴,

1 Jtalianisch vergultes scherlin: vnd 1 dergleichen meßerlin.

1 silberner fingerhuet, zuem hefften der bünde zugebrauchen.

2 geschmelzte silberne schächtelen, in deren ainem ain civet¹²¹⁵, im anderen ain schlag balsam¹²¹⁶ ist.

Ain silberne ziervergulte balsamb bichß mit zwen schrauben, in deren ainem ain zimmet: in der anderen ain rosen balsam: im geschraufften knopf aber aine pomambra di muschio¹²¹⁷, vnd ambra griggia¹²¹⁸ ist.

1 silberne ziergulte salben spatel.

¹²¹⁹ zwei verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten

¹²²⁰ Laden

¹²²¹ Übers.: Einhorn

¹²²² Stoßzahn des Narwals

¹²²³ Übers.: Ritter des St. Stephans-Ordens

¹²²⁴ Matthäus Ulrich Schwarz, * 1539, † 1570, erst in den Diensten der Fugger tätig, schloss sich um 1560 der Haug-Langnauer-Linck-Gesellschaft an, wurde Ritter des St. Stephans-Ordens in Pisa. Er kopierte die autobiographischen Aufzeichnungen seines Vaters Matthäus Schwarz, heute in der HAB, Cod. Guelf. 112 Aug. 2°, 1.

¹²²⁵ Arbeit mit Stoffklebebildern

¹²²⁶ Verklumpung aus verschluckten unverdaulichen Materialien wie Haaren im Magen von Greifvögeln oder Katzen. Ist die Bezoar-Kugel von einer harten Kruste überzogen, so nennt man sie Bezoarstein. Dieser spielte in der Volksmedizin eine Rolle und sollte gegen Vergiftungen schützen.

¹²²⁷ Smaragd

¹²²⁸ In Tablettenform komprimierte und gesiegelte Heilerden, die auf Tonerden basieren und in mehreren Farbtönen gehandelt wurden.

4 andere silberne ziervergulte chirurgische instrumenten jedeß mit doppelten diensten¹²¹⁹.
2 laß Cramring.

Wann man dises obere einsatz bretlin herauß hebet, so ist vnder dem selben wider ain anders einsatz kästlin, in welchem in viererlaß daten¹²²⁰ zu finden, 1 gefaßetes stückhlin unicornu^{1221, 1222}, welches der Cavalier di Santo Stephano¹²²³ Matheus Vlrich Schwarz¹²²⁴ auf seinen raysen nach^a Jerusalem, vnd sonst alle zeit vnder seim schlafküßin zuem notfall beß sich verwahrete, vnd 2 mk 15 denari wige.

Jnn ainem gespickhleten¹²²⁵ schächtelin 2 schöne große orientische bezoar¹²²⁶.
Jnn ainem anderen gespickhleten schächtelin,
1 stuckh schmarall¹²²⁷, etliche stückhlen Florent: Silesische: Maltesische: vnd Türggische terra sigillata¹²²⁸ sein.

nach (a) fol. 587r: nach zu

¹²²⁹ Zahnfleisch

¹²³⁰ Übers.: aus Elchklaue

¹²³¹ Übers.: Pulver aus Bezoar

¹²³² Bezoar: Verklumpung aus verschluckten unverdaulichen Materialien wie Haaren im Magen von Greifvögeln oder Katzen. Das daraus gewonnene Pulver sollte gegen Vergiftungen, Krämpfe und andere körperliche Beschwerden helfen.

¹²³³ Nach dem Nürnberger Apothekengewicht entsprach 1 Gran etwa 62 mg, somit 11 Gran 0,682 g.

¹²³⁴ Übers.: Goldpulver gegen die Pest

¹²³⁵ Übers.: gegen Schwindelanfälle

ain stückhlin von polliertem meer-
roßzahn,

1 biber zahn, den jungen kinderen
zuem zahren die bihlerlen¹²²⁹ mit zu-
streichen.

1 kettelin von Indianischen rothen
saamen.

1 beschlagnes arm bändlin de ungu-
la Alcis¹²³⁰.

Pulvis Bezoar^{1231, 1232} 11 gran¹²³³

Pulvis Aureus contra pestem¹²³⁴.

1 sehr kunstlich gearbaiteter ring
auß Cristall, contra vertigi-
nem¹²³⁵ am blosen leib zu tragen,
welcher auch gerichtet, ain Contra-
fett darein zu faßen.

So man dises einsaz kästlin auch herauß
hebet, so findet sich vnder dem gläß-
len kästlin, ain schublädlin, welches
man beim silbernen knepflin herfür
zeucht, vnd darinnen zu suchen ist,

¹²³⁶ Übers.: gegen Epilepsie

¹²³⁷ beriebenes

¹²³⁸ Papier mit Moschusduft

¹²³⁹ Pfanne zum Wärmen der Betten oder zum Warmhalten von Speisen auf dem Tisch

¹²⁴⁰ versteinerte Korallen

¹²⁴¹ Krötenstein, eine Bezeichnung für den dick verkalkten Dauer-Deckel der Turban-schnecken, sollte nach Vorstellung der Volksmedizin gegen Vergiftungen helfen.

¹²⁴² Bernstein

¹²⁴³ Chrysoberyll

1 armenischer großer ring, contra epÿ-
lepsiam¹²³⁶.

1 conciertes¹²³⁷ büsem papir¹²³⁸, welches auf ainem warmen ofen, gluetpfannen, oder warmen gluet kopf¹²³⁹ gelegt großen geruch von sich gibet.

Zwaÿerlaÿ gefarbte Jaspiß zuem bluet stellen.

1 sterenstain¹²⁴⁰, seugenden frawen, vorden angehenckht, die mülch herzue: am ruggen aber angehenckht die milch zue ruckh ziehend.

1 schöner krotten stain, in kindsblateren die augen darmit zu streichen, vnd wider giff anzuhenge¹²⁴¹.

Sanct Jacob auf ainer muschel zue Compostell inn schwarz augstain¹²⁴² geschnitten.

2 achtegete Carniol blatten, das bluet darmit zu stellen.

2 stückhlein schönen gelben agtstains.

1 Kazenaug¹²⁴³.

Jm klainen absonderlichen gläßlin vmb

¹²⁴⁴ Übers.: gegen Koliken und Geschwulste

¹²⁴⁵ Übers.: Ambra-Essenz

¹²⁴⁶ Ambra, eine graue, wachsartige Substanz aus dem Verdauungstrakt von Pottwalen, sollte gegen Herzerkrankungen helfen.

¹²⁴⁷ Übers.: Moos-Essenz

¹²⁴⁸ Übers.: Weinstein-Essenz

¹²⁴⁹ Übers.: Andromachischer Theriak aus Venedig

¹²⁵⁰ Andromach von Kreta, Leibarzt Kaiser Neros, gilt als Erfinder eines Theriak, der aus 64 Bestandteilen zusammengesetzt war. Theriak wurde im Mittelalter als Universalheilmittel gegen viele Krankheiten und Gebrechen angewandt.

¹²⁵¹ Übers.: Flüssigkeit aus Ambra

¹²⁵² Übers.: trinkbares Gold

¹²⁵³ goldhaltiges Getränk

¹²⁵⁴ also

¹²⁵⁵ Übers.: Behältnis

¹²⁵⁶ Übers.: Inhalt

¹²⁵⁷ gedrängt, konzentriert

¹²⁵⁸ handlich

¹²⁵⁹ ausgestattet

die Jenige, so im apotecklin sein, damit einzufüllen, sein:

1 kostlicher haubt balsam auß AEgypto.

1 occidentischer schwarzer Indischer wolruechender balsam, auch inn leib contra colicam, et ulcer¹²⁴⁴ einzunehmen.

Essentia ambrae^{1245 1246}.

Essentia musci¹²⁴⁷.

Essentia Tartari¹²⁴⁸.

Guldin waßer.

Weißer bereiteter balsam.

Theriaca Androm<acha> di Venetia^{1249, 1250}.

Liquidum Ambrae¹²⁵¹.

Aurum potabile^{1252, 1253}.

Vnd ist dises ganze trüchlin, als¹²⁵⁴ das continens¹²⁵⁵ mit seinen contentis¹²⁵⁶ zue täglichem nötigstem gebrauch compendios¹²⁵⁷ vnd geschmeidig¹²⁵⁸ gerichtet¹²⁵⁹, Gott laße dises Fürstliche Kindelbett geschenckh die Fürstliche fraw

¹²⁶⁰ Die Beschreibung schickte Hainhofer am 30.6/10.7.1636 an Herzog August den Jüngeren, mit beigelegter Rechnung. Das Trühlein selbst hatte Hainhofer bereits an Georg Forstheuser nach Nürnberg versandt, von wo aus dieser es weiter nach Celle expedieren lassen sollte, vgl. Gobiet, S. 623-624, Nr. 1183.

Kindbetterin mit frewden, vnd nuzen genüessen¹²⁶⁰.

München 1636 – Personenregister

Apollon, Gott: fol. 5r
August II., Herzog (Braunschweig-Wolfenbüttel):
fol. 3v, fol. 5r, fol. 7r, fol. 7v, fol. 10r
von Braunschweig-Wolfenbüttel, Sophie Elisabeth:
fol. 10r, fol. 12r
Custos, Dominicus: fol. 4v
Ernst I., Herzog (Braunschweig-Lüneburg): fol. 7r
Ferdinand, Kurfürst (Köln): fol. 1r, fol. 10v
Ferdinand II., Kaiser (HRR): fol. 11r
Ferdinand III., Kaiser (HRR): fol. 12v
Ferdinand Albrecht I., Herzog (Braunschweig-
Bevern): fol. 10r
Fischer, Michael: fol. 15r
Friedrich, König (HRR): fol. 37r
Friedrich Ulrich, Herzog (Braunschweig-
Wolfenbüttel): fol. 6v
Fugger, Ottheinrich: fol. 12v, fol. 14r
Heinrich Julius, Herzog (Braunschweig-
Wolfenbüttel): fol. 4v
Hepp, Sebastian: fol. 8v, fol. 9r
Isselburg, Peter: fol. 6v
Iustitia, Personifikation: fol. 8v
Jesus Christus: fol. 8v, fol. 9r
Juno, Göttin: fol. 9r
Kilian, Lucas: fol. 5r, fol. 8v, fol. 9r, fol. 11r
Langenmantel, Johann Carl: fol. 10v
Lassmann, Hans Jakob: fol. 15r
Maximilian I., Herzog (Bayern): fol. 10r, fol. 10v, fol.
14r
Meyer, Dietrich: fol. 13v
Minerva, Göttin: fol. 9r
Nestor, mythologische Person: fol. 8v
Oefelen, Balthasar: fol. 10v
Philipp II., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 7v, fol.
8v, fol. 9r
von Pommern-Stettin, Sophia: fol. 9r
Prudentia, Personifikation: fol. 8v
von Rehlingen, Bernhard: fol. 10v, fol. 11r, fol. 12v,
fol. 15r
Rehlinger, Hans: fol. 10v
Rem, Georg: fol. 5r
Rhegius, Urbanus: fol. 7v
Schellenberger, Gabriel: fol. 10v
Schreiber, Erhart: fol. 10v
Tertullian: fol. 3r
Toelmann, Simon: fol. 8v, fol. 9r
Venus, Göttin: fol. 9r
Welser, David: fol. 10v
Weyhenmayer, Carol: fol. 15r
Widemann, Jacob: fol. 12v

München 1636 – Ortsregister

Ägypten: fol. 143r
Arabien: fol. 134r
Augsburg: fol. 1r, fol. 3r, fol. 7v, fol. 8v, fol. 9r, fol. 21av, fol. 26r, fol. 54v, fol. 55v, fol. 72v, fol. 73v, fol. 74r, fol. 75r, fol. 78v, fol. 87v, fol. 89r, fol. 90v, fol. 95r, fol. 104v, fol. 106v, fol. 108v, fol. 111r, fol. 118v-119r
Bayern: fol. 1r, fol. 16r, fol. 60r, fol. 111r, fol. 115v
Berchtesgaden: fol. 133r
Bodensee: fol. 97r
Böhmen: fol. 12v
Braunschweig: fol. 3v, fol. 10r, fol. 23v, fol. 86r, fol. 86v, fol. 100r, fol. 103r, fol. 104v, fol. 105r, fol. 106v, fol. 107r, fol. 108v, fol. 109v
Celle: fol. 87r
Dachau: fol. 24v, fol. 72v
Dalen: fol. 50r
Deutenhofen: fol. 24v
Deutschland: fol. 3v, fol. 36v, fol. 46v, fol. 60r, fol. 138v
Dobbertin: fol. 50r
Donauwörth: fol. 12v
Dorpat: fol. 50v
Duisburg: fol. 78r
Eichstätt: fol. 65r
Eting: fol. 15v
Forstenried: fol. 17r, fol. 17v, fol. 22r, fol. 113r, fol. 114r, fol. 115v
Frankfurt: fol. 50r, fol. 50v
Frankreich: fol. 115r, fol. 115v, fol. 129r
Freising: fol. 87v
Friedberg: fol. 72v, fol. 75v
Gadebusch: fol. 50r
Gnesen: fol. 50r
Goslar: fol. 107r
Güstrow: fol. 50r
Güstrow, St. Cäcilien Kirche: fol. 50r
Halberstadt: fol. 4v
Hildesheim: fol. 45v, fol. 46r
Innsbruck: fol. 33r, fol. 58r
Irland: fol. 93r
Jerusalem: fol. 81v, fol. 141v
Karien: fol. 58v
Kempten: fol. 74v
Kloster Andechs: fol. 17r, fol. 17v, fol. 24r, fol. 114r, fol. 114v, fol. 115v
Kloster Clairvaux: fol. 118v-119r
Kloster Doberan: fol. 50r
Kloster Ettal: fol. 15v, fol. 88v
Kloster Sonnenkamp: fol. 50r
Köln: fol. 78r
Kopenhagen: fol. 50r, fol. 50v
Leiden: fol. 93r
Levenhagen: fol. 50r
Lichtenau: fol. 18r
Limoges: fol. 129r
Livland: fol. 50v
Magdeburg: fol. 50r, fol. 50v
Maisach: fol. 88v

Mantua: fol. 71r
Margertshausen: fol. 15r
Mecklenburg: fol. 50r, fol. 134r
Meißen: fol. 65r
Mirow: fol. 50v
Mittelstetten: fol. 15v
München: fol. 1r, fol. 3r, fol. 15v, fol. 16r, fol. 17r, fol. 24r, fol. 38r, fol. 62v, fol. 65r, fol. 71r, fol. 74r, fol. 78v, fol. 81v, fol. 103r, fol. 105r, fol. 111r
München, Friedhof Frauenkirche: fol. 16r
München, Friedhof Peterskirche: fol. 16r
München, Lueg ins Land: fol. 16r
München, Schöner Turm: fol. 16r
Neapel: fol. 33r
Niederlande: fol. 93r, fol. 137v
Nürnberg: fol. 20v, fol. 36r, fol. 73v, fol. 81r, fol. 86v, fol. 108v
Oberschleißheim: fol. 23r
Ölberg: fol. 116r
Palästina: fol. 50r
Paris: fol. 75r
Perlach: fol. 79v
Piacenza: fol. 138r
Polen: fol. 50r
Pommern: fol. 7v, fol. 47v, fol. 99v
Prag: fol. 81v
Preußen: fol. 50v
Ratzeburg: fol. 50v
Regensburg: fol. 74r, fol. 87v
Ribnitz: fol. 50r
Riga: fol. 50r, fol. 50v
Rosenheim: fol. 38v
Rostock: fol. 50r, fol. 50v
Rostock, Kloster St. Johannis: fol. 50r
Rostock, St. Jakobi Kirche: fol. 50r
Sachsen: fol. 86r
Santiago de Compostela: fol. 142v
Schweden: fol. 50r
Schwerin: fol. 50r, fol. 50v
Skara: fol. 50v
Smiltene: fol. 50r
Spanien: fol. 12v, fol. 111r
Stargard: fol. 50r
Starnberg: fol. 15v, fol. 22r, fol. 24v, fol. 26r, fol. 33v, fol. 40r, fol. 40v, fol. 72v, fol. 74r, fol. 78v
Stettin: fol. 7v
Stuttgart: fol. 71r
Tübingen: fol. 19v
Ulm: fol. 75r
Ungarn: fol. 12v
Venedig: fol. 81r, fol. 84r, fol. 91v, fol. 92r, fol. 143r
Westenbrügge: fol. 50r
Wien: fol. 47r, fol. 86r
Wittenburg: fol. 50r
Wolfenbüttel: fol. 45r, fol. 46r, fol. 103r
Württemberg: fol. 12v

München 1636 – Körperschaftsregister

Magistrat der Stadt München: fol. 16r

München 1636 – Bibliographie

Mortzfeld, Peter (Bearb.): Die Porträtsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel / Katalog der Graphischen Porträts in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1500–1850. Reihe A: Die Porträtsammlung, Wolfenbüttel 2015 (Online-Datenbank)

Tertullian: Ausgewählte Schriften, neu übers. mit Lebensabriss und Einl. vers. von K. A. Heinrich Kellner, Bd. 1–2, Kempten 1912–1915